Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 2.45, bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus vierteljährlich ℳ 3.—. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW 7, Dorotheenstraße 38. Tel. I, Nr. 9275.
Dresdner Redaktions-Bureau: Münchner Str. 6.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile für Leipzig und Umgebung 25 Pf., für auswärts 30 Pf.
Familien-, Wohnungs- und Stellen-Anzeigen 20 Pf.
Finanzielle Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen und Extrabeilagen nur in der Morgen-Ausgabe
Schluß der Annahme nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, Ecke Johannisgasse.
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10
(Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).
Filial-Expedition: Dresden, Marienstr. 34

Nr. 130. Dienstag 13. März 1906. 100. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Als Termin für den Schluß des sächsischen Landtags gilt jetzt der 7. April.

* Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist nach schneller Fahrt am 11. März wohlbehalten in Plymouth angekommen und wird Ende dieses Monats auf der Weser eintreffen.

* Auf der Marokkokonferenz ist man noch nicht weiter gekommen, da die Deutschen und die Franzosen sowohl in der Bank- wie in der Polizeifrage auf ihrem Standpunkt verharrten. Dies hat eine leichte Trübung der herrschenden optimistischen Stimmung hervorgebracht. (S. Marokko-Konferenz.)

* Die Bildung des neuen französischen Kabinetts ist so gut wie gesichert. (S. Ausland.)

* In Südmarokko herrscht Hungersnot. (S. Ausland.)

Budget-Kommission und Kolonialbahnen.

Als die Südwestafrikanische Schäfereigesellschaft gegründet wurde, um in dem großen Tieflande, das sich südwärts des Ausgebirges ausdehnt, dem Beispiele von Unternehmern im englischen Südafrika zu folgen, und ein gleiches Beginnen in Kubub die ersten Resultate lieferte, begann für unser südwestafrikanisches Schutzgebiet eine Periode planmäßiger Wirtschaft, welche ohne Zweifel schon heute ganz außerordentliche Erfolge aufzuweisen hätte, wenn nicht mit dem Aufstande der Witboi die Arbeit gewaltsam gestört worden wäre. Das englische Südafrika exportiert heute bereits bei einem Bestande von 12 Millionen Wollschafen und Angoraziegen für etwa 80 Millionen Mark Wolle und Mohair. Wir besitzen südlich von Rehoboth Weideflächen, welche zum mindesten Futter für etwa 10 Millionen Schafe und Ziegen geben, und Unternehmungen im Sinne der Schäfereigesellschaft werden nach Beendigung des gegenwärtigen Feldzuges aufs neue mit einer verheißungsvollen Arbeit einsetzen können. Ihnen werden sich die Farmer anschließen, welche sicherlich ihre Arbeit beginnen, sobald die politische Ruhe in jenem Land wieder hergestellt sein wird. Neben den Viehzüchtern werden es die Bergleute sein, welche in dem großen Tieflande südlich vom Ausgebirge Leben und Verkehr herbeiführen, die Kupferlager bei Rehoboth und der Blue Ground bei Gibeon harren des Abbaues und da das Kapital dafür bereits vorhanden ist, wird der planmäßige Betrieb einer Montanindustrie gleichfalls nach Niederwerfung der Aufständischen einsetzen. Das Gedeihen beider wirtschaftlichen Arbeiten hängt natürlich von der Möglichkeit ab, für die Produkte ihres Schaffens einen Verkehrsweg zur Verfügung zu haben, der sie nicht mit zu hohen Frachten belastet, ihnen die Verproviantierung und den Bezug der nötigen Kaufmannsgüter ermöglicht und auch den obrigkeitlichen Schutz ihrer friedlichen Arbeit garantiert. Siedler und Bergleute in einen Bezirk zu schicken, der heute jedem Zufall wehrlos preisgegeben ist, indem der Europäer nicht nur seinen Besitz, sondern auch sein Leben riskiert, hieße ein Verbrechen begehen, so lange wir die Möglichkeit haben, durch den Bau von Eisenbahnen die Gefahren zu beseitigen, welche heute Arbeit und Leben unserer Landsleute bedrohen. Diese Wahrheit ist prinzipiell seit den bitteren Erfahrungen des Witboi- und Hererooaufstandes anerkannt und unsere Regierung hat in Gestalt von Vorlagen über die Herstellung von Eisenbahnlinien den besten Willen bewiesen, ihr Möglichstes zum Schutze und zur Förderung von Siedelung und Bergbau zu tun. Schon im Vorjahre wurde durch Vermessung der Linie Windhuk-Rehoboth die wichtigste Vorarbeit für die Erschließung und Sicherung des gewaltigen, zukunftsreichen Rehoboth-Bezirkes geleistet, und es ist daher heute doppelt bedauerlich, daß in der Budgetkommission des Reichstages der Beschluß gefaßt wurde, den Bahnbau von Windhuk nach Rehoboth zu vertagen, bis nicht nur die Strecke von Lüderitzbucht nach Kubub sondern auch ihre Verlängerung nach Keetmanshoop fertiggestellt ist. In einem beschwichtigenden Optimismus nimmt die Denkschrift des Kolonialamtes diesen Termin für den 1. Mai 1908 in Aussicht. Bei den Schwierigkeiten, welche die Natur des südlichen Schutzgebietes dem Bahnbau bietet, den besonderen Hindernissen, welche bei der Streckenführung durch das sandige und wasserlose Dünengebiet im Hinterlande von Lüderitzbucht den Technikern entgegenstehen, ist es aber weise, den Termin viel weiter im Voranschlage hinauszuschieben, mit anderen Worten, es können drei Jahre und mehr ins Land gehen, ehe man nach dem Plane der Budgetkommission den ersten Spatenstich für die Strecke nach Rehoboth tut, wenn nicht dann überhaupt die Bewilligungsfreudigkeit des Reichstages nachgelassen hat, und dieselbe Misere eintritt, welche wir zwei Jahrzehnte lang bei den Bitten um Verkehrswege durchmachten. Die Strecke Windhuk-Rehoboth soll nach dem Willen der Kommission einstweilen der Südbahn angeglieet werden, obwohl ein Blick auf die Karte lehrt, daß sie nicht nur die natürliche Fortsetzung der bestehenden Strecke von Swakopmund nach Windhuk ist, sondern auch dieser alten Strecke einen neuen und großen Frachtverkehr sichert.

Ohne Zweifel hat die Kommission für die Bevorzugung der Südbahn gute Gründe gehabt, aber man darf nicht vergessen, daß die Bahn von Lüderitzbucht nach Kubub in erster Reihe einer militärischen Forderung entspricht, und daß ihre Fortsetzung nach Keetmanshoop ihre Rentabilität noch zu erweisen hat. Oberst Deimling war es, der in glänzender Weise die Vorlage der Südbahn vertrat, und an den Patriotismus der Reichsboten wirksam appellierte. Der Hilferuf der Truppenführer im Süden nach einer schnelleren Verbindung mit der Küste und einer gesicherten Verpflegung der Truppen in einem schwierigen Gelände konnte nicht ungehört verhallen, und so verdankt diese Südlinie ihre Existenz in erster Linie militärischen Erwägungen. Einen ganz anderen Charakter trägt das Rehobothprojekt. Wir wollen ganz absehen von der Tatsache, daß diese Strecke sofort in Angriff genommen werden kann, während für die Linie Kubub-Keetmanshoop die nötigen Vorarbeiten erst zu leisten wären, wir wollen nicht erwähnen, daß die Ingenieure und Arbeiter, welche beim Bau der Otavistrecke ihre Erfahrungen gesammelt haben, den Weg nach Rehoboth schnell herstellen können, so daß der Schienenstrang schon Ende des Jahres jenseits des Ausgebirges sein würde, das heute nur auf dem Wege des kostspieligen und mühsamen Wagenverkehrs zu überwinden ist.

Trotz dieser günstigen Aussichten für den Bahnbau will die Kommission des Reichstages ihn auf die lange Bank schieben und uns so der Aussicht überliefern, in späteren Jahren aufs neue das Lehrgeld zu bezahlen, welches wir beim Bau der Otavibahn entrichten mußten. Dabei ist die Strecke nach Rehoboth ein Faktor, der für die Ruhe im Lande und das Ansehen unserer Schutzherrschaft durchaus nicht unwichtig ist, ganz abgesehen davon, daß diese Bahn zu einer Einfallspforte in das Gebiet werden würde, das ohne Zweifel die größere Zahl unserer zukünftigen Siedler beherbergen müßte. Diese würden bei dem Mangel eines Schienenweges auch fernerhin auf das englische Südafrika angewiesen sein, das heute ja das Monopol für die Lieferungen nach dem Süden und Osten unseres Schutzgebietes besitzt, und so alljährlich Kapitalien auf seinen Markt lenkt, welche wir gerechterweise für unseren Absatz in Anspruch nehmen dürfen. Auch die politische Ruhe wird so lange gefährdet bleiben, als die farbigen Herrschaften jeden Augenblick sich auf das englische Südafrika zurückziehen können, von dort Unterstützung offener und heimlicher Art erwarten dürfen, wie es bei dem jetzigen Aufstande der Fall war, und ihnen kein deutsches Militär mit schnellem Marsche und plötzlichem Erscheinen den Weg verlegen kann. So lange aber der Schienenweg von Windhuk nach Rehoboth fehlt, würden diese unliebsamen Verhältnisse genau so bleiben wie heute, d. h. wirtschaftlich wäre der Farmer und Bergmann den Engländern und in seiner Sicherheit den Eingeborenen auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. Das würde sofort aufhören, wenn Rehoboth durch die Verbindung mit Windhuk zu einem Stapelplatz für den Farmer und zu einem militärischen Stützpunkt ausgestaltet würde.

Diese neue Strecke würde zugleich die heute bestehende Swakopmund-Linie dauernd alimentieren, ihr wertvolle Frachten sichern und so die Rentabilität dieser alten Linie zu einer dauernden gestalten. Man wendet gegen die Ausgestaltung der Swakopmund-Bahn über Windhuk nach dem Süden sehr oft das Argument ein, daß der Hafen von Swakopmund allmählich versande und in absehbarer Zeit überhaupt nicht mehr als Landungsplatz in Betracht kommen werde. Demgegenüber ist festzuhalten, daß auch Lüderitzbucht, wenn die nötigen Arbeiten nicht dauernd ausgeführt werden, genau derselben Gefahr der Versandung ausgesetzt sein wird. Mit der Gefahr der Versandung ist seit Jahren operiert worden, um Swakopmund als einen verlorenen Platz für die Zukunft hinzustellen. Gutachten von Fachleuten besagen aber neuerdings, daß diese Gefahr durchaus nicht so groß ist, wenn wir der Natur mit geeigneten Mitteln zu Hilfe kommen. Man darf nicht übersehen, daß während der letzten zwei Jahre trotz der mangelhaften Landungsverhältnisse und der vorhandenen Versandung noch immer wöchentlich 5000—6000 Kubikmeter Ladung gelöscht werden konnten, ein Quantum, das nach Beendigung der Unruhen bei weitem nicht mehr gelöscht zu werden braucht. Es liegen zudem Pläne vor, welche eine dauernde Leistungsfähigkeit der Swakopmunder Rhede garantieren, nur wenige Millionen Kostenaufwand erfordern und so den Ausgangspunkt der Nordbahn zu einem leistungsfähigeren Hafen gestalten, als es die Walfischbay und Lüderitzbucht zurzeit sind.

Mit sachlichen Argumenten wird man also nicht gut gegen die Notwendigkeit, den Bau der Linie Windhuk-Rehoboth zu beschleunigen, etwas ausrichten können. Wir dürfen also billigerweise erwarten, daß im Plenum des Reichstages sich auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse im Schutzgebiete und der Aussichten für die Linie nach Rehoboth Stimmen erheben, welche die Vorlage noch einmal an die Budgetkommission des Reichstages verweisen, um so der Regierung Gelegenheit zu geben, aufs neue die vor ihr mit Sorgfalt vorbereitete Vorlage zu vertreten und damit in letzter Stunde den Bau einer Linie zu retten, welche geradezu eine Lebensbedingung für den zukünftigen großen Siedlungsbezirk unseres Schutzgebietes bilden wird.

Es wäre ein Jammer, wenn wiederum Zeit vertrödelt würde, welche nicht wieder einzuholen wäre und durch koloniale Kurzsichtigkeit in der Heimat ein wertvolles Gebiet überseeischen Besitzes zu wirtschaftlichem Stillegen verurteilt würde. Man hat es also in der Hand, über die Zukunft des aussichtsreichsten Gebietes der Kolonie eine Entscheidung herbeizuführen, welche, wenn sie nach der günstigen Seite ausfällt, ein Aufblühen des Schutzgebietes verbürgt, es andernfalls aber zu einem Stillstand verurteilt, für welchen kein Reichsbote bei genauer Kenntnis der Sachlage die Verantwortung übernehmen wird.

§ 19 des sächsischen Ergänzungssteuergesetzes.

In § 19 des sächsischen Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 wurde bestimmt, daß das durch die Grundsteuer getroffene Anlage- und Betriebskapital der selbstwirtschaftenden Landwirte von der Ergänzungssteuer befreit ist. Man sah hierin alsbald im Lande eine ungerechtfertigte Bevorzugung der Landwirtschaft. Entsprechend dieser Stimmung brachten die Abgg. Räder und Genossen bereits im vorigen Landtag einen Antrag auf Aufhebung dieses Paragraphen ein. Er wurde von der Zweiten Kammer angenommen. Anders verhielt sich die Erste Kammer. Sie lehnte den Antrag ab. Unter den Gründen, die hierfür angeführt wurden, waren von besonderem Gewicht: 1) daß die Grundsteuer nach der Gestalt, die sie in Sachsen angenommen hat, das landwirtschaftliche Anlage- und Betriebskapital des Eigenwirtes decke, also § 19 nichts Neues schuf, sondern nur deklaratorisch ist, 2) daß dieser Rechtszustand keine materielle Ungerechtigkeit, keine Bevorzugung bedeutet, 3) daß finanzielle und politische Momente nicht für das Aufgeben des § 19 sprechen und „die Würde der Ersten Kammer erforderte, dem innerlich unberechtigten Ansturm standzuhalten". Allein die Stimmung im Lande ließ sich damit nicht beruhigen. Als der neue Landtag im Herbst 1905 zusammentrat, wurde in der Zweiten Kammer ein neuer Anlauf gegen § 19 unternommen und die Zweite Kammer nahm dann auch am 3. November 1905 einen Antrag Kühlmorgen, Rudolt und Genossen an: „die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, 1) den Kammern einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Aufhebung des § 19 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 bestimmt, und 2) die hohe Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschluß einzuladen". Man durfte nun gespannt sein, wie sich die Erste Kammer zu diesem neuen Antrag verhalten werde. Sie überwies den Beschluß zunächst geschäftsordnungsmäßig an die erste und zweite Deputation und hier ist er am 17. Januar und 6. März unter Teilnahme der königlichen Kommissare beraten worden. Was aber über diese Beratung bisher in die Oeffentlichkeit kam, entspricht nicht den Tatsachen. Es wurde in der Presse behauptet, der Bericht der zweiten und ersten Deputation, der von Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Adolf Wach erstattet wurde, liefe unter Begründung mit jenen oben genannten Gesichtspunkten auf eine glatte Ablehnung des Antrages hinaus. Das ist materiell nicht der Fall. Die Deputationen der Ersten Kammer haben vielmehr anerkannt, daß es gegen die Staatsraison wäre, Dinge fortbestehen zu lassen, die wohl an sich berechtigt sind, eine erhebliche praktische und ideelle Bedeutung aber nicht haben, dagegen zur Ursache von Mißhelligkeiten und irreführender Ausbeutung werden. Das dürfe in diesem Falle um so mehr beachtet werden, als man schon damals mit einer eventuellen Aenderung des Zustandes rechnete und als durchschlagendes Argument die Inopportunität der sofortigen Aenderung des Gesetzes, ja die Schwierigkeit und Undurchführbarkeit einer solchen würdigte. Inzwischen habe sich die Sachlage geklärt. Das Finanzministerium nimmt kein eigentliches finanzielles Interesse an der Gesetzesänderung, denn es berechnet die finanzielle Bedeutung der Aufhebung von § 19 nach wie vor auf nur 50 000 bis 60 000 Mark. Andererseits ist damit Beruhigung darüber verbunden, daß mit der Gesetzesänderung keine schwer ins Gewicht fallende Mehrbelastung der Grundsteuerpflichtigen verbunden sein wird. Es erschien aber erwünscht, hier einen Ausgleich zu schaffen, insbesondere zugunsten der kleinen Landwirte. Darauf zielte ein Antrag des Herrn Kammerherrn Dr. Sahrer von Sahr-Dahlen, der in ursprünglicher Fassung die Grenze der Steuerfreiheit mit 15 000 Mark ziehen wollte, dann diese Grenze auf 12 000 Mark festzusetzen erstrebt. Nach Verhandlungen mit der Regierung haben aus all diesen Rücksichten die zweite und erste Deputation der Ersten Kammer sich dahin geeinigt, zwar den Antrag der Zweiten Kammer vom 3. November 1905 formell abzulehnen, aber statt dessen materiell diesem Antrag entgegenzukommen, indem die Staatsregierung ersucht werden soll, den Kammern einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 vorzulegen, in dem in § 7 Ziffer 5 an Stelle der Zahl 10 000 Mark (Grenze der Steuerfreiheit) die Zahl 12 000 Mark gesetzt wird und der § 19 in der jetzigen Fassung aufgehoben wird. Die Zweite Kammer wird zugleich ersucht, dem beizustimmen. Das Finanzministerium hat zu dieser höchst bemerkenswerten Stellungnahme der Ersten Kammer eine wohlwollende Haltung eingenommen. — Die Deputationen der Ersten Kammer hatten noch in einer sozial sehr anerkennenswerten Fürsorge zur Erwägung gestellt, ob nicht gleichzeitig auch die untere Grenze bei der Einkommensteuer zu erhöhen sei. Die Staatsregierung hat indessen erklärt, daß sie darüber bindende Erklärungen zurzeit nicht abzugeben vermöge, daß es aber überhaupt untunlich sei, noch in diesem Landtage an eine Aenderung des Einkommensteuertarifs heranzutreten, zumal da dem nächsten Landtage neue Vorschläge zur Regelung des Einkommensteuertarifs vorgelegt werden würden. — Auf der jetzt von den Deputationen der Ersten Kammer geschaffenen Basis dürfte hinsichtlich des § 19 des Ergänzungssteuergesetzes ein Einvernehmen mit der Zweiten Kammer und der Regierung zu erzielen sein.

Deutsches Reich.

Leipzig, 13. März.

* **Der Kaiser an die Rekruten.** Dem Berliner „L.-A." zufolge hat der Kaiser in Wilhelmshaven bei seiner kurzen Ansprache an die Marinerekruten folgendes angeführt: Die Rekruten sollten der großen Taten des deutschen Volkes eingedenk bleiben, aber auch aus den selbstverschuldeten Schicksalsschlägen desselben lernen. Er erinnerte an die Schlacht bei Jena 1806 und ermahnte, Glauben und Vertrauen auf Gott zu behalten; der Armee vor Jena habe das gefehlt. Deshalb sei die Schlacht verloren worden.

-e- **Die Vertagung der sächsischen Wahlrechtsreform.** Der sächsische Landtag wird weit früher geschlossen werden, als vielfach angenommen wurde. Als Termin gilt jetzt der 7. April. Daß bis dahin noch der Entwurf einer Wahlrechtsreform dem Landtag zugehen und verabschiedet werden sollte, ist ausgeschlossen. Da zugleich feststeht, daß zur Beratung der Wahlrechtsreform ein außerordentlicher Landtag nicht berufen werden soll, so wird die Lösung dieser brennenden Frage erst nach Verlauf von zwei Jahren in Angriff genommen werden. Da dann noch zwei aufeinander folgende ordentliche Landtage die Vorlage angenommen haben müssen, ehe sie Gesetz würde, dürften also fünf Jahre verstreichen! Welche Freude für unsere Reaktionäre!

—th. **Die deutsche Ansiedelungspolitik im Osten,** Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 über die Beförderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für das Jahr 1905 ist dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangen. Das Güterangebot ist erheblich hinter dem in den Vorjahren zurückgeblieben; sehr viel lebhafter als das Güterangebot gestaltete sich das Angebot bäuerlicher Grundstücke. Es wurden angekauft 34 Rittergüter, 42 größere Landgüter und 82 Bauernwirtschaften, und zwar 34 660 ha für 41 030 424 ℳ. Von den angekauften Besitzungen haben sich 7 Güter und 29 Bauernwirtschaften und 2629 ha in polnischer Hand befunden. Der Landerwerb der Kommission umfaßt unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den Vorjahren Ende 1905 296 323 ha für 250 327 512 ℳ. Hiervon stammen aus deutscher Hand 299 Gutsbezirke, 73 Landgüter, 210 Bauernwirtschaften mit 194 518 ha für 173 748 857 ℳ; aus polnischer Hand 147 Gutsbezirke, 26 Landgüter, 173 Bauernwirtschaften mit 101 810 ha für 76 583 655 ℳ. Die Nachfrage nach Ansiedlerstellen weist eine geringe Steigerung gegen das Vorjahr auf. Namentlich hat die Zahl der Anträge auf Ueberlassung von Pachtstellen zugenommen; im ganzen sind 6429 Ansiedlungsgesuche eingegangen. Verträge über Ansiedlerstellen 2065 abgeschlossen, von diesen sind 1527 durch Zuschlagsbescheid genehmigt, die übrigen als schwebend in das Jahr 1906 übernommen worden. Die deutsche Bevölkerung in den Ansiedlungsgemeinden und Ansiedlungsgütern beziffert sich auf 82 450 Seelen. Infolge endgültigen Abschlusses des Besiedlungsgeschäfts sind 131 Güter und Bauernwirtschaften mit 46 404 ha aus der Verwaltung ausgeschieden. Vom 1. Juli 1904/1905 standen in der Verwaltung 347 Güter mit 211 022 ha. Seit 1886/1887 bis Ende Juni 1905 haben die Zuschüsse 21 267 360 ℳ, die Ueberschüsse 8 811 543 ℳ, die baren Aufwendungen somit 12 455 817 ℳ betragen. Von diesem Betrage waren 12 948 000 ℳ durch Aufschläge zum Ankaufspreise der Güter in den Teilungsplänen gedeckt worden. Die 1905 genehmigten Teilungspläne weisen einen Aufschlag von 772 000 ℳ auf. Bei Zurechnung dieses Betrages zu den 12 948 000 ℳ ergeben sich 13 720 000 Mark. Es sind daher nicht nur die staatlichen Aufwendungen gedeckt, sondern sogar noch ein Ueberschuß von 1 264 000 ℳ zu gunsten der Staatskasse erzielt. Seit Beginn der Tätigkeit bis Ende 1905 sind 424 Teilungspläne über 218 288 ha aufgestellt worden. Die fiskalische Schadloshaltung ist bis zum Schlusse 1904 durchgeführt worden.

* **Handelskammer gegen Ansichtskartensteuer.** Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. ersucht den Reichstag um Ablehnung der geplanten Steuer auf Ansichtspostkarten. Zur Begründung dieses Gesuches wird im wesentlichen folgendes angeführt: Im Bezirk der genannten Handelskammer befassen sich 18 Druckereien mit 98 Schnellpressen mit Herstellung von Ansichtspostkarten. Die Gesamtgeschäftslage der Branche ist eine ungewöhnlich schwierige. Die Preise sind derart unterboten worden, daß fast gar kein Geschäftsgewinn mehr bleibt. Infolge schrankenloser Konkurrenz wird mit dem allergeringsten Verdienste gearbeitet. Versuche, durch Preiskartelle eine Besserung herbeizuführen, sind gescheitert. Zu der durch Ueberproduktion verursachten ungünstigen Geschäftslage gesellen sich der Mangel eines Schutzes gegen Nachbildung von Photographien und Postkarten selbst, die Entwertung großer Kartenvorräte durch plötzliche Einführung des Schreibraumes und die Benachteiligung, welche neuerlich dadurch entstanden ist, daß die Post in der Anordnung des Schreibraumes wieder eine Aenderung treffen will. Durch die neuen Handelsverträge wird der Absatz nach dem Auslande, besonders nach Oesterreich, der Schweiz und Belgien, erheblich vermindert. Bei dieser schwierigen Lage der Ansichtskartenindustrie würde ein Stempel von 2 ₰ pro Postkarte zweifellos eine ruinöse Wirkung auf die ganze Industrie ausüben. Der ohnehin durch Aufkommen von Konkurrenzgeschäften, Zollerhöhungen usw. im Auslande, besonders England, sehr herabgegangene Absatz würde dann auch im Inlande ganz wesentlich herabsinken. Viele Betriebe würden eingestellt und zahlreiche Arbeiter entlassen werden müssen. Außer dem Ansichtspostkartengeschäften würden verschiedene mit der Branche verknüpfte Geschäftszweige, wie Maschinenfabrikation, Buch-, Licht- und Steindruck, Lithographie, Photographie, Kolorier-Anstalten usw. von der neuen Steuer schwer getroffen werden. Mit Rückgang des Ansichtskartenverbrauchs würde ein bedeutender Portoausfall für den Postfiskus eintreten und der Ertrag der Steuer würde in keinem Verhältnis zur Schädigung der Industrie und des Handels stehen.

* **Die Sozialreform und die hessische Regierung.** In einer der letzten Sitzungen der hessischen Zweiten Kammer erklärte Minister Braun in Beantwortung mehrerer Anfragen, er erblicke in der Fortführung der Sozialreform eine sittliche Pflicht des heutigen Kulturstaates, einerlei ob man Dank

dafür ernte aber nicht. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Ausführung des Kinderschutzgesetzes hätten sich bestens bewährt und seien von gutem Erfolge begleitet gewesen. Das Gesetz betreffend den Schutz der Bauhandwerker habe noch nicht vorgelegt werden können, weil die Entscheidung der Frage durch das Reichsgesetz abgewartet werden müsse. Die Frage des Heimarbeiterwesens sei in ganz eminentem Sinne eine Wohnungsfrage. Bei der notwendigen Kontrolle müßten die Wohnungsinspektoren von den Bürgermeistern unterstützt werden. Verhandlungen über Zentralisierung des Arbeitsnachweises seien eingeleitet worden. Der Frage der Neueinteilung der Kreise werde bei Gelegenheit der Revision der Verwaltungsgesetze näher getreten werden. Die Einführung von Arbeiterkammern müsse vom Reiche ausgehen.

* **Der Verbandstag preußischer Grundbesitzer** trat gestern im Bürgersaal des Berliner Rathauses zusammen. Der preußische Landesverband städtischer Haus- und Grundbesitzervereine, der die Tagung veranstaltet, umfaßt 50 000 Mitglieder in 80 Vereinen. Der Verbandstag, der bis zum Dienstagnachmittag tagt, wird sich mit der Frage der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, dem Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen, Hausbesitzerkammern usw. beschäftigen.

* **Der Sachsenhaß des „Simplizissimus"** hat in der neuesten Nummer des satirischen Wochenblattes wieder eine widerliche Blüte getrieben. Unter der Spitzmarke, ein „interessanter Fall", wird folgende Geschmacklosigkeit produziert: „Sie glauben nicht an Individuenkräften? Der gibt es. Ich kenne einen Herrn, der am ganzen Körper einen Hautausschlag bekommt, wenn er sächsisch sprechen hört." Man möchte angesichts dieser Nüpelei, die auch den geringsten Ansprüchen auf Geschmack und Witz nicht mehr entspricht, den Sachenhaß des „Simplizissimus" selbst als eine Individuenkrankheit beurteilen, die nur noch den Pathologen interessieren kann.

* **Die deutschen evangelischen Geistlichen**, welche in überseeischen Gebieten amtieren, haben, nach der „Neuen politischen Correspondenz", teils Anschluß an die preußische, die hannoversche und die sächsische Landeskirche, teils an den Jerusalem-Verein, teils an die Gotteskasten. In Europa und der Levante zählt man 76 deutsche Kirchenorte mit 109 Geistlichen, in Afrika 37 Kirchenorte mit 40 Geistlichen, in Australien 178 Kirchenorte mit 100 Geistlichen, in Amerika 103 Kirchenorte mit 105 Geistlichen. In Japan befinden sich 2, in China 4 Kirchenorte mit je 2 und 4 amtierenden Geistlichen. Deutsch-Ostafrika hat 2, Deutsch-Südwestafrika 1, Togo 1, die Samoa-Inseln 1 Kirchenort mit derselben Anzahl Geistlichen.

* **Preußischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus.) Das Haus setzte die zweite Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort bei dem Kapitel einmalige und außerordentliche Ausgaben. Bei den Extraordinarien der verschiedenen Eisenbahndirektionen werden zahlreiche Wünsche lokaler Natur vorgebracht. Die zu dem Titel „Eisenbahndirektion Halle" vorliegende Petition betr. den zweigleisigen Ausbau der Strecke Berlin-Görlitz wurde auf Antrag der Abg. Schenkendorff der Regierung zur Erwägung überwiesen. In Begründung des Antrags wies Schenkendorff auf das Sorauer Unglück hin, dessen Ursache nicht in der Betriebsbeamtenzahl, sondern in der Organisation liege. Erst durch die Herstellung eines zweiten Gleises werde eine Beruhigung der Gemüter erzielt werden. Der Vertreter der Regierung erwiderte, die Verwaltung könne nicht anerkennen, daß das Unglück durch die heutige Organisation veranlaßt sei. Ob die Strecke zweigleisig ausgebaut werden müsse, werde von der Verkehrssteigerung abhängig sein.

* **Kleine politische Nachrichten.** Die 21. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins wird im Anschluß an die Deutsche Lehrerversammlung am 7. Juni in München tagen. — Der neunte deutsche Fortbildungsschulkursus wird im September d. J. in München abgehalten werden. — Die Kurse für Leiter an deutschen Fortbildungsschulen, zu denen auch Nichtberufslehrer eingeladen sind, werden am 10. Juni d. J. in Leipzig eröffnet. — Die Lohnbewegung im Hamburger Hafen dehnt sich immer weiter aus. Den Einzelführern, Schauerleuten und Schiffszimmerern folgen jetzt die Kaiarbeiter. Voraussichtlich werden auch die Seeleute sich der Bewegung anschließen. — Eine 500 Nürnberger Schreiner stellen, nachdem Unterhandlungen mit ihren Arbeitgebern erfolglos verlaufen waren, die Arbeit ein. Ihre Forderungen sind Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. — Das Befinden des früheren Chefredakteurs der „Kreuzzeitung" Professor Kropatschek hat sich verschlimmert. — Wie aus aus Triest telegraphisch gemeldet wird, wurde die Hamburger Sozialdemokratin Luise Zietz vom Triester Staatsanwalt wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen unter Anklage gestellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Das neue Programm der altitschechischen Partei.** Die altitschechische Partei hat in einer gestern abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung ein neues Parteiprogramm angenommen, in dem die Forderung nach dem böhmischen Staatsrecht und nach entsprechender Vertretung der Länder der böhmischen Krone im Kronrate und allen Zentralbehörden erhoben wird. Das Programm betont sodann die treue Ergebenheit der Partei für die Dynastie, erblickt aber die Existenzberechtigung des Reiches nur in der vollen Berücksichtigung der historischen und nationalen Rechte der Länder und Völker. Ferner fordert die Partei Ausgestaltung der tschechischen Hochschulen, Verbesserung der Zolltarife und Maßnahmen zugunsten der arbeitenden Klassen und der Landbevölkerung. Die Versammlung nahm gleichzeitig eine Resolution an, in der die Wahlreformvorlage der Regierung vom Standpunkte der nationalen Gleichberechtigung, des Staatsrechtes und der Autonomie für absolut unannehmbar erklärt wird.

Frankreich.

* **König Eduard und Herr Delcassé.** Der Empfang Delcassés durch König Eduard hat mehr denn ein englisches Blatt in nicht geringe Verlegenheit versetzt. Diese Blätter bemühen sich, die Tatsache, daß Delcassé der erste französische Politiker war, der selbst vor den gegenwärtigen Ministern vom Könige nicht nur empfangen wurde, sondern mit ihm in mehr denn einstündiger Konferenz oder vertraulicher Besprechung blieb, mit allerlei kleinen Mäntelchen der Liebe zu bedecken. Sie versichern, man dürfe in diesem allerdings etwas auffallendem Besuche keinerlei Spitze gegen Deutschland entdecken wollen. Die Details jedoch, die von diesem Empfange und was so drum und dran hing von einigen Pariser Blättern berichtet werden, sind immerhin interessant genug, um registriert zu werden. Der König, heißt es, war sehr abgespannt am Morgen und hütete bis in den hohen Tag hinein das Bett. Dann empfing er im Schlafrock seinen Botschafter Sir Francis Bertie, um mit ihm ein und eine halbe Stunde lang eifrig zu konferieren. Diesem folgte unmittelbar ein früherer russischer Botschafter am Hofe von St. James" und dann die Unterhaltung mit Delcassé. Später kam Mr. Loubet und dessen Gattin, die im engsten Kreise — nur der britische Botschafter nebst Gattin, des Königs Vertrauter, Sir Reginald Lister, und Delcassé waren zugegen — mit dem Könige speisten; dann folgte eine weitere vertrauliche Unterredung König Eduards mit Delcassé und Loubet, die wiederum eine Stunde dauerte. Es mag je sein, daß man dabei von allerlei weit unterbeltenderen Dingen plauderte, als der geistigen Politik; aber jene Blätter, die diese kleinen Einzelheiten so wohlgefällig ihren Lesern auftischen, heben wenigstens überzeugt die politische Bedeutung dieser Konferenzen hervor. Und aus der italienischen Hauptstadt, deren Politiker häufig die Sachen, die man in Paris gern verschleiern möchte, beim richtigen Namen nennen, wird denn auch bestätigt, der Besuch des Königs und sein auffallender Empfang Delcassés hätten der Welt und besonders Frankreich wie Deutschland deutlich zeigen sollen, daß ersteres unbedingt und unter allen Umständen auf Englands Unterstützung im Falle einer Zuspitzung der Gegensätze rechnen könne.

* **Zur Bildung des Kabinetts** wird aus Paris vom 12. März folgendes berichtet: Clémenceau hat die Forderung, daß ihm das Ministerium des Innern angeboten werde, trotz des Widerspruchs Poincarés und Briands durchgesetzt, und es verlautet, daß Clémenceau die Ernennung eines Unterkommissariats des Innern verlangen will. Für diesen Posten soll der sozialistisch-radikale Sarraut, Redakteur der „Dépêche de Toulouse", in Aussicht genommen sein. Der sozialistische Deputierte Briand, der Berichterstatter über das Trennungsgesetz gewesen war, soll das Unterrichts- und Kultusportefeuille übernehmen. Die übrigen Posten sollen folgendermaßen verteilt werden: Präsidium und Justiz Sarrien, Aeußeres Bourgeois, Krieg Etienne, Marine Thomson, Finanzen Poincaré, Ackerbau Ruau. Als Gegengewicht gegen die Vertreter der sozialistischen Partei soll Gallian als Minister der öffentlichen Arbeiten und Barthou als Handelsminister in das Kabinett berufen werden. Die Kolonien soll der Radikale Hubert, der sich mit der marokkanischen Frage beschäftigt hat, erhalten. Bei der gestrigen Beratung betonte Clémenceau die Notwendigkeit, die Durchführung des Trennungsgesetzes zu sichern. Er wird sich mit dem Kriegsminister Etienne über die dazu erforderlichen Maßnahmen verständigen. Briand trat dafür ein, daß den Staatsangestellten die Gründung von Syndikaten gestattet wird; doch rief diese Forderung bei den gemäßigten Mitgliedern des künftigen Kabinetts Bedenken hervor. — Der Ausschuß der sozialistischen Partei hat gestern abend eine Sitzung abgehalten, in der daran erinnert wurde, daß jeder Sozialist, der in ein bürgerliches Ministerium eintreten sollte, sich damit selbst aus der Partei ausschließen würde. Das zielt in erster Linie auf Briand ab. — Weiter wird uns aus Paris telegraphiert: Sarrien hatte heute zwischen 11 und 12 Uhr vormittags eine Konferenz mit Clémenceau, Bourgeois, Etienne, Thomson, Briand, Breguet, Barthou, Ruau, Poincaré und Dumergue, seinen voraussichtlichen Mitarbeitern in dem neugebildeten Ministerium. Für 3½ Uhr nachmittags wurde eine zweite Sitzung angesetzt, um das Programm des zukünftigen Kabinetts festzulegen. Jedenfalls ist die Verteilung der Portefeuilles noch nicht endgültig entschieden. Nach einer Mitteilung der „Agence Havas" glaubt man, daß die Ratsmittagssitzung einen sehr lebhaften Verlauf nehmen wird. Es ist aber schwierig, den Ausgang vorher zu sagen. Unter den Fragen, die erörtert werden, befinden sich diejenigen, die die Bildung von Syndikaten, die Inventaraufnahme, die Ausführung des Trennungsgesetzes, sowie die gerichtliche Verfolgung der Antimilitaristen betreffen. Daß über diesen Punkt eine Einigung erzielt werden wird, erscheint fraglich, wenn auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist.

* **Zum Grubenunglück in Courrières.** In der Deputiertenkammer verlas der Präsident Dormer eine Erklärung, in der die Trauer über das Grubenunglück in Courrières ausgedrückt und den Angehörigen der Opfer das Beileid der Kammer ausgesprochen wird. Basly beantragt die Bewilligung von 500 000 Frcs. zur Unterstützung der von dem Unglück betroffenen Familien. Der Präsident erklärt, er sei der Ansicht, daß man angesichts einer solchen Katastrophe von der Geschäftsordnung abweichen und den Antrag sofort zur Abstimmung stellen könne. Der Antrag Basly wurde hierauf von den anwesenden 589 Deputierten einstimmig angenommen.

Schweiz.

* **Bischof Egger** von St. Gallen, ein toleranter Geistlicher und seit 1882 Bischof, ist heute, 73 Jahre alt, gestorben.

* **Krankenversicherung.** Der Vorstand des gegen 200 000 Mitglieder umfassenden schweizerischen Arbeiterbundes beschloß die sofortige Einleitung einer Initiative für Krankenversicherung im Sinne einer Subventionierung der bestehenden Arbeiterkassen durch den Bund und für unentgeltliche Krankenpflege.

England.

* **Der Glaubenswechsel der Prinzessin Ena von Battenberg.** Unser Londoner Korrespondent schreibt: Es wird auch im Auslande wahrscheinlich in weiten Kreisen aufgefallen sein, warum die Formalitäten des Uebertrittes der zukünftigen Königin von Spanien nicht in Rom bewirkt wurden. Die Gründe sind folgende: Die Erregung des nichtkatholischen Teiles des englischen Volkes hier und in den Kolonien, die sich in einer Massenpetition an den König Eduard Luft machte, seiner Nichte den Glaubenswechsel zu verbieten, war eine Ursache, um den Uebertritt der Prinzessin zum Katholizismus in möglichster Einfachheit vorzunehmen. Daneben war die römische Eidesformel, mittels deren Prinzessin Ena ihren eigenen königlichen Onkel als Ketzer und ihre eigene Mutter als Ketzerin und der göttlichen Strafe würdig bezeichnet haben würde, ein unüberwindliches Hindernis. Der Herzog von Norfolk, einer der englischen Favoriten des heiligen Vaters und erster Pair Englands, sah sich an erster Stelle veranlaßt, dem englischen Könige die Konsequenzen aus einer Umtaufe der Prinzessin in Rom vorzustellen und nach einer längeren Korrespondenz mit dem Vatikan wurde auch dessen Einwilligung erzielt, die Zeremonie anderswo vorzunehmen. Auf jeden Fall ist dadurch in England viel böses Blut vermieden worden, aber die englischen Katholiken warten noch immer vergeblich auf die Aufhebung der ihnen anstößigen Klausel im Krönungseide protestantischer englischer Monarchen, die merkwürdigerweise den Heinrich VIII. für seine gegen Luther gerichtete Schrift vom Papste verliehenen Titel „Verteidiger des Glaubens" beibehalten haben. Im übrigen sei erwähnt, daß dem englischen Katholizismus von der römischen Kurie insofern eine Konzession gemacht worden ist, als bei Umtaufen nicht länger das Versprechen der Verfolgung Andersgläubiger abgegeben zu werden braucht.

* **Das englische Einwanderungsgesetz.** Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: Es kann schon heute mit Bestimmtheit gesagt werden, daß in nicht allzu langer Zeit die englische Regierung das unter dem letzten Ministerium erlassene Einwanderungsgesetz einer durchgreifenden Veränderung unterziehen und eine derart ausgearbeitete Vorlage dem Parlamente vorlegen wird. Heute sind es vier Hauptgründe, die die Einwanderungskommissäre ermächtigen, einwandernde Personen wieder abzuschieben: kriminelle Bestrafung, ungenügende Mittel, Krankheiten und Ueberfüllung gewisser Arbeitsfächer. Im verflossenen Monat wurden nach einer amtlichen Bekanntmachung 392 zuwandernde Personen wieder abgeschoben, und zwar in 172 Fällen der Mittellosigkeit, in 30 Fällen unheilbarer Krankheiten wegen. Diese strenge Handhabung kommt nicht einmal den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten gleich, wo der Prozentsatz der Zurückgewiesenen selten mehr als 1 ist. Auf der anderen Seite lassen die englischen Einwanderungsbestimmungen Lug und Trug die Tür offen, und viele Mittellose schlüpfen durch, indem sie vorgeben, Deserteure oder politisch Verfolgte zu sein. Vielen russischen Einwanderern ist auf diese Vorstellungen hin die Landung gestattet worden, bis man in der Tasche eines solchen „Flüchtlings" genaue Instruktionen von einem in England lebenden Verwandten fand. Am meisten leiden darunter englische Schiffahrtsgesellschaften, die zurückgewiesene Personen unentgeltlich wieder heimbefördern müssen. Im Falle von Passagieren erster oder zweiter Klasse findet selten oder überhaupt keine Untersuchung statt, und das, meint das Londoner „Daily Chronicle", ist eine Ungerechtigkeit, die ebenfalls dringend der Abstellung bedarf. Uebrigens führt das Blatt richtig aus, daß die englischen Einwanderungsbestimmungen auch insofern ungerecht seien, als Frankreich, Holland oder Deutschland derartige Beschränkungen nicht anwenden.

* **Für die großen Flottenmanöver** im Sommer, woran 300 Kauffahrer teilnehmen, werden 5 Millionen Mark gefordert.

Rußland.

* **Graf Tolstoi gegen die Sozialdemokratie.** Der greise Graf Tolstoi hat kürzlich zwei sozialdemokratischen Arbeitern, die nach Jasnaja Poljana gepilgert waren, um die Meinung des Grafen über verschiedene Fragen der Moral zu hören, eine heftige Philippika gegen die Sozialdemokratie gehalten. Er sagte etwa folgendes:

„Ach, Ihr Herren Sozialdemokraten, Ihr habt Euch weit von der Natur entfernt. Blickt doch hin, wie sich in ihr alles allmählich entwickelt. Schaut auf die Bäume, wie sie den ihr nötigen Boden auswählt, dann allmählich und langsam aus dem Samen wächst, Blätter bildet und langsam zu einem schönen, gesunden Gewächs wird. Aber Ihr wollt alles auf einmal. Ihr habt Euch in Eure Städten und Fabriken zusammengedrängt und denkt von dort aus das Leben umzuwälzen. Aber um die Bauern kümmert Ihr wenig, und doch ruht in ihnen alle Kraft. Man kann nicht von der Natur und dem Lande weggehen. In der Natur, in dem Lande liegt die ganze Wahrheit. (?) Gebt dem Bauer Land, befreit seine Arbeit von Sklaverei und das ganze Leben wird sich verändern. Dann wird auch Euer Arbeitsleben sich bessern. Aber Ihr verstehet nur immer „Proletariat! Proletariat!" zu schreien, und das Leben bessert sich nicht um ein Jota."

Diese Auslassungen imponieren natürlich den radikalen Blättern sehr wenig.

* **Graf Witte und die Juden.** Graf Witte hat ferner, wie dem Bureau Reuter mitgeteilt wird, einem alten jüdischen Freunde in Odessa geschrieben, daß er persönlich nichts gegen das Erlöschen der einschränkenden Bestimmungen gegen die Juden einzuwenden habe. Er fürchte jedoch, daß eine derartige Maßnahme im ganzen Lande, und besonders unter der ungebildeten Volksmenge, eine Empörung hervorrufen könne, die neue Gemetzel zur Folge haben könnte. Die Duma werde diese Reform nicht unternehmen. Dazu sei die Session zu kurz und es lägen wichtigere Staatsfragen zur Verhandlung vor. Die Juden müßten die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. Sie sollten durch Vertreter dem Zaren mitteilen lassen, daß die gegen ihr Volk erhobenen Anschuldigungen grundlos seien, daß nur sehr wenige von ihnen revolutionär dächten und daß die große Mehrheit eine loyale Gesinnung hege. Er, Graf Witte, werde der jüdischen Deputation eine Audienz verschaffen. Dieser Brief Wittes scheint in Zusammenhang zu stehen mit einem Schreiben, das von seiten des Baron Günzburg in Petersburg an vier angesehene Juden in Odessa ging und die Einladung zu einer Konferenz mit dem Premierminister enthielt. Man glaubt in Odessa, daß diese beiden Schreiben den Zweck haben, die großen jüdischen Finanzhäuser im Auslande zu beschwichtigen. Diese sollen nämlich keineswegs durch die Festsetzung des Datums für die Eröffnung der Duma befriedigt sein und darauf bestehen, daß der jüdischen Bevölkerung Rußlands volle Rechte gewährt werden, ehe sie sich auf eine große russische Anleihe einlasse. Auf einer Versammlung der Vertreter der Juden von Odessa wurde beschlossen, beide Einladungen abzulehnen, da man nicht an die Aufrichtigkeit der Versprechungen des Grafen Witte glauben und von der augenblicklichen bureaukratischen Regierung absolut nichts erwarten könne.

Marokko.

* **Hungersnot.** Aus Südmarokko wird zunehmende Hungersnot gemeldet infolge des Mißratens der Weizen- und Gerstenernte, wozu noch die Heuschreckenplage gekommen ist. Viele Hunderte verhungern in Marakesch und anderen Städten im Innern. Da die Beamten des Maghzen die von Kaufleuten gespendeten Hilfsgelder unterschlagen, übernahmen diese selbst die Verteilung der milden Gaben.

Feuilleton.

Zu Schinkels 125. Geburtstage.

Von Rudolf Böhm.

Am 13. März sind 125 Jahre vergangen seit dem Tage, da Karl Friedrich Schinkel das Licht der Welt erblickte. Als er in dem bescheidenen Neuruppiner Pfarrhause zur Welt kam, hatten seine Eltern noch keine Wünsche für sein künftiges Fortkommen, aber schon gar bald zeigten sich Anlagen bei dem frisch und froh in die Welt schauenden Knaben, der mit ungelenken Fingerchen zu zeichnen begann und dessen künstlerisch empfindendem Auge zum großen Verdruß des Vaters die von der väterlichen Kunstuhr gezeichneten Figuren von Tieren und Blumen bald nicht mehr genügten. Eine seiner liebsten Gewohnheiten war die, Theaterdekorationen für kleine von der Schwester gedichtete Stücke zu entwerfen. Aber auch künstlerische Einflüsse machten sich durch die Nähe der Schöpfung des großen Friedrich in Rheinsberg früh bei dem Knaben geltend. Schinkel verlor den Vater früh und verzog denn schließlich mit seiner Mutter, 14 Jahre alt, nach Berlin, um im Gymnasium zum Grauen Kloster seine Ausbildung abzuschließen. Ueber seine Zukunft war er sich noch nicht klar geworden, als eine im Jahre 1797 in Berlin veranstaltete Kunstausstellung seinem Wünschen plötzlich Ziel und Richtung gab. Der Primaner besuchte die Ausstellung und sah dort den phantasievollen Entwurf des Professors Friedrich Gilly zu einem Denkmal Friedrichs des Großen. Diese Arbeit machte auf Schinkel einen so tiefen Eindruck, daß er beschloß, sich der Kunst, vor allem der Architektur, zu widmen. Er verließ die Schule und trat in die Bauakademie, welcher damals der ältere Gilly als Leiter vorstand, ein. Als dann aber Gilly der junge Gilly von einer Studienreise zurückkehrte, schloß Schinkel sich ihm mit Begeisterung an. Durch ihn wurde er der Antike zugeführt, aber nicht derjenigen, welche lediglich aus toten Ruinen zu uns spricht, sondern derjenigen, welche ihre Schönheit unseren klimatischen und lokalen Verhältnissen anpaßt. Gilly sind bereits im Jahre 1800 einen frühen Tod. Schinkel wurde dadurch schnell vor praktische Aufgaben gestellt. Denn ihm, der früher bereits bei Abwesenheit Gillys dessen Bauten weitergeführt hatte, wurden nun sämtliche in Arbeit begriffenen Projekte Gillys zur Ausführung übertragen. So wesentlich diese Beschäftigung auch für die praktische Ausbildung Schinkels war, so konnte er doch in dieser Zeit nicht zu einer Entwicklung seiner eigenen Individualität gelangen.

Hierzu verhalf ihm erst eine mehrjährige Studienreise nach Italien, welche ihm die Augen öffnete. Ueber die Eindrücke der Reise auf den aufnahmebereiten Jüngling gibt sein Tagebuch beredten Aufschluß, und zwar um so klareren Aufschluß, als dieses Tagebuch gar nicht für den Druck bestimmt war und rein impulsiv, noch frisch unter dem Eindruck des eben Gesehenen niedergeschrieben wurde. Und wo die Feder versagte, griff er zum Zeichenstift, zur Kohle, zum Pinsel, und eine Fülle der prächtigsten Skizzen bildete ihm die Unterlage für seine späteren gewaltigen Wandgemälde, welche die Aufmerksamkeit der Königin Luise auf ihn lenkten. Endlich kehrte er im März 1806, noch voll von dem Geschauten, nach Berlin zurück. Der Ausbruch des Krieges mit Frankreich und Preußens beispiellose Niederwerfung machten für Schinkel eine baulich Tätigkeit völlig unmöglich, so griff er denn zum Pinsel und schuf eine Fülle der prächtigsten Farbengemälde, Dioramen und Panoramen, welche in Berlin das Tagesgespräch bildeten. Namentlich erregte ein Panorama von Palermo gewaltiges Aufsehen, das 15 Fuß hoch und 90 Fuß lang war und trotz dieser Riesendimensionen binnen vier Monaten fertiggestellt wurde. Als dann der Hof zurückkehrte, wurde Schinkel die neue künstlerische Ausschmückung der Königlichen Schlösser übertragen und er selbst dann in den Staatsdienst übernommen. Die Königin Luise starb gleich nach seiner Ernennung, aber für den Entwurf eines gotischen Mausoleums setzte Schinkel sein ganzes Können ein und entwarf den Plan zu einem Gotteshause, bei dem der Unterschied zwischen der antiken Auffassung vom Tode und der christlichen Anschauung durch die ganze Anlage und innere Ausstattung gewahrt wurde. Der Plan ist uns in einer Aquarell-Zeichnung erhalten geblieben. Er gelangte der Kosten wegen nicht zur Ausführung, ein Schicksal, das übrigens sehr vielen poesievollen und genialen Entwürfen des Meisters widerfahren ist. Der glückliche Ausgang der Befreiungskriege läßt uns in ihm den Schöpfer zahlreicher gigantischer Siegesdenkmale sehen, aber auch von diesen Entwürfen wurden nur sehr wenige ausgeführt; von seinem Kreuzbergdenkmal für Berlin beispielsweise nur die Spitze des Denkmals. Im Mai 1815 wurde er zum Geheimen Oberbaurat ernannt. Die Neue Wache, erbaut in den Jahren 1817 und 1818, ist sein erstes Baudenkmal; angelehnt an die Antike, ist das Gebäude doch keine Nachahmung, das beweist schon der kastellartige Unterbau und der Schmuck der Säulenkapitäle mit Victorien statt mit Triglyphen. Der Brand des Schauspielhauses 1817 war die Veranlassung zu dem Neubau nach Schinkels Motiven, und dieser Bau, der Zweckmäßigkeit, Schönheit, Feuersicherheit und Raumersparnis vereinen mußte, hat fast ein Jahrhundert hindurch als Muster gegolten. Die Singakademie in Berlin, das Humboldtschlößchen in Tegel, das Potsdamer Palais, vor allem aber die 1824 vollendete Schloßbrücke in Berlin und die nächsten Etappen, die ihm auch den Weg zu seinem Riesenwerk, dem auf 3063 Pfählen ruhenden Neuen Museum ebneten. In diesem 1828 vollendeten großen Prachtbau, den Richard Wagner „einen großen Gedanken" nannte, hat Schinkel ein Werk geschaffen, das seinen Namen unsterblich macht.

Inzwischen hatte er seine zweite Reise nach Italien angetreten, jetzt nicht mehr der begeistert schwärmende Jüngling, sondern der erste Kritiker. Wieder führte er in Briefen an seine Frau genau Buch über alle Eindrücke, aber war konstatierten, daß er vieles doch jetzt viel nüchterner betrachtete. Mailand und sein vielbewunderter Dom gefielen ihm nur nicht, aber Rom und Neapel boten ihm doch wieder ungeahnte Schönheiten. Nach Berlin zurückgekehrt, entwarf er den Neubau der Werderschen Kirche, der so ganz von den herkömmlichen Formen abweicht und den Spott Heines herausgefordert hat. Uebrigens ist uns ein Werk Schinkels, das Stadttheater in Hamburg, ein Beweis dafür, daß er seine Tätigkeit nicht nur auf die Hauptstadt beschränkte. Inzwischen mußte er auf Wunsch des Königs im Interesse der inneren Ausstattung des neuen Museums eine Reise nach Paris und London machen, wo er, dessen Name auch im Auslande bereits einen guten Klang hatte, überaus ehrenvoll empfangen wurde. Er benutzte diese Reise, um bei Goethe, mit dem ihn seit Jahren eine warme Freundschaft verknüpfte, wieder einmal vorzusprechen. Die Eindrücke der Reise, welche aus Paris nachhaltiger auf ihn wirkten, als von irgend einem anderen Orte, kamen dem Museumsneubau in hervorragendem Maße zu statten; namentlich ist der Wandschmuck mit den kostbaren Gemälden der Kuppelhalle darauf zurückzuführen. Schinkel war mit staatlichen und privaten Wünschen so überhäuft, daß er vor den Aufträgen direkt die Flucht ergreifen mußte und mit seiner ganzen Familie im Sommer 1824 eine neue Reise nach Italien unternahm, die ihn nach Venedig und Triest führte. Die Nikolai-Kirche und die Glienicker Brücke in Potsdam, die Hauptwache in Dresden, die prächtige Bauakademie in Berlin, das Neue Tor und der Neue Packhof, das Palais des Grafen Redern am Pariser Platz zu Berlin sind die neuen Meilensteine seiner Tätigkeit. Eine Reihe von Berliner Kirchen, die Sternwarte, das Lieblingsschloß des alten Kaisers Wilhelm auf dem Babelsberge entstanden Mitte der dreißiger Jahre. Schinkels Körper indessen war den Anforderungen seines Riesengeistes nicht mehr so gewachsen wie früher. Er war daher genötigt, sich alle Jahre längere Schonung aufzuerlegen. Noch mit den Vorbereitungen für das russische Kaiserschloß Orianda in der Krim beschäftigt, mußte er plötzlich die Arbeit abbrechen, weil die Sehkraft seiner Augen nachließ und sich die ersten Spuren einer Gehirnerkrankung erkennen ließen. Er genas zwar, aber seiner wartete eine schmerzliche Enttäuschung. Sein prächtiger Entwurf für das russische Kaiserschloß hatte in Petersburg nicht einmal Beachtung gefunden, eine Perlmutterdose war der ganze Dank. Dieser Schlag warf Schinkel auf das Krankenlager. Eine Erholungsreise brachte ihm die verlorene Kraft nicht wieder, die Sehkraft ließ rasch nach, er kehrte krank im September 1840 nach Berlin zurück. Ein Aderlaß ließ ihn in eine tiefe Ohnmacht sinken, aus der er während der ganzen dreizehn Monate, die er noch lebte, nicht mehr zum vollen Bewußtsein erwacht ist. Am 9. Oktober 1841 brachte er sein Leben aus.

*

* **Wiener Theater.** Aus Wien, 8. März, wird uns geschrieben: Die Klage ist alt, daß es der deutschen Bühne an guten Lustspielautoren fehlt. Das Bürgertheater griff, von deutschen Lustspielautoren im Stich gelassen, zu einer Komödie von Franz Szécsi, die zu dem sogenannten Besten gehören soll, was Ungarn an Heiterkeit aufbringt. „Die Reise nach dem Witwenstand" bewegt sich das Opus, und man findet darin die schöne Garnitur von Figuren beisammen, die uns allen acht so wohlvertraut ist. Da fehlt es nicht an dem zerstreuten Professor, dem wilden Backfisch der schwerhörigen alten Jungfer und auch nicht an der wirklich lieben Bekannten: nämlich einer radebrechenden Amerikanerin, die furchtbar reich ist und sich in Europa amüsieren will. Das Handlungsmotiv ist sogar noch älter als die Personen: es variiert die zuweilige Geschichte von der Bezähmung der Widerspenstigen. Der Ausgangspunkt ist sogar höchst geschmacksvoll. Man hört: Besagte Amerikanerin will sich auf unserem alten Kontinent gehörig amüsieren und trachtet darum, sich möglichst rasch zu verheiraten. Natürlich darf es nur ein Titulargatte sein, der sie in ihrer jüngfräulichen Freiheit nicht beschränkt, und ebenerwegen muß er krank sein, damit sie bald Witwe werden kann. Diese gewaltvolle Dame fällt nun dem heiteren Sinne des Lustspieldichters zum Opfer. Natürlich ist der Gatte höchst gesund und setzt es sich in den Kopf, während der weiteren Akte den Spleen seiner reisenden Kontrahentin zu kurieren. Wer wollte daran zweifeln, daß es ihm gelingt! Dieser Zuckerguß ist überdeckt mit einer Unzahl von noch feineren Geistreicheleien, an denen man sich ganz gut den Magen verderben kann. Was dem ungarischen Autor recht ist, muß dem deutschen billig sein. Das Raimundtheater führte darum gleich hinterher ein Lustspiel von Rudolf Lothar auf, das den Titel „Frauenlob" führt. Herr Lothar, der je nach Laune Jugendlyrikbücher, dramatisierte Abhandlungen, Dramen und Verstücke schreibt, wollte in diesem Lustspiel seinen musteren Sinn bekunden. Er ist nur ein bißchen zu spät mit diesem Lustspiel gekommen, denn die Unterhaltung, die er bietet, haben mit ähnlichen Mitteln schon andere vor ihm besorgt. Der Trank schmeckt recht abgestanden. Irgendwo in einer alpinen Sommerfrische hat sich ein Schriftsteller mit seiner Nichte niedergelassen; die Gesellschaft, die sich da zusammenfindet, besteht aus einem Schauspieler und dessen Schwester, einem Rechtsanwalt, einem Kritiker, einem Kapellmeister und einer Sängerin und sie müssen alle dazu dienen, um die Absicht des Autors zu unterstützen: der Schriftsteller Nichte will sich nämlich einen Mann ergattern, und da erfahrungsgemäß die jungen Herren der Schöpfung lieber den verheirateten Damen die Cour schneiden, gibt sich das Nichtchen für die Gattin des Kapellmeisters aus. Schwupp, zappelt schon der richtige Anbeter im Netz und wird aufgeplatzt, pardon, verheiratet. Es ist eine fortlaufende gereimte dreistimmige Harmlosigkeit, bei der man freilich manche Banalität und manchen Unsinn mit in den Kauf nehmen muß. Auch Lothar hat also das schnellfertig erwartete Lustspiel nicht geschrieben; man muß sich demnach noch eine Weile in Geduld fassen. L. J.

* **Kleine Chronik.** Aus Hamburg schreibt man uns: Das Altonaer Stadttheater brachte zwei Novitäten mit Strindbergs „Paria" und „Die Hemsöer". Der erste Einakter bot nach einer Cia Hansfonschen Novelle, ist eine psychologisch feine Studie über Schuldgefühl und Neigung zum Verbrechertum. Sie macht einen tiefen Eindruck und wirkt wie ein lebendiges Seelengemälde. Das zweite Stück ist die dramatische Bearbeitung der Erzählung „Die Leute von Hemsö", deren epischer Wert hier natürlich verloren geht, um den derben Volkshumor in den Vordergrund zu schieben. Die gute Charakteristik der Hauptpersonen Carlson, Madam Flod und des Reisenden verleihen dem Volkstück den Hauptwert, während sein dramatischer Nerv nicht stark genug ist, um das Interesse auf die Handlung zu lenken. Trotzdem üben die vier Akte eine behagliche Stimmung aus, die von manchmal humoristischen Momenten belebt wird. Der Regisseur Arthur Wehrlen hat beide Dichtungen mit großer Sorgfalt und viel künstlerischem Verständnis inszeniert und den ersten zu einem lebhaften, dem zweiten zu einem hübschen Erfolge verholfen. — Wie uns ein Telegramm meldet, wurde die erste Ausstellung von Farbenphotographien der neuen photographischen Gesellschaft im Kunstsalon Keller & Reiner eröffnet. — Sven Scholander, der schwedische Troubadour, ist eingeladen worden, im königlichen Schloß zu Berlin eine Auswahl seiner Lieder zum Vortrag zu bringen. — In diesen Tagen hielt der Kongreß russischer dramatischer Schriftsteller und Tondichter in St. Petersburg seine Sitzungen ab, die recht lebhafte Debatten infolge der neuerdings eingetretenen Preisfreiheit im russischen Reiche und manche wertvolle Beschlüsse zeitigten. Unter anderem wurde wiederum von allen Seiten dafür plaidiert, daß Rußland nun endlich internationale Literarkonventionen mit den westlichen Ländern abschließt. Auch müsse ein Gesetzparagraph geschaffen werden, wodurch der Autor eines belletristischen Werkes gegen die Umarbeitung in ein Drama oder in ein Opern- beziehungsweise Operettenlibretto geschützt werde.

SLUB
Wir führen Wissen.

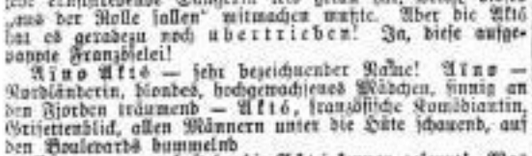
Marokko-Konferenz.

* **In der Bankfrage** ist in der Redaktionskommission am Sonntag eine Einigung erzielt worden bis auf die Frage, welche Anzahl von Gründeranteilen bei der Bank dem französischen Anleihekonsortium überlassen werden soll, und die Regelung der Zensorenbestellung. Die Franzosen fordern drei Bankteile für die Abtretung der Vorzugsrechte. Deutschland hat bisher dem französischen Kuratorium nur zwei Anteile einräumen wollen. In der Zensorenfrage wollen die französischen Vertreter die Wahl je eines Zensors den Zentralnotenbanken von Deutschland, England, Frankreich und Spanien, die deutschen Vertreter den betreffenden Regierungen zuweisen. Auch nach dem deutschen Vorschlage sollen die Zensoren aus dem Personal der vier Banken ernannt werden. Heute wird sich die Kommission mit der Polizeifrage beschäftigen.

* **Ein russisches Urteil in der Polizeifrage.** Aus Petersburg wird der „Hamb. Nachr." telegraphisch folgende bemerkenswerte Auslassung übermittelt: Die Anschauung, daß Deutschland eine diplomatische Niederlage erleide, wenn es sich mit dem Kompromißvorschlag einer französisch-spanischen Organisation der marokkanischen Polizei unter Oberaufsicht eines neutralen Staates einverstanden erklärt, wird an leitender Petersburger Stelle für völlig unzutreffend erklärt. Die deutsche Diplomatie hat, falls eine Einigung auf dieser Basis zustande kommt, durch ihren Protest gegen die einseitige Verfügung über Marokko eine ganze Reihe wesentlicher und grundsätzlich wichtiger Erfolge erzielt. Sie hat die Anerkennung der Unabhängigkeit des Scherifats und der Souveränität seines Sultans durchgesetzt. Durch Einberufung und Beschickung der Konferenz sei ferner der Grundsatz international anerkannt worden, daß über die Zukunft unabhängiger Staaten, die mit den Mächten in irgend welcher vertraglicher Beziehung stehen, nicht ohne Zustimmung der übrigen zugunsten einer Macht verfügt werden darf. Deutschland wird schließlich in der Gestalt der Kontrolle durch einen neutralen Staat Garantien dafür erlangen, daß das französisch-spanische Polizeimandat nicht als Handhabe zur Vorbereitung der Eroberung des Landes benützt wird. Dieses Ergebnis sei so positiver Natur, daß für Deutschland keine Veranlassung vorliegen könne, es auf einen Waffengang ankommen zu lassen, dessen wichtigstes Ergebnis, gleichviel, wer an den Vogesen Sieger bleibe, ein gewaltiger Machtzuwachs Englands sein müsse.

*

Algeciras, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem die im Laufe des gestrigen Tages und heute vormittag abgehaltenen Kommissionsberatungen der gehegten Erwartung, dem Plenum morgen einen einheitlichen Entwurf der Bank- und Polizeiorganisation vorlegen zu können, nicht entsprochen haben, ist die für morgen anberaumt gewesene Plenarsitzung aufgehoben worden, um einen weiteren vorbereitenden Gedankenaustausch und eine etwaige Ergänzung von Instruktionen zu ermöglichen. Heute nachmittag ist eine zweite Kommissionssitzung.



Neues Theater.

Gastspiel von Frl. Alma Alté von der Großen Oper in Paris als Margarethe.

„Du hast nun mal die Antipathie!" — Ja — ich habe sie: nämlich gegen Gounods Margarethe. Die Oper ist doch gar zu geleckt; in den zwei ersten Akten geradezu in Milch geweichter Stumpfsinn.

Doch hiervon soll nicht die Rede sein. Sprechen wir von Alma Alté. Ueber die Sängerin ist hier bereits ein Urteil gefällt worden: samose, voluminöse, schönfarbige Stimme, daneben gelernt — sehr viel gelernt — zu viel gelernt! Zu viel? Ja, es gibt auch ein zu viel. Bewundern für den Bühnensänger, auf welchen aller Augen schauen. Die Alté hat übrigens eine berühmte Vorgängerin in diesem „Zuviel" gehabt — eine Landsmännin: Christine Nilsson. Die riß auch den Mund auf, daß es einem angst und bange wurde. Freilich produzierte sie dabei Ton, viel Ton, schönen Ton. Aehnlich macht's die Alté — sie singt schön, sieht oft aber nicht schön dabei aus. Und ist doch recht schön von Antlitz. Warum also so übergewissenhaft? Ich kann mir Margarethe nun mal nicht anders als schön denken; alles was dagegen getan wird, ist nicht wohlgetan.

Ich spreche vom glücklichen Gretchen. Wenn die Alté glücklich aussehen will, sieht sie aus unglücklichen aus. Sie kann nicht lächeln. Dabei verzerrt sich das Gesicht — beinahe zu einem Grinsen. So kam es, daß ihr Mencentspiel in ihren ersten Szenen mir nicht nur mißfiel, sondern mitunter direkt widerwärtig war.

Man denke an die Schmuck-Arie! Dieses hinterlistig Gounod abgelockte Musikstück — er hat es nämlich nur auf „Wunsch" der ersten Sängerin der Margarethe nachkomponiert — ist an und für sich selbst in dieser französierten Travestie auf Goethes Dichtung so deplaziert, daß mir stets jede ernstnehmende Sängerin leid getan hat, welche dieses „aus der Rolle fallen" mitmachen mußte. Aber die Alté hat es geradezu noch übertrieben! Ja, diese aufgepappte Französlerei!

Alma Alté — sehr bezeichnender Name! Alma — Nordländerin, blondes, hochgewachsenes Mädchen, sinnig an den Fjorden träumend — Alté, französische Kokotte, Grisettenblick, allen Männern unter die Hüte schauend, auf den Boulevards bummelnd.

Alma, warum hast du die Alté kennen gelernt! Was für eine Prachtgestalt wärst du geworden, ohne diese fatale Bekanntschaft!

Die Alté sehen wir in den ersten Szenen. Das war ein Gretchen, wie aus der „Jugend" herausgeschnitten — eine Gestalt, wie ein in die Höhe gerichteter Gedankenstrich. Lange Arme, lange — pardon; kurz, fast alles lang, schlank, dünn; nur kam aus diesem Langen und Dünnen eine Stimme hervor, dick und stark wie der Arm einer wirklichen Brunhilde. Wenigstens manchmal. Oft auch gefiel sich die Alté darin, ihre Kunst in der Kleinmalerei zu zeigen. Sauberste Koloratur, feinste Figuren. Aber der Gretchencharakter ging darüber zu Grunde.

Doch Margarethe wachte wirklich auf. Die Alma trat uns mit dem Antlitz einer echten Tragödin entgegen. Das war schon am Schluß der Liebesszene, als ein wonniger Seufzer sich in ihr Liebesstammeln mischte.

Von da an hatte ich die Alté — pardon; die Alma lieb. Ja — direkt lieb. Hier entpuppte sich die große Künstlerin. Hier gab sich eine Seele, eine menschliche Seele. Das war die Alma aus dem Lande, wo die großen Leidenschaften aus den mächtigen Felsen, aus den donnernden Wasserfällen ganz naturgemäß herauswachsen. Wo der Zamatra seine Fluten zum Himmel spritzt, da kann es keine Mittelmäßigkeit im Denken und Fühlen geben.

Wie wuchs diese nordische Frau in der Kirchenszene, in der Szene von Valentins Tod! „Mir ging ein Schauer übern Leib", obgleich ich kein töricht furchtsam Weib bin. Wie die Alma in gräßlicher Scham bei ihres Bruders furchtbaren Anklagen zusammenknickt, wie sie in dieser in sich zusammengekrachenen Stellung minutenlang verharrt, wie sich ein Mark und Bein durchschütternder Schrei von ihren Lippen losringt beim Tode Valentins, wie sie über ihn zusammenstürzt — alles das hatte nicht mehr das Geringste mit Paris, mit der vorigen Grisettenkunst zu tun. Das war die große Alma. Und nun kam etwas ganz Neues: Alma richtet das Haupt langsam wieder empor. Und Alma lächelt. Ja — sie lächelt! Aber es war ein Lächeln, welches uns das Blut gerinnen machte. Das war das Lächeln des Wahnsinns! — Hat Alma diese Nüance selbst erfunden? — Und das Lächeln vergeht wieder — das Gesicht verlängert sich, wird starr. Das Gesicht einer Toten. Darüber fällt der Vorhang.

Auch in der Kerkerszene gab es noch bedeutende Momente. Doch nichts so Hervorragendes, das wir es nicht schon ebenso gut, ebenso ergreifend gesehen hätten. Merkwürdigerweise vergaß man schließlich ganz, daß die Alté französisch sang. In den ersten, mehr harmlosen Szenen, hörte es ganz gewaltig; später aber wurde man daran gewöhnt, wurde auch durch das vollendete Spiel der Alté darüber hinweggetäuscht.

Am nächsten Donnerstag haben wir „Lohengrin" mit der Alté. Gerade sehr neugierig bin ich nicht auf den Augenblick, in welchem Elsa anheben wird: Mon pauvre frère! Aber schließlich hat's doch immer noch mehr Sinn, wenn die Brabanterin Elsa sich der fränkischen Zunge bedient, als wenn unser deutsches Gretchen französisch singt — Gretchen, welches nun mal deutsch ist und bleibt, so viel ihr Urdeutschtum auch von Gounod tolkomponiert worden ist.

Die von Kapellmeister Porst sorgfältig vorbereitete und auch sorgfältig geleitete Vorstellung wies in der übrigen Besetzung einheimische Kräfte auf, welche in den gleichen Rollen schon tätig waren und sich erfolgreich bemühten, die Aufführung zu einer genußreichen zu machen.

Heinrich Zöllner.

Leipziger Schauspielhaus.

Gastspiel der Frau Frank-Witt: „Minna von Barnhelm".

In den Vornotizen wurde bemerkt, daß Frau Käte Frank-Witt Lessings Lustspiel hier noch nicht gespielt habe. Sie hätte auch früher zu den Rollen, die ihrem Wesen entsprechen, zweifellos nicht gezählt. Frau Frank sah höchst vorteilhaft aus, wippte, als sie das Morgenkleid abgelegt hatte, in graziösischem Reifrock durch das Zimmer und glich mit dem gepuderten Haar einer schelmischen, üppigen Pierrette. Aber sie war keine Minna. Sie sprach hastigen Atems mit süßlicher Kierrerei und einer falschen Aufgeregtheit, die von den Doppeleigenschaften Minnas, der „wollüstigen" und „frommen", nur die eine Hälfte bestehen ließ. Es fehlte das, was den echten Reiz dieses klugen, eifernden Mädchens ausmacht. Heimischer wurde Frau Frank-Witt vom vierten Akte ab, mit der Komödie der Ringe. Nach diesen Szenen war der dankbare Beifall am stärksten. Von den Mitgliedern des Schauspielhauses gewann Fräulein Eberspächer durch die übermütige, etwas ländliche, nicht ganz zoteuhafte Beweglichkeit ihrer Franziska. Herr Mauren, der nur im ersten Akt, bei dem Verweis für den Bedienten, sich im Ton vergriff, wird in solchen tugendhaften, Ernst und eine gewisse Repräsentation erfordernden Rollen stets Achtung finden. Herr Wirth gibt die treue Bestie Just zu gutmütig und spricht die grobe Erzählung vom Pudel sentimental. Es ist schwer, Herrn Junker die Helbenrolle, die Baumeisterrolle des Paul Werner zu glauben, für die vielleicht Herr Mühlhofer da wäre. Herr Oppel faßt den Wirt als eine von vielen Chargen. Undenkbar ist Herr Forsch als Riccaut, und wäre er es nur durch seinen Abgang und das unfonbere Französisch, das er spricht. Die Regie hatte den Grafen Bruchsal mit seinem Diener beseitigt und war Vorsaal und Salon zusammen, obwohl dadurch der Lakaiaportrait des Wirtes, wie das Fräulein an ihm vorbeieilt sei, absurd und Minna ins Schlafzimmer verbannt wird. Diese Vereinfachungen sind bequem; aber mit Bequemlichkeit schafft man keine Inszenierung. P. W.

Letzte Lokalnachrichten.

Leipzig, 13. März.

jj. **Gegen die Einführung einer Banderolensteuer für Zigaretten.** Der Verein der Zigarrenhändler für Leipzig und Umgegend nahm gestern abend in einer öffentlichen Versammlung zu der geplanten Banderolensteuer für Zigaretten Stellung. Der Referent, Herr Zigarrenhändler Ulbricht, wies eingangs auf den großen Aufschwung hin, den die Tabakindustrie in Deutschland genommen habe, das hierin kaum von einem andern Lande übertroffen werde. Man beschäftige jetzt in der Zigarrenbranche rund 160 000, in der Zigarettenbranche 30 000 Personen, Händler zähle man ungefähr 25 000 und Fabrikanten etwa 5000. Auf diese umfangreiche Industrie, die schon stark genug belastet sei, wolle man nun noch mehr Steuern wälzen, und habe deshalb zur Banderolensteuer gegriffen. Redner ging dann näher auf die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und Rußland ein, die diese Steuer haben. In Deutschland würde sie aber noch härter zu hören sein, als in diesen Staaten. Der kleine Zigarrenhändler werde ihr erliegen, und außerdem werde durch sie die Konkurrenz, die den Händlern schon durch die Gastwirte entstehe, nur noch drückender. Für die Händler sei gerade die sich nötig machende Kontrolle das Gefährliche. Dem Denunziantentum werde sie Tür und Tor öffnen, und eine große Anzahl Existenzen würden aufs Spiel gesetzt. In der sich anschließenden Debatte wurde betont, daß ein Rückgang im Konsum unausbleiblich sei, dazu verursache die Erhebung große Kosten. Ferner wurde auf die außerordentlich schwere Durchführbarkeit hingewiesen, schon die Scheidung zwischen Rauch- und Zigarettentabaken sei oft sehr schwer. Auch erörterte man die soziale Seite der Steuervorlage und sprach dabei gleichzeitig die Befürchtung aus, die Steuer werde schließlich zum Trust oder Monopol führen. Die Versammlung nahm hierauf folgende Resolution einstimmig an: „Die am 12. März 1906 im „Merkengarten" zu Leipzig versammelten Zigarrenhändler bitten den hohen deutschen Reichstag, die zur Vorlage gelangte Zoll- und Steuererhöhung auf Tabak und Tabakfabrikate geneigtest ablehnen zu wollen.

Insbesondere aber protestieren dieselben gegen eine Banderolensteuer, welche den Zigarrenhändler die durch die beschränkte Verkaufszeit sowieso schon arg verkümmerte Existenz noch erheblich weiter herunterdrücken würde, und somit für einen großen Teil den Erwerbszweig zu Grunde richten müßte, zum andern aber auch die Branche so unter Aufsicht von Beamten käme, wie solche wohl in einem Polizeistaat, nicht aber in dem durch seine freie Industrie so mächtig entwickelten Deutschen Reiche zum Segen seiner Bürger und des Staates, Sitte war."

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

* **Wilhelmshaven**, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kaiser verließ nach 3 Uhr das Kasino und begab sich an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.". Heute abend findet beim Kaiser an Bord dieses Schiffes eine Abendtafel von 20 Gedecken statt.

Rückberufung der Besatzungstruppen aus China.

Berlin, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Berliner Korrespondenz" meldet: In Verfolg der im Oktober v. J. durch den Kaiser angeregten Zurückziehung der internationalen Besatzungstruppen aus der Provinz Tschili in China ist nunmehr durch allerhöchste Ordre vom 6. März die Zurückziehung der ostasiatischen Besatzungsbrigade unter Belassung eines Detachements in Tschili nach Deutschland befohlen. Letzteres Detachement, 26 Offiziere, 6 Sanitätsoffiziere, 9 Beamte und 700 Mannschaften, besteht aus der Gesandtschaftsschutztruppe in Peking in bisheriger Stärke und aus einer in Tientsin stationierten Reserve. Die Zurückkehrenden werden Ende April auf dem Lloyddampfer „Neckar" eingeschifft und treffen voraussichtlich in den ersten Junitagen in Bremerhaven ein.

Die Auswanderung über Bremen.

* **Bremen**, 12. März. Die Zahl der durch den Norddeutschen Lloyd im Jahre 1905 über Bremen beförderten Auswanderer beträgt 154 259 Köpfe gegen 108 751 im Jahre 1904. Die Gesamtzahl aller durch den Norddeutschen Lloyd im vergangenen Jahre beförderten Passagiere (inkl. der Kajütspassagiere und der von Italien ausgehenden Linien) beträgt 449 243. Den größten Prozentsatz der Auswanderer stellen Rußland, Ungarn, Italien und Galizien. Die deutsche Auswanderung aus Deutschland auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd ist von 7530 im Jahre 1904 auf 6191 zurückgegangen. Zur Zeit ist die Auswanderung über Bremen trotz der noch nie erreichten hohen Schiffsfahrtsraten so stark, daß man kaum in der Lage ist, alle eintreffenden Auswanderer zu befördern.

Lebendig verbrannt.

M. **Hamburg**, 12. März. (Privattelegramm.) Bei einem in Barmbeck ausgebrochenen Feuer ist eine dort in der Paulstraße wohnende Frau Schmidt bei lebendigem Leibe verbrannt. Das sechsjährige Töchterchen erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Die Schulden der Erzherzogin Clothilde.

* **Wien**, 12. März. (Privattelegramm.) Die „Neue Freie Presse" meldet: Unter den Gläubigern der Erzherzogin Clothilde, die ihr Lombarddarlehen auf Aktien chemischer Fabriken gewährt haben, befinden sich: die Länderbank mit 2¼ Millionen, die Pester Vaterländische Sparkasse mit zwei Millionen und ein deutscher Bankier mit ½ Million Kronen. Letzterer fordert die Rückzahlung des Darlehens. Für ein Arrangement wird die Beistellung von 2¼ Millionen Kronen als notwendig bezeichnet.

Massenerkrankung.

Reichenberg, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) In der böhmisch-sächsischen Grenzgemeinde Wittig bei Kratzau sind gestern gegen 60 Personen nach dem Genusse von Kuchen, den ein Bäcker dieses Ortes gebacken, schwer erkrankt. Ein Knabe ist bereits gestorben. Umfassende Erhebungen sind eingeleitet worden.

Das Grubenunglück in Courrières.

* **Lens**, 12. März, nachmittags 1 Uhr). Seit gestern sind in den Kohlengruben von Courrières alle Rettungsarbeiten eingestellt, weil die Rettungsmannschaften durch die Ausdünstungen der Leichen und die giftigen Gase, die sich in den Gruben angesammelt haben, gefährdet werden und weil der Ingenieur, der die Rettungsarbeiten leitet eine neue Explosion befürchtet. Ebenso befürchtet man, daß die Zuführung von Luft den Brand, dessen Stelle man noch nicht kennt, noch mehr entfacht. Infolge der Schwierigkeit der Rettungsarbeiten wurden bisher nur 90 Leichen zutage gefördert. Die Rettungsarbeiten werden erst am Mittwoch wieder aufgenommen werden, weil morgen die Beerdigung der geborgenen Leichen stattfinden soll. Von den aus dem Schacht 4 geborgenen 39 Leichen sind viele bis zur Unkenntlichkeit entstellt, während die aus den Schächten 2 und 10 herausbeförderten deutlich erkennbar waren, da hier die Verunglückten durch Ersticken umgekommen sind. Soweit die Personen festgestellt werden konnten, wurden die Leichen in die Behausung ihrer Angehörigen geschafft. Fortgesetzt treffen Unterstützungen für die Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe ein. (S. Neues a. a. W.).

Lille, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) 17 Personen sind bei den Rettungsarbeiten in Courrières ums Leben gekommen. Die Bergleute schätzen die Gesamtzahl der Opfer auf 1300—1400.

Paris, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Stadtrat von Paris hat die Summe von 25 000 Francs für die Familien der Opfer des Grubenunglücks bewilligt.

London, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im Unterhaus verlas der Premierminister unter zustimmenden Zurufen ein Beileidstelegramm, das er an die französische Regierung aus Anlaß des Grubenunglücks in Courrières gesandt hat.

Beileid des Deutschen Kaisers.

* **Paris**, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der deutsche Botschafter Fürst Radolin begab sich heute nachmittag zu dem Ministerpräsidenten Rouvier, um der französischen Regierung aus Anlaß der Grubenkatastrophe in Courrières das Beileid Sr. Majestät des deutschen Kaisers und der deutschen Reichsregierung auszusprechen. Gleichzeitig überreichte Fürst Radolin im Namen des Deutschen Hilfsvereins in Paris 2000 Francs für die Hinterbliebenen der Opfer des Unglücks.

Englische Kammer.

* **London**, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im Unterhause stellte Alden (liberal) die Anfrage, ob die Regierung angesichts der Tatsache, daß Deutschland, dem Beispiele Englands folgend, eine umfassende Vermehrung der Seestreitkräfte beschlossen habe, die erste günstige Gelegenheit ergreifen werde, um an die deutsche Regierung wegen der gleichzeitigen Verminderung der Rüstungen heranzutreten. Ministerpräsident Campbell Bannerman erwiderte: „Ich nehme an, daß die Vermehrung der deutschen Flotte von den Gesichtspunkten abhängt, welche die deutsche Regierung für das Bedürfnis des Deutschen Reiches und des deutschen Handels maßgebend erachtet. Ich habe meine Meinung zuweilen der allgemeinen Verringerung der Rüstungen offen ausgesprochen und kann dem Hause die Versicherung geben, daß keine sich bietende günstige Gelegenheit unbenutzt gelassen werden wird, um ein solches Ergebnis zu erleichtern.

* **London**, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Betreffend die Handhabung des Fremdengesetzes werden eine Reihe von Anfragen gestellt. Staatssekretär Herbert Gladstone beantwortete sie und kündigte verschiedene Abänderungen dieses Gesetzes an, um Härten gegen Einwanderer und die Gefahr der Ausschließung politischer Flüchtlinge zu vermindern. An Stelle des Staatssekretärs Grey beantwortet Unterstaatssekretär Rutkiman eine Anfrage, betreffend die Sklaverei in der Stadt Marokko, und führt aus, die Regierung habe keine neuen Nachrichten aus Marokko erhalten. Die Entsetzung eines englischen Konsuls daselbst werde erwogen. Inzwischen habe der englische Delegierte in Algeciras vor einiger Zeit Anweisung erhalten, eine günstige Gelegenheit wahrzunehmen, um die Frage der Sklaverei in der Konferenz vorzubringen in der Absicht, einen gemeinsamen Ausdruck der Meinungen aller Vertragsmächte zu erhalten. Die Regierung hege die Zuversicht, daß dieser Weg das beste Mittel biete, um für die Dauer beim Sultan den gewünschten Eindruck zu erzielen.

London, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Unter den Beifallsrufen der Opposition nimmt Balfour, der von seinem Unwohlsein wiederhergestellt ist, seinen Sitz ein. Auch Chamberlain, den eine Unpäßlichkeit 14 Tage zurückgehalten hat, ist zurückgekehrt. Mirson (lib.) bringt folgende Resolution ein: „Das Haus erkennt an, daß das Volk bei den allgemeinen Wahlen sein unzweideutiges treues Festhalten an den Prinzipien des Freihandels zum Ausdruck gebracht hat, und stellt seinen Entschluß fest, jedem Vorschlag auf Schaffung eines Schutzzollsystems entgegenzutreten." Die Diskussion über diese Resolution wird sehr lebhaft. Balfour erklärt, die Resolution sei ein Tadelsvotum gegen die Opposition, und verlangt Aufklärung über verschiedene Punkte. Als kein Minister antwortet, stellt er den Antrag auf Vertagung der Diskussion. Campbell Bannerman erklärt die Fragen Balfours für unnütz, irreleitend und sinnlos. Sie hätten nur den Zweck, die Beratungszeit in Anspruch zu nehmen. Unter dem Protest der Opposition und dem lauten Beifall der Ministeriellen ruft Bannerman aus: „Genug von diesen Narrenpossen, laßt uns an unsere Arbeit gehen!" Der Antrag Balfours auf Vertagung wird mit 405 gegen 115 Stimmen abgelehnt und die Diskussion fortgesetzt.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im hiesigen Kriminalgefängnis brach heute eine Revolte aus. Militär stellte die Ordnung wieder her, wobei einige Sträflinge durch Gewehrschüsse verwundet wurden.

Minsk, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Von 28 Soldaten, die wegen Meuterei abgeurteilt wurden, wurden 18 zum Tode verurteilt, die anderen zu Zwangsarbeit bis zu 20 Jahren.

Odessa, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) In dem Dorfe Romanowka wurde ein Eigentümer von einer Anzahl Individuen unter Androhung der Todesstrafe aufgefordert, Geld herbeizuschaffen. Ein herbeigeholter Polizeibeamter wurde durch einen Schuß verwundet.

Lodz, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) In Strakow bei Lodz kam es heute zu einer Schlägerei religiös-fanatischen Charakters, wobei Anhänger einer Sekte fünf ihrer katholischen Gegner töteten.

Berdyschew, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Hier wurde eine Bombenfabrik entdeckt; 9 fertige Bomben wurden vorgefunden.

Tiflis, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Polizeichef hielt während einer Rundreise durch die Provinz Kutais 150 Personen in Freiheit fest. Bezüglich 300 anderer wegen Teilnahme am Eisenbahnstreik oder an Unruhen Festgenommener wurde Einstellung der Untersuchung beantragt.

Zum Ministerwechsel in Serbien.

Belgrad, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der König hat den früheren Staatsratspräsidenten General Gruitsch mit der Kabinettsbildung betraut. In das neue Kabinet wird voraussichtlich die Mehrzahl der Mitglieder des Kabinetts Stojanowitsch eintreten.

Dresden, 12. März. Der König sandte heute dem Prinzregenten Luitpold von Bayern, der heute seinen 85. Geburtstag feierte, ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben. — Der König besuchte heute gegen abend die evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt auf der Bautzener Straße. — Anläßlich des Besuches des Königs führte heute die Aktiengesellschaft vormals Seidel & Naumann der Arbeiter-Invaliden- und Pensionskasse der Fabrik aufs neue den Betrag von 20 000 M zu. — Der Präsident der Zweiten Kammer Hofrat Dr. Mehnert hat für Dienstag, den 20. März Einladungen zu einem parlamentarischen Abend im sächsischen Ausstellungspalast ergehen lassen.

Hamburg, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der hier herrschenden Sturmflut trieb während der Arbeiterbeförderung ein mit 150 Arbeitern und Arbeiterinnen besetzter Fährdampfer gegen die Nieberbaumbrücke. Hierbei wurde eine Arbeiterin zwischen der Brücke und der Außenwand der Kajüte zerquetscht, eine lebensgefährlich verletzt und zwei Arbeiter leicht verletzt.

* **Paris**, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Munizipalrat von Paris wählte den Radikalen Chaubard mit 42 von 76 abgegebenen Stimmen zu seinem Präsidenten.

London, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Schatzkanzler Asquith erlitt gestern durch das Umschlagen einer Droschke, in der er fuhr, Quetschungen und eine Erschütterung, ist aber nicht ernstlich verletzt. Aus Anlaß dieses Unfalls war er heute im Parlament nicht anwesend.

Sofia, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Heute wurde vor dem hiesigen Bezirksgericht der Prozeß gegen den Vertreter der Agence Havas, Sandoz, verhandelt, der angeklagt ist, Bestechungsversuche an höheren bulgarischen Post- und Telegraphenbeamten unternommen zu haben, damit sie ihm das Sofiaer Telegraphenamt passierende Chiffredepeschen ausliefern. Sandoz erhielt eine Kerkerstrafe von einem Jahre.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **Berlin**, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Ludwig Löwe & Co.-Aktiengesellschaft legte die Direktion den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Der Gewinn von 1 417 440 M soll mit 482 972 (265 978) M zu Abschreibungen und mit 900 000 M zur Zahlung einer Dividende von 12 (10) Proz. verwendet werden. Die Generalversammlung wurde auf den 2. April anberaumt.

* **Lissabon**, 12. März. Wechsel auf Paris 561,00.

* **Havre**, 12. März, 5¼ Uhr. **Wolle.** März 197,00, September 199,00. Stetig.

* **Havre**, 12. März, 12 Uhr. **Baumwolle.** März 68¼, September 68. Ruhig.

* **Havre**, 12. März, 3¼ Uhr. **Baumwolle.** März 68¼, April 68¼, Mai 68¼, August 68¾, November 65¾, Januar 65¼. Ruhig.

* **Havre**, 12. März, 6 Uhr. **Baumwolle.** März 68, April 68¼, Mai 68¼, August 68¼, November 65¾, Januar 64¼. Ruhig.

Die Londoner Metallnotierungen sind ausgeblieben.

New Yorker Fondsbörse am 12. März. (Schlußkurse.)

	12. März	10. März		12. März	10. März
Atch., Top. u. Santa Fe	4	—	Norf. Southern	14⅝	14⅝
Ver. Staaten für neue Anleihe	4	—	Norf. Western	40⅝	50⅝
Dt. Tonn. 100 Tonn	465,70	465,70	Nord. Pacific	87⅝	88
Gesetz. auf Zinsen	463,30	463,30	Nat. Pacific	—	—
Ches. u. Ohio 60 Tage S.	5⅛	5⅛	Nat. Lead	77	77
do. Chic. 60 Tage S.	5⅝	5⅝	Pennsylvania	137⅝	138⅝
Silber per Unze	62⅝	62⅝	Pittsburg, Cincin. und St. Louis	139⅝	139⅝
Atchison, Topeka und S. Fe com. Shares	93⅝	93⅝	Pittsburg und Western com. Shares	19⅝	20
do. pref.	103⅝	103⅝	Reading	40	39⅝
Baltimore und Ohio	110⅝	110⅝	Southern Railw. com. Shares	101	100⅝
Canadian Pacific	170⅝	170⅝	do. pref.	99⅝	97
Chesapeake und Ohio	50	50⅝	Union Pac. com. Shares	152⅝	150⅝
Chicago, Milwaukee u. St. Paul	175⅝	176⅝	do. pref.	90	88⅝
Chic. Terminal	29⅝	29	Wabash pref.	49⅝	50⅝
Denver Rio Gr. pref.	87⅝	88	Anaconda Min. Corp.	270	273⅝
Erie Lake, com. Shares	42⅝	42⅝	Amerik. Smelt. Ref. com. Shares	40⅝	41⅝
do. 1. pref.	77⅝	78	Gen. com. Shares	103⅝	104⅝
Illinois Central	160⅝	160⅝	do. pref.	101	101
Louisville und Nashv.	146⅝	146⅝	Consolidated Gas N. York	107⅝	107⅝
Missouri, Kansas und Texas com. Shares	34⅝	35	Amerikanische Tabak		

Tendenz. Die Börse eröffnete in stetiger Haltung, die Kurse bröckelten aber während des weiteren Verlaufes ab, da die Ablehnung der Forderung der Bergarbeiter seitens der Kohlenbergwerksbesitzer mehr beachtet wurde und ermattend auf die Gesamthaltung wirkte. Das Gerücht, daß die Citybank Gold im Betrage von 1 500 000 Dollars zum Zweck der Einfuhr bestellt habe, war zwar späterhin von günstigem Einfluß, im ganzen beobachtete die Spekulation jedoch Zurückhaltung, nur die berufsmäßigen Spekulanten und die Bullisers entwickelten eine lebhaftere Tätigkeit. Das Gerücht, daß die Aktien der National Bad Company umgetauscht werden sollten gegen die Aktien der American Smelting and Refining Company, wurde in Abrede gestellt. Für Rechnung Londons wurden 10 000 Stück Aktien gekauft. Schluß nicht einheitlich. Umsatz: 730 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 12. März. (Schlußkurse.)

	12. März	10. März		12. März	10. März
Weizen pro	86⅝	85⅝	Kupfer	18,50	18,50
Mai Weizen pro	84⅝	83⅝	Zinn	19,30	18,30
Juli	84⅝	83⅝	Blei	5,85	5,85
September	84⅝	83	Schweinefleisch		
Dezember	—	—	Speck	11,—	11,10
Mais pro			Mais	10,23	10,30
Mai	49⅝	48⅝	Juni	10,44	10,52
Juni	49⅝	49⅝	Oktober	10,05	10,17
September	49⅝	49⅝	Schweineschmalz	10⅝	10⅝
Mehl Winter-Patents	3,00	3,00	Schweineschmalz, Milwaukee	8,10	8,15
Zucker fob.	3⅝	3⅝	Schweinebauch	8,15	8,15
Kaffee Rio nr. 7 pro	5,00	5,00	Kaffee, Santos Nr. 7		
do. für Dezember	7,60	7,60	Zucker	3⅝	3⅝
Zucker	3⅝	3⅝	Mais	4,70	4,70
Mais	50,12	50,20	Juni	6,90	6,95

Verantwortlicher Redakteur: Für Politik: M. Wenck, für den allgemeinen Teil: E. Müller, für den Handelsteil: M. Schütze, für Lokales: E. Winkler, für Musik: Theodor H. Döbner, für die Stadtseite: O. E. Hellmann-Grunow, für den Inseratenteil verantwortlich: E. Herrmann. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 24 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Direct von Havana

empfingen wir in verschiedenen Preislagen von 80—3200 Mark pro Mille bedeutende Zufuhren

echter Cigarren

und halten daher unser Lager von ca. **300 Sorten** der bedeutendsten Fabriken in den verschiedensten Façons **zu niedrigst gestellten Preisen** angelegentlichst empfohlen.

Proben werden in jeder beliebigen Anzahl versandt und zum Mille-Preis berechnet.

Bei Abnahme von Originalkisten und Barzahlung 5% Rabatt.

Otto Boenicke
G. m. b. H.
Leipzig, Petersstrasse 3.
Telegramm-Adr.: Simpatica.

Polygraph

Erstklassige
Schreibmaschine

mit **sichtbarer** Schrift und **allen modernen Neuerungen**
Vorzügliche Durchschlagskraft.

Auf Wunsch sofortige Vorführung.
Beste Referenzen.
Preis Mk. 350.—

Polyphon-Musikwerke Aktiengesellschaft
Wahren bei Leipzig.
Abteilung Schreibmaschinenbau.
Prospekte gratis und franko.

Schumanns Elektrizitätswerk

Com.-Ges.
Gegr. 1885. Maschinenfabrik Telef. No. 2363. 5430.
Leipzig-Plagwitz.

Drehstrom-Generator 150 K. V. A.

Gleich- u. Drehstrom-Motoren
zum Antrieb von
Pumpen,
Aufzügen,
Fleischerei-,
Bäckerei-,
Buchdruckerei-,
Buchbinderei-
Maschinen etc.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Aufsehen erregt in Aerztekreisen und beim grossen Publikum

die Erfindung des
„Haardünger"
vom Amerikaner Prof. Dr. Longlon. „Haardünger" wird direkt auf die Haarpapillen, daß er unfehlbar innerhalb 8 Tagen Kopf- und Barthaare erzeugt, wo dies überhaupt möglich ist. Schuppen, Schinnen und Haarausfall verschwinden unter Garantie nach einmaligem Gebrauch. 24 Tagen Beweis ver. Seit über 100,000 Anbieten und Bestellungen durch „Haardünger" gewissen Haar- und Bartwuchs erzielen. „Haardünger" macht über Haar dicht und lang. Preis pr. Dosenel Mk. 3.—, 3 Dosenel Mk. 7.50, 6 Dosenel Mk. 13.—. Gefertigt diskret und gebührenfrei gegen Nachnahme oder vorherige Geld-Einsendung (auch Briefmarken) durch das

General-Depôt von **Leopold Feith**, Wien VIII/1, Skodagasse 9.

Für sparsame Hausfrauen!

Schutzmarke. **Steinbachs Wasch-Extract** Schutzmarke.

in rother Packung
garantirt reines Fabrikat,
macht die Wäsche blendend weiss.
1 Pfund — 20 Pfg.
Man achte genau auf Schutzmarke. Zu haben in allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

F. E. Steinbach, Leipzig.

H. Hollenkamp & Co.

Brühl 32 **Leipzig** **Ecke Reichsstrasse**

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe
Herren- und Knaben-Sport- und Mode-Artikel
Erstes und vornehmstes Spezial-Haus dieser Branche

Konfirmanden-Anzüge

zu Mk. 8.50, 10.50, 12.—, 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 28.—, 32.—, 34.— u. 38.—
in reichster Auswahl, guten Stoffen und in sauberster Ausführung.

Diese Schutzmarke

TRADE MARK GRAMMOPHON

bietet Gewähr für Echtheit!!

Das Vollkommenste auf dem Gebiete der Laut-Wiedergabe-Technik.

Ein echtes

GRAMMOPHON

mit **Konischem**

Trompetenarm und eine echte Grammophonplatte. — Die 50 grössten Künstlerinnen und Künstler der Welt sind ausschliesslich uns verpflichtet.

Kataloge gratis und franko.
Bezugsquellen weist nach

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft
BERLIN S. 42

Enthüllte Geheimnisse der menschlichen Macht.

Mit vielen zweckdienlichen Abbildungen nach Original-Photographien.
Das durch seine seltene Reichhaltigkeit von Anfang bis Ende fesselnde Werk bildet einen Lehrkursus menschlicher Macht- und Kraftentfaltung und gibt jedem Leser — dafür garantiert der Verfasser — in einfachster klarer Darstellung die gründlichste Anleitung zu den erstaunenerregendsten Leistungen.
Wer glücklich, gesund, zufrieden und erfolgreich werden will,
der lese die neueste Ausgabe

Enthüllte Geheimnisse der menschlichen Macht.

Sie können sich selbst hypnotisieren, ohne eine zweite Person. — Sie haben Erfolg im Heilen von Krankheiten durch Suggestion. — Sie können Jedermann hypnotisieren, selbst durch das Telephon. — Sie haben ihr Lebensglück in Händen. — Sie können überall beliebt werden durch das Werk:

Enthüllte Geheimnisse der menschlichen Macht.

Wer für wenig Geld haben will, was er schon lange gesucht hat, der wende sich vertrauensvoll an den unterzeichneten Verlag. Jeder wird überrascht sein, dass er für nur Mk. 2.— einen wirklichen Lehrkursus, der noch durch wohlgelungene Illustrationen bedeutend erläutert wird, bekommen konnte, wie ihn von keiner anderen Seite geboten wird.
Erfolg verbürgt! Preis eleg. ausgestattet Mk. 2.— (Nachnahme teurer). **Prospekte gratis!**
Robert Nitzschke Verlag, Leipzig 64, Lilienstrasse 36.

L. A. RIEDINGER

Maschinen- und Broncewaren-Fabrik Actien-Gesellschaft
Gegründet 1854. • Augsburg. • Tausend Arbeiter.

Diesel-Motoren.

Erstklassige Ausführung! Sparsamster Betrieb!
Vollständige Anlagen und Einrichtungen für
Kälte- und Eiserzeugung. **Brauerei und Mälzerei.**
Gas-, Pulver-, Chemische Fabriken u. s. w.
Auskunft, Anschläge und Entwürfe durch den Vertreter:
Ingenieur Andersen, Radebeul-Dresden.
Anruf: Amt Radebeul No. 2947. Draht-Adresse: Andersen-Radebeul.

Buch über die Ehe
von Dr. Retau, m. 39 Abbild., statt ℳ 2.50 nur ℳ 1.—. Preisliste über int. Bücher gratis.
R. Oschmann, Konstanz D. 254.

Irrigatoren
Mutterspritzen
Leibbinden
Unterlagen
Damenbinden
Watten u. s. w.
sowie alle Artikel zur Wochen-, Krank.- u. Kinderpflege, hygienisch. Bedarfsartikel
Versandt auch nach auswärts.
Carl Klose, Leipzig 1. Heinstr. 19.
Fernsprecher 9405.
Catalog auf Verlangen gratis.

Zahnleidende!

Das schmerzhafte Herumstreichen angegriffener Zähne ist ganz unnötig. Durch Anwendung der Knitter-Wurzel werden die Zahnnerven dauernd beruhigt, während die Zahnlücken in keiner Weise wie bei Anwendung chemischer Mittel leidet; der unangenehme Mundgeruch schwindet auch gänzlich. Postpaket gegen Vorsendung von drei Mark franko und zollfrei, sonst Nachnahme.
Polz, Tobitschau — Mähren.

Harn-Auswurf
Milch-, Trinkwasser 2c.
Untersuchungen!
Apotheker Nieos,
Thomasring 3, Ecke Schulstraße.

Wer korpulent
aber gern leichter u. beweglicher werden, zugleich eine schöne Figur wieder erlangen will, der trinke an Stelle v. Kaffee, Bier usw. eine Zeitl. täglich
Zehrtee Fucus
Packet 80 ₰
Allein echt erhältlich im:
Reformhaus „Thalysia",
Neumarkt 40, und Filialen.

Nussschalen-Extract
zum Dunkeln der Haare der **kgl. Hof-Parfümfabrik** von **C. D. Wunderlich** in **Nürnberg. Prämiirt.** Rein vegetabilisch, garantirt unschädlich, à 70 ₰ und 1.20.
Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl. à 70 ₰ 120, ein feines, den Haarwuchs fördernde Haaröl.
Echtes u. nicht abfärbendes Haarfärbe-Mittel
à 1 ℳ 20 ₰, groß à 2 ℳ 40 ₰ (das Beste und Einfachste was es gibt).
Otto Meissner & Co., Nicolaistr.

Herzogs Hühneraugen-Platten
helfen in allen Nöten sicher. Zu haben
Drogerie Otto Eckardt,
Schützenstr. 15.

Fahrrad- Motorrad- Reparaturen wie bekannt zuverlässig
Albrecht & Gehlert,
Gutenbergstrasse 5.

Leipziger Vigilanz-Detektiv-Bureau Wintergartenstr. 2. Tel. 10-78. Beobachtg., Ermittlg., Beweism., Auskünfte.

Büchrevisor (beeid.) f. Anschluß an viel beschäft. Kaufm. Off. erb. u. L. R. 1268 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Revisionen, Abschlüsse, Einrichtung u. Führung der Bücher, kaufm. Rat 2c. **Edwin Krämer,** v. Rat der Stadt Leipzig bestätigter Bücherrevisor, Elisenstr. 34.

---

gegr. **Versilbert** 1863
versilbert, bronzirt u. vergoldet werden Kron- u. Tafelleuchter, Besteck 2c.
Aug. Weise, Löhrerplatz 7, Reichshofhof 7.

Gummischuh-Reparatur Münzg. 7. Gleft. Betr.
Auf Ihre Lederfohlen können Sie warten.

Steppdecken
werden billig neu bezogen.
E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Gänsefedern
liefert franco Stiel- und Daunenfedern per Pfund 1—1.20 ℳ, weiße Halbdaunen 1.40 bis 1.80 ℳ, feine gemischte von 2—2.20 ℳ, Halbdaunen, schneeweiß, 240—2.80 ℳ (Muster gratis und franco.)
Müller, Neuheim, O/S.

Amtlicher Teil.

Dreijährig-Freiwillige

zum Eintritt für 1. April d. Js. gesucht. 7473
Meldescheine in dem Gesuche beizufügen.

Kaiserliches Kommando des I. Seebataillons Kiel.

Versteigerung.

Donnerstag, den 15. März, vorm. 9 Uhr werden im **Postgebäude** in der **Poststraße** (Eingang Poststraße 4, 3 Tr. links) verschiedene in unbestellbaren Postsendungen oder in Postwagen vorgefundene Gegenstände, u. a. Maler-Schablonen, Werkzeugkasten, Bücher, automatische Zitter, Polyphon, Herren- und Damenwäsche gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Leipzig, 10. März 1906.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
7847 Domizlaff.

Die **Ausführung von ca. 70 m Befestigung der Parthensohle und die Herstellung von ca. 470 m Wöldschleuse (1,30/1,70 m) im Parthenbett** sollen an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeiten liegen in unserem Tiefbauamte, Neues Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 446 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Ausführung von 70 m Befestigung der Parthensohle und von 470 m Wöldschleuse im Parthenbett

versehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis **Sonnabend, den 24. dieses Monats,** 11 Uhr vormittags, portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 486 daselbst in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 12. März 1906.
T. A. Nr. 2008. Lfde. Nr. 29.

Des Rats Deputation zum Tiefbauwesen.

Erledigt hat sich unsere Bekanntmachung vom 3. Dezember 1905 — Kr. Verz. B 4528 —, das vermißte Schulmädchen **Anna Lungwitz** betreffend.

Leipzig, den 9. März 1906.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12815 die Firma **Kohlbach & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Februar 1906 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und Fortführung der bisher unter der Firma Curt Kohlbach & Co. in Leipzig betriebenen Fabrik von Brauser-Maschinen und die Fabrikation von Maschinen und Werkzeugen aller Art. Das Stammkapital beträgt 30 000 ℳ. Die Gesellschaft wird entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Eduard Weingärtner in Leipzig und der Werkmeister Emil Barth ebenda. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekannt gegeben: Der Gesellschafter Curt Kohlbach bringt das von ihm unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Kohlbach & Co. in Leipzig-Plagwitz, Johnstraße 73 betriebene Fabrikationsgeschäft zur Herstellung von Brauser-Maschinen mit allen Aktiven und Passiven, insbesondere mit allen Betriebsmaschinen, der gesamten Fabrikeinrichtung, allen Werkzeugen, Kontorutensilien, Materialien, fertigen Maschinen, Modellen, Patenten, Gebrauchsmusterschutzrechten, sowie der vorhandenen baaren Kasse und den Geschäftsguthaben nach dem Stande vom 1. Januar 1906 in die Gesellschaft ein. Der Wert dieser Einlagen wird nach Abzug der Passiven auf 26 101 ℳ 63 Pfennige festgesetzt, wodurch die Stammeinlage Kohlbachs von 18 800 ℳ voll geleistet ist. Der Gesellschafter Eduard Weingärtner bringt als seine Stammeinlage die ihm an den Gesellschafter Curt Kohlbach zustehende, von der neu gegründeten Gesellschaft übernommene Darlehnsforderung von 11 200 ℳ in die Gesellschaft ein. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in den von der Gesellschafterversammlung zu bestimmenden Blättern durch die hierfür zuständigen Organe in der Form, die für urkundliche Erklärungen dieser Organe vorgeschrieben ist;

2) auf Blatt 12816 die Firma **Cleo Company Gesellschaft für kosmetische Hygiene mit beschränkter Haftung** in Leipzig. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Februar 1906 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb kosmetischer und hygienischer Mittel, Präparate und Apparate aller Art, insbesondere die Herstellung und der Vertrieb derjenigen Mittel und Präparate, welche bisher von Frau Rosa Trenkmann unter der Bezeichnung Cleo in den Verkehr gebracht worden sind, sowie die gewerbliche Verwertung der im Besitz der Frau Rosa Trenkmann befindlichen Rezepte und der ihr zustehenden oder noch zu erteilenden Schutzrechte. Das Stammkapital beträgt 100 000 ℳ. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch je zwei Geschäftsführer vertreten: Zum Geschäftsführer ist bestellt Rosa verw. Trenkmann geb. Kopp in Leipzig. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekannt gegeben, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger erfolgen;

3) auf Blatt 12817 die Firma **Joh. Otto Wolf** in Leipzig (Bayerische Straße 95). Der Drogist Johannes Otto Wolf in Leipzig ist Inhaber.

(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Drogen-, Chemikalien-, Farben-, Lack-, Firnis- und Kolonialwarenhandlung);

4) auf Blatt 12818 die Firma **Holzer & Herstein** in Leipzig (Nordstraße 44). Gesellschafter sind die Kaufleute Lazar Holzer und David Herstein, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 25. Januar 1906 errichtet worden.

(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Bettfederngroßhandlung);

5) auf Blatt 12819 die Firma **Fritz Danziger** in Leipzig (Brühl 71). Der Kaufmann Fritz Danziger in Leipzig ist Inhaber.

(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Rauchwarenkommissionsgeschäfts);

6) auf Blatt 12820 die Firma **Gändel & Busse** in Leipzig (Hamburgerstraße 26). Gesellschafter sind die Tischlermeister Franz Heinrich Gändel in Leipzig und Louis Wilhelm Busse in Neu-Reudnitz. Die Gesellschaft ist am 5. Januar 1906 errichtet worden.

(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Kunst-, Bau- und Möbeltischlerei.

Leipzig, am 10. März 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

Donnerstag, den 15. März 1906, vormittags 11 Uhr sollen im Versteigerungslokale des Gerichts zu L.-Neustadt 1 zweirädriger Handwagen, 1 Schuhmachernähmaschine — Gebhr. Nr. 109507 —, 5 Coupons hunter Jardstoff, 1 Partie Jute-Tischdecken, 1 leichtes Fahrrad — Marke Wanderer —, 1 großer Handkoffer, 5 Briefmappen, 1 Zigarren-Etuis meistbietend versteigert werden.

Leipzig, am 12. März 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Donnerstag, den 15. März 1906, vormittags 10 Uhr, sollen in **L.-Neustadt, Kirchstraße 85,** 1 Musikautomat, 7 zweiarmige Leuchter, 1 Uhr, 1 Konzert-Orchestrion mit Akkumulatoren, 1 großer Warenschrank mit Glasscheiben meistbietend versteigert werden.

Leipzig, am 12. März 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Tabak-Versteigerung.

Dienstag, den 13. 3. 06, von früh 10 Uhr an, kommen im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Dr. **Kallir** und Dr. **Kortzer 2 Ballen Tabak** bei **J. Schneider & Co., Ritterstraße 19** in **Leipzig,** zur öffentlichen Versteigerung.

7880 **Trummlitz,** Lokalrichter.

Die **Konkursliste** befindet sich in der Handelszeitung.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin,** 12. März.

In der heutigen Debatte über den Etat des Reichs-Eisenbahnamts wurde von vielen Seiten die Hoffnung ausgesprochen, daß man, wenn auch nicht zu einer Betriebsgemeinschaft, so doch zu einer Betriebsmittelgemeinschaft zwischen Preußen und Süddeutschland kommen möge, trotz aller Eisenbahnkonferenzen, die Herr Sieber launiger Weise Bremserkonferenzen nannte. Man forderte ferner weiteren Ausbau zweiter Geleise, und mehr Entgegenkommen Preußens gegen die kleinen Staaten. Im Anschluß an eine Anregung aus dem Hause konnte der Präsident Schulz eine Subvention des Reichs zu einem Durchstich des Spliigen oder zu einer Ortler-Bahn nicht in Aussicht stellen. Es waren etwa 25 Abgeordnete anwesend.

63. Sitzung.

⊙ **Berlin,** 12. März.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Frhr. v. Stengel und der Präsident des Reichseisenbahnamtes Dr. Schulz.

Die Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Jäger** (Zentr.): Es muß noch mehr als bisher für den zweigeleisigen Ausbau des Bahnnetzes geschehen, schon mit Rücksicht auf die Sicherheit des Betriebes. Die süddeutschen Staaten tun in dieser Beziehung Genügendes. Eine Betriebsgemeinschaft würden wir trotz des bayerischen Reservatrechtes begrüßen, wenn sich ein alle Teile befriedigender modus vivendi finden ließe. Immerhin wäre auch eine Betriebsmittelgemeinschaft schon eine Errungenschaft, wenn dadurch die so unangenehmen Umleitungen beseitigt würden; in diesem Punkte hat übrigens keine Eisenbahnverwaltung ein ganz reines Herz. Dem internationalen, über deutsche Linien gehenden Nord-Südverkehr wird allerdings durch die Simplonbahn Abbruch zugefügt; es wird aber nicht sowohl auf den Spliigen-Durchstich hinzuarbeiten, sondern vielmehr abzuwarten sein, welchen Einfluß die genehmigte und bereits zum Teil ausgeführte österreichische Tauernbahn auf die Güterverkehrsverhältnisse ausüben wird.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. **Schulz:** Hinsichtlich der Fernpaßbahn hatte ich auf eine Anfrage des Abg. Erzberger dem Hause mitgeteilt, daß ich dieses Projekt für aussichtslos hielt. Inzwischen hat der Bundesrat zu dem Projekt Stellung genommen. Der Handels- und Gewerbeverein in Augsburg hatte einen Subventionsantrag eingebracht, und der Bundesrat hat nach eingehender Prüfung sich dahin schlüssig gemacht, daß diesem Antrage keine Folge zu geben sei. Was die internationale Verbindung von Chur nach Chiavenna anbetrifft, so hat auf deutscher Seite noch kein Anlaß vorgelegen, zu diesem Projekt irgendwie Stellung zu nehmen.

Graf **von Kanitz** (Deutschkons.): Bei der uns vorgeschlagenen Tarifreform, ebenso wie bei der Betriebsmittelgemeinschaft, kann Preußen nur verlieren, nichts gewinnen. Preußen ist mit der gegenwärtigen Eisenbahnverwaltung durchaus zufrieden und hat alle Ursache, die Betriebsergebnisse anzuerkennen. Wenn es den süddeutschen Staaten Konzessionen macht, so handelt es sich nur um Opfer, die es ihnen bringt. Das in den preußischen Eisenbahnen investierte Anlagekapital von 8 bis 9 Milliarden Mark verzinst sich gegenwärtig mit etwas mehr als 7 Prozent, für dasjenige in Bayern betrug die Verzinsung 1902 3,28 Prozent, in Württemberg gar nur 3,03 Prozent. Zur Erklärung der schlechten Verzinsung der süddeutschen Eisenbahnen kommt hauptsächlich in Betracht, daß die Baukosten pro Kilometer in Süddeutschland erheblich höher sind als in Preußen. Jedenfalls ist die Verzinsung in Preußen sehr viel besser. Je größer das Verkehrsgebiet ist, desto größer sind die Transportstrecken und desto geringer sind die Betriebskosten für den Kilometer. Bei allen Tarifreformen kommt es sehr viel mehr darauf an, den Gütertarif zu ermäßigen, als den Personentarif. Ich glaube nicht, daß eine Finanzgemeinschaft aller deutschen Eisenbahnen jemals zu Stande kommt, aber auch wenn dies der Fall sein sollte, würde damit nicht eine gleichmäßige Verzinsung auf allen deutschen Eisenbahnen erzielt werden, schon wegen der Verschiedenheit der Baukosten nicht. Eine solche Finanzgemeinschaft würde die Lage der preußischen Verwaltung verschlechtern, die der süddeutschen Verwaltung verbessern. Das Kapitel Betriebsgemeinschaft hat mannigfache Wandlungen durchgemacht, und es ist nur noch eine Betriebsmittelgemeinschaft bezüglich der Güterwagen übrig geblieben. Auch diese hat zur unbedingten Voraussetzung, daß jeder Bundesstaat mit eigner Eisenbahnverwaltung einen hinreichenden Wagenpark besitzt oder beschafft, sonst würde der in dieser Beziehung besser versorgte Teilnehmer zu seinem Schaden sein Material dem anderen zur Verfügung überlassen müssen. Die lebhaft beklagten Umleitungen scheinen von der Auffassung auszugehen, daß alle Güter rücksichtslos auf der kürzesten Strecke befördert werden sollen. Tatsächlich sind die Umleitungen nicht zu vermeiden, und sie sind auch in Preußen keineswegs eine Seltenheit. Seitdem das Reichseisenbahnamt vorgeschrieben hat, daß Umleitungen über 20 Prozent vermieden werden müssen, ist auf diesem Gebiet eine erhebliche Verbesserung eingetreten. Zur Hebung der Einnahmen ist vor allem eine bessere Ausbildung des Staffelsystems bei der Tarifierung erforderlich. Der Staffeltarif ist der Tarif der Zukunft. Deutschland hat schon jetzt den billigsten Personen- und Frachttarif der Welt. Ich kann absolut nicht einsehen, warum diese so eminent billigen Personentarife noch weiter ermäßigt werden sollen. Auch hier sollte man nur den Blick auf den Gütertarif richten, wenn man schon verbilligen will. Bedauern muß ich, daß Bayern sich noch heute gegen die 4. Klasse sträubt, also eine wirkliche Personentarifgemeinschaft nicht herbeigeführt werden kann. Die Aufhebung der Gepäckfreiheit unter 25 Kilogramm hat sicherlich den großen Nachteil, daß die Reisenden möglichst viel Handgepäck mit sich führen und dadurch die Mitreisenden stark belästigen. Die heftige Kritik des Abgeordnetenhauses an den von unserer Steuerkommission beschlossenen Kilometerzuschlägen scheint mir berechtigt; die Maßregel bedeutet einen tiefen Eingriff in die Verwaltung und eine Schmälerung der Eisenbahneinnahmen. Ich will durchaus nicht dem großen Reformwerke irgend welche Hindernisse in den Weg legen, sondern ich habe nur auf die großen Schwierigkeiten hinweisen wollen, die zu beseitigen sind.

Abg. **Bassermann** (Natl.): Wir wissen heute ganz genau, daß keinerlei Aussichten zur Verwirklichung einer Betriebsgemeinschaft vorhanden sind; es ist nur übrig geblieben die Hoffnung auf eine Betriebsmittelgemeinschaft und auch diese nur in beschränktem Umfange. Hoffentlich erlangt Herr Gudde bald seine Gesundheit wieder und ist dann in der Lage, seine Ideen durchzuführen. Wenn eine Betriebsgemeinschaft nicht erzielt werden kann, so muß wenigstens eine Betriebsmittelgemeinschaft durchgeführt werden. Ueber die Vorteile dieser Betriebsmittelgemeinschaft will ich weiter kein Wort verlieren. Die höheren Baukosten der süddeutschen Bahnen erklären sich leicht: Baden war genötigt, teure Gebirgsbahnen zu bauen, wie die Schwarzwaldbahn. Bahnen, die nicht sehr stark frequentiert werden und schnelle Abnutzung des Materials zeigen. In der Beurteilung der preußischen Bahnen möchte ich mich dem anschließen, was Kollege Storz gesagt hat. Ich erkenne an, daß die preußischen Eisenbahnen vortrefflich verwaltet werden; ich weise besonders hin auf die große Präzision der Fahrten, die wir in Süddeutschland leider nicht haben. Die kleinen Netze arbeiten viel teurer. Wenn wir erst eine rationelle Verwaltung von einer Zentralstelle aus haben, dann wird auch der Wagenmangel verschwinden. Alle politischen Parteien sollten aus finanziellen und nationalen Gründen darauf dringen, daß diese Reform endlich zustande kommt. Ich hoffe, daß wir in absehbarer Zeit dahin gelangen. Daß die Tarifreform recht bald zwischen den Staaten vereinbart werden wird, ist allerdings kaum zu hoffen; das wird wahrscheinlich noch Jahre erfordern. Im Süden ist die Tarifreform erschwert durch den Widerstand gegen die Einführung der vierten Klasse. Die vierte Klasse hat große Bequemlichkeiten für gewisse Bevölkerungsschichten, die Körbe

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Paula** mit Herrn **Ernst Bischoff,** Bureauleiter der „Friedrich Wilhelm-Gesellschaft zu Berlin", beehren sich anzuzeigen

Leipzig, im März 1906.

Dr. med. Bruno Riemer
u. Frau **Elise** geb. **Helbig.**

Paula Riemer
Ernst Bischoff
Verlobte.
7840

Herrmann Runge
Martha Runge
geb. **Werner**
Vermählte.
Leipzig, den 10. März 1906.
*4294

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Leipzig, am 11. März 1906.

Landbauinspektor **Gaitzsch** und Frau
Lucie geb. Schreiterer.

Margot

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens

zeigen hocherfreut an **Dr. med. Carl Backhaus und Frau Ella geb. Schroeder.**
*4278

Gestern Morgen verschied nach langer Leidenszeit sanft und friedlich unser herzensguter, innigstgeliebter Sohn und Bruder,

der Zeichner

Georg Max Werner.

In tiefster Trauer
die Familie **Ernst Werner.**

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch 12 Uhr vom Trauerhause L.-Connewitz, Neudorfgasse 10, aus.
*4318

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag infolge Herzschlages unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma verw. Heydenreich

sanft verschieden ist.

Leipzig, Stötteritz, 12. März 1906.

In tiefster Trauer:
Curt Heydenreich und Frau geb. Richter
und alle Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März 1906, nachmittags 2 Uhr auf dem Johannisfriedhof statt.

Zugedachte Blumenspenden bitten Stötteritz, Leipziger Straße 9, I., abzugeben.
4311

Nach langen und schweren Leiden entschlief heute morgen ½5 Uhr meine liebe Frau und treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Patzschke geb. Kohlitzsch

im 52. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Plagwitz, den 12. März 1906.

Der trauernde Gatte Eduard Patzschke nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. März 1906, mittags ½1 Uhr vom Trauerhause, Ernst Mey-Straße 12, aus statt.
7841

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des

Tischlermeisters Georg Sauerbrey

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Archidiakonus Peschek für seine trostreichen Worte am Grabe nur hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.

Leipzig, den 13. März 1906.

Christ. verw. Sauerbrey
im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.
7840

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem so jähen Hinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter

Frau Anna Böhme geb. Sachse

dargebracht worden sind, sagen wir allen hiermit unseren

aufrichtigsten Dank.

Leipzig-N., 12. März 1906.

Alwin Böhme nebst Kindern.
*4313

Gestorben:

Herr Karl Wilhelm Leopold Freiherr d'Orville von Lowenclau, Königl. Preuß. Major a. D., Ritter mehrerer Orden, in Köckschenbroda bei Dresden. Frau Clara Naumann geb. Kühnel in Dresden. Frau Klara Strempel geb. Rausch in Dresden. Fräulein Margarete Schief in Leipzig (aus Dresden). Frau verw. Pastor Frenzel geb. Meier in Dresden. Frau Johanne Reline verw. Naumann, Privata, in Wochwitz. Frau Helene Schnecke geb. Bernhardt in Dresden. Frau Henriette verw. Ulrich geb. Gerhard in Dresden. Frau Marie Uhle geb. Schönherr in Dresden. Frau Clara Wagner geb. Gärtner in Dresden. Frau Marg. Wehrert's in Dresden Sohn Walter. Frau Anna verw. Mothes in Dresden. Frau Marg. Reinert geb. Berndt in Dresden. Frau Marie Emma Schmidt in Dresden. Herr Wilhelm Eubert, Privatier, in Dresden. Herrn M. Stiegler's in Dresden-Löbtau Sohn Rudi. Herr V. A. Thomas, Waschmaschinenfabrikant, in Großröhrsdorf. Frau Lina Fichtner geb. Lehmann in Dresden. Herr Paul Jungbanns, Lederarbeiter, in Dresden. Herr Friedrich Heinz in Dresden. Herr Richard Starke, Soldat, in Meißen. Frau Johanna Marie Apelt geb. Böttger in Meißen. Herr Karl Gottlob Wirth in Sommelsberg. Herrn Herm. Hartwig's in Meißen Tochter Emma. Herrn Paul Grohe's in Meißen Sohn Adolf. Frau Rosalie Schwarzbach geb. Lazarus in Ottersdorf. Herr Heinrich Wilhelm Breitschneider, pens. Bahnbeamter, in Chemnitz. Frau Selma Uhlemann geb. Uhlig in Chemnitz. Frau Wilh. Karing in Chemnitz. Herr Karl August Seemert, Handelsmann, in Chemnitz. Herr Louis Hecker, Magazinverwalter, in Gera. Frau Emilie Marie verw. Beilheim geb. Siegel in Annaberg. Herr Musterzeichner Louis Friedrich Schuster in Annaberg. Herr Max Schubert, Bandier u. Zahnschneider, in Cranzahl. Herr Wilh. Hermann Höfler in Frankenberg. Herr Paul Edmund Heydenreich in Eppendorf. Herr Karl Emil Lange in Leubsdorf. Frau Wilhelmine verw. Hey verw. gewes. Reichel geb. Friedrich in Colditz (Erzgeb.). Frau Rosalie Wilhelmine Göppert geb. Neubert in Oberwürschnitz. Herr Karl Traugott Bottrabe in Oberfaida.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,"** Fernsprecher 798.

alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,

übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.

Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. Lindenau, Aeußere Gallesche Straße 59.
*4275

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Musterkoffer — Rohrkoffer — Idealkoffer. F. A. Winterstein 2 Hainstrasse 2
Koffer- und Lederwarenfabrik.

usw. in die Wagen nehmen können, was bei unserer dritten Klasse in Süddeutschland nicht möglich ist, wo wir Scherereien mit den Gepäckwagen haben. Der Widerstand ist ja mit der Zeit schwächer geworden. Bedingung ist allerdings für die Einführung der vierten Klasse, daß sie sauber gehalten werde. Die Kilometerhefte mögen für Baden gut sein, aber sie eignen sich nicht für den großen Verkehr, für Züge mit hunderten, ja tausenden von Stationen.

Abg. Schrader (Freil. Vgg.): Ueber die Verkehrssicherheit hat Herr Stelle uns am Sonnabend einen Vortrag gehalten, auf den der Präsident des Reichseisenbahnamtes geantwortet hat. Es kommt nicht darauf an, wie viel Unfälle auf den Kilometer fallen, sondern darauf, wie die Bahnverwaltung überhaupt ist. Ueber die Betriebssicherheit der deutschen Bahnen kann man im allgemeinen nicht klagen, aber im letzten halben Jahre hat eine erschreckend große Zahl von Unfällen stattgefunden. (Redner zitiert eine Reihe solcher Unfälle.) Die Verwaltung sollte untersuchen, ob nicht bei diesen Entgleisungen und Zusammenstößen irgend ein Fehler im System die Schuld trägt. Es kommt auch wesentlich die Frage in Betracht, ob die Strecken nicht überlastet sind. Beim Epremberger Unglück ist das doch erwiesen. An einer Betriebsmittelgemeinschaft hat nur die Verwaltung wirkliches, das Publikum nur geringes Interesse. Die Anregung ist ausgegangen von Südwestdeutschland und entsprungen aus dem Bestreben, die dortigen schlechten Eisenbahneinnahmen aufzubessern. Mehr als 10 Millionen Mark Ersparnis würde dabei nicht herauskommen; ein minimaler Betrag bei der Ausdehnung des deutschen Eisenbahnnetzes. Die Betriebsmittelgemeinschaft würde schließlich allein Preußen die Entscheidung über die Betriebsmittel in die Hände geben, schon weil unsere süddeutschen Brüder nie zusammenzuhalten verstehen. Dabei würde der Wagenmangel bei einer solchen zentralisierten Verwaltung nicht beseitigt und die bisherige Konkurrenz für die dortigen Bedürfnisse der Verwaltung mit kleinen Repen bald lästiger vermißt werden. Die gute Rente der preußischen Bahnen stammt nicht aus der besseren Verwaltung, sondern aus den günstigeren Verhältnissen. Das Preußen keine Neigung hat, von seinem Verbienst an die Süddeutschen abzugeben, wird niemand wundern; die Süddeutschen sind fiskalisch und Preußen ist es eben auch. Die Gütertarife könnten wir gewiß ermäßigen. Die Verwaltung hat ein Interesse an einer möglichst einfachen Gestaltung des Fahrkartensystems, aber dem steht das Publikum durchaus uninteressiert gegenüber. Der preußische Eisenbahnminister predigt ja Tag für Tag, daß die Eisenbahnen das Geld für die Staatsausgaben zum Teil schaffen müssen, und daß keine Reform dankbar sei, die daran etwas ändern würde. Die Bestimmungen der Reichsverfassung geben dem Reiche umfassende Aufsichtsbefugnisse; das Reichseisenbahnamt nimmt sie aber nicht wahr, weil es meint, es habe nicht die Macht dazu. Heute wartet das Amt tatsächlich ab, was die Verwaltungen beschließen; namentlich der großen preußischen Eisenbahnverwaltung gegenüber hat das Amt eine recht geringe Autorität. Eine größere Energie des Reichseisenbahnamtes würde im Volke allgemein begrüßt werden; denn es ist in Preußen eine Fiskalität eingerissen, mit der es auf die Dauer nicht so weiter gehen kann. In der leidigen Umleitungsfrage sollte man doch auch das Reichseisenbahnamt zur Entscheidung anrufen.

Abg. Bock-Gotha (Soz.): Die preußischen Eisenbahnen haben sich ja sehr günstig entwickelt. Die preußischen günstigen Finanzen sind wesentlich den Eisenbahneinnahmen zu verdanken, auf Kosten der Kleinstaaten, wie besonders Gothas und Weimars. Die kleinen Staaten werden von Preußen umklammert; das darf so nicht weitergehen. Namentlich in Weimar beschwert man sich über diese himmelschreienden Uebelstände. Die preußische Verwaltung erweist sich als ein Verkehrshemmnis. Sie hat den Bau der Bahn Gotha-Arnstadt nicht selbst vornehmen wollen, aber wiederholt zwei Gesellschaften die Erlaubnis zum Bau dieser Bahn verweigert, bejaht aber gleichzeitig den Bau der Linie Erfurt-Arnstadt, weil sie den ganzen Verkehr nach dem preußischen Erfurt zu dirigieren versucht. Preußen sucht es in kleinlichster Art so zu regulieren, daß die Einwohner von Gotha geschädigt werden. Namentlich die Eisenbahnanschlüsse sind in den kleinen Staaten höchst jammervoll, die kleinen Staaten befinden sich Preußen gegenüber in der Zwangsjacke; da rede man doch nicht von deutschen „Bundesstaaten" — Preußen kümmert sich um die Kompetenz der kleinen Staaten gar nicht, sondern ruiniert sie finanziell und wirtschaftlich. Der Abg. Bassermann irrt, wenn er glaubt, daß die breiten Volksmassen sich der vierten Klasse in Mittel- und Süddeutschland günstiger zeigten als früher; auch in Preußen ist diese Sympathie nicht vorhanden. Man fährt in Süddeutschland in der dritten Klasse absolut nicht teurer als in Preußen in der vierten. Diese ist indessen auf Gelegenheit zum Sitzen die reine Lotterie. Wir sind ganz entschiedene Gegner der vierten Klasse; es genügen zwei Klassen vollständig. Wie reimen sich die Riesenüberschüsse der preußischen Eisenbahnen zusammen mit den niedrigen Löhnen der Eisenbahnarbeiter? Möge das Reichseisenbahnamt seinen Einfluß geltend machen, daß die berechtigten Wünsche Thüringens berücksichtigt werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident des Reichseisenbahnamtes Dr. Schulz: Ich möchte glauben, daß es dem Abg. Bock hauptsächlich darum zu tun gewesen ist, von der Tribüne des Reichstages aus verschiedene Beschwerden vor die preußische Verwaltung zu bringen. Was den Ausbau des thüringischen Bahnnetzes betrifft, so kamen am Ende des Rechnungsjahres 1904 auf 4000 Kilometer Grundfläche im Deutschen Reiche 103 Kilometer Eisenbahnen, in Thüringen 136 Kilometer. Auf 100 000 Einwohner kamen im Deutschen Reiche 94 Kilometer Eisenbahnen, in Thüringen 114 Kilometer. Den staatsrechtlichen Ausführungen des Abg. Schrader vermag ich mich nicht vorbehaltlos anzuschließen. Aus dem Epremberger Unfall hat das Amt Anlaß genommen, sorgfältig zu prüfen, ob ein Anlaß vorliege, darauf hinzuwirken, daß die Strecke Kotibus-Berlin zweigleisig ausgebaut würde. Auf der Strecke verkehren täglich 23 Züge und gelegentlich einige Bedarfszüge. Dadurch sind wir zu der Meinung gekommen, daß die Strecke noch nicht so belastet ist, daß ein zweites Gleise nötig wäre. Wir haben eine größere Anzahl von Linien, die viel stärker mit 40 bis 50 Zügen belastet sind, auf denen sich der Verkehr ohne jeden Anstand vollzieht.

Abg. Hirsch (Sentr.) will, die im Etat neu erscheinende Forderung bis zu 10 000 ℳ für die Dienstwohnung des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes nicht beanstanden. Die Forderung bewegt aber, wie dringend notwendig eine Aufbesserung des Wohnungsgeldzuschusses ist.

Abg. Dieber (natl.): Ueber dem Plane einer Betriebsmittelgemeinschaft schwebt ein seltsames Geschick. Noch im vorigen Jahre zeigte sich eine grundsätzliche Gegnerschaft allgemein, auch nicht im preußischen Landtage und auch nicht bei den betreffenden Regierungen. Etwa seit Oktober sind Schwierigkeiten hervorgetreten. Noch im März 1905 gab der preußische Eisenbahnminister im Abgeordnetenhause eine sehr entgegenkommende Erklärung ab; heute sagt Graf Stanitz, Preußen habe gar kein Interesse an der Sache; es könne bei der Regelung nur verlieren. Um einen Verlust Preußens handelt es sich nun schon gar nicht; es bleibt ihm ein Gewinn übrig, und für die süddeutschen Staaten auch ein solcher, wenn auch in bescheidenerer Maße. Preußen hat [illegible] im Deutschen Reich bei seiner Verkehrspolitik auch nationale Pflichten zu erfüllen; das hat auch Herr von Budde ausdrücklich betätigt, und Herr Pappenheim [illegible] sich im preußischen Landtage ebenfalls auch [illegible] für eine Betriebsmittelgemeinschaft aus. 10 Millionen Mark sind gewiß keine bedeutende Summe im Vergleich zum deutschen oder preußischen Etat, aber für die [illegible] kleineren Staaten gibt das doch recht erhebliche Posten, die für das Budget ins Gewicht fallen. Ich werde für diese Sache auch ferner mit unverwüstlichem Optimismus eintreten; handelt es sich doch um eine größere Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Kämpf (Freis. Vp.): Dem Bedauern des Vorredners über das fortwährende Bremsen auf diesem Gebiete kann ich mich nur anschließen. Eine Aenderung der Verkehrsordnung auf den deutschen Eisenbahnen wird hoffentlich an der Hand der Wünsche, die die Handelskammer im Reichseisenbahnamt zur Kenntnis gebracht haben, bald erfolgen.

Präsident Dr. Schulz: Ich bestätige, daß das Reichseisenbahnamt eine Umarbeitung der Eisenbahnordnung vorgenommen hat. Der neue Entwurf ist im Dezember 1905 den meistbeteiligten Bundesstaaten zugegangen, und noch im Laufe des Frühjahrs wird er einer kommissarischen Beratung im Reichseisenbahnamt unterzogen werden. Dabei werden auch die Wünsche, soweit sie aus den beteiligten Kreisen zur Kenntnis des Amtes gelangt sind, sorgfältig geprüft werden.

Abg. Gothein (Freis. Vg.): Ich möchte hier eine Frage berühren, die wir schon bei der Interpellation über die russische Verzollungsfrage erörtert haben. Ich hatte darauf aufmerksam gemacht, daß die Lieferfrist um 10 Tage von der brombergischen Direktion verlängert war, was zur Folge hatte, daß die Waren russischerseits nicht übernommen zu werden brauchten. Wie kam die Bromberger Eisenbahndirektion dazu, eine solche Verlängerung anzuordnen zu einer Zeit, wo unser Auswärtiges Amt sich in Rußland dafür verwandte, daß die Ware noch rechtzeitig in Rußland verzollt würde? Ich würde es sehr bedauern, wenn etwa das Reichseisenbahnamt seine Zustimmung zu dieser Verlängerung der Lieferungsfrist gegeben hätte. In Süddeutschland gibt es nicht solche Klassenunterschiede wie bei uns, und darum gibt es auch keine vierte Klasse. Der Gelehrte kärrt mit dem Arbeiter zusammen. Man befürchtet in Süddeutschland mit der vierten Klasse diese Klassengegensätze zu bekommen. Die Betriebsmittelgemeinschaft wird in ihrer Wirkung und Bedeutung außerordentlich überschätzt. Es ist zu fürchten, daß, wenn wir die Betriebsmittelgemeinschaft haben, wir zu der Verfuhrwerkerei zurückkehren, die wir erst seit einigen Jahren überwunden hatten.

Der Präsident des Reichseisenbahnamtes Dr. Schulz führt aus, daß das Vorgehen der Eisenbahndirektion Bromberg in jeder Weise korrekt gewesen sei. Der einzig richtige Weg, den der Staatssekretär des Innern bereits neulich bezeichnet habe und der bereits eingeschlagen sei, sei der der Verhandlungen von Regierung zu Regierung. Er könne sich nur dem Wunsche anschließen, daß es gelingen möge, auf diesem Wege den deutschen Absender zu entschädigen.

Abg. Stelle (Soz.) führt nochmals die Eisenbahnunfälle auf das System der Fiskalität und kleinlichen Sparsamkeit und Knickerei bezüglich der Zahl und Besoldung des Eisenbahnpersonals zurück.

Abg. Bendert (Soz.) führt aus: Die Umklammerung durch Preußen habe die Entwickelung der Eisenbahnverbindungen in Thüringen in unerhörtem Maße hintangehalten. Eine Menge von Sackbahnen seien vorhanden und manche Orte und Gegenden petitionieren seit zwei Jahrzehnten vergebens um Anschluß oder Fortsetzung der Bahnlinien. Nicht zum wenigsten habe die preußische Eisenbahnpolitik die finanzielle Ausposaunung der thüringischen Kleinstaaten verschuldet. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Damit schließt die Debatte.

Der Etat des Reichseisenbahnamtes wird bewilligt.

Darauf vertagt sich das Haus.

Schluß ¾7 Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung; allgemeiner Pensionsfonds, Reichsinvalidenfonds, Reichsschatzamt, Kolonialverwaltung.

Neues aus aller Welt.

Zum Grubenunglück in Courrières.

Die Staatsanwaltschaft soll nunmehr festgestellt haben, daß der Brand schon vor ungefähr einem Monat ausgebrochen war. Eine Aeußerung der Grubenleitung hierzu lautet: „Der von uns erzielte Fortschritt wirkte bei diesem Anlasse als Faktor gegen uns", so wird im Hauptkontor von Courrières die Katastrophe erklärt. „Was half es, daß in allen neueren Fachschriften über Grubeneinrichtung auch von Deutschen Courrières wegen der idealen Ventilation als mustergültig gepriesen wird? Gegen schlagende Wetter haben wir das Möglichste getan, daß aber Feuer und Rauch sich binnen wenigen Minuten allen miteinander in Verbindung stehenden Gruben mitteilten und Gesundheit und Leben aller Arbeiter gefährdeten, konnte leider nicht verhindert werden. Die Wissenschaft wird eben neues und immer neues schaffen müssen." — Heute findet das Begräbnis der Leichname statt, deren Agnoszierung unmöglich war. Die wenigen Agnoszierten wurden den Familien zur stillen Bestattung übergeben. Die Gegend wird von den Hinterbliebenen verlassen werden, um neuen Arbeiterfamilien, die man zum Ersatze der ausgestorbenen erwartet, Platz zu schaffen. Die Reparaturen werden ein volles Jahr in Anspruch nehmen.

In Paris ist eine große Wohltätigkeitsbewegung zugunsten der Witwen und Waisen von Courrières ins Werk gesetzt worden. Viele Frauen haben ihre Gatten und vier oder fünf, selbst sieben Söhne verloren. Man nennt einen Mann, der fünfundvierzig Verwandte, Söhne, Brüder, Neffen, durch die Katastrophe verloren hat. Vor den Hallen, in denen die entstellten Ueberreste aufgebahrt sind, ereignen sich fortwährend die erschütterndsten Szenen. Man gibt jetzt die Zahl der Toten auf mehr als dreizehnhundert an.

Die Compagnie des Mines de Courrières hat sich an den Bergbaulichen Verein in Essen um Vermittelung von Hilfe gewandt. Insalgedessen sind außer den Rettungskolonnen, die die Zeche „Shamrock 1 und 2" und die Zeche „Rheinelbe" in Gelsenkirchen abgesandt hat, sechs Mann abgegangen, die gestern nachmittag in Billy-Montigny eintrafen.

Der Direktor der Laibacher Erdbebenwarte, Professor Hellar, teilt in der „Neuen Freien Presse" mit, daß die Instrumente der Warte am 9. und 10. März außergewöhnlich starke Stöße anzeigten, was Professor Hellar mit der französischen Grubenkatastrophe in Zusammenhang bringt. Er vermutet, daß ähnliche Beobachtungen auf allen europäischen Wetterwarten gemacht wurden. Diese Bodenunruhe hänge zusammen mit den Grubenkatastrophen und mit schlagenden Wettern. Die Erdkruste sei offenbar seit einiger Zeit in konvulsivischer Bewegung und dies zeige sich an den Instrumenten bis zu 1000 m Tiefe.

Aus Paris telegraphiert man uns: Die Kohlenbergwerke von Courrières, die sich über eine riesige Fläche erstrecken, umfassen 12 Gruben, von denen einige miteinander in Verbindung stehen, so die Gruben 2 und 11, 5 und 12, 6 und 9. Die übrigen sind isoliert. Die Katastrophe ist in den Gruben 2, 3 und 4 erfolgt. Sonnabend morgen war zwischen 4 und 5 Uhr der Schichtenwechsel regelmäßig erfolgt, und die Steiger, die die Schächte nach schlagenden Wettern untersuchten, hatten nichts Verdächtiges gemeldet. Um ½7 Uhr waren sämtliche Bergleute, etwa 1800, eingefahren und an der Arbeit. Plötzlich hörte man an der Oberfläche ein dumpfes Rollen, das aus der Erde zu kommen schien. Gleichzeitig erfolgte an den Schächten 2—4 eine heftige Explosion, die die Dächer der Gebäude abtrug. Bei Schacht 3 war ein Mann von herumfliegenden Trümmern getroffen und auf der Stelle getötet worden. Wenige Minuten verstrichen, dann tauchten aus der Grube 3, die mit der Grube 2 in Verbindung steht, etwa ein Dutzend Bergleute auf. Sie waren wie von Sinnen. Endlich gewann einer von ihnen die Sprache wieder. „Fürchterlich da unten" heulte er. „Wo sind eure Kameraden?" fragte man ihn. Er wies auf den Boden zu seinen Füßen und sagte nur das eine Wort „tot". Eine Panik entstand. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht in den Arbeiterkolonien. Sofort eilten von der Direktion Ingenieure herbei. Man konnte sofort feststellen, daß die Explosion auf Grube 3 erfolgt war und sich von dort auf Grube 2 und 4 verbreitet hatte. Grube 3 war durch nachträglichen Einsturz unerreichbar, man mußte also das Rettungswerk auf die beiden anderen Gruben beschränken. Aber die verpestenden Gase machten die Arbeiten beinahe unmöglich. Ein Ingenieur, der um 8 Uhr morgens in Grube 2 eindrang, ist lebensgefährlich erkrankt. Die Situation erscheint unlösbar deshalb, weil Grube 3 zu normalen Zeiten eine Art Luftschacht für die anderen Gruben abgibt, die reine Luft wird von dieser aus durch mehrere Ventilatoren in die beiden anderen Gruben getrieben. Da nun die Explosion den Weg des Luftschachtes genommen hatte, waren alle Gase in Grube 2 und 4 angehäuft. Man hätte also nur durch Grube 3 eindringen können, die aber, wie gesagt, verschüttet war. Bis Mittags verlief die Zeit in nutzlosen Beratungen und vergeblichen Versuchen. Wiederholt wurden in Grube 4 Versuche zum Einfahren gemacht. Jedesmal aber ertönte das Notsignal und der Korb kam mit etlichen ohnmächtigen Bergleuten wieder zurück. Schließlich vermochte ein Steiger bis auf den Grund des Schachtes zu gelangen. Er brachte einige schwerverletzte Bergleute herauf. Die Unglücklichen, halberstickt und verstümmelt, sind wie von Sinnen. Sie verstehen nicht, was man ihnen sagt. Von jetzt ab fährt der Korb regelmäßig auf und ab. Das nächste Mal ist er mit Leichen angefüllt, wenn man diese formlosen Haufen von verbranntem Fleisch und Knochen noch Leichen nennen kann. So geht es fort bis abends. Als um 9 Uhr die soeben von Paris eingetroffenen Minister den Chefingenieur befragen, sagt dieser, daß noch wenigstens 1100 Mann fehlen. „Haben Sie noch Hoffnung?" fragt der Minister des Innern. Der Chefingenieur beugt sich zum Minister, um von der andrängenden Menge nicht gehört zu werden und sagt „Nein, ich glaube, sie sind alle tot". Während der Minister noch weitere Fragen stellt, betrete ich einen Saal, der als Magazin für Werkzeuge dient, das heißt, früher einmal diente, heute ist er eine Leichenkammer. Zu meinen Füßen breitet sich, von grauen Decken bedeckt, eine fürchterliche Masse von menschlichen Resten aus, alles was die Erde bisher zurückgegeben hat: etliche 60 schwarze unkenntliche Leichen. Es kommen noch neue. Eine Frau stößt mich bei Seite. Sie erkennt in einer Leiche, die wie durch ein Wunder ihre Züge erhalten hat, ihren Sohn. Als wir zu Grube 3 kommen, berichtet man, ein Steiger, der einfuhr, habe von unten ein Signal gehört. Der Chefingenieur erklärt uns, daß das unmöglich sei. Der Schacht sei 180 Meter unter der Erdoberfläche zusammengestürzt, und bis zum Grunde des Schachtes sind noch 100 m. Nichtsdestoweniger fährt er ein, hört aber natürlich kein Signal. Man beschließt nun, durch Sprengungen zu versuchen, den Grund zu erreichen. Sonntag morgen war ich bereits zu früher Stunde am Schauplatz. In den Arbeiterkolonien hat niemand geschlafen, aber es äußert sich noch keine Verzweiflung; die Frauen hegen noch Hoffnung und niemand wagt, sie ihnen zu zerstören, zumal da um Mitternacht Grube 4 zwei Männer lebendig zurückgegeben hat. Dalle hat sie 3 Retter verschlungen. Aber das ist noch Geheimnis. Die Rettungsarbeiten dauern die ganze Nacht.

Jede Hoffnung ist heute (Montag) aufgegeben. Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß nahezu 1300 Bergleute durch die Katastrophe hinweggerafft sind. Was von unten heraufkommt, sind nur Leichen oder eigentlich Leichenteile. Ich habe herzzerreißenden Szenen beigewohnt. Szenen von furchtbarer Tragik und Szenen von seltenem Edelmut. So z. B. folgendes: Als wir im Gefolge der Minister Sonntag morgen zu Grube 3 kamen, stürzte uns außerhalb ein Bergmann entgegen; er wandte sich direkt an den Chefingenieur. Der Mann war bereits mehrere Male unten gewesen und hatte tatsächlich mehrere Leute lebend heraufgebracht. Jetzt will man den Mann nicht mehr hinunterlassen, weil die Luft unten nicht mehr atembar ist. Dem Chefingenieur erklärt er auf dessen dringendes Verlangen oben zu bleiben: „Ihr seid Feiglinge!" Der Minister sucht den vor Zorn und Aufregung weinenden Mann zu beruhigen, er will nicht hören. „Sie warten da unten auf uns", sagt er. Als man ihm vorhält, daß sie schon alle tot sein müssen, schreit er: „Das ist nicht wahr, wir müssen hinunter, es gilt das Leben unserer Brüder!" Endlich gibt man ihm nach, er fährt mit 3 Kameraden ein. Tot, erstickt wird er wieder heraufgebracht. Langsam hat die Bevölkerung zu begreifen begonnen, daß keine Hoffnung auf Rettung mehr ist, daß die Kameraden, die seit 36 Stunden dort unten sind, nicht mehr am Leben sein können. Gleichzeitig macht sich eine zornige Bewegung bemerkbar. Man fürchtet ernste Unruhen, zumal die Bevölkerung zu behaupten beginnt, das Unglück sei eine Folge von Nachlässigkeit. Auf dem ganzen Wege ist die Bevölkerung zusammengeströmt und hält trotz des andauernden Regens aus, besonders auf Grube 4, aus der die meisten Toten bereits hervorgeholt sind. Zahlreiche Truppen werden in der Gegend zusammengezogen, das 33. Infanterieregiment ist eben angekommen; man fürchtet einen Ausbruch der Volkswut anläßlich der Bestattung der Leichen, die auf morgen festgesetzt ist.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Kohlengrubengesellschaften wurde der Beschluß gefaßt, fürs erste die Summe von 200 000 Francs zur sofortigen Verteilung an die Familien der Opfer der Katastrophe von Courrières abzuwenden. Gleichzeitig bewilligte die französische Kammer eine halbe Million Francs für die Hinterbliebenen. (S. Politik.)

*

Die „Quittung" des Berliner Polizeipräsidenten für den Droschkenkutscherstreik liegt jetzt vor. Die Fuhrwerks- und Droschkenbesitzer hatten sich mit einer Eingabe an den Polizeipräsidenten gewandt, um neben Erleichterungen im Droschkenverkehr auch eine Erhöhung der Grundtaxe für Autodroschken herbeizuführen. In der Eingabe war auf die überhandnehmenden Bestrafungen der Droschkenkutscher sowie auf die erhöhten Betriebskosten der Automobile besonders hingewiesen worden. Die jetzt den Abendern erteilte Antwort des Polizeipräsidenten lautet in allen Punkten ablehnend. Betreffs der Bestrafungen der Droschkenkutscher sagt der Bescheid, daß allein im Jahre 1905 nicht weniger als 1100 Beschwerden aus dem Publikum gegen Droschkenführer zur Anzeige gekommen seien und daß durch direktes Eingreifen von Schutzleuten besonders zahlreiche Anzeigen nicht erfolgt seien. Etwa zwei Drittel aller Droschkenkutscher seien im vorigen Jahre überhaupt nicht bestraft worden. Auch die übrigen in der Eingabe geltend gemachten Wünsche, namentlich auch die Gewährung einer erneuten Audienz für den Verbandsvorstand, konnten vorläufig nicht auf Erfüllung rechnen und zwar mit Rücksicht auf den zweitägigen Droschkenkutscherstreik, der von zahlreichen Fuhrherren gebilligt und unterstützt worden sei. Aus demselben Grunde sehe er sich genötigt, von der beantragten Erhöhung der Droschkentaxe, der er bisher im allgemeinen wohlwollend gegenüber gestanden habe, vorläufig abzusehen, da er nach den Vorkommnissen am 26. und 27. Februar, an welchen Tagen das Droschkengewerbe auf eine Einnahme von mehreren Hunderttausend Mark freiwillig verzichtet hat, nicht mehr die Ueberzeugung habe, daß das Droschkengewerbe sich in der behaupteten wirtschaftlichen Notlage befindet. Auf diese höchst sonderbare Begründung werden sich die Droschkenkutscher wohl am wenigsten gefaßt gemacht haben. Sie dürfte noch sehr viel Staub aufwirbeln.

Zu dem Mordanschlag auf den Kammerherrn von Zitzewitz ist ferner zu melden: Der Mordgeselle hat jedenfalls schon die Absicht gehabt, im Schnellzuge 25 an demselben Tage sich als Opfer einen Alleinreisenden 1. Klasse zu suchen, was sehr leicht ein Stettiner Herr hätte werden können. Wie die „Ostseezeitung" erfährt, fuhr Herr Rittmeister a. D. Schillow aus Stettin, Roonstraße, am 7. d. Mts. mit dem Schnellzuge 25 von Berlin (Stettiner Bahnhof) nach Stettin in einem Abteil 1. Klasse — Abfahrt von Berlin 7 Uhr 30 Min. abends. Kurz vor der Abfahrt von Berlin stieg ein schlanker, bartloser Mensch von etwa 30 Jahren zu dem Rittmeister, der sich bisher allein in dem Abteil befand. Er machte seinem Benehmen nach nicht den Eindruck eines Reisenden I. Klasse und zeigte ein sehr unruhiges Wesen. Er beobachtete seinen Mitreisenden und wühlte in den Taschen seines Havelocks herum. Wie er bemerkte, daß dem Mitreisenden solches nicht entging, holte er eine Zeitung hervor und tat als wenn er darin lese. Der Rittmeister bemerkte jedoch, daß er über das Blatt hinweg die Augen auf ihn richtete. Um den Rittmeister abzulenken, legte er dann das Blatt fort, lehnte den Kopf an die Polster und stellte sich schlafend. Hierbei bemerkte der Rittmeister jedoch, daß der unheimliche Fahrgast von Zeit zu Zeit die Augenlider ein wenig hob und ihn weiter beobachtete. Als der Zug dann durch den Wald fuhr, öffnete der Mann ein Fenster und sah hinaus. In Eberswalde angekommen, stieg er aus und muß sofort in den Schnellzug 24, in das vom Kammerherrn v. Zitzewitz besetzte Abteil, umgestiegen sein. Beide Züge kreuzen sich in Eberswalde; es waren 2 Minuten Zeit zum Umsteigen. Nach der Beschreibung der Figur und Kleidung — schwarzer, steifer Filzhut und Havelock — handelt es sich hier um ein und dieselbe Person. Jedenfalls verdankt Herr Rittmeister a. D. Schillow heute seiner damaligen Wachsamkeit sein Leben bezw. seine Gesundheit. Der Mordbube hat sich nicht getraut, mit ihm anzubinden, vielleicht wäre es ihm auch schlecht bekommen. Wie der Überfallene Kammerherr ausgesagt hat, ist er nicht im Speisewagen bis Eberswalde gefahren, sondern hat das Abteil 1. Klasse ab Stolp nicht verlassen. — Zwei Bahnwärter, die nach Halten des Schnellzuges auf freier Strecke den Grund erfuhren, haben sofort zwei Stunden lang das Gelände nach dem Attentäter abgesucht, ohne jedoch bei der herrschenden Finsternis auf eine Spur von ihm zu stoßen.

Im Sturme verschlagen. Der Berliner Verein für Luftschiffahrt teilt jetzt mit, daß der eine der beiden Ballons, die, wie wir meldeten, im Sturme aufstiegen, wieder gefunden ist. Der Ausreißer hat an der Charlottenburger Gasanstalt seine Fahrt angetreten und ist nach etwa 2½stündiger Fahrt bei Dopiewo in der Provinz Posen, nicht fern von der Station Opalenitza, und nachdem er diese Entfernung mit der unglaublich großen Geschwindigkeit von etwa 100 Kilometer die Stunde zurückgelegt hat, gelandet und glücklich geborgen worden. Die Landung war bei dem herrschenden Sturme etwas „rauh", doch haben die Luftschiffer außer einigen Hautabschürfungen und einem vertretenen Fuß keinen Schaden gelitten. — Uebler ist der zweite von uns gemeldete Fall, weil er den Verein mit dem Verlust eines ganz neuen Ballons von 700 Kubikmeter Inhalt bedroht; doch besteht immerhin die Möglichkeit, daß der dem Netz entschlüpfte Ballon wiedergefunden werden wird. Sein Schicksal dürfte vermutlich das folgende gewesen sein: Nachdem er in Bitterfeld jäh bis in große Höhe aufgestiegen, wird er von der dort herrschenden Luftströmung entführt und dann allmählich zur Erde zurückgekehrt sein. Erwägt man, daß ein Kubikmeter Luft 1290 Gramm, ein Kubikmeter Wasserstoff 90 Gramm wiegt, und daß der Ballon ohne das Gewicht von Netz und Korb außerordentlich leicht war, so dürfte es immer eine sehr bedeutende Höhe gewesen sein, bis zu der er aufgestiegen ist. Da er nach Osten flog, so wird er wohl in die Wälder und Sümpfe Rußlands verschlagen worden sein.

König Alfons' Hochzeit. Die Hochzeit des Königs von Spanien mit der Prinzessin Ena von Battenberg wird, wie aus Madrid berichtet wird, schon in den ersten Tagen des Juni oder vielleicht noch früher stattfinden. Am Hochzeitstage sollen in Madrid große Volksbelustigungen veranstaltet werden, und am Hofe beabsichtigt man, so viel Glanz und Pracht zu entfalten, wie es lange Zeit nicht geschehen. Alle regierenden Familien Europas werden eingeladen werden, sich durch eine ihrer Mitglieder vertreten zu lassen. — Prinzessin Ena wird übrigens bis zum Augenblick ihrer Vermählung keine katholische Kirche betreten. Damit soll der öffentlichen Meinung Englands eine Konzession gemacht werden, wo der Religionswechsel der Nichte des Königs so viel böses Blut gemacht hat. Der Papst hat der Prinzessin unmittelbar nach ihrem Uebertritt einige kostbare Geschenke überreichen lassen, darunter ein großes Madonnenbild, das Werk eines spanischen Malers. Und die Prinzessin richtete an den Papst, als die Zeremonie der Bekehrung vorüber war, ein längeres Telegramm, in dem sie „Seiner Heiligkeit für seine väterliche Güte dankte und sich und ihr Herz ihm als seine treueste und ergebenste Tochter darbrachte". Auch heißt es jetzt, daß die geheimnisvolle Mil-

Wasche Dich mit
Ray-Seife!
bereitet aus Hühnereiern.
Deutsches Reichspatent.
Die exzellent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend.
Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf.

Ein kranker Mensch — Ein halber Mensch! Darum sind das Glücksgefühl und die Tatkraft verschwunden, die auf folgenden Zeilen sprechen: Es drängt mich, der Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens auf diesem Wege meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich litt schon einige Jahre an furchtbar quälenden Magen- und Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, großer Schwäche des ganzen Körpers und Abmagerung, so daß es mit meinen Kräften immer mehr zu Ende ging. Durch den nur kurzen Gebrauch des Lamscheider Stahlbrunnens bin ich von allen Beschwerden befreit worden. J. J. in B. — Aus Dankbarkeit für meine wiedererlangte Gesundheit bestätige ich hierdurch der Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens, daß ich von meinem Leiden so weit befreit bin, daß ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann. Ich litt mehrere Jahre an Magenschmerzen, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Nervenschwäche. Ich war dem Tode nahe. Alle Mittel waren erfolglos. Ich verdanke mein Leben nur dem Lamscheider Stahlbrunnen. M. D. in B. — Ich las die vielen Heilerfolge des Wassers und ließ mir 30 Flaschen senden, die ich mit einer Freundin teilte. Meine Uebel verschwinden immer mehr, und mit unendlicher Freude sehe ich meine Gesundheit wiederkehren. B. B. in R. — Trinkkuren mit Lamscheider Stahlbrunnen können zu jeder Zeit ohne Berufsstörung im Hause vorgenommen werden. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Kurgebrauch 2c. kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens in Düsseldorf O.

Kräftigungsmittel
für Kinder und Rekonvaleszenten,
sowie bei **Husten, Heiserkeit** usw.
Schering's Malzextrakt Fl. 0,75 u. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Er ist um die Ecke zu haben und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hausputz, dem Großreinmachen, nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und schont den Anstrich, setzt dabei gründlicher und schneller, wie alles andere und heißt Luhns Wasch-Extrakt. Damit man Sie aber nicht mit einer Nachahmung anschwindelt, achten Sie bitte beim Einkauf auf das Rotband. Am roten Band wird Luhns erkannt!

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Flügel und Pianinos.

lionenspende, die der Vatikan jüngst von einer Seite erhielt, die nicht öffentlich genannt werden sollte, von niemand anders herrühre als von der jungen Braut des Königs von Spanien.

Ueber die zivilrechtliche Verantwortlichkeit bei Raubanfällen in der Eisenbahn wird dem „L.-A." von juristischer Seite geschrieben: Der so großes Aufsehen erregende Ueberfall auf den Baron v. Zitzewitz und die in Zusammenhang mit ihm neuerdings wieder angeregte Erörterung der Unsicherheit unserer Eisenbahnen und Stadtbahnen legen die Frage nahe, ob es eine Möglichkeit für den oder die Verletzten gibt, den Fiskus in seiner Eigenschaft als Eisenbahnunternehmer für die Folgen des Unfalls oder Ueberfalls wenigstens zivilrechtlich verantwortlich zu machen. Zu dieser praktisch, wie man zugeben wird, äußerst bedeutsamen Frage regt die Fassung des grundlegenden § 1 des sogenannten „Reichshaftpflichtgesetzes, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen usw. herbeigeführten Tötungen und Körperverletzungen" vom 7. Juni 1871 an, wo es heißt: „Wenn bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getötet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getöteten oder Verletzten verursacht ist." Wie man sieht, kommt im vorliegenden Falle alles auf die Entscheidung der Frage an: ob der Unfall als „bei dem Betriebe" geschehen erachtet werden kann. Diese Frage ist nun durchaus nicht zweifellos zu verneinen. Natürlich ist der Begriff sehr bestritten — insoweit aber hat sich in der Rechtsprechung und bei den Kommentaren eine übereinstimmende und herrschende Ansicht herausgebildet, als man sich darüber einig ist, daß die Haftpflicht inbezug auf alle Verletzungen eintritt, insofern die eigentümliche Gefährlichkeit des Eisenbahnbetriebes die Ursache des Unfalls beeinflußte. Was ist aber nun wieder unter dieser eigentümlichen Gefährlichkeit zu verstehen? Man hat hier mit Recht den Vergleich mit anderen Transportgewerben — Schiffahrt, Frachtfuhrwerken, Post, Omnibussen, Straßenbahnen usw. — herangezogen. Es ist nun zu bemerken, daß nach dieser Richtung allerdings bisher nur die besonderen technischen Momente, wie der Betrieb auf Schienen, Eisengleisen, die ungeheure Schwere und doch leichte Beweglichkeit der Wagen, die ungewöhnlich rasche Fortbewegung, die erhöhte Schwierigkeit des Ausweichens, der Betrieb durch Dampfmaschinen, die eigentümlichen brausenden, schleifenden und schnaubenden Geräusche usw. als Momente, die den Betrieb besonders gefährlich machen, zu Entscheidungen und praktischer Anwendung geführt haben. Es ist aber anderseits gar nicht zu verkennen, daß ein besonders der Eisenbahnfahrt eigentümliches Moment anderer Art bei einigen Unfällen hervortritt, die an dieser Stelle behandelt werden. Dieses Moment ist die Einsamkeit und Abgeschlossenheit des einzelnen Fahrgastes, die ihn dem oder den anderen Mitreisenden preisgibt, ohne daß er instande ist, sich ihrer zu erwehren, wenn sie verbrecherische Neigungen in die Tat umzusetzen beabsichtigen sollten. Die Möglichkeit, sich seine Reisegesellschaft auszuwählen, hat er so gut wie nie. Das zeigt recht deutlich gerade der Ueberfall auf den Baron v. Zitzewitz; denn dieser hat doch schon eine Fahrkarte erster Klasse benutzt, und im letzten Augenblick, wo der Zug sich in Bewegung setzte und keine Möglichkeit mehr bestand, den Wagen zu wechseln, ist der Verbrecher eingestiegen. Daß diese Unfälle und Ueberfälle nirgendwo anders als gerade in Eisenbahnen sich ereignen können, liegt auf der Hand. Und das dürfte genügen, um sie als in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Betrieb geschehen erachten zu können. Jedenfalls liegt dies sehr nahe bei langen Eisenbahnfahrten. Aber auch bei Stadtbahnüberfällen scheint die Voraussetzung gegeben. — Freilich würde, wenn sich diese Ansicht durchsetzte, die Frage nach dem eigenen Verschulden des Verletzten eine große Rolle spielen. Inwieweit Einschlafen insbesondere und absichtliches Alleinfahren von Frauen und jugendlichen Personen unter Umständen als eigenes Verschulden in Betracht kommen können, wäre im jeweiligen Falle genau zu erwägen. Ebenso das Unterlassen des Ziehens der Notbremse und andere dergleichen Umstände mehr. Jedenfalls wäre es interessant, der weittragenden und praktisch so eminent wichtigen Frage einmal auf den Grund zu gehen. Die vorstehenden Zeilen bezwecken, das Interesse an ihr anzuregen und zu fördern.

Die Störungen im Fernverkehr des Fernsprechbetriebes erstrecken sich gestern mittag von Berlin aus noch auf folgende Bezirke: Bremen, Chemnitz, Erfurt, Gera, Halberstadt, Hannover, Lübeck, Königsberg i. Pr., Luckenwalde, Bielefeld, Breslau, Köln, Koblenz, Dortmund, Elberfeld, Graudenz, Hamburg, Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart. Eine so umfangreiche Störung hat der Fernverkehr selten gesehen. Es wird an der Beseitigung der Sturmschäden allenthalben eifrig gearbeitet, doch läßt sich ein Termin für die Wiedereröffnung des gesamten Verkehrs zurzeit nicht absehen. Es wird wohl hier und da auf einer Leitung gesprochen, die Verständigung ist jedoch sehr schwierig, so daß diese zeitweise möglichen Anschlüsse nicht sehr ins Gewicht fallen.

Tragödie aus Liebe. Ein Mord und Selbstmord in der Wohnung eines höheren Beamten in Berlin W. wurde gestern früh der Polizei gemeldet. Der Diener des Beamten Wilhelm Petersen hat in letzter Nacht das bei derselben Herrschaft dienende Hausmädchen Helene Knappe erschossen und sich dann erhängt. Zwischen beiden Personen bestand eine Zeitlang ein Liebesverhältnis, das aber kürzlich von dem Mädchen gelöst wurde. Am Sonntag fuhr das Mädchen zu ihren auswärts wohnenden Eltern und kehrte nachts mit dem letzten Bahnzuge zurück. Petersen hatte auf sie gewartet und hat sie dann wahrscheinlich unter irgendeinem Vorwande in das Schlafzimmer gelockt. Dort hat er dann das nichtsahnende Mädchen erschossen und die Leiche auf das Bett gelegt. Hierauf erhängte er sich an einem über dem Bette angebrachten Haken. Merkwürdigerweise hat das zweite Hausmädchen nichts von dem blutigen Vorgange bemerkt. Als später der Beamte, dessen Gemahlin zurzeit in Egypten weilt, von einem Ausgange heimkehrte, fand er die beiden Leute schon als Leichen vor. Sie wurden noch im Laufe des Vormittags nach dem Schauhause gebracht.

Verbrecher auf Reisen. Reisende Berliner Einbrecher haben Sonntag nacht der Genossenschaftsmolkerei in Cojatz einen Besuch abgestattet. Es waren fünf Mann, die abends um 9 Uhr in Lübben den Berliner Zug verließen und eine halbe Stunde später nach Cojatz fuhren. Dort erbrachen sie das Geldspind der Genossenschaftsmolkerei und erbeuteten 4000 M in Hundertmarkscheinen, Gold und Silber und 800 M in landschaftlichen Zentralpfandbriefen: Nummer 262 543 über 500 und die Nummern 293 918 und 176 871 über je 150 M.

Eine furchtbare Bluttat ist, wie bereits gemeldet, gestern Nacht in Altona an der Flottbeker Grenze verübt worden. Zwei Feldarbeiter fanden in einem Knick die Leiche eines 18- bis 20jährigen Mädchens, mit dem Gesicht nach unten liegend. Aus mehreren klaffenden Wunden sickerte noch das Blut. Die Personalien der Ermordeten konnten noch nicht festgestellt werden. Von dem Mörder fehlt jede Spur. Man nimmt an, daß der Täter das Mädchen, nachdem er mit ihm den Tanzboden in Flottbek oder Bahrenfeld besucht hat, nach Hause begleitet, unterwegs vergewaltigt und, um das Verbrechen zu verdecken, mit einem Taschenmesser ermordet hat. Es scheint ein furchtbarer Kampf stattgefunden zu haben, da der Boden am Tatorte aufgewühlt ist.

Acht Frauen ertrunken. Gestern mittag schlug auf der Donau außerhalb der Gemarkung von Pest ein Boot mit 15 Obstverkäuferinnen um, die auf dem Heimwege von Pest nach ihrer Heimat waren. Acht von den Bootsinsassen ertranken.

Ein Liebespaar zum Tode verurteilt. Das St. Galler Kantonsgericht hat den Kaminfegergesellen Hofstetter und die Witwe Schubiger, die gemeinsam den Ehemann Schubiger im Schlafe überfallen und erschlagen hatten, zum Tode verurteilt. Die Frau hatte ein Liebesverhältnis mit dem Gesellen, den sie zur Tat überredete.

Der Nachtzug London-Liverpool ist gestern nacht bei schwerem Schneesturm in der Nähe der Station Stafford teilweise entgleist. Vier Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

Die Verrottung der New Yorker Polizei, besonders ihrer Sittenabteilung, ist in der gerichtlichen Verhandlung gegen die junge Französin Berthe Claiche, die ihren Peiniger, einen Franzosen namens Gendron, erschoß, wieder einmal mit abstoßender Deutlichkeit enthüllt worden. Berthe Claiche wird wegen der Tötung Gendrons, der sie gewaltsam dem Laster in die Arme getrieben hatte und ihr das Leben zur Hölle machte, kaum eine besonders harte Strafe erhalten. Das Hauptinteresse bei dem Prozeß gegen sie liegt auch nicht in ihrer Person, sondern in den Zuständen, die dabei in New York aufgedeckt wurden. Es ist jetzt bereits festgestellt, daß jahrelang Berthe Claiche und andere unglückliche Mädchen ihrer Schicht von den Sittenpolizisten zur Zahlung eines Tributs gezwungen wurden. Bei Weigerung brachten die Hüter der Ordnung die schutzlosen Mädchen ins Gefängnis. Einer der Beamten des Bezirks, in dem die Claiche wohnte, erhob jede Woche von ihr zwei Dollar für jeden Beamten der Sittenpolizei des Bezirks. Drei der Beamten, die gegen die Claiche aussagten, holten sich jede Woche die zwei Dollar selbst. Die Beamten werden ferner beschuldigt, den Mädchen bei der Ausraubung von Männern Hilfe geleistet zu haben. Sie erhielten einen Anteil an der Beute und schützten dafür die Mädchen vor gerichtlicher Verfolgung.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

Leipzig, 12. März.

I. **Wegen Vergehens gegen das Musterschutzgesetz** sind am 10. Juli v. J. vom Landgerichte Halle a. S. der Fabrikbesitzer Wilhelm Leuscher in Teutschenthal und der Kaufmann Berndt zu je 100 M Geldstrafe verurteilt worden. Die Firma Dr. Gaspary & Co. in Markranstädt hat sich auf einen Stahlspachtel zum Glattmachen von Kunst-Sandsteinen Musterschutz erteilen lassen. Diesen Spachtel sollen die Angeklagten nachgeahmt haben. Auf ihre Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Wegen fahrlässiger Tötung und unbefugter Abgabe von Arzneimitteln ist am 8. November v. J. vom Landgerichte II in München der Bodenwarenverleger Friedrich Horn zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seit über 30 Jahren beschäftigt er sich mit der Vertilgung von Bandwürmern und erläßt in den Zeitungen entsprechende Inserate. Gegen Nachnahme von 7 M schickt er zwei Fläschchen, von denen das eine 10 g unverdünnten Farnkrautextrakt, das andere 20 g Rizinusöl enthält. Eine Gebrauchsanweisung ist beigefügt, aber es ist darin nicht gesagt, daß das Mittel von Kindern und Kranken nicht genommen werden darf. Ein 74jähriger Armenhäusler ließ sich das Mittel schicken. Er war schwer lungenleidend. Nach dem Genuß des Mittels wurde es ihm nachts übel. Am anderen Morgen wurde er tot gefunden. Es ergab sich als Todesursache eine akute Entzündung der Magen- und Darmschleimhaut, welche eine Herzlähmung nach sich gezogen hatte. Der Angeklagte führte zu seiner Rechtfertigung an, daß er der Ortskrankenkasse sein Mittel liefern müsse. Das Gericht hat aber seine Schuld als erwiesen angesehen, weil er es unterlassen hat, in der Gebrauchsanweisung die oben erwähnten notwendigen Angaben zu machen. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Kriegsgericht.

-ab. Leipzig, 12. März.

Zur Bestechung und Beleidigung eines Wachtpostens ließ sich der im 15. Dienstjahre stehende Vizefeldwebel Sch. vom hiesigen 107. Regiment hinreißen, als er im Januar den nach der Kaserne des 106. Regiments führenden Laufsteg passierte. Der dort Posten stehende Soldat St. hatte einen Zivilisten, der im Besitze einer Passierkarte war, über den Laufsteg gehen lassen. Der damals angetrunkene Vizefeldwebel rief dem Zivilisten zu, warum er nicht grüße und faßte ihn am Arme an. Auf die Erklärung des Postens, der Zivilist habe auf Grund seiner Legitimationskarte passieren können, belegte Sch. den Posten mit Ausdrücken wie Ochse, Rindvieh usw. Er wurde dann arretiert und ins Schilderhaus gesteckt. Sch. bot dem Posten hierauf 50 ₰ an, wenn er ihn gehen lasse. Der Posten pflanzte aber sein Seitengewehr auf und patrouillierte vor dem Schilderhaus. Sch. benutzte nunmehr einen günstigen Moment, um zu entfliehen. Von dem Posten und dem Zivilisten eingeholt, wurde der Vizefeldwebel aufs neue ins Schilderhaus gebracht, wo ihm nach heftiger Gegenwehr der Säbel abgeschnallt wurde. Nochmals machte Sch. den Versuch, den Posten durch eine Mark zu bestechen, doch auch diesesmal ohne Erfolg. Später wurde Sch. durch eine Patrouille abgeführt. — Sch. gab vor dem Kriegsgericht an, er könne sich auf die Vorgänge nicht mehr besinnen, denn er sei damals schwer betrunken gewesen. Da nach dem ärztlichen Gutachten jedoch eine straffreie Unzurechnungsfähigkeit im Sinne von § 51 des Strafgesetzbuches nicht vorliegt, wurde Sch. unter Freisprechung von der Anklage der Selbstbefreiung wegen Bestechung und Beleidigung des Postens unter Belassung seines Dienstgrades zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Königliches Landgericht.

-ab. Leipzig, 12. März.

Einen raffinierten Betrug setzte der 34 Jahre alte Schuhmacher Christian G. aus Gohlis am 21. Januar d. J. ins Werk. Es war ihm bekannt, daß das in einem hiesigen Hotel bedienstete Stubenmädchen T. im Besitze eines Sparkassenbuches war. Er fertigte ein Schreiben an, in dem die T. aufgefordert wurde, zum Zwecke einer Revision ihr Sparkassenbuch auf einige Tage herauszugeben. Durch das Aufkleben von zwei Siegelmarken des Leipziger Rats und Anbringung eines Aktenzeichens gab er dem Schriftstück, das er mit „Heinemann, Sparkassenkassierer" unterschrieb, den Anschein eines amtlichen Schreibens. Vielleicht wäre G. auch das Schwindelmanöver geglückt, wenn sich das Sparkassenbuch nicht gerade wegen Zuschreibung der Zinsen bei einer Zahlstelle befunden hätte. Bevor sie aber den Hinterlegungsschein des Buches dem Ueberbringer des Schreibens (G. hatte einen Schulknaben geschickt) aushändigte, befragte sie sich bei ihrem Dienstherrn, der ihr jedoch erklärte, es liege hier wahrscheinlich ein Schwindel vor. Der Knabe wurde daher mit dem Bemerken fortgeschickt, der Herr „Heinemann" solle selbst kommen. Da G. aber gern sein gefälschtes Schreiben wieder haben wollte, schickte er am Nachmittag einen andern Knaben nach dem Hotel. Inzwischen war aber schon von dem Hotelier bei der Sparkasse angefragt worden. Als G. nun das Schreiben, dem Knaben war ein mit Papier gefülltes Kuvert mitgegeben worden, in Empfang nehmen wollte, wurde er festgenommen. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs verurteilte die 2. Strafkammer den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis bei zweijährigem Ehrenrechtsverlust.

rr. Halle, 12. März.

Der Eisenbahnunfall in Schkeuditz. Der Eisenbahnassistent Karl Unger aus Leipzig stand unter der Anklage, am 10. November v. J. in Schkeuditz durch Vernachlässigung seiner Pflichten als Fahrdienstleiter einen Eisenbahntransport gefährdet zu haben. An jenem Tage hatte nach 4 Uhr nachmittags ein Güterzug eine Verspätung von 18 Minuten gehabt. Da nun diesem Zuge ein Eilgüterzug auf demselben Gleise nachfahren sollte, so würde letzterer gleichfalls erhebliche Verspätung erlitten haben. Um diese zu vermeiden, ließ er den Güterzug von Gleis 2 auf Gleis 3 hinüberfahren, um so für den Eilgüterzug den Weg frei zu machen. Dabei vergaß U. aber, daß auf der Kreuzung zwischen Gleis 2 und 3 schon eine Lokomotive hielt, die von Leipzig gekommen war, um sich vor einen Arbeitszug vorzuspannen. Unglücklicherweise war die Weiche, die sie zu diesem Zwecke passieren mußte, verkehrt gestellt, so daß eine Kollision zwischen dem Güterzug und der Lokomotive unvermeidlich wurde. Nach den Darlegungen des Sachverständigen lag die Hauptschuld an U. als dem verantwortlichen Fahrdienstleiter, der von dem Eintreffen der Lokomotive wissen und für rechtzeitige Umstellung der Weiche hätte sorgen müssen. Doch hätte auch der Lokomotivführer durch größere Umsicht und Schnelligkeit sich die Durchfahrt über die Weiche eher freimachen können. Der Materialschaden war verhältnismäßig nicht allzu groß und auch die Verletzungen des Lokomotivführers und des Heizers so leicht, daß sie einen Tag später den Dienst wieder antreten konnten. Der Staatsanwalt beantragte 100 M Geldstrafe, das Gericht erkannte jedoch nur auf eine Geldstrafe von 50 Mark.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, den 13. März (71. Abonn.-Vorstellung, 3. Serie, weiß):
Anfang 7 Uhr:

Das Käthchen von Heilbronn.

Dramatisches Märchen in 5 Akten von Heinrich von Kleist.
Auf Grund des ursprünglichen Planes für die Bühne bearbeitet von Dr. Karl Siegen.

Regie: Ober-Regisseur Dalmonico.

Personen:

Friedrich Wetter, Graf vom Strahl	Herr Wischke.
Gräfin Helena, seine Mutter	Frl. Schippang.
Ritter Flammberg, des Grafen Vasall	Herr Wachsmuth.
Gottschalk, des Grafen Waffenknecht	Herr Demme.
Kunigunde von Thurneck	Frl. Kolewska.
Rosalie, ihre Kammerzofe	Frau Huth.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn	Herr Huth.
Käthchen, seine Tochter	Frl. Balley.
Maximilian, Burggraf von Freiburg	Herr Hahn.
Georg von Waldstätten, sein Freund	Herr Wedlich.
Der Rheingraf vom Stein, Verlobter Kunigundens	Herr Zadeck.
Eginhardt von Wart, sein Freund	Herr Colmar.
Graf Otto von der Flühe, Stuhlherr des heimlichen Gerichts	Herr Hellmuth-Bräm.
Jacob Pech, Gastwirt	Herr Proft.
Ein Köhler	Herr Schröder.
Ein Köhlerjunge	Frl. Lange.
Ein Herold	Herr Schmiedecke.

Bediente, Pförtner, Köhler, Boten, Häscher, Knechte und Volk.
Die Handlung spielt in Schwaben.
Pause nach dem 3. Akt.
Bücher à 20 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Schauspielpreise.

Parterre 1.—3. Reihe 1.75 M; Parterre 4.—8. Reihe 1.50 M; Parterre-Stehplatz 1.50 M; 1. Parkett 3.60 M; 2. Parkett 3.— M; Parterre-Logen: (Platz) 3.— M; Proszenium-Logen im Parterre und Balkon: (Platz) 5.50 M; Mittel-Balkon, Vorder-Reihen 5.50 M; Mittel-Balkon, Mittel-Reihen 4.50 M; Mittel-Balkon, Hinter-Reihen 3.50 M; Seiten-Balkon 4.50 M; Balkon-Logen: (Platz) 3.50 M; Proszenium-Logen im 1. Rang: (Platz) 3.— M; Amphitheater, Sperrsitz 3.— M; Amphitheater, Stehplatz 1.50 M; 1. Rang-Logen (Platz) 2.75 M; 2. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 2.— M; 2. Rang, Seitenplatz, Sperrsitz 1.50 M; 2. Rang, Stehplatz 1.— M; 3. Rang, Prosz.-Logen: (Platz) 1.— M; 3. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz —.75 M; 3. Rang, Mittelplatz, Stehplatz —.60 M; 3. Rang, Seitenplatz —.50 M.

Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 14. März (Bußtag):
Geschlossen.

Donnerstag, den 15. März: Bei aufgehobenem Abonnement:
Zweites und letztes Gastspiel von
Mme. Aino Ackté
von der Großen Oper in Paris.
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Direktor Nikisch.

Erhöhte Preise.

Parterre 1.—3. Reihe 4 M; Parterre 4.—8. Reihe 3 M; Parterre-Stehplatz 2 M; I. Parquet 10 M; II. Parquet 9 M; Parterre-Logen (Platz) 5.50 M; Proszenium-Logen im Parterre und Balkon (Platz) 12 M; Mittel-Balkon: Vorderreihen 12 M, Mittelreihen 10 M, Hinterreihen 8 M; Seiten-Balkon 12 M; Balkon-Logen (Platz) 9 M; Proszenium-Logen im 1. Rang (Platz) 5 M; Amphitheater: Sperrsitz 7.50 M, Stehplatz 3.50 M; I. Rang-Logen (Platz) 4.50 M; II. Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 3.50 M, Seitenplatz, Sperrsitz 3 M, Stehplatz 2 M; III. Rang: Proszenium-Logen (Platz) 2.50 M, Mittelplatz, Sperrsitz 2.50 M, Mittelplatz, Stehplatz 1 M, Seitenplatz 1 M.

Anfang 1/2 7 Uhr.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, den 13. März 1906:
Anfang 1/2 8 Uhr:

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Neßler.

Regie: Regisseur Marion.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Herr Goltz.
Conradin, Landsknechttrompeter und Werber	Herr Kunze.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Scholz.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität	Herr Hönel.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau	Herr Rapp.
Maria, dessen Tochter	Frl. Marx.
Der Graf von Wildenstein	Herr Hönel.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frl. Stadegger.
Damian, des Grafen Sohn	Herr Marion.
Werner Kirchhofer	Herr Goltz.
Conradin	Herr Kunze.
Ein Diener des Freiherrn	Herr Wippel.
Ein Bote des Grafen	Herr Häbich.
Ein Kellerknecht	Herr Diezmann.
Bootsleute	Hrn. Degen, Berger rc.
Ein Narr	Herr Bithe.

Bürger und Bürgerinnen. Hauensteiner Bauern. Ratsherren von Säkkingen. Stiftsdamen des Hochstifts. Landsknechte.
Ort der Handlung: In und um Säkkingen.
Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege, etwa 1650.

Personen des Balletts:

Der König Mai	Frl. Ulrich.
Prinzessin Maiblume	Frl. Irmler.
Prinz Waldmeister	Frl. Schäffer.

Vorkommende Tänze, arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Strengknann.
Im 1. Akt: Bauern-Tanz, ausgeführt von den Damen des Corps de Ballett.
Im 2. Akt: Großes Maifest. Tanz der Frühlingsengel, Libellen, Frösche, Waldteufel rc., ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet, sowie den Herren Figuranten und den Elevinnen der Ballettschule.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Krank: Frl. Eichholz, Herr Kapellmeister Hagel.
Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt 1,25 M, Parquet 3,25 M, Proszenium-Loge (Platz) 3,50 M, II. Proszenium-Logen, à Loge 14 M, Parterre-Loge: Logensitz 3,25 M, Part.-Loge: Sperrsitz 2,60 M, Part.-Loge-Stehplatz 1,50 M, Amphitheater, Sperrsitz 3,25 M, Amphitheater, ungesperrt 1,75 M, I. Rang, Sperrsitz 3.— M, I. Rang-Logen: (Platz) 2,50 M, I. Rang, Stehplatz 1,50 M, II. Rang, Sperrsitz 1,60 M, II. Rang-Logen: (Platz) 1,25 M, III. Rang, Mittelplatz 0,60 M, III. Rang, Seitenplatz 0,50 M.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/4 11 Uhr.

Mittwoch, den 14. März (Bußtag):
Geschlossen.

Donnerstag, den 15. März 1906:
Unser Theodor. Operette in 3 Akten. Musik von J. Manas.
(Anfang 1/2 8 Uhr.)
Die Direction.

Stadttheater in Halle a. S.

Am Bußtag, Mittwoch den 14. März:
Mit vollständig neuer Ausstattung nach der Einrichtung des Münchener Hoftheaters.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Rückfahrt nach Leipzig: 10.53, 12.22 Uhr. 7043

Tageskalender.

Handelskammer. Neue Börse. Eingang Tr. B. (Sparkassenseite von der Promenade aus.) 1) Kanzlei: 1/2 8 bis 12 Uhr, 1/2 3—7 Uhr. 2) Kasse: 9—12 Uhr, 4—6 Uhr. 3) Sekretariat: 11—12 Uhr, 4—5 Uhr. 4) Bibliothek: a. Bücherausgabe: 10—12 Uhr, 4—6 Uhr; b. Lesesaal: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr.
Eingang Tr. C. Sparkassenseite von der Nachbarstraße aus. 5) Patentschriftstelle: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr. 6) Beglaubigung von Ursprungszeugnissen: 11 Uhr, 5 Uhr. 7) Fall-Auskunftsstelle: 10—12 Uhr, 4—7 Uhr.

Der Verkehrs-Verein Leipzig. Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig, Grimm. Straße 2 (Telephon Nr. 3972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon Nr. 3362, beide geöffnet an Wochent. von 8 Uhr vorm. ununterbr. bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10 1/4—12 Uhr vorm., geben unentgeltl. Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft u. Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billettpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen usw., b. im Güterverkehr über allgem. Transportbeding., Frachtsätze, Tarifierung, usw.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen. Vereinnahmung der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. 9—1/2 1 u. 3—5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—1/2 3 Uhr. Wochen-Festtags jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannisfriedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 1/2 6 Uhr.

Die Städtische Desinfektionsanstalt, Thonberg, Reitzenhainerstr. 127, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Januar 1899 erlassenen Verordnung.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek, Universitätsstr. 16. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.
Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Buchhändlerhaus, Hospitalstraße 11, Portal I. Das Lesezimmer ist wochentags von 10—2 Uhr geöffnet. Fachliteratur und 100 in- und ausländische Fachzeitschriften können von jedermann gelesen und studiert werden.
Oeffentliche Lesezimmer: Lesezimmer I Lt. Birkenstr. 14; Lesezimmer II Blücherpl. (Dtsch. Gew.-Ausst.); Lesezimmer III Johannispl. (alte Fleischh.) an Wochent. 7—10 abds., Sonnt. 11—1 mittags.
Volksbibl. III (Johannispl. 11, p.) 7 1/4—9 3/4 Uhr abds.
Volksbibl. IV (Arndtstr. 60, pt.) 7 1/4—9 3/4 Uhr abds.
Volksbibl. V (R. Nathanstr. 20, p.) 7 1/4—9 3/4 Uhr abds.
Volksbibl. VI (Reud. Löhrstr. 2, p.) 7 1/4—9 3/4 Uhr abds.

Pädagogische Zentralbibliothek, Schenkendorfstraße 34. Geöffnet: Montag von 3—7; Mittwoch und Sonnabend von 1/2 3—5 Uhr; Lesesaal bis 1/2 8 Uhr.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist Wochent. von 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert u. gelesen werden.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Nikolaistraße 7, I. Geschäftszeit täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von 10—1/2 2 Uhr mittags und von 1/2 6—1/2 8 Uhr abends.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- u. Feiert. 1/2 11—3 Uhr, Mont. 12—3 Uhr, an d. übrigen Wochent. 10—3 Uhr. Eintritt in d. Museum Sonnt., Mittw. u. Freit. frei, Mont. 1 M, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. 50 Pfg., an d. Meßsonnt. 25 Pfg. Für d. Besichtig. d. Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 1 M erhoben. Der Eintritt in d. Ausstellung d. Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 M.

Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffn. an Sonn- u. Feiert. von 10 1/2—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum, Kunstgewerbemuseum, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10 1/2—3 Uhr, an Wochent. v. 10—3 Uhr, Mont. geschlossen, Eintritt Sonnab. 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet: Sonnt. v. 10 1/2—1 Uhr, an Wochent. v. 10 Uhr vorm. b. 9 Uhr abends. Mont. geschl. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, m. Ausn. d. Universitätsferien jed. Sonnt. v. 11—1 Uhr d. Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs. Johannispl. 8, II. (Altes Johannishosp.) Geöffnet Sonnt. u. Mittw. v. 11—1/2 1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegsveteranen. Brühl 2, Tuchhalle, Aufgang B. Geöffnet alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Historisches Museum der Völkerschlacht und Zeit Napoleons I. (12 300 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Täglich von früh geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbl. Ausstellung m. Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum wochentägl. v. 9—6 Uhr, an Sonn- u. Feiert. v. 11—4 Uhr. Das Lesezimmer d. Buchgewerbemuseums an Wochent. (m. Ausn. d. Mont.) v. 9—2 Uhr u. abends v. 7—10 Uhr, sowie Sonnt. v. 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochent. 9—4 Uhr, Sonnt. 1/2 11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstellung. Täglich geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pfg.

Panorama. Die Schlacht bei Bapaume am 3. Januar 1871. Dioramen: Aus der Schlacht bei Sedan: 13er sächs. Jäger und 107er erobern eine Mitrailleusen-Batterie. — Sturm der Bayern auf Loigny am 2. Dez. 1870. — Seeschlacht bei Port Arthur. Tägl. geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr.

Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr, außer Buß- und Feiertags, unentgeltlich geöffnet.

Schreberhaus in Gohlis, Menckestraße 42 täglich geöffnet.

Auskunftei Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 6.
Fernspr. No. 1463. Ia Referenzen. 7000

Patent-, Gebrauchsmust.- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Jost's Kunst- u. Alterthumsgesch., Leipzig, Grimm. Steinw. 10, I.
Ein- u. Verkauf von Antiquitäten, Pretiosen, Gold u. Silber, Möbel etc.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Dienstag, den 13. März 1906, abends 7½ Uhr:

Ein idealer Gatte.

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde.
Ins Deutsche übertragen vonÄthere Lee Pavie und Freiherrn v. Teschenberg.
In Szene gesetzt von Ernst Bornstedt.

Personen:

Der Earl von Caversham, Ritter des Hosenbandordens	August Meyer-Eigen.
Viscount Goring, sein Sohn	Kurt Junker.
Sir Robert Chiltern, Unterstaatssekretär im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten	Paul Hagemann.
Vicomte de Nanjac, Attaché der französischen Botschaft in London	Hans Leibelt.
Mr. Montford	Theodor Loos.
Lady Chiltern, Sir Robert Chiltern's Frau	Marie Eisenhut.
Lady Markby	Amalie Cramer.
Herzogin von Marchcraigh	Elsa Karin.
Die Gräfin von Basildon	Alice Roeske.
Mrs. Marchmont	Anneliese Brüning.
Miß Mabel Chiltern, Sir Robert Chiltern's Schwester	Clara Goerlitz.
Mrs. Cheveley	Marie Jurisch.
Mason, Kammerdiener bei Sir Robert Chiltern	Otto de Rotte.
James, Diener bei Sir Robert Chiltern	Camillo Klemm.
Harold, Diener bei Sir Robert Chiltern	Hans Bechmann.
Phipps, Kammerdiener bei Lord Goring	Oskar Linke.

Zeit: Gegenwart. — Ort: London.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Die eingeklammerten Preise bedeuten die Abonnements- und Tagespreise: Stehplätze im II. Rang 0,50 ℳ, (—), (—); Amphitheater, 3. und 4. Reihe 1,— ℳ, (—), (10,—); Amphitheater, 1. und 2. Reihe 1,25 ℳ, (0,75), (12,—); II. Rang Balkon-Loge 1,25 ℳ, (0,90), (12,—); Parterre 1,25 ℳ, (0,90), (12,—); II. Rang Proszeniums-Loge 1,50 ℳ, (1,—), (—); II. Parkett 2,— ℳ, (1,25), (18,—); I. Rang 2,25 ℳ, (1,50), (21,—); I. Parkett 2,50 ℳ, (1,50), (24,—); Parkett-Loge 2,75 ℳ, (1,75), (27,—); I. Rang Seitenbalkon 2,75 ℳ, (1,75), (27,—); Parkett-Fauteuil 3,— ℳ, (2,—), (30,—); I. Rang Mittelbalkon 3,— (2,—), (30,—); I. Rang Mittelbalkon-Fauteuil 3,50 ℳ, (2,50), (30,—); I. Rang Balkon-Loge 4,— ℳ, (3,—), (39,—); I. Rang Proszeniums-Loge 4,50 ℳ, (3,25), (45,—); Parkett-Proszeniums-Loge 4,50 ℳ, (3,25), (45,—).

Mittwoch, den 14. März (Bußtag):
Geschlossen.

Donnerstag, den 15. März, abends 7½ Uhr:
28. Mittwoch-Abonnement.
5. Gastspiel von Frau Käte Franck-Witt.
Unsere Käte.
Nach dem englischen Lustspiel in 3 Aufzügen von Hubert Henri Davies.
Hierauf:
Militärfromm.
Genrebild in 1 Aufzug von G. von Moser und Thilo von Trotha.
Kleine Gastspielpreise.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Dienstag, den 13. März 1906, abends 8 Uhr:

Pension Schöller.

Schwank in 3 Aufzügen. Nach einer Idee von W. Jacoby von Carl Laufs.
Regie: Carl Sick.

Personen:

Philipp Klapproth	Emil Wirth.
Ulrike Sprosser, Witwe, seine Schwester	Ida Gerin.
Ida, deren Tochter	Emma Eberspächer.
Franziska, deren Tochter	Mona Angerstein.
Alfred Klapproth	Alfred Habel.
Ernst Kitzing, Maler, Alfred's Freund	Willi Brause.
Fritz Beudacker	Erich Kaiser-Titz.
Josephine Krüger, Schriftstellerin	Alissa-Seribed-Kaupp
Schöller, ehemaliger Musikdirektor	Carl Sick.
Amalie Pfeffer, seine Schwägerin	Minna Sickel.
Friederike, ihre Tochter	Elisabet Reinhardt.
Eugen Bümmel	Bernh. Wildenhain.
Gröbler, Major a. D.	Gustav Roos.
Jean, Hausknecht	Carl Thiele.
Erster Zweiter Gast	Klaus Donath. Willi Hoffmann.

Kellner. Gäste.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze inkl. Garderobe.

Stehplatz 0,30 ℳ; Galerie, numeriert 0,75 ℳ; I. Rang (I. bis 5. Reihe) 1,15 ℳ; I. Rang (I. bis 2. Reihe) 1,70 ℳ; I. Rang Proszeniums-Logenplätze 1,70 ℳ; II. Parkett (19.—22. Reihe) 2,— ℳ; Seitenbalkon 2,20 ℳ; III. Parkett 2,50 ℳ; Mittelbalkon 2,70 ℳ; I. Parkett 3,— ℳ; Orchester-Fauteuils 3,50 ℳ; Seitenbalkon-Logenplätze 3,50 ℳ; Mittelbalkon-Logenplätze 4,20 ℳ; Balkon- und Parkett-Proszeniums-Logenplätze 5,20 ℳ.

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts des Leipziger Schauspielhauses bei F. R. Lippuner, Cigarren-Imp., Petersstraße 15 und für das Theater am Thomasring im Medaubaus 8. Podich v. 8-6 Uhr.

Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Die Tageskasse in beiden Theatern ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr.

Mittwoch, den 14. März (Bußtag):
Geschlossen.

Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr:
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Die Weber.
Schauspiel in 5 Akten aus den vierziger Jahren von Gerhart Hauptmann.

Battenberg-Theater

Dienstag, den 13. März 1906,
Zum ersten Male:
Der Spion von Rheinsberg.
Histor. Komödie in 5 Akten von R. von Gottschall.
Morgen (Bußtag): Geschlossen.

DER JUGENDBRUNNEN

Kommen Sie, ehe es zu spät ist, und trinken Sie aus dem Natur Lebensbrunnen- ELEKTRIZITÄT-, um GESUNDHEIT, KRAFT und STÄRKE wieder zu erlangen.

Sie wissen, dass es Ihnen an Energie mangelt, und anderen fällt dies auch auf. Fangen Sie daher jetzt an, Ihre geschwächten Organe durch Anwendung des galvanischen Lebensstroms, wie derselbe in meinem

Dr SANDEN'S Elektrischen „HERCULEX"

zusammen mit dem elektrischen **SUSPENSORIUM** für Männer erzeugt wird, zu kräftigen.

Es kommt nicht bei allen Krankheiten in Betracht, denn es giebt Fälle, in denen ich den galvanischen Strom nie anwende, wie zum Beispiel bei Fieber, dagegen bei **Nervenschwäche, Gedächtnisschwäche, Mangel an Kraft, geschlechtlicher Schwäche, Varicocele, Pollationen, Rückenschwäche, Rheumatismus, Leberleiden, schwachem Magen, Nierenleiden, Verstopfung,** etc., ist er noch von keinem anderen Mittel erreicht worden.

Ich besitze Tausende von Attesten, welche ich von Leuten erhielt, die noch vor einigen Monaten schwach und mit einem der angeführten Leiden behaftet waren und welche heute gesund und kräftig sind.

Ich habe keine Agenten, und können meine Apparate nur direkt von meiner Pariser Niederlage bezogen werden.

Dr SANDEN'S WERK GRATIS!

Schreiben Sie daher noch heute um dieses interessante Buch, das kostenlos und verschlossen versandt wird. Dasselbe giebt eine nähere Beschreibung über Dr Sanden's elektrischen Gürtel und erprobte Ratschläge für Männer und Frauen.

*Der „HERCULEX" wird sowohl von Frauen, wie auch von Männern gegen **Rheumatismus, Leberleiden, Nieren- und Blasenkrankheiten, Magenbeschwerden, Verstopfung,** etc., angewandt. Jeder Nerv, jede Drüse und jedes Organ des ganzen Menschen wird wieder belebt und hergestellt, indem alle Schwächen bekämpft und alle Leiden geheilt werden.*

Adressieren Sie bitte genau: **Dr H. T. SANDEN,** 14, Rue Taitbout, PARIS (Frankreich).

Chemnitzer Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt
für die königl. und städtischen Behörden in Chemnitz.

Gegründet 1847.

Fernsprechstelle { bei der Expedition Nr. 88, bei der Redaktion Nr. 476.

Erscheint wöchentlich 12 mal.

Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post einschließlich Postprovision **Mk. 4,** monatlich **Mk. 1,34.** — **Weitestes** Verbreitung in den Kreisen des **kaufkräftigsten Publikums, daher wirksamster Erfolg** der Inserate. Einrückungsgebühr für die gespaltene Petitzeile 25 Pfge. — Alle wichtigen Nachrichten, Parlamentsberichte, Kursdepeschen (Schlußkurs der New-Yorker Baumwollenbörse) etc., die bis 2 Uhr morgens nach Chemnitz gelangen, bringt das „Chemnitzer Tageblatt" schon früh und in derselben Ausführlichkeit, wie die größeren deutschen Zeitungen.

Mitteilungen über sächsische und örtliche Angelegenheiten, über Kunst und Wissenschaft, Handel, Industrie und Volkswirtschaft, sehr reichhaltiger Kurszettel, **vollständige Gewinnliste** aller Klassen der Königl. Sächs. Landes-Lotterie bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages, monatlich **3 Effekten-Verlosungslisten,** sowie sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons. Besondere Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Riedel-Verein.

Heute, Dienstag, den 13. März, 7½ Uhr abends, Thomaskirche

Oeffentliche Hauptprobe.

„Graner-Messe" von Franz Liszt.

Solisten: Frl. **Johanna Dietz,** Frankfurt a. M., Frau **Louise Geller-Walter,** Berlin, Herr **Carl Burrian,** Dresden, Herr **Hans Schütz,** Leipzig.

„13. Psalm" von Franz Liszt.

Tenorsolo: Herr Kammersänger Carl Burrian, Dresden.

Karten à 1 Mark, Sperrsitz 2 Mark, zu haben bei **C. A. Klemm,** Neumarkt 28 und **abends an der Kirche, Hauptportal,** Promenadenseite. **Vorzugskarten** für Studierende nur bei **Franz Jost,** Petersteinweg 1 und Kastellan **Meisel,** Augusteum.

Zum Busstagkonzert des Riedelvereins
erscheint
Konzertführer zu Liszt, Missa solemnis
von **Dr. Alfred Heuss. Preis 10 Pf.**
Zu haben in allen Buch- und Musikalienhandlungen.
Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Geistliche Musikaufführung

zum Besten bedürftiger Konfirmanden
am Busstage nachm. ¼4 Uhr in der St. Markuskirche.
Gütig Mitwirkende:
Frau **af Wetterstedt** (Alt), Herren **Walter Vogel** (Flöte), Organist **Schönherr** (Orgel) und der **Markuskirchenchor** (Leitung: **Kantor Schütze**).
Einlasskarten in der Kirchen-Expedition.

Alberthalle, 13. März, Abends 8 Uhr
Concert zum Besten der
Richard Wagner Stipendien-Stiftung in Bayreuth.
Mitwirkende:
Frau Ernestine Schumann-Heink aus New York,
Frau Martha Schauer-Bergmann aus Breslau,
Herr Kammersänger Carl Burrian aus Dresden und das
Winderstein-Orchester, Leitung: Hans Winderstein.

Programm:

I. Teil. Kaisermarsch. Lieder mit Orchesterbegleitung. a) Stehe still, b) Schmerzen: Frau **Schauer-Bergmann.** Tannhäuser-ouverture mit Bacchanale (Pariser Bearbeitung). Arie des Adriano aus „Rienzi": Frau **Schumann-Heink.** — **II. Teil.** Meistersingervorspiel III. Akt. Siegfried-Idyll. Götterdämmerung: a) Siegfrieds Erzählung und Tod: Herr **Burrian,** b) Trauermusik, c) Schlussscene: Brünhilde Frau **Schauer-Bergmann.**

Karten zu **5, 4, 3, 2½, 1½, 1 ℳ, 50 ₰** bei **C. A. Klemm,** Neumarkt und an der **Kasse** des Krystallpalastes.

Bonorand.
Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert
(Sinf. op. 20 von **Heinr. Zöllner.**)
Kapelle 106. Dir. K. Musikdir. **Matthey** und Gesangverein **„Sängerkreis".** Dir. **A. Schweichert.**
Entree 75 ₰, Vorverkauf à 50 ₰ bei **Klemm** und **Pabst,** Neumarkt, und **Habelt,** Hainstraße.

Krystall-Palast, Blauer Saal.
Donnerstag, den 15. März 1906, abends 8 Uhr
Auf vielseitiges Verlangen
Populärer Vortrags-Abend von
Charlotte Wiehe.
Am Flügel: **Henry Bereny.**
Billets à ℳ 3, 2 und ℳ 1.— sind im Krystall-Palast und bei Aug. Pollich zu haben.

Dienstag, 13. März, Abds. 8 Uhr Gr. Festsaal d. Centraltheater
Vortrag
von Fräulein
Dr. jur. Anita Augspurg
„Ehe u. Selektion".
Dieser Vortrag erregte allerwärts die grösste Sensation.
Karten à 3, 2, 1 ℳ u. 75 ₰ bei **C. A. Klemm** a. Neumarkt u. an d. Abendkasse.

Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt.
Auflage z. Zt. bis **42,000.**
An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.
Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1 Mark).
Verlangen Sie gefl. Probenummer.

Niederlage der
Hofpianofortefabrik R. Weissbrod
in Eisenberg A.
Leipzig, Königsplatz 4.
Stets grosses Lager vorzüglichster Pianinos von ℳ 410.— an.
Fünfjährige Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.
Beste Mietinstrumente, auch **Harmoniums** von monatlich 4 ℳ an.

Kaiserbad Schmiedeberg, Bez. Halle,

Specialanstalt für Rheumatiker und Gichtkranke der besseren Stände. Winterkur. Eisenmoorbäder im Hause! Ausführl. Prospekt durch Dr. med. Schuckelt, dir. Arzt u. Besitzer.

Bad Harzburg.
Gebirgsluft-Kurort ersten Ranges mit 180 km. Waldspaziergängen und 36,000 Pers. jährl. Frequenz. Bekanntes Solbad, natürl. Sole 4½%, Kredo-(Kochsalz-)Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Homburg etc.
Illustr. Prospekt, Wohnungsverzeichnis m. allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahn-Fahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

Bad Waldheim mit Hotel Waldhaus bei Elbingerode i. Harz.
Teleph.-Amt Elbingerode Nr. 15.
Mitten im Walde — 500 m hoch gelegen. — Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer **E. Niewerth.**

Ohrenleiden

(Taubheit, Schmerzen, Schwerhörigkeit u. s. w., auch ganz veraltete Fälle) werden jetzt nach der neuesten, preisgekrönten Methode des Doktor **Marage,** von welcher vor kurzem der Pariser Akademie der Wissenschaften berichtet wurde, gründlich geheilt. Die Behandlung kann nie Schaden bringen. Broschüre gratis und portofrei von
F. W. Trotzki in Leipzig-Co., Nr. 642.

Verband Deutscher Bücherrevisoren

Ortsgruppe Leipzig
empfiehlt seine Mitglieder zur Ausführung von:

Revisionen, Aufstellung und Prüfung von Rechnungsabschlüssen, Inventuren und Bilanzen, Liquidationen, Anbahnung und Durchführung von aussergerichtlichen Vergleichen, Abgabe von Gutachten in kaufmännischen Angelegenheiten, Neuanlegung von Geschäftsbüchern etc.

Näheres durch die Geschäftsstelle: **Elisenstrasse 50 II.** Fernsprecher 7521.

Meine **Center- und Wohnräume** befinden sich jetzt
Leipzig, Kronprinzstr. 36. (Telephon 10976.)
Emil Krüger,
beeid. Bücherrevisor u. farzin. Sachverständiger.

Julie verw. Estler,

Markgrafenstrasse.
Stets das Neueste in
Blumen — Federn — Boas
eigener Fabrikation.

Luffa- Schwämme, Sohlen, Handschuhe, Frottierbänder, Rückenreiber mit Holzstiel, Seifenfischer, alle Sorten echte Griechenland-Schwämme etc., Kämme, Zahn- u. Nagelbürsten, sowie englische Fensterleder und Gummi-Waren, nur en gros.
Leipziger Luffa-Waren-Fabrik
Bernhard Taubert, Leipzig, Reichelstrasse 16.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 13. März.

Stellung.

„Was singet und klinget die Straße hinauf?
Ihr Jungfrauen, machet die Fenster auf,
Sie geben dem Bursch das Geleite,“

oder richtiger, das Geleite geben sie sich alle selbst, die jungen Burschen, die man jetzt alltäglich in der ersten Morgenfrühe durch die Dörfer marschieren sieht. Ein paar Trommeln voraus, dahinter die junge Mannschaft zu zwei und zwei untergefaßt. „O du Deutschland, ich muß marschieren, muß marschieren nach Frankreich zu.“ Na, so weit geht nun die Reise zwar noch nicht, bloß bis zur nächsten Stadt, aber es klopft doch fast allen das Herz beinahe so, als ob es wirklich nach Frankreich ginge. Denn es ist ein wichtiger Tag, an dem es sich entscheidet, ob man tauglich ist zum Dienst für das Vaterland, oder ob man als patentierter, behördlich beglaubigter „Reichskrüppel“ sein ferneres Dasein verbringen wird. Natürlich sind alle voll frohen Mutes. Jeder wünscht sehnlichst, genommen zu werden, und kann sich nichts Schöneres denken, als selber einmal die Wahrheit des Liedes zu erproben: „Ha, welche Lust, Soldat zu sein“. Laut stimmt er ein in die Marschlieder und trinkt manchen Schoppen auf seine zukünftigen Heldentaten. Inwendig sieht es freilich oft anders aus. Der Ernst der militärischen Zucht, die Strenge der Pflichterfüllung, die von dem deutschen Soldaten gefordert wird, der schweigende pünktliche Gehorsam, die Ausnützung aller Kräfte, die der Vorgesetzte verlangt, das mag wohl manchem nicht gefallen. Freilich, mit der Ungebundenheit des bisherigen Lebens wird es ja dann vorbei sein. Die Knochen werden oftmals des Abends wehe tun. Das in der mütterlichen Speisekammer angemästete Bäuchlein wird in der ersten Zeit verschwinden (bis es später in doppelter Schönheit wieder kommt) — aber, was man lernt beim Kommiß fürs ganze spätere Leben, das ist doch einfach unbezahlbar. Keine bessere Schule gibts für unser Volk als unser Heer. Und darum fürchte dich nicht, du junger „Stellunger“, wie man dich in manchen Gegenden so schön nennt. Auch vor der Schule hattest du einmal Angst und hast dich doch nachher in ihr so wohl gefühlt, daß du aus mancher Klasse gar nicht wieder heraus wolltest. Drum kein Jammergesicht gemacht, sondern frisch und stramm hineingetreten in den Kreidekreis, und wenn du das Glück hast, für tauglich befunden zu werden, dann weißt du erstlich, daß du ein gesunder Junge bist, und das ist auch was wert, und zweitens bist du gewürdigt worden, mitzuwachen über Deutschlands Macht und Ehre. Und wenn du des Abends nach Hause kommst, den Hut mit bunten Bändern verziert, dann wird die Jungfrau, die heute früh dir nachgeblickt hat, zwar im ersten Augenblick eine Träne zerdrücken, denn sie weiß, daß du auf zwei lange Jahre von ihr gehst, aber dann gewinnt doch auch bei ihr der Stolz die Oberhand, daß ihr Schatz auch des Königs Rock tragen darf. Was werdet ihr beide dann für ein schönes Paar bilden, das entschieden der Photograph verewigen muß!

*

⊙ **Von der Universität.** Dem Assistenten am theoretisch-physikalischen Institut der Universität Leipzig, Herrn Dr. phil. Karl Fredenhagen, ist die Venia legendi für physikalische Chemie erteilt worden. (Karl Fredenhagen wurde am 11. Mai 1877 in Loitz in Pommern geboren und besuchte nach Absolvierung des Realgymnasiums in Stralsund die Technische Hochschule in Darmstadt und Hannover und die Universitäten Göttingen und Leipzig.)

hc. **Kirchliches.** Der Kirchenvorstand zu L.-Kleinzschocher nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von der behördlichen Bestätigung der Herren Frauendorf und Herfurth als Kantor resp. als Organist der Taborkirche. Ebenso ist die Versetzung des Herrn Herfurth von der 26. nach der 32. Bezirksschule genehmigt worden. Nach eingehender Aussprache kam ferner der Kirchenvorstand zu dem einstimmigen Beschlusse, dem Wunsche der Kircheninspektion zu entsprechen und die Anstellung eines Hilfsgeistlichen zu befürworten. Da nunmehr auch die Platzerweiterung an der Taborkirche günstig entschieden ist, soll demnächst mit dem Bau der großen Freitreppe und der Umfassungsmauer begonnen werden. Nach ihrer Herstellung wird der Eindruck des herrlichen Gotteshauses noch bedeutend gehoben werden.

—p. **Osterprüfungen.** Von den hiesigen gewerblichen und Handelsschulen halten ihre Osterprüfungen ab am 29. März (vorm. 7 bis 9 Uhr und nachm. ¾3 bis ¼4 Uhr) und am 4. und 5. April (vorm. 7 bis 9 Uhr und nachm. 2 bis 4 Uhr) die städtische Handelsschule, am 1. April (vorm. 11 bis mittags ½1 Uhr) die Sonntags-Gewerbeschule, am 2. April (vorm. ½8 bis 10 Uhr) die Kaufmännische Fortbildungsschule von Rudolf Schneider, am 5. und 6. April (abends 6 bis ½9 Uhr) die Buchdruckerlehranstalt, am 9. April (nachm. 2 Uhr) die Fortbildungsschule der Barbier- und Friseur-Zwangsinnung und am 10. und 11. April (mittags 12 bis abends 6 Uhr, bzw. vorm. 9 bis abends 6 Uhr) die Schulen des Carolavereins. Ausstellungen der Schülerarbeiten zeigen an die Schulen des Carolavereins für den 10. und 11. April und die Sonntagsgewerbeschule für den 22. April.

-jt- **Neue sächsische Eisenbahnlinien und Verkehrsstellen.** Die mit der Erbauung des Leipziger Zentralbahnhofes im Zusammenhange stehende Herstellung von Verbindungsbahnstrecken zwischen Engelsdorf und dem preußischen Bahnhofe Schönefeld, sowie zwischen Engelsdorf und Leipzig-Stötteritz ist nunmehr soweit gefördert, daß die Eröffnung dieser beiden Strecken, von denen erstere 3,17 und letztere 4,78 Kilometer lang ist, für den 1. Mai d. J. in Aussicht genommen werden konnte. Diese beiden neuen Strecken sind vollspurig und werden nur dem Güterverkehr dienen. — Ferner soll am 1. Mai d. J. die Eröffnung des Betriebes auf der eingleisigen schmalspurigen, 8,6 Kilometer langen Strecke Geyer-Thum (Teilstrecke der künftigen Betriebslinie Schönfeld-Meinersdorf) erfolgen. Durch die Herstellung dieser Linie wird eine direkte Verbindung der Bahnhöfe Thum und Ehrenfriedersdorf mit Geyer herbeigeführt. In Geyer und Ehrenfriedersdorf wird der Fahrkartenverkauf und Gepäckdienst nicht mehr vom Fahrpersonal, sondern vom Stationspersonal besorgt werden. — Die auf Rückmarsdorfer Flur, nahe der Leipzig-Lindenauer, Leutzscher und Schönauer Grenze als Zweigstelle des sächsischen Bahnhofes Plagwitz-Lindenau neu errichtete und mit diesem durch Gleise verbundene Güterverkehrsstelle Leutzsch-Lindenau ist ebenfalls ziemlich fertig gestellt, so daß deren Inbetriebnahme demnächst wird stattfinden können. Diese Verkehrsstelle wird mit einem Stationsschreiber als Vorsteher besetzt, dem das erforderliche Hilfspersonal beigegeben werden wird.

Bewegung der Viehpreise in Leipzig im Monat Februar 1906. Der Monat Februar liegt hinter uns. Wenn er auch einen wesentlichen Rückgang der so überaus hohen Viehpreise, die auf die Dauer unbedingt eine weitere Erhöhung der Fleischpreise zur Folge gehabt hätte, nicht brachte, so zeigte er doch gegenüber den Vormonat eine leichte Abflauung und zwar bezüglich der Preise für Rindvieh. Ebenso war auf dem Kälbermarkte eine Preisreduktion zu verzeichnen, sodaß sich der Durchschnittspreis mit dem des Monats Februar 1905 fast deckte. Die Schweinepreise zeigten eine weitere Steigerung, was wohl in der Hauptsache auf stärkere Nachfrage bei minimaleren Auftrieb zurückzuführen ist. Hammel behaupteten sich in der schon seit einigen Monaten zu beobachtenden hohen Preislage. Wie erheblich der Auftrieb im allgemeinen insbesondere bei Schweinen zurückgegangen ist, kann man aus nachfolgender Aufstellung ersehen. Während im Februar 1905 ein Auftrieb von 2888 Rindern, 13 079 Schweinen, 5009 Kälbern und 3197 Hammeln zu verzeichnen war, ergab sich im Februar 1906 nur ein solcher von 2626 Rindern, 11 036 Schweinen, 4195 Kälbern und 2947 Hammeln, somit also ein Minderauftrieb gegen das Vorjahr von 262 Rindern, 2043 Schweinen, 814 Kälbern und 250 Hammeln, insgesamt somit 3369 Stück Vieh. Dies würde — den Gesamtauftrieb von 1905 angenommen — einen Minderauftrieb von ca. 14 Proz. bedeuten. Wenn nun auch diese Zahlen als für das Gesamtjahr maßgebend wohl kaum in Frage kommen, da im vergangenen Monat die verschiedensten Verhältnisse, die zu erläutern über den Rahmen dieses hinausgehen würden, mitgewirkt haben, so ist ihnen doch immerhin, insbesondere da auch das Gewicht der Schlachttiere keineswegs zugenommen, sondern eher gefallen ist, einige Bedeutung beizumessen. Letzteres — Gewichtsabnahme der Schlachttiere — soll jedoch, das zahlenmäßig schwer zu beweisen ist, außer Betracht bleiben. Wenn man fernerhin noch berücksichtigt, daß Leipzig von Tag zu Tag größer wird, so kann wohl kaum bestritten werden, daß die Folge der Viehteuerung eine Unterernährung der Bevölkerung sein muß. Das sind sprechende Beweise und Zahlen, die für die Zukunft zu ernstem Denken Anlaß geben! — Die Durchschnittspreise — auf Grund der amtlichen Notizen des Leipziger Viehmarktes berechnet — ergeben sich wie folgt:

	Rinder:		Schweine:	
	(50 kg Schlachtgewicht)			
Qualität	I	II	I	II
Februar 1905	73.80	69.25	61.88	57.88
Januar 1906	81.25	77.88	76.88	74.18
Februar 1906	78.88	74.88	78.80	75.88

	Kälber:		Hammel:	
	(50 kg Lebendgewicht)			
Qualität	I	II	I	II
Februar 1905	49.63	45.50	36.—	34.30
Januar 1906	55.50	51.88	41.—	38.—
Februar 1906	49.—	46.13	41.—	38.—

Februar 1906 demnach gegen Februar 1905

	Rinder:		Schweine:		Kälber:		Hammel:	
Qu.	I	II	I	II	I	II	I	II
	+ 5.20	+ 5.63	+ 16.67	+ 18.05	— —.63	+ —.63	+ 5.—	+ 3.71
oder gegen den Vormonat:								
	— 2.37	— 3.—	+ 1.62	+ 1.75	— 6.50	— 5.75	—	—

Die in fachmännischen Kreisen ausgesprochene Befürchtung, daß die Schweinepreise auch im Monat Februar nicht zurückgehen würden, sondern vielmehr sich noch weiter steigern, hat sich also bewahrheitet. Von einer weiteren Besserung der Konjunktur des Rindermarktes dürfte nicht viel zu erwarten sein, wobei insbesondere nicht ganz außer Acht zu lassen ist, daß der am 1. März d. J. in Kraft getretene neue Zolltarif eine wesentliche Zollerhöhung mit sich gebracht hat, wodurch auch unsere Stadt, die bezüglich der Fleischversorgung auf österreichisches Vieh, besonders auf qualitativ gute Schlachtrinder mit angewiesen ist, wesentlich berührt wird.

: **Aerzte und Kurpfuscher in Sachsen.** Nach dem Jahresbericht des Kgl. Landes-Medizinalkollegiums gab es im vergangenen Jahre neben 2244 Zivilärzten 991 Kurpfuscher. In den letzten fünf Jahren hatte sich die Zahl der Aerzte um 181, die der Kurpfuscher um 243 vermehrt. Die starke Vermehrung der letzteren ist wohl darauf zurückzuführen, daß es aus Anlaß der Ministerialverordnung vom 14. Juli 1903 möglich war, ein genaueres Verzeichnis der Kurpfuscher als bisher herzustellen. Verhältnismäßig am stärksten ist die Zahl der Kurpfuscher in der Chemnitzer Gegend. Dort gibt es Medizinalbezirke, die mehr Kurpfuscher als Aerzte aufweisen, so Chemnitz-Land 36 Aerzte und 45 Kurpfuscher, Rochlitz 32 Aerzte und 42 Kurpfuscher. Im Glauchauer Bezirk ist die Zahl ziemlich gleich, 36 Aerzte und 34 Kurpfuscher, ebenfalls in Zittau (60 Aerzte und 55 Kurpfuscher), sowie Löbau (39 Aerzte und 33 Kurpfuscher). Von den drei Großstädten hat ebenfalls Chemnitz verhältnismäßig die meisten Kurpfuscher, nämlich auf 119 Aerzte 69 Kurpfuscher. Dann folgt Dresden mit 488 Aerzten und 185 Kurpfuschern, sowie Leipzig mit 513 Aerzten und 98 Kurpfuschern. Die wenigsten Kurpfuscher findet man in den Medizinalbezirken Grimma und Oschatz, zusammen 75 Aerzte und nur 9 Kurpfuscher, ferner in Auerbach und Oelsnitz mit 61 Aerzten und 14 Kurpfuschern. Im allgemeinen ist die Zahl der Kurpfuscher in kleinen Städten und auf dem Lande stärker als in den Großstädten.

x **Der Deutschen Lehrerversammlung in München** geht eine Anzahl ein- bis dreitägiger wohlvorbereiteter Ausflüge nach den schönsten Punkten des bayerischen Gebirges, seinen Seen und Königsschlössern voraus. Sonntag, den 3. Juni, findet die Eröffnung der Lehrmittelausstellung, Montag, den 4. Juni der Begrüßungsabend, am Nachmittag des 5. Juni das Festmahl und abends das Festkonzert des Lehrergesangvereins im Königlichen Odeon statt. Gleichzeitig sind Festvorstellungen im Königlichen Hof- und Nationaltheater, im Volkstheater, im Schauspielhaus und im Gärtnerplatztheater angesetzt. Am Abend des 6. Juni wird der Schlußkommers gehalten.

—p. **Wettinstiftung für das sächsische Handwerk.** Die verfügbaren Zinsen der Wettinstiftung sollen am 23. April d. J. in Beträgen von 50—80 ℳ als Stipendien an bedürftige und würdige junge Handwerker, die zu ihrer weiteren gewerblichen Fortbildung eine Fachschule Sachsens besuchen und sächsische Staatsangehörige sind, vergeben werden. Die Einreichung der Bewerbungsgesuche hat bis spätestens den 5. April d. J. an den Stadtrat Langwitz in Dresden-N., Alaunstraße 31, zu erfolgen. Die Bewerbungen, die nur dann berücksichtigt werden können, wenn sie durch Vermittelung eines der dem Verbande der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine angehörigen Vereine eingereicht werden, haben zu enthalten: ein selbstgeschriebenes Gesuch mit Lebenslauf, Namen, Alter, Wohnort und Angabe über die bisherige Tätigkeit des Bewerbers, sowie den Ort, wo die weitere Ausbildung stattfindet oder stattfinden soll; Zeugnisse bisheriger Arbeitgeber, der besuchten Lehranstalten und event. zeichnerische Arbeiten; eine Aussprache bezw. Beglaubigungsbescheinigung des zuständigen Verbandsvereins, wobei von diesem auch die Bedürftigkeit mit zu bestätigen ist.

-jt- **Preisausschreiben des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen.** Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen veranstaltet für wichtige Erfindungen und Verbesserungen im Eisenbahnwesen ein Preisausschreiben, wobei folgende Preise ausgesetzt werden: a. Für Erfindungen und Verbesserungen baulicher und mechanischer Einrichtungen der Eisenbahnen, einschließlich deren Unterhaltung, ein erster Preis von 7500 ℳ, ein zweiter Preis von 3000 ℳ und ein dritter Preis von 1500 ℳ; b. für Erfindungen und Verbesserungen an Betriebsmitteln ein erster Preis von 7500 ℳ, ein zweiter Preis von 3000 ℳ und ein dritter Preis von 1500 ℳ; c. für Erfindungen und Verbesserungen, betreffend die Verwaltung, den Betrieb und die Statistik der Eisenbahnen, sowie d. für hervorragende schriftstellerische Abhandlungen über Eisenbahnwesen zusammen ein Preis von 3000 ℳ und zwei Preise von je 1500 ℳ. Die Bearbeitung folgender Aufgaben wird als erwünscht bezeichnet: a. Lokomotivfeuerung mit mechanischer Beschickung, b. Verbesserung der Beheizung der Personenwagen durch Dampf, insbesondere bei langen Zügen, c. Schlauchkuppelung für Luftdruckbremsen, durch welche die Abschlußhähne an den Leitungen entbehrlich werden, ohne die selbsttätige Wirkung bei Trennung von Zügen zu beeinträchtigen, d. eine Vorrichtung zur Verständigung zwischen dem Lokomotiv- und Zugpersonal, besonders für lange Personen- und Güterzüge ohne durchgehende Bremsvorrichtung, auch bei der Fahrt durch Tunnel, e. kritische Darstellung des jetzigen Standes der Frage der Motorwagen und Führung leichter Züge durch Lokomotiven oder Motorfahrzeuge in technischer und wirtschaftlicher Beziehung und f. Vereinfachung des Vorganges bei der Verkehrsteilung und der Ermittelung der Anteile aus den Frachtsätzen, sowie bei der Berechnung und Abrechnung der Einnahmen aus dem Güterverkehr. Es werden nur solche Erfindungen und Verbesserungen, sowie schriftstellerische Werke, die ihrer Ausführung, bei schriftstellerischen Werken ihrem Erscheinen nach in die Zeit vom 16. Juli 1901 bis 15. Juli 1907 fallen, bei dem Wettbewerbe zugelassen. Jede Erfindung und Verbesserung muß auf einer zum Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen gehörigen Eisenbahn bereits vor der Anmeldung zur Ausführung gebracht und der Antrag auf Erteilung des Preises durch diese Verwaltung unterstützt werden. Die Prüfung der Anträge und die Entscheidung über die Preisverteilung erfolgt durch den vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen eingesetzten Preisausschuß. Die Preise werden für Erfindungen und Verbesserungen nur dem Erfinder, nicht aber dem, der sie zum Zwecke der Verwertung erworben hat, bei schriftstellerischen Werken dem eigentlichen Verfasser, nicht aber dem Verleger gewährt. Die Einreichung der Bewerbungen hat in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Juli 1907 an die geschäftsführende Verwaltung des genannten Vereins in Berlin portofrei zu geschehen.

* **Vortrag des Frl. Dr. Anita Augspurg.** Wir verweisen nochmals auf den heute Dienstag, den 13. März, abends 8 Uhr im großen Festsaal des Zentraltheaters stattfindenden Vortrag der bekannten Frauenrechtlerin Frl. Dr. jur. Anita Augspurg über „Ehe und Selektion“. Karten bei C. A. Klemm am Neumarkt und an der Abendkasse.

* **Die Grundsteinlegung zur neuen Turnhalle** des Allgemeinen Turnvereins zu L.-Schleußig findet nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr statt. Die Teilnehmer sammeln sich ¾11 Uhr im Waldschlößchen und ziehen dann gemeinsam zum Bauplatz. Nach einleitendem Chorgesange hält Herr Pastor Schmidt die Weiherede, woran sich die üblichen Hammerschläge der Vertreter der turnerischen Abordnungen anschließen. Den offiziellen Schluß der Feier bildet ein gemeinsames Turnerlied.

* **Die Haftpflichtversicherungsgesellschaft** innerhalb der Hausbesitzervereine Leipzigs und Umgebung hat im vergangenen Jahre 926 Versicherungsurkunden ausgestellt, die höchste bis jetzt in einem Jahre erreichte Ziffer. Obgleich die Zahl der angemeldeten Schadenersatzansprüche die des Vorjahres noch um ein erhebliches überstieg, waren die gezahlten Entschädigungen etwas geringer als 1904. Allerdings sind alle gestellten Ansprüche noch nicht endgültig erledigt. Die Gesellschaft schloß Ende 1904 mit einem Bestand von 7826 Urkunden über 7646 Grundstücke mit einem Mietwert von 40 034 700 ℳ ab. Hierzu kamen an Neu- oder Wiederanmeldungen im Jahre 1905 926 Urkunden über 926 Grundstücke mit einem Mietwerte von 2 252 600 ℳ. Dagegen wurden gelöscht 520 Urkunden über 530 Grundstücke mit einem Mietwert von 3 038 000 ℳ, so daß Ende 1905 ein Bestand von 7782 Urkunden über 8042 Grundstücke mit einem Mietwert von 42 254 300 ℳ verblieb. Der Nettozuwachs betrug demnach im Jahre 1905 387 Grundstücke. Das Gesellschaftsvermögen vermehrte sich um 27 807,43 ℳ, die dem Reservefonds II überwiesen wurden. Die Gesamtreserven haben dadurch den Betrag von 291 406,94 ℳ erreicht. Die in Alt-Leipzig versicherten 2494 Grundstücke hatten einen Mietwert von 21 008 950 ℳ, die 4663 versicherten Grundstücke in den einverleibten Vororten von 18 671 600 ℳ und die übrigen 876 Grundstücke in der Umgebung von 2 573 750 ℳ.

* **Für die Schüler höherer Schulen** ist jetzt die Zeit der schriftlichen Prüfungen und Klausurarbeiten wieder gekommen. Diese Arbeiten sollen vor allem eine ziemlich zuverlässige Kenntnis über den Stand der Klasse vermitteln und die Tüchtigkeit des einzelnen Schülers klarstellen. Der gewissenhafte Lehrer wird nicht ausschließlich nach den Prüfungsarbeiten einen Schüler beurteilen, denn nur zu leicht kommen bei der damit verbundenen Aufregung Fehler vor, aber die in Klausur gelieferten Arbeiten zeigen, was wirklich geistiges Besitztum der Schüler ist und geben damit auch dem Lehrer wertvolle Fingerzeige. Extemporalien sind für den Schüler niemals etwas angenehmes, aber die wichtigste Einrichtung zur Prüfung seines Wissens und Bildungsstandes. Weiß der Schüler, daß derartige Einrichtungen ständig sind, daß er immer und immer wieder Rechenschaft ablegen muß über das erlangte Wissen, dann strengt er sich auch mehr an. Bei der endgültigen Beurteilung eines Schülers kommen selbstverständlich neben den Klausurarbeiten auch die Jahresleistungen mit in Betracht.

-M. **Geistliche Musikaufführung in der Michaeliskirche.** Elena Gerhardt, Professor P. Homeyer und Curt Hering, diese Dreigestirn künstlerischen Geistes, gab am Sonntag Reminiscere der geistlichen Musikaufführung in der Michaeliskirche eine wahrhaft erhebende Weihe. So knapp und genußvoll in seiner Wirkung haben wir selten eine Aufführung dieses Stils empfunden, so erbauend, so tief im Eindruck, kaum eine im Laufe der letzten Monate wie diese. Das Programm erwies sich von prägnanter Kürze, aber in der Wahl der einzelnen Nummern von hervorragender Bedeutung. Mit Johann Sebastian Bach begann das Konzert. Herr Professor P. Homeyer, der berufene Interpret klassischer Orgelthemen, hatte für seinen Vortrag eine Phantasie und Fuge in G-moll gewählt, eine Aufgabe, die er prächtig löste, als er es verstand, das wunderbar verschlungene Netz, in dem der strenge Meister große melodische Linien in kaum zu verfolgenden und zu umfassenden großartigen verwickelten Figurationen durchkreuzt, in seltener Kraft zu voller Klarheit erhebt. Später führte der berufene Künstler diesem wuchtigen Thema ein anderes, mit ernsten sinnigen Motiven ausgestaltetes, das Allegro agitato aus der Sonate in D-moll von Joseph Rheinberger an. Dann kam, nachdem das „Ave verum corpus“ von Mozart, durch den Kirchenchor der Michaeliskirche unter Leitung des Herrn Kantor E. Oehme in tadelloser ungetrübter Schönheit vermittelt worden, der große Melodiker, der große Meister der Mysterien, Fr. Schubert, an die Reihe. Fräulein Elena Gerhardt, die gefeierte Sopranistin, hatte eine Litanei „Alle, die von hinnen schieden, alle Seelen ruhn in Frieden“ gewählt und ihr die feinste Wiedergabe verliehen, wunderbar weich, klar und rein im Ton. Wie in diesem Tonstück glückte es der Sängerin später in einem „Gebet“ von Ferdinand Hiller mit Orgelbegleitung, den ganzen Reichtum ihrer künstlerischen Kraft zu entfalten und auch hier die tiefe Innerlichkeit der Komposition zu betonen. Der gemischte Chor der Michaeliskirche nahm unter der Leitung des Herrn Kantor E. Oehme zugleich wackeren Anteil an dieser geistlichen Musikaufführung, indem er in wohlerwogener Stimmenzusammenlegung dem „Ave verum“, Georg Schumanns „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal“ und E. F. Richters Motette: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten“ folgen ließ. Die Mitwirkung des Herrn Curt Hering, Mitglied des Theater- und Gewandhausorchesters, brachte dem Konzert neue anziehende Momente, einmal in dem wunderbar klaren und feinen Vortrag eines Larghetto für Violine von Pietro Nardini, dann in einer melodiösen Romanze von Niels W. Gade.

Die militärische Platzmusik wird ausgeführt: Donnerstag, den 15. ds. Mts., vom 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Beginn 11 Uhr 15 Minuten vormittags.

: **Störung in der elektrischen Beleuchtung.** In Ergänzung unserer Mitteilungen in der gestrigen Abendnummer sei noch erwähnt, daß an der Unfallstelle am Neumarkt im ganzen etwas über 40 Kabel liegen, von denen 20 zerstört worden sind. An manchen Stellen waren Kabel und Erdreich zu hartem Gestein verschmolzen worden. An der Unfallstelle, die von zahlreichem Publikum umstanden ist, wird ununterbrochen mit verstärkten Kräften gearbeitet. Einige Kabel waren gestern abend schon repariert. Was die elektrische Beleuchtung selbst betrifft, so waren die öffentlichen Plätze und die Theater mit Licht versorgt. Vor einer größeren Zahl von Schaufenstern brannten allerdings die Bogenlampen nicht, im großen ganzen half man sich jedoch mit der verminderten Beleuchtung, bezw. mit der Gasreserve hinreichend aus. Die vollständige Beseitigung des Defektes wird wohl noch einige Tage in Anspruch nehmen.

* **Defraudant verhaftet.** Der am 8. März mit 3300 ℳ flüchtig gewordene 31 Jahre alte Buchhalter Georg Thörner, gebürtig aus Neustadt a. O., ist in Regensburg verhaftet worden. Es wurden noch an Geld ca. 2800 ℳ vorgefunden.

†† **In Lebensgefahr** geriet gestern ein in der Sternwartenstraße hier in Stellung befindlicher 16 Jahre alter Buchdruckerlehrling aus der Ostheimstraße dadurch, daß er beim Feueranzünden durch die zurückschlagenden Flammen schwere Brandwunden im Gesicht davontrug, so daß seine sofortige Unterbringung im Stadtkrankenhause notwendig war.

Aus der Umgegend.

* **Großzschocher-Windorf**, 12. März. (Gemeinnütziger Verein. — Gemeinderatssitzung.) Der hiesige Gemeinnützige Verein hielt am vergangenen Freitag eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Nach vorgenommener Statutenänderung und Aufnahme von 13 neuen Mitgliedern wurde vom Vorsitzenden Schuldirektor Kleine ein längerer Bericht aus der hiesigen Verwaltung der Gemeinde, Schule und Kirche gegeben, aus welchem hervorzuheben ist, daß der Verwaltungsbericht der Gemeinde in nächster Zeit im Druck erscheinen wird. Er gab näheren Aufschluß über den Bau des Wasserwerks und der Sparkasse, welche im Jahre 1882 einen Reingewinn von 25 Pfennigen und im Jahre 1905 einen solchen von 30 000 ℳ zu verzeichnen hat, ferner über den Schulneubau mit einem Kostenaufwande von 92 000 ℳ, dem Schulbade, das im vorigen Jahre eine Einnahme von 800 ℳ zu verzeichnen hatte und sich annähernd verzinst, weiter über den vorzunehmenden Kirchenumbau. Am 6. April wird Herr Gärtnereibesitzer Heinrich einen Vortrag über „Obstbaumzucht und Gartenanlagen“ halten, sowie im Monat Mai Herr Pastor Reunecke über seine Erfahrungen in Polen und im Juni Herr Pfarrer Gast. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde von 7 auf 8 erhöht. — In der letzten Gemeinderatssitzung berichtete der Grundwertsteuer-Ausschuß, daß sämtliche bebaute und unbebaute Grundstücke in hiesiger Gemeinde geschätzt sind. Es sollen nunmehr die Abschätzungen den Grundstücksbesitzern zugestellt werden. Die Wohnhäuser sind durchschnittlich mit 5 Prozent des Mietertrages, und ebenso teils nach der Lage und auch nach den erzielten Kaufpreisen, ferner die an dem festgelegten Bebauungsplan am nächsten gelegenen Felder und Wiesengrundstücke sind von 3 bis 1 ℳ pro Quadratmeter, geschätzt. Die weiter entfernt liegenden Grundstücke wurden nach Acker, und zwar in Höhe von 3000 Mark abwärts auf 1500 ℳ pro Acker geschätzt. Die Gesamtsumme der vorgenommenen Abschätzung beträgt rund 13 786 000 ℳ, was ein Steuererträgnis nach Abzug der durch Reklamationen niedriger werdenden Summe auf ungefähr 20 600 ℳ geben wird. Der Gemeinderat übernahm nunmehr die Feuerwehr-Schiebleiter, nachdem dieselbe auf Grund der Gutachten des Sachverständigen Horst Wolf und des Kreisvertreters des Leipziger Feuerwehrverbandes als brauchbar bezeichnet worden ist. Die eingereichte Kündigung des 1. Schutzmanns wurde angenommen und die Vollstreckungssachen, welche bisher von ihm mit erledigt wurden, dem 3. Schutzmann übertragen. Die erstere Stelle wird ausgeschrieben werden. Die Schankübertragung auf den neuen Wirt in „Stadt Leipzig“ wurde befürwortet, hingegen das Gesuch eines Restaurateurs um monatliche öffentliche Tanzmusikerlaubnis abgelehnt.

* **Großzschocher-Windorf**, 12. März. (Stiftungsvermögen.) Durch Zinserträgnisse und Zuwendungen erhöhte sich das Stiftungsvermögen der hiesigen Gemeinde auf 68 901 ℳ, einschl. eines Grundstückes der sog. Patentschmiede. Aus der Pächter-Stiftung des Geh. Oekonomierates Vollsack wurden 860 ℳ Zinsen mit 180 ℳ als zwei Arbeiterprämien für treue Dienste, 240 ℳ an die Kinderbewahranstalt, 80 ℳ an die Gemeinde Lausen, 50 ℳ an die Schule und 320 ℳ an die hiesige Gemeinde verteilt. Die Friedrich Schmidt-Stiftung brachte 426 ℳ zur Austeilung. Hierbei wurden Schulkinder und Konfirmanden berücksichtigt. Das Kapital der von A. Zickmantel errichteten Emma Dorotheen-Stiftung erhöhte sich auf 5708 ℳ. Bei der König Albert-Stiftung wurde das Kapital von 3000 ℳ erfüllt, so daß nunmehr auch die Zinsen dieser Stiftung verwendet werden können. Zur dauernden Erinnerung an die Stifter der erwähnten Wohltätigkeitsstiftungen benannte der Gemeinderat drei Ortsstraßen mit den Namen Albert Vollsack-, Friedrich Schmidt- und Anton Zickmantel-Straße.

* **Böhlitz-Ehrenberg**, 12. März. (Bericht der Gasanstalt.) Nach dem eingegangenen vorjährigen Geschäftsbericht der Thüringer Gasanstalt gab die hiesige Gasanstalt mit der Gasanstalt Lindenau insgesamt 4 021 837 Kubikmeter Gas ab, gegen 332 264 Kubikmeter im Jahre 1904.

†† **Schönefeld**, 12. März. (Selbstmordversuch.) Am Sonntag abend versuchte sich eine in der hiesigen Dimpfelstraße wohnhafte 47 Jahre alte Schlossers-Ehefrau mit Lysol zu vergiften. Sie erreichte indes ihren Zweck nicht ganz, sondern wurde noch lebend nach dem Leipziger Stadtkrankenhause gebracht. Schwermut scheint das Motiv zu der bedauerlichen Tat gewesen zu sein.

* **Zweinaundorf**, 12. März. (Dem hiesigen Turnverein „Leipziger Schlachtfeldgau“) gehörten am Beginn des neuen Geschäftsjahres 45 Mitglieder an, gegen 40 im Jahre vorher. Zwölf Mitglieder waren als Zöglinge eingetragen. An den Turnübungen, die an insgesamt 91 Abenden vorgenommen wurden, beteiligten sich 22 Mann.

—p. **Liebertwolkwitz**, 12. März. (Hausbesitzerverein.) Der Vorstand des hiesigen Hausbesitzervereins hat die Aemter unter sich wie folgt verteilt: 1. Vorsitzender: Herr Paul Striegler, 2. Vorsitzender: Herr Th. Calov, 1. Kassierer Herr Paul Calov, 2. Kassierer: Herr Herm. Gerhardt, 1. Schriftführer: Herr Georg Schirrmeister, 2. Schriftführer: Herr Albin Calov, Beisitzer: die Herren Friedr. Loß, Hermann Fraundorf, Karl Ebner, Arthur Jungnanns, Oskar Calov und Ernst Engel.

ng. **Taucha**, 12. März. (Musterung. — Blaukreuzverein.) Die Musterung der Militärpflichtigen für den hiesigen Bezirk findet vom Montag, den 12. d. Mts. bis Montag, den 19. März, im Gasthofe „Zum goldenen Ring“ statt. — Gestern feierte der „Blaukreuzverein“ sein 7. Jahresfest durch einen Festgottesdienst in der Stadtkirche, wobei Herr Pastor Seltmann-Thammenhayn die Festpredigt hielt. Abends ½8 Uhr fand im Saale des „Goldenen Ring“ eine Versammlung statt. Beide Veranstaltungen zeigten, in welch segensreicher Weise das „Blaue Kreuz“, „praktisches Christentum“ treibend, Opfern des Alkohols Rettung bringt.

ff. **Markranstädt**, 12. März. (Abrechnung. — Stiftungen.) Der seit dem 23. September v. J. andauernde Streik in der Rauchwarenzurichterei und Färberei, Aktiengesellschaft vorm. F. Walters Nachf., der für die Firma längst als erledigt gilt, besteht noch immer für die Ausständigen, obwohl ihnen vom Deutschen Fabrikarbeiterverband die Abrechnung zugestellt worden ist. Es sind insgesamt 218 Personen in den Streik getreten, von denen noch 135 arbeitslos sind. Die Gesamtausgabe des Streiks beträgt 48 020,97 ℳ. Aus dem hiesigen Fabrikarbeiterverbande sind 14 Personen ausgestoßen worden, weil sie wieder in ihr früheres Arbeitsverhältnis eingetreten sind. — Die Mitgliederbeiträge des Verschönerungsvereins betragen 325 ℳ. Auf Veranlassung des Vereinsvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Ott, ist eine weitere Sammlung veranstaltet worden, die das erfreuliche Ergebnis von 315 ℳ hat. Die bisherigen Erdarbeiten und Anpflanzungen zwischen der Hordisstraße und dem Frankner Teich kosten 1016 ℳ. Für Aussaat und Einfassung sind aber noch mindestens 500 ℳ notwendig. Der Stadtrat gibt wiederholt bekannt, daß alle städtischen Anlagen dem Schutze des Publikums empfohlen sind.

Aus Sachsen.

* **Dresden**, 12. März.

-o- **Der bayrische Gesandte Graf v. Montgelas** hielt in einer Versammlung der Bayern, die anläßlich des 85. Geburtstages des Prinzregenten von Bayern heute hier stattfand, eine Ansprache, in der er neben dem Geburtstage des Fürsten auf die Säkularfeier Bayerns als Königreich Bezug nahm und die fürstlichen Tugenden des Prinzregenten, insbesondere seine Milde, rühmend hervorhob. Er schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten, das begeisterten Widerhall fand. An den Prinzregenten wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

-o- **Der Senat der Technischen Hochschule** hat für das Studienjahr 1906/07 für Preisaufgaben 3 Preise, und zwar 300, 200 und 100 ℳ, ausgesetzt. Die Arbeiten, an denen sich nur immatrikulierte Studenten beteiligen dürfen, sind versiegelt mit Motto bis zum 1. Februar 1907 bei den betreffenden Abteilungsvorständen einzureichen.

-o- **Kind tot aufgefunden.** In der Nähe Dresdens wurde gestern in einem Walde der neunjährige Waisenknabe Grahl tot aufgefunden. Der Knabe wurde seit vier Wochen vermißt. Ob der Tod durch Verhungern oder Erfrieren herbeigeführt worden ist, oder eine andere Todesursache vorliegt, wird die Untersuchung zu ergeben haben.

-o- **Selbstmord eines Tertianers.** Der sechzehnjährige Realschüler Friese, der wegen eines geringfügigen Vergehens von seinem Vater, einem Museumsbeamten, exemplarisch bestraft worden war, erhängte sich gestern abend, während die Eltern im Theater waren. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, die Strafe nicht überleben zu können.

*

* **Zittau**, 12. März. (Einwohnerzahl. — Feuerbestattungsfrage.) Die mutmaßliche Einwohnerzahl der Stadt Zittau betrug Ende vorigen Monats 34 837 gegen 34 664 am gleichen Termin des vorigen Jahres. Angemeldet wurden im Februar d. J. 18 Familien mit 57 Köpfen (26 männliche, 31 weibliche), 304 Einzelpersonen (165 männliche, 139 weibliche), 50 Geburten (26 männliche, 24 weibliche), zusammen 411 Personen; abgemeldet 17 Familien mit 56 Köpfen (27 männliche, 29 weibliche), 308 Einzelpersonen

SLUB
Wir führen Wissen.

142 männliche, 131 weibliche), 47 Sterbefälle (Erwachsene: 9 männliche, 16 weibliche, Kinder: 12 männliche, 10 weibliche), zusammen 396 Personen. — Der Zuwachs im vorigen Monat beträgt demnach 15 Personen. — Die in Sachsen jetzt sehr aktuelle Frage der Feuerbestattung dürfte demnächst auch in Zittau mehr in den Vordergrund treten. In allernächster Zeit wird hier eine öffentliche Versammlung stattfinden, die sich mit der Feuerbestattung und der Errichtung eines Krematoriums in Zittau beschäftigen wird.

V. **Bautzen, 12. März.** (Pferdemusterung. — Selbstmordversuch.) Am Donnerstag und Freitag fand hier auf dem Schützenplatze die Pferdemusterung durch den Pferdevormusterungs-Kommissar Herrn Oberst z. D. Mühlmann über den hiesigen Pferdebestand statt. Am ersten Tage wurden 190, am zweiten Tage 181 Pferde vorgeführt, im ganzen also 371 (im Vorjahre nur 336). Daß die Stadt Bautzen über ein vorzügliches Pferdematerial verfügt, beweist der Umstand, daß von diesen 371 Pferden 315 als kriegsbrauchbar befunden worden sind, und zwar 110 als Reitpferde, 56 als Artilleriepferde, 40 als Trainpferde und 109 für besonders schweren Zug. Von den übrigen 56 Pferden waren 9 vorübergehend unbrauchbar und nur 47 wurden als dauernd unbrauchbar bezeichnet. — Eine junge Kellnerin suchte vorgestern den Tod durch Vergiftung, indem sie eine Phosphorlösung von Streichholzkuppen trank. Da der Zustand des Mädchens, das die Tat wegen der Untreue ihres Bräutigams beging, ziemlich bedenklich war, so wurde es nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

* **Radeberg, 12. März.** (Vermächtnisse.) Frau Gräfin Brühl auf Seifersdorf hat dem Frauenheim Todtsmühle bei Radeberg 10 000 ℳ und der Epileptischenanstalt Kleinwachau bei Radeberg 2000 ℳ letztwillig zugewendet. Die erstere Stiftung soll zur Errichtung eines Feierabendhauses für 6 alte Pfleglinge der Anstalt, die letztere zur Weihnachtsbescherung der Anstaltskinder verwendet werden. Außerdem haben für Kleinwachau die Privata Luise Müller in Dresden 3000 ℳ, Witwe Keilhau in Dresden 2000 ℳ und Rentner Frisch in Dresden 500 ℳ gestiftet. Der Landesverein für innere Mission erhielt für seine Zwecke 1000 ℳ in kleineren Vermächtnissen.

* **Lockwitz bei Dresden, 12. März.** (Obstkelterei.) Gebrüder Donath, die Inhaber der bekannten Obstkelterei und Obstweinschänke Laubegast, haben hier etwa 200 000 Quadratmeter Land erworben, einen Teil vom sogenannten Lockwitzer Vorsberg, um eine ähnliche Anlage, wie in Laubegast, aber in viel größerem Umfange, zu errichten. Die Pläne zur Neuanlage wurden von den Architekten Max und Edwin Wölfel, Großröhrsdorf in Sa., angefertigt, die Bauausführung den Baumeistern Kunst, Lockwitz, und Berger, Niedersedlitz, übertragen. Mit dem Bau wird sofort begonnen. Er soll in möglichster Kürze fertiggestellt werden, da die diesjährige Ernte an Beeren und Obst dort schon zur Verarbeitung kommen soll.

sach. **Döbeln, 12. März.** (1. Sächsischer Korbmachertag.) Zum Zwecke der Gründung eines Verbandes selbständiger Korbmacher Sachsens versammelten sich heute Sonntag hier auf Einladung von Dresdner Meistern 60 Korbmachermeister aus 26 Orten Sachsens, aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Pirna, Döbeln, Oschatz, Freiberg, Waldheim, Riesa usw., auch der Herausgeber des Fachblattes in Wriezen a. O. war erschienen. Nachdem Obermeister Westphal-Dresden als Einberufer die Versammlung eröffnet hatte, wurde Herr Habenicht-Dresden als Leiter und Herr Kraft-Leipzig als stellvertretender Versammlungsleiter ernannt. Herr Habenicht legte die Veranlassung der Zusammenkunft in einem Referat dar und verlas darauf die vom Dresdner Innungsvorstand entworfenen Verbandssatzungen. Nach längerer Aussprache und Klärung der Verhältnisse wurde einstimmig beschlossen, einen Verband zu gründen und ihn „Verband sächsischer Korbmachermeister" zu benennen. Ueber die Wahl des Namens und die Satzungen wurde mehrere Stunden beraten. Der Verband bezweckt die Förderung der gewerblichen Interessen seiner Mitglieder, und zwar: 1) die Erzielung möglichst einheitlicher Einkaufspreise von Rohmaterialien und Händlerwaren; 2) Festlegung einheitlicher Maße, Löhne und Verkaufspreise der selbstgefertigten Waren; 3) Förderung und Stärkung des Standesbewußtseins durch Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen; 4) Veranstaltung von Ausstellungen selbstgefertigter Korbwaren bei den alljährlich stattfindenden Verbandsversammlungen. Mitglied kann jede Korbmachervereinigung und jeder selbständige Korbmacher, Grossist und Fabrikant in Sachsen werden. Auch außerhalb Sachsens wohnende Personen, die ein Interesse an dem Verband haben, können aufgenommen werden. Der Jahresbeitrag wurde auf 1 ℳ für Einzelmitglieder und 50 Pfg. für die Mitglieder korporativ beigetretener Vereinigungen festgesetzt. Als Sitz des Verbandes wurde Dresden und als Verbandsvorsitzender Herr Habenicht-Dresden gewählt. Zum Verbandsorgan bestimmte man die „Korb-Industrie- und Weiden-Zeitung" in Wriezen a. O. Die erste Hauptversammlung wird anfangs August d. J. in Chemnitz abgehalten.

(:) **Chemnitz, 12. März.** (Vom Stadttheater. — Deutsch-afrikanische Baumwollkultur.) Der Direktor des Chemnitzer Stadttheaters, Herr Richard Jesse, hat dem hiesigen Rat die Mitteilung zugehen lassen, daß er von der Mitübernahme des Freiberger Stadttheaters Abstand nimmt. Damit ist der Wunsch des Publikums, das eine Mitverwendung des Schauspiel- und Opernpersonals der Chemnitzer Bühne an einem auswärtigen Platze als schädigend für die hiesige Bühne ansah, erfüllt worden. — Die Chemnitzer Aktienspinnerei hat das erste Erzeugnis der deutsch-afrikanischen Baumwollkultur der hiesigen höheren Webschule zur Verfügung gestellt.

l. **Hohenstein-E., 12. März.** (Sammlung für Aussichtsturm.) Eine von dem hiesigen Erzgebirgsverein veranstaltete Sammlung zum Besten eines auf dem hiesigen Pfaffenberge zu erbauenden Aussichtsturmes ergab einen recht hübschen Ertrag. Der nun vorhandene Fonds hat die Summe von 10 164,50 ℳ erreicht. Da aber der Herstellungspreis zirka 30 000 ℳ erfordert, so beabsichtigt der Verein eine Lotterie zu veranstalten. Der Pfaffenberg bietet eine großartige Aussicht auf das ganze mittlere und obere Erzgebirge. Daher ist der Erzgebirgsverein eifrig bemüht, den Fremdenverkehr nach hier zu heben.

* **Annaberg, 12. März.** (Bei der Abiturientenprüfung am Seminar) erlangten alle 72 zur Prüfung zugelassenen Abiturienten die Kandidatur des Schulamtes, und zwar 7 mit der Zensur 1b, 10 mit 2a, 34 mit 2, 13 mit 2b, 7 mit 3a und 1 mit 3 in den Wissenschaften. Als Musikzensuren erhielten von den an dieser Prüfung beteiligten Abiturienten 5 1b, 1 2a, 10 2, 12 2b und 8 3a. In den Sitten erlangten 70 die Zensur 1 und 2 die Zensur 1b.

* **Grüna, 12. März.** (Feuersbrunst.) Am Montag vormittag ist der bekannte, früher Höppnersche, jetzt Herrn Ernst Geißler gehörige Gasthof niedergebrannt; nur das Hintergebäude ist stehen geblieben. Am Brandplatze waren außer der hiesigen Wehr fünf auswärtige Spritzen erschienen, Reichenbrand erhielt die erste, Mittelbach die zweite Prämie. Aus dem Saal konnte nichts, aus den übrigen Räumen nur wenig gerettet werden, da das Feuer sehr schnell um sich griff. Der Brand kam in der 8. Stunde aus, er wurde wahrscheinlich durch die Esse verursacht.

* **Neumark, 12. März.** (Neues Ortsgesetz.) In der letzten Bezirksausschußsitzung der Königlichen Amtshauptmannschaft Plauen wurde ein gemeinschaftliches Ortsgesetz für die Städte und Gemeinden Reichenbach, Mylau, Netzschkau, Brockau, Brunn, Buchwald, Cunsdorf, Foschenroda, Friesen, Hartmannsgrün, Lambzig, Lauschgrün, Limbach, Neumark, Oberheinsdorf, Obermylau, Oberneumark, Oberreichenbach, Rotschau, Schneidenbach, Schönbach, Unterheinsdorf, Unterneumark nebst selbständigen Gutsbezirken über die Ausschließung säumiger Abgabenpflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten genehmigt.

* **Glauchau, 12. März.** (Ueber komische Grenzverhältnisse) berichtet die „Glauch. Ztg.": In dem in unserer Amtshauptmannschaft belegenen Dorfe Wickersdorf geht die Grenze mitten durch ein Haus und sogar durch den Ofen, so daß es öfters vorkommt, daß in der Kochmaschine der Kaffee im Altenburgischen und die Kartoffeln daneben auf sächsischer Seite gekocht werden. In einem Nachbardorfe durchschneidet die Grenze einen Kuhstall, so daß die Kühe, während sie auf sächsischem Gebiet stehen, ihr Futter im Altenburgischen zu sich nehmen. Die vergangene Zeit mit ihren vielen Privilegien und Rechten liefert noch viel mehr Komisches. So kamen früher in Waldsachsen, wenn dort die Schornsteine gefegt wurden, oft nicht weniger als fünf verschiedene Schornsteinfeger aus Altenburg, Schmölln, Meerane, Crimmitschau und Zwickau zusammen, um ihres Dienstes zu walten.

G **Zwönitz, 12. März.** (Arbeiter-Sängerbund.) Der sozialdemokratische Arbeitersängerbund hat auch in der hiesigen Gegend zahlreiche Anhängerschaft gefunden. Die betreffenden Vereine gehören dem 8. Bezirke des Westsächsischen Arbeiter-Sängerbundes an, insgesamt 24 mit 618 aktiven und 508 passiven Mitgliedern. Im Vorjahre traten vier neue Vereine hinzu. Der genannte Bund hielt im Jahre 1905 in Schneeberg ein sehr stark besuchtes Gesangsfest ab.

a. **Falkenstein, 12. März.** (Zerquetscht.) Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde der mit Abladen von Granitplatten beschäftigte Georg Werner durch sein Geschirr gegen eine Mauer gedrückt und ihm der Brustkorb zerquetscht. Werner war sofort tot. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

* **Falkenstein, 12. März.** (Heilsarmee.) Auch in unserer Stadt scheint die Heilsarmee Anhänger zu suchen, denn für den 26. März ist im „Hotel zum Falken" ein großer Vortrag über Zwecke und Ziele der Heilsarmee von Stabsoffizier Holm aus Leipzig angesetzt worden.

G **Schneeberg, 12. März.** (Fachschule für Handmaschinenstickerei.) Die hier bestehende Fachschule für Handmaschinenstickerei erfüllte auch im vergangenen Jahre ihren Zweck in bester Weise, trotz aller Vorurteile in den interessierten Kreisen. Die tägliche Unterrichtszeit wurde von acht auf zehn Stunden erhöht. Ferner wurden Abgangsprüfungen mit Zeugniserteilung eingeführt. Die erzielten Unterrichtsergebnisse waren im Durchschnitt gute. Die volle Schülerzahl wurde wegen des flauen Geschäftsganges in der Kambrikstickerei zu Anfang des Jahres zwar nicht erreicht, denn es wurden nur 18 junge Leute ausgebildet, doch liegen jetzt zahlreiche Anmeldungen vor. Die geplante Einrichtung einer Abteilung für Nachbessern unterblieb wegen Mangel an Teilnehmerinnen. Die Ausgaben für das Jahr 1905 betrugen 9687 ℳ. Die Schule erhält Beihilfen vom Staate, der Stadt Schneeberg, der Gemeinde Oberschlema und vielen Stickerei-Industriellen aus dem Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrieverein.

Plauen i. V., 12. März. (Selbstmord auf den Schienen.) Heute nachmittag wurde von dem 4 Uhr 30 Min. von Eger auf dem oberen Bahnhof hier eintreffenden Personenzuge ein etwa 30 bis 35 Jahre alter unbekannter Mann überfahren. Er wurde gräßlich verstümmelt und sofort getötet. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

* **Bad Elster, 12. März.** (Badenachrichten.) Die Ausgabe der Badekarten für Wasser- und Moorbäder wird künftighin nicht mehr in der Bade-Expedition im Hauptbadehause, sondern in den neuerrichteten zwei Verkaufsstellen im Wartesalon des Badeflügels K erfolgen. Der Verkauf der Karten für die Bäder im Albertbad verbleibt in der Wartehalle desselben. — Die Trinkquellen werden vom 1. Mai ab täglich früh von 6 Uhr ununterbrochen bis mittags ½1 Uhr und nachmittags von 3–6 Uhr geöffnet sein.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Naumburg, 12. März.** (Zum Kleinjenaer Raubmord.) Vor dem Schwurgericht fand, wie wir bereits gestern kurz gemeldet haben, die Verhandlung wegen des grauenhaften Kleinjenaer Raubmordes statt. Folgende nähere Details über die Verhandlung liegen jetzt vor: Die drei Angeklagten: der Knecht Otto Vogel aus Kleinjena, geboren am 14. Juni 1886 in Freyburg, einmal wegen Sachbeschädigung vorbestraft, sein Bruder, der Geschirrführer Karl Vogel aus Freyburg, dort geboren am 19. November 1877, bereits zehnmal wegen Diebstahls usw. bestraft, darunter Strafen von 1 und 4 Jahren Zuchthaus, und der Schwager der beiden, der Schlosser Georg Adolf Brand aus Zscheiplitz, geboren am 17. Mai 1878, bisher unbestraft, waren zwischen Schutzleuten und Gefängnisbeamten auf der Anklagebank postiert. Beide Brüder werden beschuldigt, in gemeinschaftlicher Ausführung die Witwe Ziegler vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben und dabei 587 ℳ, einen goldenen Trauring und einen Beutel von grauer Leinwand entwendet zu haben. Dem Brand wird zur Last gelegt, seinen Schwägern Beistand geleistet zu haben. Ueber den Raubmord legte der Angeklagte Otto Vogel folgendes Geständnis ab: Am 29. Oktober 1905 wäre er in Freyburg bei Karl gewesen, und dieser hätte ihn gefragt, ob er nicht wisse, wo Geld zu bekommen sei. Er habe darauf erwidert, sein Dienstherr sei der zweitreichste Bauer im Dorfe und habe einen Sekretär und einen Geldschrank. Können wir das nicht holen? hätte Karl gefragt, doch er habe gemeint: Das geht nicht, die Herrschaft hört, wenn wir kommen und die alte Tante schläft in der Stube beim Geldschrank. Das ist dumm! antwortete Karl, vielleicht findet sich Gelegenheit zur Kirmes und die Alte müßte man aufbaumeln. Darauf habe er (Otto) gesagt, der Mord würde doch hart bestraft. Doch Karl habe ihn beschwichtigt: das schadet nichts, wenn du nicht geredet, kommt nichts heraus; freilich ist es das Beste, man brennt dann die Bude in die Luft! Nach dieser Unterhaltung trennten sich die sauberen Brüder. Eine Woche später besuchte Otto wieder den Karl, und man kam auf den Mordplan zu sprechen. Am 12. November, dem Kirmessonntage, als die Dienstherrschaft zu Tanz war, gingen beide am Abend nach dem Hofmannschen Gehöft. Otto ging zuerst in den Holzstall und holte sich ein Beil. Im Hausflur kam ihnen Frau Ziegler entgegen. Otto faßte sie am Halse, Karl an den Füßen. Bald lag sie am Boden, und Otto drückte ihr mit den Händen den Hals zu, während der andere sie hielt. Als die unglückliche Frau das Gesicht verzerrte und stöhnte, ließ er los, und nun drückte Karl der alten Frau vollends die Kehle zu. Darauf schlang man einen Strick um den Hals des leblosen Körpers und schleifte die Tote eine Treppe höher. Nachdem sie die Kommode erbrochen und ihres Inhaltes beraubt hatten, öffnete man mit den darin gefundenen Schlüsseln den Geldschrank und räumte auch hier das Geld zusammen, das Karl in einem Sack barg. Er nahm alles mit, sein Bruder Otto durfte nichts behalten, denn wie Karl sagte, dürfte er kein Geld bei sich haben, da man ihn wohl zuerst verhaften würde. Nach verhältnismäßig nicht langer Beratung sprachen die Geschworenen das Schuldig über: Otto Vogel wegen des einfachen Diebstahls an den 10 ℳ, des einfachen Diebstahls an dem Geflügel, des schweren Diebstahls bei Grundmann und des Mordes in Verbindung mit schwerem Raube; Karl Vogel wegen schweren Diebstahls im Rückfall, Mordes in Verbindung mit schwerem Raube; Georg Brand wegen Hehlerei in einem Falle und Begünstigung in zwei Fällen. Das Urteil des Gerichtshofes lautete, wie schon kurz mitgeteilt, gegen Otto Vogel auf ein Jahr eine Woche Zuchthaus und Todesstrafe, Karl Vogel auf vier Jahre Zuchthaus und Todesstrafe, Georg Brand auf drei Monate Gefängnis. Diese drei Monate Gefängnis wurden durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet und Brand sofort aus der Haft entlassen. Karl Vogel behauptete bis zum Schluß, unschuldig zu sein.

* **Erfurt, 12. März.** (Ein Verbandstag der Tiefbauunternehmer) aus der Provinz Sachsen fand am Sonntag hier statt unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Dr. Krause-Berlin. Es erfolgte eine Aussprache über das Submissionswesen. Um den großen Preisunterbietungen entgegen zu treten, soll ein Normaltarif als Grundlage zur Preisberechnung ausgearbeitet werden. Zur Unterstützung in Not geratener Mitglieder soll ein Fonds geschaffen werden.

-n- **Schmölln (S.-A.), 12. März.** (Schnellzug.) Mit Beginn des Sommerfahrplanes am 1. Mai erhält der Abendschnellzug Gera—Glauchau hier eine Minute Aufenthalt, was von den Interessenten, die sich wiederholt darum bemühten, mit Freuden begrüßt werden wird.

* **Lucka, 12. März.** (Aus Dankbarkeit.) Hier bestand bis vor ca. fünf Jahren viele Jahre lang eine höhere Privatschule (Sammelschule), die durch den Tod ihres letzten Inhabers, Herrn Predigtamtskandidaten Kehlen, eingegangen ist. Durch diese Schule sind viele für ihre spätere akademische Laufbahn mit Erfolg vorbereitet worden. Ihrem ehemaligen Lehrer, Herrn Kehlen, haben mehrere seiner Schüler aus Dankbarkeit ein Grabmal gestiftet. Seit einigen Jahren ist vielseitig der Wunsch, es möge wieder eine solche Schule bestehen, laut geworden, weshalb der Stadtrat eine diesbezügliche Anzeige erlassen hat. Daraufhin sind auch verschiedene und sehr geeignet erscheinende Angebote eingegangen. Hoffentlich wird die erhoffte Anzahl Schüler und Schülerinnen angemeldet, so daß der Plan Verwirklichung finden kann. Es könnte sehr gut ein Pensionat mit der Schule verbunden werden.

* **Koburg, 12. März.** (Die Verwaltung der Herzogl. Hausfideikommisse) wird am 1. April d. J. nach Gotha übersiedeln und dauernd dort bleiben. Damit sind alle seither in Koburg domizilierenden Hofämter nach Gotha verlegt. In Koburg wird nur eine Zahlstelle der Herzogl. Generalkasse erhalten.

* **Gotha, 12. März.** (Raubanfall.) Am Sonntag abend kurz nach 10 Uhr wurde eine in der hiesigen Schwabhäuserstraße wohnende bekannte Frauensperson, die sich mit Kartenschlagen beschäftigt, und ihre Tochter in ihrer Wohnung von einem Bureauangestellten überfallen und beide wurden durch Messerstiche so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Sie wurden im städtischen Krankenhause untergebracht. Der Räuber, der 800 ℳ entwendet haben soll, begab sich mit dem Nachtschnellzug nach Bebra, wo er auf dem Bahnhofe verhaftet und hierher übergeführt wurde.

* **Heiligenstadt, 12. März.** (Unwetter.) Am Sonnabend früh zog über das Untereichsfeld ein heftiges Gewitter mit Sturm und Schneetreiben. Ein Blitzstrahl traf den Gasthof „Bayerischer Hof" in Westenroda. Die Flammen, angefacht durch den starken Sturm, ergriffen das ganze Gebäude. Der Tanzsaal und die sämtlichen Wirtschaftsgebäude wurden vollständig und das Wohnhaus zum größten Teil eingeäschert. Außer dem Vieh konnte vom Inventar nichts gerettet werden.

a. **Delitzsch, 12. März.** (Die Stadtverordneten) erhöhten auf ein Gesuch der Polizeisergeanten deren Grundgehalt von 900 ℳ auf 1000 ℳ. Das Grundgehalt des Steuererhebers B. wurde auf dessen Ansuchen gleichfalls auf 1000 ℳ erhöht.

a. **Dommitzsch, 12. März.** (Kampf mit einem wütenden Hunde.) Von einem wütenden Hunde gräßlich zugerichtet wurde der 15jährige Fleischergeselle Emil Koch. Als er das Tier seines Lehrherrn an die Kette legen wollte, wurde er von ihm erfaßt, zu Boden geworfen und mehrfach derart ins Gesicht gebissen, daß die Oberlippe völlig heruntergerissen ist. Fleischermeister Lenicke kam glücklicherweise noch rechtzeitig genug herbei, um den bedauernswerten Jungen von dem rasenden Tiere, das ihn buchstäblich zerfleischen wollte, zu befreien.

a. **Torgau, 12. März.** (Unter der Anklage des Kindesmordes) stand gestern, am letzten Verhandlungstage der 1. Sitzungsperiode des hiesigen Königlichen Schwurgerichts, die unverehelichte Auguste Minna Jähne, geboren 1887 in Großwig, bisher noch unbestraft, vor den Geschworenen. Sie ist beschuldigt, am 8. Januar 1906 in Großwig ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben. Geladen waren 5 Zeugen und als medizinischer Sachverständiger Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Geißler. Als Vertreter der öffentlichen Anklage fungierte Herr I. Staatsanwalt Geh. Rat Ruhe, die Verteidigung hatte Herr Rechtsanwalt Herrmann übernommen. Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß das Gericht, da die Oeffentlichkeit eine Gefährdung der Sittlichkeit besorgen lasse, die Verhandlung hinter geschlossenen Türen vorzunehmen. Sie endete mit der Verurteilung der Kindesmörderin zu drei Jahren Gefängnis.

* **Neustadt a. d. Orla, 12. März.** (Stadt verklagt.) Wie die Stadt Pößneck, so ist neuerdings auch die Stadtgemeinde Neustadt von der Besitzerin des Rittergutes Langenorla wegen Verunreinigung der Orla, herbeigeführt durch die Ableitung der städtischen Kanalisation in die Orla, verklagt worden. Die hiesige Stadtgemeinde wird mit der Wahrnehmung ihrer Interessen einen Geraer Rechtsanwalt beauftragen. Die Stadt Pößneck hat bekanntlich mit ihrer Vertretung einen Jenaer Rechtsanwalt betraut, und die 31 verklagten Fabrikanten werden sich durch drei Rechtsanwälte vertreten lassen, so daß also in diesem Prozeß fünf Rechtsanwälte die Verteidigung führen werden.

* **Altenburg, 12. März.** (Vom Technikum. — Bauhandwerk.) Der Unterricht des Wintersemesters 1905/06 schließt mit dem 21. März mittags 1 Uhr. Am 22. und 23. März findet die konstruktive Abgangsprüfung statt, an welche sich alsdann am 26. März die mündliche Prüfung der Ingenieur- und Technikerabteilungen M I 5, E I 5 und T 3 unter dem Vorsitz des Herzoglichen Regierungskommissars, Herrn Gewerberat Böhnisch, anschließt. — Mit dem 28. März beginnt der Vorbereitungsunterricht für das Sommersemester 1906 und dauert bis 11. April. Letzteres aber nimmt seinen Anfang bereits am 19. April. Die Sommerferien setzen in diesem Jahre zum ersten Male mit den anderen Schulen ein, und zwar am 6. Juli. — Das zeitige Frühjahr und der verhältnismäßig gelinde Winter sind dem Bauhandwerk doch mehr oder weniger zu statten gekommen. Wo es drängte, hat die Arbeit nur für kurze Zeit geruht. Darin ist wohl auch der Grund zu suchen, daß dieselbe jetzt nicht, wie in den anderen Jahren, nach längeren Ruhepausen mit einem Male in größerem Maße aufgenommen wird, sondern daß nur nach und nach alle Arbeiter wieder Beschäftigung finden können. Die regste Bautätigkeit herrscht immer noch im Ost- und Westviertel. Allein auch auf dem Gelände des neuen Garnisonlazaretts bringt man jetzt neben dem schon voriges Jahr im Rohbau vollendeten Hauptgebäude auch die kleineren Nebengebäude zur Vollendung.

* **Gera, 12. März.** (Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht hatte sich der „Ger. Ztg." zufolge am Sonnabend der Weichensteller Voigt aus Stendal, jetzt in Lichtenhain, wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Er ist beschuldigt, im April 1905 auf dem Bahnhofe Roschhausen eine Eisenbahnfrachtmarke, die bereits entwertet war, nochmals verwertet zu haben, um einen Fehlbetrag in Höhe von 1,50 ℳ in der von ihm verwalteten Markenkasse teilweise ausgleichen zu können. Unter Annahme mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu 30 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im Neuen Theater geht heute Kleists Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn" in Szene, im Alten Theater Neßlers Oper „Der Trompeter von Säkkingen". Morgen bleiben die Stadt-Theater des Bußtages wegen geschlossen. Am Donnerstag findet im Neuen Theater das zweite und letzte Gastspiel der Sängerin Madame Aino Ackté von der Pariser Großen Oper statt, die Künstlerin singt die Partie der Elsa in „Lohengrin", die musikalische Leitung liegt in den Händen Direktor Nikischs; die Vorstellung beginnt halb sieben Uhr. Im Alten Theater wird die Operette „Unser Theodor" gegeben. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe der Abonnementsbücher zum neuen, zweiten, Quartal am 16., 17., 19. und 20. d. Mts. täglich von 10—2 Uhr an der Abendkasse des Neuen Theaters erfolgt.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Dienstag wird im Schauspielhause das Schauspiel „Ein idealer Gatte" von Oscar Wilde, das von Vorstellung zu Vorstellung eine größere Zugkraft ausübt, gegeben. Am Bußtag ist das Theater geschlossen. Donnerstag, Freitag und Sonnabend wird zum ersten Male das Lustspiel „Unsere Käte" mit Käte Franck-Witt als Gast gegeben. Dazu wird das einaktige Lustspiel „Militärfromm" gegeben. Sonntag gelangt „Die offizielle Frau" mit Käte Franck-Witt als Gast zur Aufführung; in dieser Vorstellung wird auch Herr Anton Franck in der männlichen Hauptrolle mitwirken. Im Theater am Thomasring wird Dienstag der Schwank „Pension Schöller" gegeben. Mittwoch geschlossen. Donnerstag wird bei bedeutend ermäßigten Preisen Hauptmanns „Die Weber" gegeben. Freitag und Sonnabend geht „Ein idealer Gatte" in Szene, und Sonntag wird zum ersten Mal „Das Erbe", Schauspiel in 4 Akten von Philippi gegeben.

Battenberg-Theater. Heute Dienstag wird zum ersten Male die historische Komödie „Der Spion von Rheinsberg" gegeben, die R. v. Gottschall zum Verfasser hat. Morgen bleibt das Theater infolge des Bußtages geschlossen.

Stadttheater in Halle. Im Inseratenteil der heutigen Nummer findet sich eine Anzeige des Halleschen Stadttheaters, nach welcher am kommenden Mittwoch (Bußtag) dort Mozarts „Zauberflöte" zur Aufführung gelangt. Das Werk geht in Halle nach der Einrichtung der Münchener Hofbühne bereits zum 10. Mal in Szene. Da am Mittwoch die hiesigen Theater geschlossen sind, so wird sich ein Ausflug nach der Schwesterstadt und nach deren Theater als lohnend erweisen. Die Rückfahrt kann nach der Vorstellung noch mit zwei Zügen angetreten werden.

Konzerte.

Heute abend ½8 Uhr findet in der Thomaskirche die öffentliche Hauptprobe des Riedel-Vereins zur Graner Messe und zum 13. Psalm von Liszt statt. Näheres im Anzeigenteil.

Konzert für die Wagnerstiftung. Es sei nochmals auf das heute abend in der Alberthalle stattfindende Konzert zum Besten der Richard Wagner-Stipendienstiftung hingewiesen, das mit Herrn Burrian und Frau Schumann-Heink Außerordentliches bieten wird.

Vorträge.

Timm Kröger-Abend. Heute Dienstag, abends ½8 Uhr findet im großen Saal des Rosentalkasinos der angekündigte Kröger-Abend des Herrn Paul Münch unter Mitwirkung von Fräulein Anna Führer (Gesang) und Frl. Elly Schräpler (Rezitation) statt. Eintritt frei für jedermann.

Frau Charlotte Wiehe, welche gelegentlich ihrer letzten Vortrags-Abende so große Erfolge zu verzeichnen hatte, hat sich zufolge vieler an sie ergangener Wünsche veranlaßt gesehen, einen dritten Vortrags-Abend und zwar zu populären Preisen zu veranstalten. Derselbe findet nächsten Donnerstag, den 15. d. Mts., im Blauen Saale des Kristall-Palastes statt. Billetts à 3, 2 und 1 ℳ sind an der Kasse des Kristall-Palastes und bei Aug. Polich zu haben.

Vergnügungen.

Kristall-Palast-Theater. Heute Dienstag und morgen Mittwoch fallen die Vorstellungen des Bußtages halber aus.

Bonorand. Nächsten Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr gibt die Kapelle des 106. Regiments unter Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis" ein Sinfonie-Konzert. Zur Aufführung gelangt die Sinfonie op. 20 von Heinr. Zöllner. Die Leitung liegt in den Händen des Königl. Musikdirektors J. H. Matthey und Herzogl. Anh. Musikdirektors H. Schweichert. Eintritt 75 ₰. Karten im Vorverkauf à 60 ₰ sind bei Klemm, Pabst und Hubold zu haben.

Konzerte im Leipziger Palmengarten. Für das heute Dienstag nachmittag 4 Uhr stattfindende 22. Gesellschafts-Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters liegt wiederum ein sehr interessanter Spielplan vor. Die von Herrn Kapellmeister Günther Coblenz für das Konzert verpflichtete Koloratursängerin Fräulein Martha Koelzner singt die Juwelen-Arie aus der Oper „Margarethe" von Gounod, sowie Lieder von Joh. Strauß („Frühlingsstimmen"), Bungert („Ich hab' ein kleines Lied erdacht") und Wambold („Mainacht"). Solistisch sind heute ferner noch beteiligt Herr Konzertmeister Laurenz Korb mit dem 2. Konzert für Violine von Wieniawski und Herr Schulz mit der Fantasie für Flöte von Demersseman. Morgen Mittwoch fällt des Bußtages wegen das übliche Sinfonie-Konzert des Winderstein-Orchesters aus und findet dafür am kommenden Freitag 8 Uhr abends statt. Neue bis 15. März 1907 gültige Dauerkarten werden täglich (auch am morgenden Bußtage) im Palmengarten ausgefertigt. Der Preis für eine Familienkarte beträgt 25 ℳ, für eine Einzelkarte 12 ℳ. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung der Karten durch Boten.

Drei Linden. Der des Bußtages wegen heute ausfallende Dienstags-Elite-Abend findet kommenden Donnerstag, den 15. d. M., statt. An diesem Abend werden die Kristallpalast-Sänger eine humoristische Soiree veranstalten, in welcher auf vielseitigen Wunsch ein internationales Ringkampf-Championat zu Aufführung kommen wird. Dem Konzert schließt sich der bekannte Elite-Ball an. Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† **Pensions-Ergänzungs-Versicherung.** Unter dieser Bezeichnung hat der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart a. G. vor kurzem eine neue Versicherungsart ins Leben gerufen, um denjenigen, die in der jetzigen Form der staatlichen Invalidenversicherung einen unzulänglichen Schutz ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse finden, also insbesondere den kaufmännischen Angestellten und Privatbeamten die Möglichkeit besserer Pensionsversorgung zu bieten. Die staatliche Invalidenversicherung stellt bekanntlich nur das sogenannte Existenzminimum sicher, d. h. eine Rente, die „zum Sterben zuviel und zum Leben nicht genug" ist. Hier setzt nun die Pensions-Ergänzungs-Versicherung ein insofern, als sie die reichsgesetzlichen Invalidenrenten (der V. Lohnklasse) stets auf den Betrag von 600 ℳ ergänzt. Beträgt z. B. der Anspruch auf staatliche Rente nach 5 Beitragsjahren 181,20 ℳ, so beträgt die jährliche Ergänzungsrente 418,80 ℳ. Die Pensions-Ergänzungs-Versicherung erweitert ferner die Altersversorgung, indem sie den Beginn der Altersrente vom 70. Lebensjahre auf das 65. Lebensjahr verlegt. So wird die für den Privatangestellten bisher völlig unzureichende und recht unbeliebte Invalidenversicherung eben durch die Erhöhung der Invaliden- und Altersrenten auf den Betrag von 600 ℳ auch für ihn annehmbar. Die neue Versicherungsart wird in Fachkreisen außerordentlich günstig beurteilt und kann daher jedem Privatbeamten und kaufmännischen Angestellten aufs wärmste empfohlen werden. Nähere Auskunft durch die Direktion des Stuttgarter Vereins in Stuttgart, Uhlandstraße 7.

Herr Dr. med. Strünckmann, früher am Sanatorium Stolzenberg, zuletzt am Sanatorium Oberwaid (Schweiz) tätig, hat dieser Tage das Sanatorium Ernsenberg bei Gera (Thüringen) übernommen. Besonders zu empfehlen ist diese schön eingerichtete Kuranstalt für Nervöse, Neurastheniker und Ueberarbeitete, sowie für sämtliche Frauenleiden, soweit eine operative Behandlung ausgeschlossen ist. In geeigneten Fällen kommt die Thure-Brandt-Massage zur Anwendung, die nach wissenschaftlich-physiologischen Grundsätzen vom Arzt und seiner Frau selbst ausgeführt wird. Auf individuelle Behandlung wird im Sanatorium Ernsenberg besonderer Wert gelegt. Alles weitere besagt der illustrierte Prospekt, welcher gratis und franko versandt wird.

† Unter der Firma **Gips- und Zement-Baugesellschaft m. b. H.** mit dem Sitze in Leipzig und Zweigniederlassung Crimderode bei Nordhausen hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich in der Hauptsache mit der Verwertung und Ausführung des dem Ingenieur Boedel-Wöstorf erteilten D. R.-P. 150 484 und Auslandspatente auf ein Verfahren zur Herstellung von eisenfreien Wänden, Dachdecken, kleinen Häusern, Baracken, Ausstellungsgebäuden usw. befaßt und welche, um leistungsfähiger zu sein, die weltbekannten Gipswerke Crimderode-Nordhausen käuflich erworben hat. Das System Boedel ist der Mittelpunkt der modernen Bauweise geworden und hat das Interesse der hervorragendsten Fachleute rege gemacht. Nähere Auskunft erteilt die Patentinhaberin Gips- und Zement-Baugesellschaft m. b. H., Leipzig, Brandelstraße 10.

† **Zoerners Eier-Crême-Cognac,** patentamtlich geschützte Spezialmarke, ist die älteste ihrer Art und wird seit ihrem Bestehen nur aus ausgesucht feinem frischen Eier-Material hergestellt, nicht, wie es sonst vielfach vorkommt, aus minderwertigem konservierten Eigelb und mehliger Beimischung. Im übrigen verdient dieses allgemein beliebte Getränk seiner seit vielen Jahren erprobten, anerkannt vorzüglichen Zusammenstellung und dadurch bedingten pikanten Charakter die steigenden Erfolge im In- und Auslande. Für unbegrenzte Haltbarkeit wird Garantie geleistet. Alleiniger Fabrikant und langjähriger Spezialist für Zoerners Eier-Crême-Cognac ist bekanntlich die heimische altrenommierte Firma H. Zoerner, Berliner Straße 9.

Aus Bädern und Kurorten.

§ **Wiesbaden.** Die ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch zu Gebote stehenden Kurmittel und heilkräftigen Thermen erfreuen sich eines von Jahr zu Jahr wachsenden Zuspruches. Die Frequenz betrug im letzten Jahre nach den amtlich geführten Listen 156 515 Personen, die größte Zahl, die bisher erreicht worden ist. Mit der Frequenz hält die Entwickelung gleichen Schritt, außerordentlich sind die Aufwendungen, die für die Interessen des Kurlebens alljährlich gemacht werden. Kaum geht der Kurhausneubau seiner Vollendung entgegen, so ist bereits ein neues Projekt, ein mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenes städtisches Badeetablissement, in der Ausführung begriffen. Neue Hotels überbieten sich an Eleganz und Komfort. Trotzdem gehört Wiesbaden zu den Kurorten, wo der Fremde sich auch mit bescheidenen Mitteln einrichten kann und wo er zur Zahlung einer Kurtaxe nicht verpflichtet ist. Bei den besonderen Reizen, die der rheinische Frühling bietet, zeigt es sich schon jetzt, daß die Frühjahrssaison eine sehr gute werden wird.

Ein überwundenes Vorurteil!

Die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reklame gerade für die vornehmsten Fabrikate ist nunmehr auch in Deutschland allgemein anerkannt entsprechend dem Erfahrungssatze, dass es nicht genügt, eine vortreffliche Ware herzustellen, dass man vielmehr dem Publikum auch kundgeben muss, wo sie erhältlich.

Mitunter begegnet man dem Einwande, dass durch die Propagandaspesen die Qualität der Ware beeinflusst werde, eine Ansicht, deren Irrigkeit folgendes Rechen-Exempel, angewandt auf Deutschlands führende Sektmarke, beweisen möge:

Bei der Produktion der Sektkellerei Henkell & Co., Mainz, pro 1905 von $3^1/_3$ Millionen Flaschen (genau 3321485 Flaschen) und einem sehr ausgiebig angenommenen Reklame-Budget von hunderttausend Mark per Jahr ergäben sich auf die einzelne Flasche „Henkell Trocken" die minimalen Reklame-Unkosten von 3 Pfennig.

Auch dem Nichtfachmanne dürfte es einleuchten, dass ein solcher, ja selbst höherer Betrag die Qualität nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern dass vielmehr die mit dieser gewaltigen Produktion verbundenen Einkaufs- und Herstellungs-Facilitäten weit grössere Ersparnisse mit sich bringen.

Die Ausführung der Befestigungsarbeiten der Tauchaer Chaussee in Stat. 189 + 98 der Verbindungsbahn Wahren-Schönefeld soll einschl. Materiallieferung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Auskunftzimmer der Bauabteilung Leipzig, Bücherplatz 2, II., Wochentags von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus und können gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung (nicht in Briefmarken) von — ℳ 40 ₰, soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Dienstag, den 20. März d. Js., 10 Uhr vorm.** einzureichen. Zuschlagfrist 2 Wochen.

Leipzig, den 9. März 1906.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2
— **Baudst.** —

Vorschuss

auf Waaren aller Art, auch auf Rohproducte, die mir zur Auction übergeben. Abrechnung sofort erteilt der Auctionator und Taxator

John Fürst,
Hamburg A.B.C.-Straße Nr. 22 23.

Sanatorium Dr. Preiss

seit **20** J. ärztl. Dirigent in
Bad Elgersburg im **Thür. Walde**
Für alle Arten nervöser Leiden.

Neugebauer,

ofd. geb. (nicht approb.) Praktk., fr. an Dr. W. Schwabe's Praxis, behdlt. **homöopath. u. mit.**
Lichtheilverfahrens
(combin. Lichtbäder u. Bestrahlungen),
Geschlechts-, Haut-,
Drüsen-, Magen-, Darm-, Blasen-, Nierenleiden, Influenza, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervosität, Frauenldn., spez. Weißfluß rc. Langjährige Erfahrungen, vorzügliche Erfolge
jetzt Klostergasse 2/4, II.
Ecke Thomasgasse. Fahrstuhl im Hause.
Sprechzeit: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1; nach ausw. beliebt.; **Badezeit:** 9—12, 2—9. Sonnt. 9—1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbiert, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** rc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** rc. werden **gründl. u. streng individuell** bei Leipzig **Kurpringstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der Massage **Lindenstr. 4, I.**

Thür. Masseuse empf. f. jed. gew. Massage G., Kemp. Hall. St. 10, p. 2. T. l. (vis-à-vis Drachen.)

Masseuse, gepr., empf. f. bess. Herrsch. in ell. T. b. Massage Go., Regierstr. 3, p. r. (ab Hall. St.)

Masseurin, gepr., empf. sich bester. Kreisen u. sucht Frdl. zur Ausbildung. **Schloßgasse 20, Treppe D, Peterstr. 38.**

Masseuse gepr., empf. sich Fr. Richter, Packhfstr. 3, S.-G. I. l. a. d. Börse.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, H. l. r.

verw. Müller, Masseuse, Kohlenstr. 6, II. links.

Masseuse, techt., ärztl. gepr., empf. f. l. leicht. u. streng. Mass. Sternwartestr. 42, pt.

Masseuse empfiehlt sich Brüderstr. 31, part.

Unterricht.

Zu 13j. Mädch. w. Teilnehm. an vollst. gewiss. Schulunterr. ges. Anmeld. von 5—7 erb. Marschnerstr. 3, III. Gr.-G.

Privat-Unterricht — Pension
Vorbereit. z. Einjährigen-Examen etc.
Dr. **Rühlmann,** Dufourstr. 1, Ecke Flossplatz.

Auskunft. Prospekt frei.
Fernsprecher 8138.
Rackows Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handelslehrer und Sprachen.
Universitäts-Str. 2, II.
Schnelle u. gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalter, Korrespond., Stenogr., Maschinenschr. Kurse für Damen u. Herren. **Befähigte und fleissige Schüler werden vom Institut direkt plaziert.**

Englisch
Franz. etc., d. Std. **30** Pf. Eine Sammlung Sprach-Kurse für Damen, Herren und Kinder. Von d. ersten Stunde freies Sprechen. Kaiserstrasse 18, pt.

Parisienne dipl. d. leçons Rudolfstr. 5. part.

Pianistin, Schülerin von **Conrad Ansorge-Berlin,** erteilt **Unterricht.** Sprechst. u. 3—4 Uhr **Weststraße 34. parterre.**

Elegante Fracks v. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Reichsstraße 9 I.

Anfertigung eleganter u. einfach. Kleider u. Blusen Brühlstr. 1, I.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstr. 6, I. A. Dachs

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Münzh. Str. 25.

Kunststopferei! In sämtl. Kleidungsstücken, Teppichen, Gardinen u. s. w. **unübertroffen** von **E. Podolski, Kupfergasse 4, I.**

Wäsche zum Waschen und Bleichen sucht Frau **Mutzschke,** Berna. Kirchstr. 5.

Fr. f. Beschäft. i. Wäsch. Friedrichstr. 19, III.

Flechten

Schuppenflechte, trockne und nässende Flechte, Krätz, Ekzeme, Hautausschläge

offene Füsse

Beschwerden aller Art, Beingeschwüre, Krampfadern, alte Finger und alte Wunden heilt ein sehr bewährtes

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Fett und Schmutz. Topf Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.

Hol.: Rosenwasch, Naphtalan je 75, Walnut 30, Benzoeöl, Ven. Terp., Kampferspiritus, Perubalsam je 1, Hydr. 30, Chrysarobin 0.5.
Zu haben in den Apotheken.

Für den Garten.

Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Schlingpflanzen aller Art, **Nadelhölzer, Rosen, Magnolien** sind vorrätig in den Baumschulen von **Albert Wagner** in **Leipzig-Gohlis,** am neuen Friedhof, und in **Möckern,** Hallesche Straße Nr. 4, neben der 106er-Kaserne. Das neue Preisverzeichnis ist soeben erschienen und wird auf Wunsch sofort kostenfrei zugesandt. Versand nach auswärts.

Kässmodel's CACAO-EXTRACT

Geschwister Porst, Planensche Str. 3—5
offer. allerf. Molkereibutter, à Pfd. **136,**
IIa Molkereibutter, à Pfd. **128.**
Große, ganz frische Eier, à Mandel **96.**

ff. Gänseklein,
extra große, zum Festtag, Stück nur 65 ₰, Kochfleisch Pfd. 50 u. 70 ₰, Bratenfleisch Pfd. 70 u. 80 ₰, ff. Gänsepfeffelfleisch Pfd. 65 u. 80 ₰, Tiefenfett Pfd. 1 ℳ 20 ₰, Dauerfett 80 ₰, Hautfett Pfd. 70 ₰, ausgebrat. Gänsefett Pfd. 75 u. 1 ℳ 20 ₰, Po. Koch- u. Friesenhühner u. a. m. empfiehlt die **Gänseschlachterei, Reichsstraße 15, Rechts Hof.**

Salzgurken,
harte Waare, hochfein im Geschmack, hat noch einen **grösseren Posten abzugeben**
Bad Lauchstädt.
Ernst Sitte.

Caviar

Ia. **Malossol** à Pfd. 14, 16 ℳ,
Ia. **Astrachan.** à Pfd. 10, 8, 6 ℳ,
Ia. ger. **Lachs,** à Pfd. 1,40, **Sardellen** 1,40,
Ia. **Oelsardinen** 60, 70, 1,— 1,20, 1,75,
Ia. 2 Pfd. **Allerlei** 70, **Gemüsespargel** 65,
Ia. **Stangenspargel** 1,50, **Erbsen** 55,
Ia. **Steinpilze** 100, **Pfifferlinge** 70,
Ia. **Schnittbohnen** 33, **Heidelbeeren,**
Ia. **Kirschen, Pflaumen** 75.
Kiessig & Co., Nicolaistrasse 2.

Verkäufe.

Im Johannistal
IV. Abt. Nr. 123B ist ein großer **Garten** mit gutem Obstbestand und mehreren Lauben, darunter 1 gemauertes Haus, **preiswert zu verkaufen.**
Zu erfragen Täubchenweg Nr. 1, I.

Industrie-Areal
in Stadtflur mit **Gleisanschluß** billig zu verkaufen durch
Max Schubert, Löhrstraße 10.

Billige Bauplätze
für **Fabrikanlagen und Wohnhäuser** an fertigen Straßen — evtl. m. Gleisanschluß — in d. Nähe d. Plagw. Bahnh. zu verk. d. Baumstr. **Eduard Steyer, Plagwitz,** Nonnenstr. 116.

Villenplätze
in **Boredorf,** mit vorzüglichem Obstbaumbestand, billig zu verkaufen durch
Max Schubert, Lößstr. 10. Fernspr. 5004.

Areal-Verkauf.
Circa 70,000 qm Areal, an für. Straße und Eisenbahn gelegen, mit Gleisanschl. in westl. Vorort von Leipzig wird im Ganzen oder geteilt, mit 2 ℳ pro Quadratm. abzug. Off. u. M. 2 Exped. d. Bl. erb.

Kl. Landhaus mit Garten
in Tölitz, Schloßstr. 20 (ca. 2800 qm), zu verkaufen durch
Rechtsanwalt **J. Zehme II.**
Leipzig, Neumarkt 38.

Bauplatz,
sofort zu bebauen, auf Kontanz, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter M. 88 an die Expedition dieses Blattes.

Gohlis Bauareal Wahren
für **Wohnhäuser geschl. u. off. Bauweise,** sowie für **Fabrikanlagen** mit **Gleisanschl., sofort bebaubar, solchen Bauherren Baugeldgewährung.**
Röthigs Terrain-Gesellschaft m. b. H.
Bureau: für Immobilien-An- und Verkauf, Gohlis, Strasburger Strasse 22.

Fabrik-Bauland, Wohnhaus-Bauland billigst zu empfehlen
in **vorzüglichster Lage** in **Mügeln,** Bez. Dresden, mit u. ohne **Gleisanschluss an Dresden-Bodenbacher Linie, Ausladeplatz an der Elbe, Gas u. vorzüglichem Wasserleitungen, Arbeitskräften aller Branchen am Platze, täglich 45 Zugsverbindungen mit Dresden.**
Auskünfte aller Art, Pläne und Kostenanschläge gratis durch
Alfred Demmler, Baugeschäft, Mügeln, Bez. Dresden.

Das Graukalkwerk Crottendorf i. Erzgeb.
mit Gebäuden und Feld rc., amtl. auf 29 400 ℳ geschätzt, 28 300 in Brandkasse, ist für 16 000 ℳ **zu verkaufen** durch
Bernh. Schuricht, Annaberg.

Infolge eines durch Todesfall verursachten Wohnungswechsels ist eine in der Nähe **von Dresden** gelegene und in bestem Zustande befindliche
Papierfabrik mit Wasserkraft
einschl. herrschaftl. Villa weit unter gerichtl. Taxe bei günstigen Zahlungsbedingungen baldigst **zu verkaufen.**
Näheres durch Rechtsanwalt **Dr. Ullmann** in **Dresden,** Johannesstr. 3.

Herrschaftl. Villengrundstück
Elsterstrasse
mit Garten — Stallung und großen Räumlichkeiten, allem Comfort — Größe 1100 qm, zu günstigen Bedingungen verkäuflich.
Näheres **sub Z. 3326** durch die Expedition d. Bl. erb.

Günstige Gelegenheit für Gesellschaften etc.
Fabrikgrundstück, Leipziger Vorort am Bahnhof,
9000 □m Flächeninhalt, über **1000 □m Fabrikräume, 36pf. Dampfmaschine,** eingemauerter **Kessel,** 32 □m Heizfläche, **Dampfheizung, elektrische Lichtanlage, herrschaftliches Wohnhaus, Kutscherwohnung, Stallung** rc., vom **Besitzer selbst zu verkaufen.** Offerten erbitte unter **F. P. 589 „Invalidendank", Leipzig.**

Hotel und Pensionshaus
in stark besuchtem Th. Badeort, herrliche Lage, mit gr. schönem Garten, direkt am Walde gelegen, wegen Krankheit der Frau **mit 10,000 ℳ Anzahlung**
zu verkaufen.
Offerten erbeten sub K. J. 100 an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Messmuster-Ausverkauf
bis 15. dss. Monats.
Gaskronen (sch. u. hängend. Glühlicht),
Kronen für elektr. Licht, Petroleum rc., Spiegel, Bilder, Uhren, Rauchtische, Service aller Art, Schreibzeuge u. a. m., Alles aus Geweihen verschied. Gattungen in eleg. Ausführung. Bedeutend herabgesetzte Preise zum Rückversandt zu vermeiden. Ebenso ein Posten Reichgehörne.
Königshaus, Markt 17, Hof l. Gewölbe 9/10.

ADLER-Schreib-Maschine
Mässig im Preis!
Erstklassig
in jeder Beziehung.
Referenzen und Kataloge auf Wunsch.

ca. 20 000
im Gebrauch!
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Viele höchste Auszeichn. Staatsmedaille etc. **Frankfurt a. M.** Gegründet 1880. ca. 3000 Arbeiter.
Karl & Co., Generalvertreter, Leipzig, Neumarkt 30/32.
Telefon 2027.

Verkaufe meine Nähe Leipzigs direct am Bahnhof gelegene **Handelsgärtnerei** flottgehende
ca. 11,000 qm, Wohnhaus, Stallung, 16 Gewächshäuser, große Japan- und Frühbeetanlagen, 2 Wasserheizungsanlagen, ein Heißluftmotor, alles in sehr gutem Zustande. Großer Pflanzenbestand in Camelien, Azaleen, Hortensien und einige Kleinigkeiten, alles in guter Cultur. Versandtgeschäft, gute Kundschaft. **Robert Winter, Handelsgärtnerei,** Holzhausen bei Leipzig.

Kleines Landhaus
mit **Vor- u. Gemüsegärtchen** zu verkaufen.
H. Grafe, Probstheida.

Inneres Westviertel.
Wohnhaus mit 5000 ℳ Ertrag für 80 000 ℳ, **Wohnhaus** mit viel Hinterland für 175 000 ℳ haben wir **zu verkaufen.**
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

55,000 □Mtr.
Land in der Nähe von Bahnhof Colmis. An der Dresden-Meißener Chaussee gel. **ehemes Land,** tiefgründig, erste Bodenklasse, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **B. 12** an Annoncen-Exped. **Hugo Mühler, Königsbrücke.**

Günstige Hausofferten:
Durch Unterzeichneten zu verkaufen:
a. **Haus** m. Einfahrt, Restaur., Werkst., Niederl. u. Läden, im Herz. d. Stadt Alt-Leipzig, Pr. 600 000 ℳ, Anz. 100 000 ℳ
b. **Eckhaus** Südv. Alt-Leipz., f. Restaur., brauereifrei, am 1. April übernehmbar, bill. alte Mieten, billige Hyp., Preis 142 000 ℳ, Anzahl. 10—15 000 ℳ
c. **Fleischereigrundst.** bal., solid. Haus m. bill. Wohnungsverhältn., Ertr. 5100 ℳ, Pr. 85 000 ℳ, eine Hypoth. 45 000 ℳ, kleine Anzahlung.
d. Nordviertel, Alt-Leipz., **Grundst.** mit hzml. Front, Ecke, **Laden u. Restaur.,** Vert. u. 4 volle Etagen, Pr. 460 000 ℳ, Ertr. ca. 28 000 ℳ, Anz. von 50 000 ℳ bietet hochfeine Capitalanlage.
Auskunft nur an nachw. ernste Käufer.
Handmann, Frankfurter Str. 20, III. rechts.

Kronprinzstr. neues mod. **Grundstück,** II. Anz. od. Hyp. genügt. Off. **L. D. 3975 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hausverkauf.

Nächst dem Johannispark u. Promenade ist ein **herrschaftliches Haus mit schönem Garten** preiswerth zu **verkaufen.** Nur Selbstkäufer erhalten Näh. unter **L. U. 4081 Rudolf Mosse, Leipzig.** Agenten zwecklos.

Im Südviertel
geleg., gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen sind zu verkaufen durch d. **Hausbesitzer-Verein, Reudnitz,** Dresdner Straße 26. Telefon 7984.

Rentables Etablissement-Verkauf.
Mein rentables Etablissement mit großem Saal, Geschäft einzig best. Lage, best. Geschäft am Platze, Mieteinnahme verzinst ein Kapital von 100,000 Thalern, 1200 Hektol. diverse Biere, $^{4}/_{10}$ Ausschank, an tüchtiger, scheuen Wirt bei nicht so hoher Anzahlung Zurückziehens halber u. Geschäft bald zu verk. Näh. bei **Arno Wolf,** Gera, Friedrichstr. 19.

Mein in größerer Industriestadt, größtes am Platze, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Concert- u. Ball-Etablissement
ist **preiswerth zu verkaufen.** Off. u. Z. 3331 an die Expedition dieses Blattes erb.

Verkaufe oder verpachte
sofort mein flottes
Restaurant und Pensionshaus
in Thüring. Industrie- und Badeort. Berücksichtige nur tüchtige Wirtsleute. Off. sind zu richten an
Willigs Bureau, Erfurt.

Verkaufe mein langjährig selbst bewirtschaftetes, best-renommiertes **Restaurant.** Umsatz in Küche und Bier groß. 8 Vereine bes. Erforderl. 10—15 000 ℳ, ohne auch Haus od. Gut mit in Zahlung. Off. erbitte unter **F. A. 4334** postlag. **Zwickau.**

Passend f. zwei Herren.
Infolge hoh. Alters d. Besitzerin sofort zu verk. — ein altrenomm.
Kolonial-, Material-, Eisenw., Oel-, Wein- u. Zigarrengeschäft,
jährl. Umsatz ca. 66,000 ℳ — gr. Eckgrundst. mit Garten in verkehrreicher Straße einer Industriestadt (Provinz Sachsen), **wo höh. Schulen.** Einschl. Inv. **Pr. 72,000 ℳ,** Anz. **15,000 ℳ.**
Näh. Auskunft ert. unter **Fol. 1123 Wilh. Hennig & Co., Tessau.**

Eine sehr gute, fortgehende
Fleischerei,
die einzige im Orte (Kurort), passend für Anfänger ist unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**
Max Augustin,
Lybin b. Zittau (Sachsen).

Bis 200 Mk. pro Woche
kann jeder strebsame Mann mit einer gut eingerichteten Käserei und Versandgeschäft verdienen. Krankheitshalber verkaufe dasselbe sofort für den Preis von 4000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung. Käufer wird gründlich angelernt. Reft. wollen Offerten unter M. Nr. 5808 an die Geschäftsstelle der Torgzeitung in Hildburghausen senden.

Passend für
Baumwollbranche.
Die Verwertung eines **gesetzl. geschützten Gebrauchsartikels** zur Ausnutzung von Resten und Abfällen zu verkaufen.
Näheres Brüderstraße 17, pt. rechts.

Getreidegeschäft,
verbunden mit Tünzenartikel- und Futterartikel-Handlung, Nähe am Bahnhof einer kleineren Stadt im Bezirke Halle, **preiswert zu verk.** Off. u. **U. d. 5814** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Neue Papierfabrik
bei Dresden verk. Umst. h. weit u. w. **„Antoni 8" Berlin W. 15.**

Gebr. Hug & Co.
Königsstrasse No. 20
Grösste Auswahl.
Fabrikate I. Ranges
Pianinos
Von ℳ 420.— an.
Gebrauchte von ℳ 260.— an.
Miete pro Monat v. ℳ 7.— an.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und **Vermiethung.**
G. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel, Copiertische, Waschtische
sehr billig Gottschedstr. 19.

50 Sorten geruchlose
Zimmer-Closets u. Bidets
W. Hertlein's Ausstellung
19 Gottschedstraße 19.

Eis. Bettstellen
Rollschutzwände
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von
Garten-, Balcon- u. Veranda-Möbeln
19 Gottschedstraße 19.

1 moderner kl. Flügel für ℳ 840, **2 schöne Pianinos,** Nußb., **wie neu,** sollen für ℳ **390** u. **445** verk. werden. **Ich garantiere.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinweg 18.

1 Clavier (Irmler)
ist umzugshalber billig zu verkaufen. Z. Off. u. Z. 3344 an die Expedition d. Bl.

Pianinos, moderne Ausstattung, niedrige Preise bei Barzahlung verkauft **C. Schumann, Königsstr. 15.**

Pianos, Flügel, Harmon. Königsstrasse 6. **C. Rothe.**

Pianinos- Verkauf, Vermietg., u. Ger. bequem. Teilz., umzugsh. l. b. **A. O. Trier,** Sternwstr. 12, pt.

Claviolas

Stichel's Klavierkunstspielapparat.
Bestes und preiswertestes deutsches Fabrikat.
Pianinos.
Bestens empfohlen. Günstigste Zahlungsbeding.
Fabrik: **F. Stichel,** Sophienstr. 43.

Pianinos Verl., Verm., Teilz. Härtelst. 4, p. l.

Pianino bill. Katharinenstraße 2, II.

Antike Bronze-Pendule
aus Privathand zu verkaufen
Mendelssohnstraße 12, II. l.

Billards, neu z. gebraucht, Tuch, Bälle, Queues, Leder. **Hugo Voerckel,** Hauptzollamtstr. 3.

Nähmasch. bill. Katharinenstr. 2, II.

Singer-Nähmaschinen von 13—25 ℳ unter Garantie zu verk. Petersteinweg 10, I.

Original-Victoria
Alleinverkauf sowie
Phönix- Schnell-Näh.
billigst
H. Schube,
Petersstraße 34 im Hof, 3 Könige.

N. Nähm., 35 ℳ Neumarkt 36, Tr. C, I.

6 Nähmaschinen,
3 Motorräder
unter Garantie billig zu verkaufen. Offerten unter M. 92 an die Expedition d. Bl.

Mehrere Kronleuchter,
worunter ein 12armiger mit 1 Lira, sind billigst zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmann Täubchenweg 1.

Speisekrone (r. verziert) 42 ℳ, Rauch. Steinw. 25, p.

Gaskrone 15 ℳ Katharinenstr. 2, II.

Tapeten
billig zu verkaufen
teils $^{1}/_{3}$, bis $^{1}/_{2}$ des sonstigen Preises
Härtelstrasse 21, I. Etage.

Messmuster!
Eilt!! Abreise!! Eilt!
Geschenkartikel und Gebrauchsgegenstände aller Art als: **Butterdosen, Kakeodosen, Menagen, Cabaretts, Service aller Art, Vasen, Aufsätze** rc. rc., **vernickelt, versilbert** rc.
ganz bedeutend unter Preis!
Größte Auswahl!
Metallindustrie Markt 17, Königshaus, Hof quervor.

Getr. Kl. f. Dame u. j. Mädchen w. Trauer zu verkaufen Kronprinzstraße 42, p.

Fortsetzung in der 4. Beilage.

Leipziger Handelszeitung.

Fritz Schulz jun.

△ Die Verwaltung der Fritz Schulz jun.-Aktiengesellschaft ist in der Lage, auch für das abgelaufene 8. Geschäftsjahr wieder einen guten Abschluß vorzulegen.

Wie aus der Bilanz ersichtlich ist, erstand im Jahre 1905 in Leipzig ein Fabrikneubau (Reservefabrik) für rund 150 000 ℳ. Dafür wurde ein Fabrik-Neubaukonto Leipzig neu errichtet. Außerdem haben die Fabrikgebäudekonten in Leipzig und Eger einen Zuwachs von zusammen rund 26 000 Mark aufzuweisen, der sich in der Hauptsache durch den Bau eines Niederlagegebäudes und Kesselhauses in Eger und Herstellung einer Feuerlöschanlage in Leipzig erklärt. Neu erscheint ferner, da die Gesellschaft in Neuburg a. D. zum bisherigen Tagbau den Tiefbau hinzugefügt hat, um die Kieselkreide in noch schönerer und noch besserer Qualität als bisher fördern zu können, das Schachtanlagekonto in Neuburg mit dem Betrage von 7988 ℳ.

Aus praktischen Gründen wurde, wie der Geschäftsbericht erklärt, dem im vorjährigen Berichte bereits eingehend erwähnten amerikanischen Zweiggeschäft in Lincoln, New Jersey, die Form einer besonderen Gesellschaft mit der Firma Fritz Schulz jun. Company gegeben. Diese Firma wurde mit einem Kapital von 6000 Dollars im Staate New Jersey inkorporiert. Die 60 Anteilscheine zu je 100 Dollars befinden sich in dem Besitz der Leipziger Gesellschaft, die in das amerikanische Unternehmen bis jetzt rund 120 000 ℳ investiert hat. Für dieses Zweiggeschäft, das erst seit etwa einem halben Jahre arbeitet, ist bereits ein größerer Betrag für Reklame — das Gewinn- und Verlustkonto verzeichnet 10 450 ℳ Betriebs- und Einrichtungskosten — ausgegeben, deren Erfolge erst in künftigen Jahren sichtbar werden können. Immerhin entwickelt sich nach Mitteilung der Verwaltung der Umsatz schon jetzt in recht zufriedenstellender und aussichtsvoller Weise.

Die vorstehend erwähnten Neubauten und maschinellen Anlagen hat die Gesellschaft aus ihren Betriebsmitteln bestreiten können. Ebenso wurden wie bisher auch im abgelaufenen Geschäftsjahre alle Reparaturen an Gebäuden, Maschinen und Inventar, und zwar dieses Jahr mit rund 15 000 ℳ, über Reparaturenkonto zu Lasten des Betriebes genommen. Außerdem konnten auch dem Effektenbestand, der bereits über 1 Million Mark betrug, noch für 180 000 ℳ neue erstklassige Effekten zugeführt werden. Die Gesellschaft hat so gut gearbeitet, daß sie trotz aller dieser besonderen Aufwendungen ihre Dividende wiederum um 1 Proz. erhöhen kann. Das Effektenkonto zeigte Ende des Geschäftsjahres folgenden Bestand: 570 000 ℳ 3½proz. Leipziger Stadtanleihe, 200 000 ℳ 3½proz. Naumburger Stadtanleihe, 100 000 ℳ 3½proz. Chemnitzer Stadtanleihe, 200 000 ℳ 3proz. Sächsische Rente, 10 000 ℳ 3½proz. Deutsche Reichsanleihe, 100 500 ℳ 3½proz. Sächsische Staatsanleihe, zusammen nom. 1 180 500 ℳ. Diese Effekten stehen zum Kurse vom 31. Dezember 1905 mit 1 156 378 (1 012 922) ℳ zu Buch. Ihr Wert übersteigt nicht unerheblich den Gesamtbetrag aller in der Bilanz ausgewiesenen Reservekonten und Fonds. An Kassenbestand wurden in der Bilanz 13 787 (18 160) ℳ ausgewiesen. Der Wechselbestand beträgt 329 445 (310 148) ℳ. Die Debitoren werden mit 1 709 380 (1 756 452) Mark ausgewiesen, wovon der hohe Betrag von 1 066 380 (1 256 914) ℳ Bankguthaben ist. Die Warenvorräte belaufen sich auf 863 301 (567 647) ℳ. Kasse, Wechsel, Außenstände (Bankguthaben), Warenvorräte und Effekten zusammen erreichten Ende 1905 den Betrag von 3 892 298 ℳ oder 76,2 Proz. des Aktienkapitals gegenüber nur 313 178 (168 262) ℳ Verpflichtungen.

Die Reserven beziffern sich einschließlich der vorstehend beantragten Zuweisungen auf 828 402 ℳ, also auf 16,2 Proz. des Aktienkapitals.

Auf das Abbaukonto Kreidewerk Neuburg werden außer der ordentlichen Abschreibung von 37 900 ℳ 62 100 ℳ als Extraabschreibung vorgenommen, so daß, wie seither, auf diesem Konto 100 000 ℳ zur Abbuchung gelangen. Insgesamt sind also nunmehr auf dem Abbaukonto Kreidewerke Neuburg 600 000 ℳ in den verflossenen sechs Jahren abgeschrieben worden.

Nach dem Gewinn- und Verlustkonto hat Leipzig im abgelaufenen Jahre ein Erträgnis von 1 363 821 (1 347 791) ℳ, Neuburg 275 614 (267 260) ℳ und Eger 68 879 (70 638) ℳ, zusammen 1 708 315 (1 685 690) ℳ. Einschließlich 51 963 ℳ Vortrag aus dem Jahre 1904 ergibt sich nach Abzug von 116 882 (101 055) ℳ ordentlichen Abschreibungen ein Reingewinn von 1 643 396 (1 624 860) ℳ, der wie folgt verteilt werden soll: dem gesetzlichen Reservefonds 79 571 ℳ, Extraabschreibung auf Abbaukonto Kreidewerke Neuburg 62 100 ℳ, Tantieme an Vorstand und Beamte 181 220 ℳ, Tantieme an den Aufsichtsrat 83 227 ℳ, 22 (21) Proz. Dividende auf 5 100 000 ℳ gleich 1 122 000 (1 071 000) ℳ, dem Dividendenreservefonds 50 000 ℳ, dem Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds 10 000 ℳ, dem Arbeiterunterstützungsfonds 10 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 75 277 ℳ.

Betriebsstörungen oder nennenswerte Verluste hatte die Gesellschaft auch im verflossenen Jahre nicht zu verzeichnen. Der Neubau der Reservefabrik in Leipzig-Plagwitz ist nunmehr seit einigen Wochen fertiggestellt und wird demnächst in Betrieb genommen werden, da der fortgesetzt steigende Umsatz die Inanspruchnahme eines Teiles der neuen Fabrikationsräume erforderlich macht.

In den beiden ersten Monaten des neuen Jahres betrug der Mehrumsatz gegenüber dem vorigen Jahre bereits rund 70 000 ℳ. Danach und da ferner auch die Hauptrohmaterialien für die Fabrikate zu nahezu denselben Preisen wie im Vorjahre auf längere Zeit abgeschlossen sind, dürfen die Aussichten für dieses Jahr wieder als günstig bezeichnet werden. Die Generalversammlung findet am 29. März statt.

Börsen- und Handelswesen.

Br. Gegen das Börsengesetz wendet sich in unverminderter Schärfe der Vorstand der Dresdner Börse in seinem Jahresberichte. Das Börsengesetz mit allen seinen selbst von der Gegenseite anerkannten Schwächen und Fehlern, so heißt es da, ist noch unbeschränkt in Kraft. Immer und immer wieder sei auf die unbedingte Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform der Börsengesetzgebung, als die wir die Novelle der Reichsregierung nicht anzusehen vermögen, hingewiesen. Je länger dieses selbst durch seinen vielfachen unklaren Wortlaut gänzlich verfehlte Gesetz in Kraft bleibt und vom Reichsgericht sogar noch über den Willen des Gesetzgebers hinaus interpretiert wird, je schwerer wird es den deutschen Börsen werden, ihren früheren internationalen Einfluß wieder zu gewinnen. Wohl haben die Börsen auch trotz der Hemmnisse, die Börsengesetz und Börsensteuern, ja selbst Mißachtung und direkte betrügerische Verletzung von Treu und Glauben ihnen bereiteten, sich weiter entwickelt. Aber gerade daraus ist der Schluß zu ziehen, daß diese Entwickelung weit intensiver und von den ausländischen Börsen viel weniger abhängig wäre, wenn nicht die vorstehend genannten Verhältnisse eine Aufsaugung und Vernichtung vieler Einzelexistenzen zur unmittelbaren Folge gehabt hätten. Auch die Dresdner Börse hat seit dem Erlasse des Börsengesetzes 14 Mitglieder deren Geschäfte teils eingegangen, teils in Großbanken aufgegangen sind, verloren. Betreffs der Ausgabe von Reichsbanknoten über 50 und 20 ℳ hat der Vorstand gutachtlich geäußert, daß er gegen deren Schaffung keine Bedenken habe, obwohl er für den Dresdner Wirtschaftsbezirk das Fühlbarwerden des Mangels solcher Noten nicht bestätigen könne.

§ Essener Börse. Der Kohlenmarkt ist unverändert fest.

Bank- und Geldwesen.

*— Leipziger Volksbank, e. G. m. b. H., in Leipzig. Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto für 31. Dezember 1905 befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

*— Vogtländische Bank in Plauen i. V. Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1905 befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf das Jahr 1905 entfallende Dividende von 10 Proz. oder 100 ℳ für die Aktie gelangt von heute ab in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt gegen Dividendenschein Nr. 17 zur Auszahlung.

*— Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto vom 31. Dezember 1905 befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die für das Jahr 1905 auf 7 Proz. festgesetzte Dividende gelangt gegen Rückgabe des Dividendenscheins Nr. 43 mit 21 ℳ von heute ab in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Becker & Co. und bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank zur Auszahlung.

*— Deutsche Bank in Berlin. Der von uns bereits ausführlich besprochene Geschäftsbericht für das Jahr 1905 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

☐ Die A. Busse & Co.-Aktiengesellschaft in Berlin erzielte im Jahre 1905 einen Reingewinn von 325 533 (312 644) ℳ. Davon wurden, wie schon kurz gemeldet, 133 333 ℳ zur Zahlung von 4 Proz. Zinsen für 10 Monate auf die zurückgezahlten 4 Millionen Mark Aktien verwendet, so daß noch 192 200 ℳ zur Verfügung der Generalversammlung bleiben. Die Bilanz zeigt im Zusammenhange mit der Kapitalsreduktion und der Einschränkung der bankgeschäftlichen Tätigkeit eine Reihe von Veränderungen. Der Effektenbestand ist von 849 541 ℳ auf 91 446 ℳ zurückgegangen, der Wechselbestand von 644 712 ℳ auf 292 782 Mark. Der Hypothekenbestand hat sich von 120 513 ℳ auf 40 430 ℳ vermindert, er besteht laut Geschäftsbericht aus erststelligen Eintragungen auf Hermsdorfer Grundstücken. Das Immobilienkonto figuriert mit 370 871 (436 900) ℳ, es stellt den Besitz der Gesellschaft an Hermsdorfer Terrains dar. Die Debitoren sind von 4,8 Millionen Mark auf 2,7 Millionen Mark zurückgegangen, die Kreditoren von 0,74 Millionen Mark auf 1,3 Millionen Mark gestiegen. Die Auszahlung von 7 Proz. Dividende erfordert 140 000 ℳ.

La. Der Bankier Hans Schlesinger in Berlin, Mitinhaber der Bankfirma Abraham Schlesinger, ist zum Königl. preußischen Kommerzienrat ernannt worden.

f. Zörbiger Bankverein von Schröter, Körner & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Zörbig. Die Generalversammlung hat auf Antrag der Verwaltung beschlossen, die Dividende wiederum auf 8½ Proz. festzusetzen.

*— A. Schaaffhausenscher Bankverein in Köln. Der von uns bereits ausführlich besprochene Geschäftsbericht für das Jahr 1905 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

La. Neue Bankentransaktion. Das schon früher aufgetauchte Gerücht, daß zwischen einem großen Breslauer Bankhause und einem Berliner Bankinstitut Verhandlungen wegen Uebernahme des Hauses schweben, treten neuerdings wieder, und zwar mit etwas größerer Bestimmtheit in Berlin auf.

Die Unionbank in Wien schlägt für 1905 28 Kronen gleich 7 Proz. Dividende (wie i. V.) vor.

B. New Yorker Banken. Nach dem Ausweis der New Yorker Banken vom 10. März hat sich eine kleine Besserung des Status vollzogen. Die Ueberschußreserve, die in der Woche bis zum 10. Februar von 11,13 auf 5,94 Millionen Dollars gefallen war, am 17. Februar 5,79, am 24. Februar 5,12 und am 3. März 5 Millionen Dollars betrug, ist auf 6½ Millionen Dollars gestiegen gegen 9,28, 29,04, 1,02, 3,96, 10,72, 8,67 Millionen Dollars in der zweiten Märzwoche 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900. Während also von Mitte Dezember 1905 bis zum letzten Februarausweis die Ueberschußreserve sich auf dem tiefsten Stand seit 1890 oder gar seit 1883 bewegte, war der Status der New Yorker Banken in der zweiten Märzwoche in den letzten sechs Jahren dreimal schlechter als nach dem Ausweis vom 10. März. Die Besserung wurde allerdings nur möglich durch starke Kündigungen von Darlehen, mit denen parallel Zurückzahlungen von Depositen erfolgten. Die Darlehen sind um 21 auf 1019,6 (1132,9), die Depositen um 27½ bis 1002 (1187,8) Millionen Dollars zurückgegangen. Die Depositen sind jetzt um 60 Millionen Dollars kleiner als am 3. Februar und um 185 Millionen Dollars kleiner als vor Jahresfrist. In diesem enormen Rückgang zeigt sich der in New York herrschende ungewöhnliche Geldbedarf, der noch besser zum Ausdruck kommt, wenn man berücksichtigt, daß nach einem vom Währungscontroller eingeforderten Bericht am 29. Januar die „individuellen“ Depositen sämtlicher 5911 Nationalbanken 4088 Millionen Dollars (ca. 16,3 Milliarden Mark) betrugen, während am 11. Januar 1905 die gleiche Post bei erst 5528 Nationalbanken sich auf 3612 Millionen Dollars belief. Während also die Depositen aller Nationalbanken um 476 Millionen Dollars stiegen, waren sie am 3. Februar d. J. bei den vereinigten New Yorker Banken um 127 Millionen Dollars kleiner, sie beliefen sich nämlich auf 1061 (1197) Millionen Dollars. Die Bewegung und Zunahme der Depositen illustriert übrigens auch in interessanter Weise die Kapitalsbildung. Zum Vergleich soll daher hier angeführt werden, daß die Depositen der Berliner Großbanken (Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Darmstädter Bank, Dresden-Schaaffhausen, Commerz- und Diskontobank) im Laufe des Jahres 1905 um 220 auf 1008 Millionen Mark gestiegen sind. An der Spitze stand in bezug auf den Zuwachs (ein bemerkenswertes Faktum) die Darmstädter Bank mit 147,8 (+ 55,2), während die Deutsche Bank mit 340,9 (+ 54,6) Millionen Mark in die zweite Linie gebracht wurde. Insgesamt belaufen sich aber die Depositen der Berliner Großbanken nur ungefähr auf den vierten Teil der Depositen der New Yorker Clearinghouse-Banken. — Infolge Abnahme der Depositen um 27½ Millionen Dollars konnten die Barvorräte um 5,4 auf 257 (306,19) (auf den niedrigsten Stand seit der ersten Woche des Jahres 1906) zurückgehen; trotzdem konnte die Ueberschußreserve sich etwas erhöhen. Der unbefriedigende Stand der Barvorräte, obwohl das Schatzamt von den übrigens nicht nur bei den New Yorker, sondern auch bei den Provinzbanken) zu deponierenden 10 Millionen Dollars einen Teil bereits erlegt hat, zeigt, daß die Situation der New Yorker Banken noch immer sehr unbefriedigend ist.

Berg- und Hüttenwesen.

*— Steinkohlenbauverein Hohndorf in Hohndorf. Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigte in den ersten beiden Monaten sowie im letzten Vierteljahr größere Nachfrage nach allen Kohlensorten. Es brachte nicht nur schlanken Absatz für die Förderung, sondern ermöglichte auch die vollständige Räumung der Vorratsplätze. Trotzdem blieben die im Jahre 1904 wesentlich ermäßigten Preise für die Industriesorten bis Ende November bestehen. Erst mit dem 1. Dezember wurde eine allgemeine Preiserhöhung vorgenommen. Der Mehrerlös dient jedoch vorzugsweise zur Bestreitung der den Arbeitern ab 1. Dezember gewährten Teuerungs-Lohnzulage. Der Grubenbetrieb entwickelte sich nicht in der gewünschten Weise. Zur Durchführung des Betriebsplanes, um die Entlastung der Förder- und Wetterstrecken von dem starken Gebirgsdrucke durch Abbau eines darüber oder unterliegenden Flötzes zu erreichen, machte sich die Herausnahme von verschiedenen zerdrückten Kohlenpfeilern beim ehemaligen Brandherden notwendig. Da hierzu der Durchbau zahlreicher alter Strecken erforderlich war, so erlitt die Förderung wesentliche Beeinträchtigung. Diese obengenannten Arbeiten werden auch fernerhin noch den Betrieb belasten, doch werden sie mit der zweiten Hälfte des Jahres 1906 mehr in den Hintergrund treten. Es ist daher die Rückkehr zu normalen, besseren Verhältnissen im Laufe dieses Jahres zu erwarten. Die Kohlenförderung im Jahre 1905 war gegen das Vorjahr um 3077 Hunte — 1,60 Proz. niedriger. Sie betrug 265 601 Hunte — 132 800,5 t — 1 660 006 hl. Die Aufwendungen für die Neuanlagen, sowie für Anschaffungen zum Inventar (Grubenhunte usw.), die auf den betreffenden Konten als Erhöhung erscheinen, betragen 196 243,75 ℳ. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto betragen die Einnahmen einschließlich Gewinnvortrag für 1905 1 457 037,09 ℳ und die Ausgaben 1 306 013,13 ℳ, es verbleibt daher ein Bruttogewinn aus dem Jahre 1905 von 151 023,96 ℳ und ein Reingewinn von 95 939,07 ℳ. Das Direktorium schlägt der Generalversammlung vor, die Verteilung des Reingewinns zu genehmigen, und zwar: 20 (25) ℳ Dividende für 3200 Stück Prioritätsaktien 64 000 ℳ, 5 (10) ℳ Dividende für 3455 Stück Stammaktien 17 275 ℳ, Tantieme an den Aufsichtsrat 3000 ℳ, Tantieme an Direktorium und Verwaltungsbeamte 4796,95 ℳ, Dotierung des Dispositionsfonds 6000 ℳ, zusammen 95 071,95 ℳ, und den Rest von 867,12 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Das Vermögen der Knappschafts-Krankenkasse betrug am Jahresschlusse 45 134 ℳ. Die Generalversammlung findet am 24. März statt.

*— Steinkohlenwerk Vereinsglück zu Oelsnitz i. Erzgeb. In der in Zwickau abgehaltenen Generalversammlung wurden die Punkte der Tagesordnung in der vorgeschlagenen Weise erledigt und Bergverwalter Hermann Gley in Oberhohndorf in den Aufsichtsrat wieder gewählt.

ir. Kaliwerke Aschersleben. Aus Berlin wird uns unterm 10. März noch geschrieben: Die Generalversammlung der Kaliwerke Aschersleben ist anders verlaufen, als man nach den Debatten der letzten Woche vielfach erwartet haben mochte. Aus den Reihen der Aktionäre wurden an die Verwaltung verschiedene Anfragen gerichtet resp. verschiedene kritische Bemerkungen zu Abschluß, Bilanz und Geschäftsbericht gemacht. Die Führung der Interpellanten hatte Bankier Jarislowsky. Die Ausführungen, mit denen der Vorsitzende, Schmidtmann, auf die verschiedenen Anregungen einging, sollen hier gleich im Zusammenhange dargestellt werden. Schmidtmann äußerte sich zunächst zu dem niedrigeren Jahreserträgnis etwa im Sinne des Geschäftsberichts. Schmidtmann verbreitete sich sodann über die Politik der Abschreibungen, wobei er besonders die Unzulänglichkeit der Abschreibungen bei jüngeren Werken rügte. Im Gegensatze dazu habe Aschersleben nach und nach einen Zustand der Sättigung erreicht. Die Versammlung wendet sich nunmehr dem Punkt 2 der Tagesordnung „Beteiligung an Sollstedt“ zu. Schmidtmann führte dazu aus: Sollstedt ist ein junges Werk, das seine ganze Entwickelung noch vor sich hat. Bei jungen Werken habe man schon starke Peripetien erlebt, sowohl zum Guten wie zum Schlechten. Dieser Zukunftsmöglichkeit dürfe man nicht vorgreifen. Nach den bisherigen Aufschlüssen sei es ein gutes Unternehmen. Die Verwaltung habe sich in dem vorliegenden Falle für eine Beteiligung entschieden, die ihren Mitteln entspreche. Sollstedt habe 22 Felder, die aber nicht alle Maximalfelder seien. Die Anlagen seien auf dem Fuße eines ersten Werkes eingerichtet. Jarislowsky spricht den Wunsch aus, daß Sollstedt nicht zur Auflösung des Syndikats führe. Schmidtmann lehnt es ab, diese Frage in der Versammlung zu erörtern. Auf verschiedene andere Anregungen erwiderte Schmidtmann, es lägen natürlich von Autoritäten Gutachten über Sollstedt vor; sie seien derart ausgefallen, daß die Verwaltung sich zum Vorschlage der Beteiligung für berechtigt halte. Die Kosten für die Beteiligung würden aus den flüssigen Mitteln bestritten. Der Vorschlag, Aschersleben möge seine Beteiligung an Salzdetfurth verkaufen und aus dem Erlöse die Beteiligung an Sollstedt bestreiten, müsse rundweg abgelehnt werden. Man habe s. Zt. die Beteiligung an Salzdetfurth mit übernommen, weil dort ein Kalivorkommen festgestellt worden sei, wie es sonst nicht mehr existiere. Aus diesem Grund resp. wegen der darin liegenden Gefahr für die ganze Kaliindustrie habe man damals dieses Vorkommen in gemeinsamen Besitz genommen. Es wäre nicht weise, wenn man unter den heute herrschenden Verhältnissen und bei den eigenartigen Zukunftsaussichten diese Beteiligung aufgebe. Eigene Braunkohlen habe Aschersleben nicht. Offerten seien der Gesellschaft genug gemacht worden; aber sie habe mit ihrem Kali genug zu tun. Ueber so manche Frage, auf die man gern eine Antwort gehabt hätte, hat die Versammlung keine Aufklärung gegeben.

ir. Eisenindustrie zu Menden und Schwerte. In dem schon drahtlich erwähnten Berichte sagt die Verwaltung weiter: Wenn es auch mit Rücksicht auf die vielfachen Verrechnungen mit den Syndikaten, die nur geschätzt werden können, nicht angängig ist, mit Ziffern hervorzutreten, so ist die Verwaltung überzeugt, daß sich das Endresultat des laufenden Jahres erheblich günstiger als das des Vorjahres stellen dürfte. Zu diesem günstigeren Ergebnis wird auch die Johanneshütte, die ebenfalls besser arbeitet, beitragen. Die Produktion ist bis über Schluß des laufenden Geschäftsjahres verkauft und die Finanzlage der Gesellschaft befriedigend, so daß trotz der durch die Neuanlagen bereits erforderten Mittel der Semesterabschluß ca. 1 Million Mark an Bankguthaben und an Bestand in Deutscher Reichsanleihe aufweist. Die Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft ist unvermindert stark.

t. Aktiengesellschaft Kaliwerke Hattorf in Essen. Unter diesem Namen ist nunmehr die aus der früheren Gewerkschaft Hattorf gebildete Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt 6 Millionen Mark. Die Gründer, Kaufleute Schulte und Worbis in Essen, haben die sämtlichen 1000 Kuxe der Kaligewerkschaft Hattorf und das Vermögen der Bohrgesellschaft Hattorf in die Aktiengesellschaft eingebracht.

O-i. Die schlesischen Zinkblechpreise sind wiederum um 1,50 ℳ für 100 kg ermäßigt worden.

ih. Dividenden der englischen Montanindustrie. Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: In einem Augenblicke, wo in Middlesborough der Roheisenpreis auf 47 s 6 d gefallen ist und die Steigerung der britischen Roheisenausfuhr nach dem Kontinent auf 160 572 t für Februar und Januar die Ermäßigung der Roheisenpreise beim Lothringisch-Luxemburgischen Syndikat veranlaßt hat, verdienen die eben erklärten Dividenden der führenden englischen Eisenunternehmungen besondere Beachtung. In erster Linie gilt dies von der Dividende der South Durham Steel and Iron Company, des führenden Werkes des Furneß-Konzerns. Diese Gesellschaft hat für die ersten vier Monate eine Interimsdividende von 1 s erklärt, was für das Jahr eine Dividende von 15 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahre bedeutet. Dabei erklärt die Verwaltung, bis zum Jahresschlusse volle und lohnende Beschäftigung zu haben. Noch ermutigender ist eigentlich das Ergebnis bei der Pearson and Knowles Coal & Iron Company, die vor 1904 recht flau laborierte. Sie hat soeben ihre Schlußdividende per 1904/5 erklärt, die das Gesamtergebnis auf 4 Proz. für das Jahr bringt gegen 3 Proz. im Vorjahre. Die Barrowgesellschaft hat ihre Dividende zwar nicht erhöht, aber wesentlich erhöhte Rücklagen gemacht, und ihr Präsident, der außerordentlich vorsichtige Herzog von Devonshire, hat sich bei aller Zurückhaltung doch recht optimistisch über das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Jahres ausgesprochen. Bei Vickers Sons and Maxim ist eine Dividende von 15 Proz. gegen 12½ Proz. in 1904 und 10 Proz. im Jahre 1903 zur Ausschüttung gelangt. Der Rohgewinn stellte sich auf 787 778 £ gegen 680 866 £ für 1904 und 55 621 für 1903. Für das laufende Jahr hat die Gesellschaft große und sehr lohnende Aufträge sowohl für die russische als für die japanische Regierung verbucht. In den beiden letzten Jahren hat die Verwaltung fast eine Million Pfund Sterling auf Patente und Lizenzen abschreiben können. Der Fall des Roheisenpreises, der mit der Liquidation des schottisch-amerikanischen Syndikates zusammenhängt, das seit dem Herbst 1904 zweimal den Warrantsmarkt zu „cornern“ vermochte, dürfte in den nächsten Monaten eher zur besseren Gestaltung der Erträgnisse der weiterverarbeitenden Industrie beitragen, da es an Aufträgen nicht mangelt. Die gegenwärtigen Roheisenexporte, die die des Vorjahres um über 40 Proz. übersteigen, sind übrigens sowohl im Boomjahre 1899 als im Krisenjahre 1903 noch erheblich übertroffen worden. Da die Roheisenvorräte in den öffentlichen Lagern noch weiter wachsen, so dürften in den nächsten Wochen diese Rekordziffern erreicht, wenn nicht überholt werden. Sie reichen aber auch dann noch nicht zur Entlastung der Hüttenindustrie aus, und eine Krise erscheint unausbleiblich. Sie wird aber auf die Hüttenindustrie beschränkt bleiben, deren für England charakteristische Trennung von der Weiterverarbeitung sich in diesem Falle als ein Vorteil erweist, wie sie im Laufe des zweiten Semesters 1905 einen allzu raschen Aufschwung der Fertigproduktion verhindert hat.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— Fensterreinigungs-Anstalt der vereinigten Glasermeister Leipzigs, e. G. m. b. H. Die Vermögensbilanz vom 31. Dezember 1905 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

§§ Verband Deutscher Granitschleifereien in Leipzig. Gestern fand hier eine Versammlung von Besitzern deutscher Granitschleifereien statt, in der nach eingehender Erörterung dieser Verband zu wirtschaftlichen Zwecken gegründet wurde. Die Frage der Bildung einer Preiskonvention wurde vorläufig noch zurückgestellt.

V. Aktiengesellschaft Theumaer Plattenbrüche in Theuma bei Plauen i. V. In der Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Geschäftsgang des Unternehmens war infolge der geringen Bautätigkeit im letzten Jahre kein besonders günstiger, es kann deshalb nur eine Dividende von 3½ Proz. (wie i. V.) zur Verteilung gelangen. Man hofft jedoch, daß das neue Jahr mehr Absatz und Verdienst bringen wird.

Br. Europäischer Hof, Aktiengesellschaft, in Dresden. Der Fremdenverkehr in den Dresdner und Schandauer Häusern war etwas lebhafter als im Vorjahre, auch die Bewirtschaftung des Kgl. Belvedere erbrachte einen besseren Nutzen. Die Betriebseinnahmen betrugen im Jahre 1905 1 020 380 (1 127 327) ℳ. Der Bruttogewinn betrug in Dresden (Hotel) 343 402 (320 122) ℳ, in Dresden, Belvedere 126 096 (144 051 in 15 Monaten) Mark, in Schandau 67 655 (62 745) ℳ. Einschließlich des Gewinnvortrages von 14 980 ℳ stellt sich der Reingewinn auf 181 241 (34 864) ℳ, die in folgender Weise verwendet werden sollen: zu Abschreibungen 53 860 (38 873) ℳ, zum Reservefonds 5620 ℳ, als Tantiemen an den Vorstand 16 017 ℳ, zu außerordentlichen Abschreibungen auf Mobilienkonto 20 000 ℳ, auf elektrische Beleuchtungs- und Heizungsanlagekonto 10 000 ℳ, 4 (0) Proz. Dividende gleich 60 000 ℳ und auf neue Rechnung als Vortrag 15 744 ℳ.

Br. Sächsische Kartonnagenmaschinen-Aktiengesellschaft in Dresden. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende auf wiederum 10 Prozent und die Ausschüttung von 50 ℳ (wie i. V.) auf den Genußschein festgesetzt. Die Ausführungen eines Aktionärs, der die Abschreibungen, die Außenstände und die geringe Liquidität der Gesellschaft bemängelte, wies der Vorsitzende zurück. Die Abschreibungen seien sogar reichlich zu nennen, und die Güte der Forderungen gehe daraus hervor, daß bis jetzt der Verlust auf Außenstände nur ⅛ Prozent des gesamten Umsatzes betragen habe. Die russischen Forderungen betragen nur 48 000 ℳ, so daß auch hier kein Verlust von Belang zu erwarten sei. Die Gesellschaft sei in erfreulicher Entwickelung begriffen; zur Bewältigung der vorliegenden Aufträge müsse mit Ueberstunden gearbeitet werden. Großaktionär Freiherr von Born wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

Br. Porzellanfabrik Unterweißbach vormals Mann & Porzelius. Die Generalversammlung hat die Dividende auf 4 (7) Proz. festgesetzt. Die Verwaltung hält den Tiefstand für überwunden. Der vorliegende Auftragbestand sei um ca. 25 Proz. größer als zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

⊕ Aktiengesellschaft Wieler & Hardtmann in Danzig. Infolge des Falliſſements der Firma A. Rawicz & Co. in Warschau hatte die russische Zuckerfabrik Ciechanow gegen die Gesellschaft Klage erhoben. In dem kürzlich anstehenden Termine wurde gemäß dem Klageantrage entschieden und die Firma zur Zahlung von 70 000 ℳ an die Zuckerfabrik Ciechanow verurteilt. Der Vorstand der Gesellschaft wird gegen dieses Urteil Berufung bei dem Oberlandesgericht einlegen.

Versicherungswesen.

§ An den Deutschen Versicherten-Verband zu Leipzig ist vom Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung auf die frühere Eingabe des Deutschen Versichertenverbandes die Eröffnung ergangen, daß die amerikanische Lebensversicherungsgesellschaft Equitable sich dem Aufsichtsamte gegenüber verpflichtet habe, die Prämienreserve für alle im Inland in Kraft befindlichen Versicherungsverträge in der Weise sicherzustellen, daß nur mit Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamts darüber verfügt werden könne, falls die von ihr bereits im Inlande hinterlegten Sicherheiten auf die Prämienreserve angerechnet würden. Der Equitable sei darauf vom Aufsichtsamte zugesagt worden, daß die bei den Regierungen von Preußen und Württemberg und die bei der Vereinsbank in Hamburg ausschließlich zugunsten deutscher Versicherungen hinterlegten Sicherheiten auf die Prämienreserve in Anrechnung gebracht werden sollen. Die Hinterlegung der Beträge, die danach noch in Deutschland sicherzustellen seien, sei nunmehr in aller Kürze zu erwarten. Der Equitable sei gemäß § 90 Abs. 4 des Versicherungsaufsichtsgesetzes nachgelassen worden, für die Prämienreserve, soweit sie aus Verträgen herrührt, die vor dem Inkrafttreten des Versicherungsaufsichtsgesetzes abgeschlossen worden seien, solche amerikanische Bonds zu hinterlegen, die der deutschen Aufsichtsbehörde sicher und annehmbar erscheinen.

Innen- und Außenhandel.

s. Die Abladungen von Kalkutta in Häuten und Fellen betragen im Januar 1906 in Kipsen 784 987 (880 003), in Büffelhäuten 195 187 (96 970) und in Ziegenfellen 2 198 174 (1 782 602).

Transportwesen.

Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-Aktiengesellschaft. Vom 1. April 1905 bis Ende Januar 1906 388 968 (+ 58 908) Mark.

Eutin-Lübecker Eisenbahn. Februar 46 317 (+ 3596) ℳ, vom 1. Januar bis 28. Februar 94 396 (+ 7802) ℳ.

Vermischtes.

ⓗ Musterregister. Im Februar wurden von 553 Urhebern 20 065 neugeschützte Muster und Modelle in das Musterregister eingetragen. Unter den in Leipzig eingetragenen Urhebern befinden sich 7 Ausländer, die 161 Muster zur Anmeldung brachten, und zwar wurden von 3 Oesterreichern 46, von 2 Schweizern 102 und von 2 Engländern 13 Muster eingesandt. Es sind nun bisher durch das Musterregister des „Reichsanzeigers“ 2 874 000 neugeschützte Muster bekanntgemacht (793 513 plastische und 2 080 487 Flächenmuster); davon entstammen 48 563 dem Auslande mit folgender Beteiligung der einzelnen Länder: Schweiz 42 042, Oesterreich-Ungarn 18 432, England 4062, Frankreich 1769, Belgien 1100, Nordamerika 294, Italien 104, Niederlande 83, Australien 62, Spanien 21, Dänemark 13, Liechtenstein 12, Schweden 12, Norwegen 12 und Hinterindien 5.

Generalversammlungen.

Geraer Jute-Spinnerei und -Weberei zu Triebes. Ordentliche Generalversammlung am 3. April, vormittags 11 Uhr in Gera. Die Tagesordnung befindet sich in der Anzeige der vorliegenden Nummer. Die Aktien müssen spätestens am 30. März in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt hinterlegt werden.

Discontо-Gesellschaft in Berlin. Ordentliche Generalversammlung am 2. April, nachmittags 3½ Uhr in Berlin. Auf der in der Anzeige der vorliegenden Nummer befindlichen Tagesordnung steht auch ein Antrag: Ergänzung des Art. 1 des Statuts durch Namhaftmachung der Geschäftsinhaber. Die Hinterlegung der Anteile hat spätestens einen Tag vor der Versammlung in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co. zu geschehen.

Bank für Handel und Industrie. Ordentliche Generalversammlung am 2. April, vormittags 11½ Uhr im Geschäftslokale der Bank in Darmstadt. Auf der in der Anzeige der vorliegenden

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6490. Aktien-Kapital und Reserven: Mark 181 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nummer befindlichen Tagesordnung steht auch der Antrag: Ermächtigung bezüglich fernerer Einlösung der Noten der früheren Bank für Süddeutschland. Die Hinterlegung der Aktien hat spätestens am 29. März in Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie (Depositenkasse Leipzig) zu geschehen.

März. 29.: Leipziger Musikwerke Euphonika in Leipzig. — **April.** 4.: Norddeutsche Eiswerke, Aktiengesellschaft, in Berlin. — 5.: Landbank in Berlin. — Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle a. S. — 6.: Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf (Versammlung in Meiningen). — 10.: Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder, Draht- und Kabelwerke in Meißen.

Zahlungs-Einstellungen rc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist bis	Erste Gläubigerversammlung	Prüfungstermin
1) Ed. Wechsberg, Kfm.	Falkenstein	Falkenstein	9.3	10.5	5.4	14.6
2) F. R. Wg. Schumm	Freiberg	Freiberg	8.3	7.4	3.4	24.4
3) Clara Marie Küchenmeister, Schuhwaren	L.-Lindenau	Leipzig	10.3	14.4	30.3	24.4

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Zobler in Falkenstein; zu 2) Kaufmann A. Straubel in Freiberg; zu 3) Rechtsanwalt Dr. Tegetmeier in Leipzig.

b. Aus dem Reiche.

Hermann Königsdorf, Zivilingenieur	Braunschweig	Braunschweig	8.3	10.4	6.4	16.5
O. Stede, Tapezierer u. Dekorateur u. O. Wichmann, Kunsttischler	Breslau	Breslau	6.3	20.4	31.3	9.5
A. Reichelt geb. Wagner, Blumen-A. (Nachl.)	Breslau	Breslau	8.3	10.4	5.4	1.5
S. Schröder III., Manufakturwaren (Nachl.)	Griesheim	Darmstadt	9.3	30.4	22.5	22.5
J. H. Eibenhorn, Goldarbeiter (Nachlaß)	Fürstenau	Fürstenau, Hannover	7.3	3.4	21.3	11.4
A. Schulze, Kolonialw.	Geilenkirchen	Geilenkirchen	8.3	2.4	12.4	12.4
Martha Julinsberger geb. Gisler, Kfm.-Frau	Gleiwitz	Gleiwitz	8.3	21.4	4.4	2.5
W. Schwerdtfeger jun., Jal.- u. Rolladenfabrik	Göppingen	Göppingen	8.3	24.3	2.4	2.4
Fr. Wiest, Gutsbesitzer	Kempten	Kempten	8.3	12.4	21.3	3.5
Handelsges. Mehle & Riebensahm, Installationsgesch. f. Gas-, Wasser- u. Kanalis.-Anl.	Königsberg i. Pr.	Königsberg i. Pr.	7.3	1.5	6.4	9.5
Oppelner Allgemeine Zeitung, G. m. b. H.	Oppeln	Oppeln	8.3	6.4	6.4	23.4
J. Schrappe, Kaufm.	Osterode	Oster. Harz	7.3	14.4	31.3	28.4
H. Wöhner, Zigarrenh.	Rathenow	Rathenow	8.3	1.5	3.4	15.5
Wilhelm Lips, Kaufmann	Tauberbischofsh.	Tauberbischofsh.	9.3	3.4	10.4	10.4
R. Zimmermann, Kfm.	Schönsee	Thorn	8.3	9.4	3.4	19.4
Paul Liebelt	Weißenfels	Weißenfels	8.3	12.3	30.3	27.4

rs. Zum Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Ziegeleibesitzers Chr. Kamp in Halle-Wörmlitz soll jetzt die Schlußverteilung stattfinden. Die Forderungen der nichtbevorrechtigten Gläubiger betragen 14 006,56 ℳ, die verfügbaren Gelder 3665,48 ℳ.

*— Ueber die Wiesbadener Metallwarenfabrik, Graviet- und Münzanstalt, G. m. b. H., in Wiesbadenstadt wurde laut „Frkf. Ztg." der Konkurs eröffnet.

Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Kurs- und Marktberichte.

Telegraphisch eingegangene Berichtigungen zu den Berliner Kursen vom 12. März. Bergmanns Elektrizitätswerke 314,25, Siemens & Halske 185,90.

Berliner Nachbörse vom 12. März.

Oesterr. Kredit	211,10	Baltim. and Ohio	110,50	Türkenlose	146,—
Berl. Handelsg.	173,40	Canada Pacific	174,25	Ungar. Kronen	—
Co.-u.-Disc.-G.	124,25	Gotthardbahn	—	Bochumer	238,50
Darmstädter B.	147,50	Ital. Meridional	152,—	D.-Lux. Bergw.	226,50
Deutsche Bank	242,90	do. Mittelmeer	—	Dortm. Union C	88,40
Disconto-Comm.	188,75	Prince Henri	133,50	Laurahütte	241,50
Dresdner Bank	164,40	Warschau Wien	127,—	Rhein. Stahl	197,20
Nationalbank	133,25	3% Reichsanleihe	89,—	Konsolidation	—
Schaaffh. Bankv.	152,25	5% Buenos Aires	—	Gelsenkirchen	231,40
Russ. Bk. f. a. H.	151,—	5% Chinesen	—	Harpener	212,90
Wiener Bankv.	144,—	4½% Japaner	94,00	Gr. Berl. Straßenb.	193,50
Lübeck-Büchen	—	3% Russ. A. 1894	84,50	Hamb. Paketf.	167,90
Oesterr. Staatsb.	144,10	4% do. do. 1902	93,25	Hansa	—
do. Südbahn	24,10	4% äuß. Spanier	—	Nordd. Lloyd	129,10
Anatolier 60%	130,25	Unif. Türken	—	Trust-Dynamit	172,—
Edison 220,50				Tendenz: Schwächer.	

* **Berlin,** 12. März. Bei Berichtsabgang war der Verkehr zumeist still bei unveränderter Tendenz. 1902er Russen zogen weiter an auf 84,60; 1905er auf 92,10. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz ruhig und die Kurse behauptet. Die Industriewerte des Kassamarktes verkehrten weniger einheitlich, als erwartet wurde. Höher waren Zinkwerte.

Dresden, 12. März.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

S. Rente 60M.	3	87,75	Lds. Ztr. 100 T	3½	99,50	Landw. Pfdbr.		82,—
do. à 1000	3	87,70	do. 25	4	102,25	do. do.	3½	95,90
Staats-Anl.	3		Landrent.-B.	3½	99,90	do. do.		103,25
v. 1855 100 T	4	94,2	Landeskult.	4	103,40	do. Kreditv.		88,—
Dito 300	3½	99,8	Erbld. Pfdbr.	4	—	do. do.	3½	95,90
150/300	3½	99,7	do. do.	3½	99,—	do. do.	4	103,25
			Aussig-Tpl. P.	3½	94,50	Russ. Pr. W.	4	101,50

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	178,—	Dresdner Bank	164,75	Sächsische Bank	151,—
Dresdn. Cred.-A.	6,75	Dresd. Bankver.	111,25	Sächs. Bodenkrd.	148,75

Bank für Brauindustrie 98,—.

Industrieaktien.

Dresdner Baugesellschaft	162,—	Elekt. A. Bergm.	313,—	V. Frankf. Bran.	107,50
Ver. Eisenind.	144,10	do. H. Pöge	133,75	Dr. Malzf. König	35,—
S.-B. Dampfsch.	—	Lpz. Elektrizitw.	—	Pirnaer Malzfab.	181,—
Sächs. Straßenb.	182,—	Sächs.-T. S. & N.	288,—	Porzell.-F. Kahla	—
Chem. Papierf.	—	D. Gussstahlkug.	130,—	Porzell.-F. Triptis	212,75
Dresdn. Papierf.	150,—	Wanderer-F.-W.	275,—	D. Tonr. u. Ch.-F.	152,—
Hauer. H.-Papf.	200,—	Dathorn Desaw	103,—	Messen. Of. u. Ch.	—
Niederschlema	—	Stan. Fr. u. Bkla.	155,—	S. Of. u. Chm.-F.	265,—
Penig. F.-Papierf.	181,—	Dresdw. Nat.-Br.	—	Fr. Schmidt, Lp.	221,—
Schmölln Papierf.	—	Bw. Br. Streitig	—	Gebr. Co., Dresd.	210,50
Thodesche Papf.	53,—	Brunner Br.	58,—	Hannwep Zwch.	167,—
Ver. Bautz. Papf.	134,—	Feldschlößch.	—	Chem. Akt.-Sp.	—
do. Strohstoff	103,60	Kulmb. Exptr.	—	Gerolt. Pf.-A. A.	—
Weissenb. Papf.	—	Kulmb. Rizzi	82,50	do. do. B	—
Ch. Werke, Gm.	130,—	do. Lit. B	40,75	Schedew. Kam.-g.	198,50
do. Wkz. Vulkan	—	Kulmb. „Petz"	—	S. Kg.-Sp. Gelbg.	—
D. Werke (V.-A.)	107,20	Felsenkeller-Br.	—	Wenelt. Akt.-Sp.	129,—
do. Genussch.	225,—	do. Genussch.	1030	Waldl. J.-Sp. u. W.	—
Germ. Schwalbe	103,—	Hambrinus-Br.	—	Zwick. Kamm.	—
Grossenh. M.-F.	93,—	Dorner Brauer.	—	Mühl. Atr. Kaiser	—
Hamel, Masch.	190,—	Grein. Vereinsb.	117,50	Nied. Tonf. u. S.	—
Jacobiwerk	81,50	Hofbrh. Vzg.-A. L.	221,—	Dittersd. Filzfab.	225,50
Lauchh. konv.	179,75	do. do. II	122,—	Papp. u. Holzst.-F.	—
M.-K.-A. Golzern	130,—	Kister Brauerei	191,—	Leder-Mg.-R.-F.	—
Masch.-F. Kappel	280,—	Löbtau. Bayr. Bb.	—	Fr. Sr.-V. Tressa	—
Grosser Döhlen	201,—	Löbtau. Brauer.	—	Hotel Bellevue	—
S. Masch. Hartm.	130,50	Münz. Schloßbr.	174,50	Krug. Dynam.-F.	112,—
S. Webst. Schönh.	205,—	Meiss. Felsenkell.	125,—	S. Blinddr. Kabel.	—
Ver. Kampen W.	—	Münchener Kp.	193,50	Dr. Nähm.-Zwirn	108,—
Velenb.-Wanz.	—	Nürnbg. Brauer.	—	Magnus-Brenn.	—
Sachsenw. Glu.	87,50	Plauensch. Lgs.	107,—	Dr. Gard. u. Sp. B	195,50
Wz.-H.-F. Union	—	Reichelbräu	199,50	do. Fresch.-E.-F.	—
Zittau. Masch.-F.	—	Reisewitz, Br.	—	Kalliope, Mus.-W.	—
Zwick. Masch.-F.	—	Sächs.-Ob.-Lgs.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	200,—
		Societäts-Br.	271,—	Gardin. Plauen	107,—

△ **Hamburg,** 12. März. Abendbörse. (Eigene Drahtmeldung.) Creditaktien 211,20, Paketfahrt 167,75. Still.

Frankfurt a. M., 12. März, nachm. 2 Uhr 30 Min. **Ruhig.**

3% Reichs-Anl.	88,00	Bresl. Diskonto	123,50	Allg. Elektr.-Ges.	230,50
4% Hess. Staats	99,50	Darmstädter B.	147,50	Bad. Anilin- und	
4% Ital. Rente	106,20	Deutsche Bank	242,90	Sodafabrik	439,50
4% Oest. Goldr.	100,90	Diskonto-Kom.	190,—	Pat. Zuckerfb.	110,—
4% Oest. sinh. R.		Dresdner Bank	164,—	Bochum. Gussst.	239,—
konv. l. Kron.	99,30	Mitteld. Kredit	124,40	Oberh. Verlagsw.	121,50
Oest. Silb. Lose	190,50	Nationalbk. f. D.	133,—	Felsenkeller	188,—
3% Portug. Anl.	70,—	Oest. Kreditakt.	211,50	Gelsenk. Bergw.	232,90
5% amort. Rum.	102,50	Reichsbank	154,90	Harpen. Bergb.	212,90
4% Russ. Kons.	84,50	Rhein. Kredit	141,90	Höchst. Farbw.	307,—
do. Russen v. 1902	84,6	Löbau-Büchen	180,90	Lahmeyer-Akt.	143,80
3% äuß. am. R. 1898	92,50	Oest.-U. Staatsb.	144,40	Laurahütte	241,80
4proz. Spanier	94,40	Südbahn Lomb.	24,30	Pfälz. Br. Fulda	100,50
4% Türk. a. v. 1903	93,40	Gotthardbahn	—	Ver. Schmiedeit.	181,—
Türk. 400 F.-Lose	146,—	Ital. Mittelmeer	—	Westeregeln	200,—
4% Ung. Kronr.	95,10	Baltim. u. Ohio	110,70	Privatdiskont	4
3% Mex. inn. A.	103,40	Anatolier Eis.-B.	130,—	Lond. Wechsel	20,477
Bayerisch. Bank	94,20	Luxemb. Pr.-H.-B.	132,50	Pariser Wechsel	81,416
Berl. Handelsg.	173,00	Adler, Fahrrad	237,70	Wiener Wechsel	85,283
		Schuckert Aktien	139,30		

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 211,50. Diskonto-Kommandit 190,10. Ruhig.

Hamb.-Amerika-Linie 167,50. Nordd. Lloyd 129,20.

Frankfurt a. M., 12. März. (Abendbörse.)

Berl. Diskonto	190,0	Credit	211,50	Bochum. Gussst.	238,50
Berl. Handelsg.	172,4	Franzosen	144,40	Gelsenkirchen	220,—
Deutsche Bank	241,10	Gotthardbahn	197,20	Harpener	212,70
D. Vereinsbank	1,6,0	Lombarden	24,20	Laurahütte	242,40
Dresdner Bank	164,75	Louisv.-Nashv.	152,—	Fest.	

Bad. Anilin- und Sodafabrik 439,50.

Hamb.-Amerika-Linie —, Nordd. Lloyd 129,80.

Bremen, 12. März. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 189⅞ G., Nordd. Lloydaktien 129⅝ b., Bremer Vulkan 141½ b., do. Wollkämmerei —,—, Delmenhorster Linoleumfabrik 201 b., Hoffmanns Stärkefabriken —,—, Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnereiaktien —.

Breslau, 12. März. (Schlußkurse.) **Ruhig.**

Schl. 3½% L.-Pfbr.	98,95	Zell. Feldmühle	181,—	Oberschl. PU.-Zem.	205,—
Pols. Pfdb. Em. 36	94,50	Donnersmarck	254,—	Oppeln. Zement	199,75
Bresl. Diskonto	123,70	Kramsta. Silesia	—	Groschl. Zement	175,—
Bresl. Wechslerb.	109,2	Kattowitzer	218,25	Schles. Gas- } A	162,—
Kreditaktien	—	Laurahütte	241,50	u. Elektr. } B	162,—
Oberschl. Bank	135,—	Niedschl. Elektr.	109,25	Kramsta	130,—
Schles. Bankv.	157,—	Oberschl. Eisenb.	149,70	Schles. Zement	206,—
Bresl. Oelfabrik	67,75	Oberschl. Eisenind.	127,10	Schles. Zink	403,—
Bresl. Spritfabr.	251,—	Oberschl. Koksw.	164,50	Oberschl. Koks-Op.	101,40

Silesia Ver. chem. Fabr. 182,50. Leipziger elektr. Straßenb. 102,50.

Kleinburger Terraingesellschaft 1000 ex. 4. Rückzahlung.

Wien, 12. März. (Schlußkurse.)

Einh. 4% Rente	99,80	Nordwest L. A	427,—	Prager Eisen	2660
4⅕% Si. R.	101,20	do. L. B	465,—	Alpin-Montany	538,—
Oest. Silber Lose	158,20	Oestr. Staatsb.	672,50	Türk. Tabak alt.	—
4% Goldr.	119,—	Südbahn-Ges.	124,75	Veitscher Mag.	180,—
4% Kr. Rw.	99,06	Südnord. K.-F.	412,50	Amsterdam kz.	199,20
Ung. 4% Goldr.	111,05	Wiener Bankv.	564,—	Deutsch. Sch. kz.	117,53
4% K. i. Kw.	95,10	Oest. Kredit-A.	671,—	do. lang. Sicht	117,58
Bulg. 6% E. in	130,—	Ung. Kreditb.	790,—	Lond. Sch. kz.	240,02
Türkische Lose	150,75	Oest. Länderb.	461,50	Pariser Sch. kz.	95,72
Böhm. Nordb.	361,—	Unionbank	555,—	20-Frankst. alt	19,13
Buschtiehrad. B	1125	Brüxer Kohl.	686,—	Oest. Notenkn.	117,53
Ferd.-Nordbahn	5710	Hirtenberger	—	Russische Noten	251,—
Lemb.-Czernow.	581,—	Alp. Montan	548,—	Ung. Zuck.-Ind.	—

Ungar. Anlagewerte ruhig, Montanmarkt fest, Länderbank vorübergehend stärker angeboten, Veitscher Magnesit höher.

London, 12. März. (Schlußkurse.)

2½% engl. Cons.	90⅝	Brit. Südafr. Anl.	93⅞	Can. Pacificbahn	175¾
3% D. Reichsanl.	88⅝	4% japan. Anl.	90⅞	Southern Pacif.	69⅞
5% Arg. Goldanl.	102⅝	5% Kons. Mexic.	104⅝	Chic.-Milwauk.	181⅜
4% Arg. fund. Anl.	—	3% Portug. neue	69⅝	Denv. Rio Pref.	90⅝
4% Arg. A. v. 1897	89⅝	4% Russ. II. S.	88⅝	Louisv.-Nashv.	152
4% Arg. A. v. 1899	85⅝	4proz. Spanier	94⅝	New York Ontar.	53⅝
4% Russ. Warsw.	102⅝	4% Türk. unif. A.	94⅝	Union Pacific	157⅝
Brasil. 4% Anl.	90⅝	Anaconda	12⅝	Platzdiskont	3⅝
5% Chin. v. 1896	104	Rio Tinto	67⅞	W. auf D. Plätze	—,—
Silber Chinesen	97⅝	Baltim. and Ohio	113⅞	Stetig.	

4% preuss. Japaner 84⅝. 5proz. Japaner 100⅝.

Paris, 12. März, nachm. 2 Uhr 55 Min. **Fest.**

3proz. Rente	99,85	5proz. Russ. Anl.	95,—	Ottomanbank	645,—
Italiener	—	3% türk. un. Anl.	95,20	Rio Tinto	1705
3% neue Portug.	69,67½	Türkenlose	—	Suezkanal-Akt.	—

4proz. russ. Anl. v. 1901 88,40. 4proz. russ. konsol. Anl. 84,75.

Paris, 12 März. (Schlußkurse.) **Besser.**

3p. Franz. Rente	99,80	Metropolitain	567,—	Huanchaca	128,50
4pr. Ital. Rente	105,40	Oesterr. Staatsb.	—	Lancaster	11,50
3pr. Port. A. 2 S.	69,35	Oesterr. Südb.	—	New Goch	36,—
4pr. Span. äuss. A.	94,0	Banque de Paris	1576	New Steyn	40,50
4pr. unif. Türk. A.	93,2	Banque Ottom.	645,—	Randmines	157,—
Türk. Lose	148,75	De Beers-Akt.	454,50	Robinson	8,8,—
4pr. Ung. Goldr.	95,1	East Rand	129,5	Privatdiskont	2⅝
Harpener	1600	Goldfd.	97,00	Ital. Wechsel	¼ perte
Rio Tinto	1710	Ad. Goerz & Co.	38,75	Wechsel a. Lond.	25,12½

* **Paris,** 12. März. Die Börse eröffnete fest, wurde jedoch dann träge, weil die Nachrichten über die Marokkokonferenz für weniger befriedigend gehalten wurden und weil das Gerücht umging, die Bildung des neuen Kabinetts stoße auf Schwierigkeiten. Der Schluß gestaltete sich besser. Russische Industriewerte wurden lebhaft gefragt auf das Gerücht von der Bildung eines Syndikats.

Petersburg, 12. März. (Schlußk.) **Fest.**

Scheck a. Berlin	46,30	4% Russ. Staatsr.	79	Pet. Int. Handb.	390⅝
Wchs. a. Berl. 3M	—	4½% R. A. v. 1905	102⅝	Pet. Diskontob.	424
Scheck a. Lond.	95,—	5% Pr.-Anl. 1864	—	Bak. Naphtha-G.	521⅝
Wchs. a. Lond. 3M	94,10	Russ. Pr.-Anl. 1866	325	Brjansk. Metall.	179⅝
Scheck a. Paris	37,80	do. do. do. v. 1866	260	Nikopol-Mar.	70
Reichsdiskont	—	Russ. B. Landsch.	345	H. Russ. Maschf.	340

Russisch-Chines. Bank 270½. Malzew Fabriken Aktien 420.

* **New York,** 12. März. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fe 89⅝, Union Pac. comm. Shar 152⅝, Rockisld. & Western comm. Shar 58, Erie comm. Shar 43. Stetig.

Lissabon 12. März. Goldagio 4½.

* **Rio de Janeiro,** 10. März. Wechsel auf London 16⁷/₃₂.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 12. März. Silber 90,00 b., 88,50 G.

* **London,** 12. März. Silber 29⅞.

* **London,** 12. März. Minenkurse. (S. Spiegel & Co. London E. C., 120, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo Deep 1,25. Anglo-French Explor. 2,37. Aurora West 0,87. Boksburg 0,75. Cason G. M. 4,43. Chartered 1,75. Cinderella Deep 1,87. City & Suburban 4,37. Consol. Goldfields of S. A. 4,81. Cons. Mines Selection 1,06. Crown Reef 12,00. Driefontein 2,25. do. Deep 0,87. Durban Roodepoort 4,00. Durban Roodepoort Deep 1,56. East Rand 5,18. East Rand Deep 0,50. East Rand Mining Estate 3,00. Ferreira 19,75. Ferreira Deep 5,00. French Rand 1,37. Geduld 2,00. Geldenhuis Est. 4,12. General Min. & Fin. 1,87. Glen Deep 2,56. Glencairn 0,68. A. Goerz & Co. 1,56. Great East. Collieries 0,37. H. G. Syndicate 2,43. Heriot Mines 2,—. Heriot 3,12. Jagersfontein 8,25. Johannesb. Cons. Inv. 1,50. Jumpers Goldf. 0,25. Jumpers 2,—. Knights 3,43. Knights Central 1,25. Lancaster 0,50. Lancaster West 0,87. Leopards Vlei 1,12. May Consolidated 2,81. Meyer & Charlton 4,43. Modderfontein 7,37. Modderfontein Extension 1,37. Modderfontein Deep 1,62. New Africa 1,31. New Goch G. M. 1,50. Oceana Consols 1,12. Primrose 2,50. Princess Estate 0,50. Randfontein 1,87. Rand Mines 6,37. Robinson 8,12. Robinson Deep 5,00. Roodepoort Cent. Deep 0,68. Roodepoort United 1,93. Sacke Estates 0,68. Simmer & Jack 1,37. Simmer & Jack West 1,81. South Rose Deep 0,87. Steyn Estate 1,71. Transvaal Cons. Land 2,06. Transvaal Development 0,68. Transvaal Goldfield 1,50. Tudor 0,75. Van Ryn 3,50. Vereeniging 1,00. Village Main Reef 4,12. Village Deep 2,75. Vlakt 1,50. Welgedacht 3,87. Wemmer 3,—. West Rand Mines 0,75. Western Rand Estates 0,62. Witwatersrand Deep 3,18. Wolhuter 3,12. British Transvaal Mines 0,25. Cloverfield 0,62. Langlaagte Estate 3,62. Rand Collieries 1,50. New Kleinfontein 1,62. Robinson Central Deep 3,50. Transvaal Coal Trust 1,75. Van Dyk 1,37. West Rand Cons. Mines 1,00. — b. Australische u. diverse Werte. Golden Pole 0,31. Associated 2,06. Assoc. North. Blocks 1,03. Bellevue Propr. 3 s - d. Brseis Tin Mines 15 s - d. Camp Bird 28 s 6 d. Central & West Boulder 8 s - d. Chillers 1 s 9 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 0,62. Cosmopolitan 6 s 3 d. Duke united 0,12. El Oro 1,56. Golden Horseshoe 5,31. Golden Links 2 s 9 d. Great Boulder Main Reef 2 s - d. Great Bould. Persev. 11 s 6 d. Great Bould. Prop. 23 s 6 d. Great Fingall Cons. 3,12. Ida H. 6 s 9 d. Ivanhoe 6,75. Ivanhoe South 0,50. Kalgurli 8,75. Lake View Cons. 1,03. London & W. A. Explor. 11 s 6 d. North Kalgurli 2 s - d. Oroya Brownhill 3,00. Sons of Gwalia 1,87. South Kalgurli 1,60. Stratton's Independence 7 s 6 d. Venture Corporation 5 s 9 d. Mount Lyell Mining 29 s 6 d. San Miguel Copper Mines 3,87. W. A. Goldf. 2 s - d. Ruhig.

Wollberichte.

§ **Bradford,** 12. März. Wolle ruhig, aber stramm, Merinos sehr fest, Mohair fest.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 10. März. Baumwolle. (Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.) Die Umsätze während der Woche beliefen sich auf 87 770 Ballen. Amerikanische Sorten waren wieder sehr gut gefragt und sind um 14 Punkte höher. In brasilianischer gibt es wenig ein grosses Geschäft vor sich zu anziehenden Preisen. Aegyptische waren ruhiger, Preise je nach Qualität ⅛ bis ⅜ d teurer. Peruvianische mäßig gefragt. Smooth 14 Punkte höher. In ostindischer war das Geschäft klein. Bengal ¹/₁₆ d billiger.

	Good ordinary	Low midding	Midding	Good midding	Fully good middl.	Midding fair
American	5,58	5,76	5,92	6,10	6,30	6,44

	Middl. fair	Fair	Good fair		Middl. fair	Fair	Good fair
Pernam	5,68	6,08	6,34	Paraiba	5,60	6,07	6,29
Ceara	5,75	6,13	6,35	Maceio	5,69	6,07	6,29

	Fair	Good fair	Fully g. fair	Good	Fine
Egyptian, Brown	7⅞	8	8⅝	9⅝	10⅝
do. Upper	—	8⅝	9	9¼	9½

	Good fair	Fully good fair	Good	Fully good	Fine	Fine
M. G. Broach	—	—	5⅝	5⅝	5⅝	—
Dhoggar	5⅝	5⅝	5⅝	5⅝	5⅝	—
No. 1 Oomra	5⅝	5⅝	5⅝	5⅝	5⅝	—
Bengal	3⅝	3⅝	3⅝	4⅝	4⅝	4⅝
Tinnivelly	5⅝	5⅝	5⅝			

Importiert wurden während der Woche 87 040 B., exportiert 4104 B. Der Totalvorrat beläuft sich auf 1 103 490 (971 030) B., wovon 872 440 (821 490) B. amerikanische. Schwimmend befinden sich 202 000 (141 000) B. amerikanische, 40 000 (24 000) B. ägyptische und 6000 (2000) B. ostindische. Die Termine zeigen einen Aufschlag von 5–8 Punkten für alte Ernte und 1–3 Punkten für neue Ernte.

	März-April	Mai-Juni	Juli-Aug.	Aug.-Sept.	Sept.-Okt.	Nov.-Dez.
Letzte Woche Schluss	5,66	5,72	5,76	5,74	5,60	5,56
Niedrigster Preis Dienstag	5,68	5,72	5,72	5,70	5,60	5,58
Höchster Preis Montag	5,78	5,84	5,86	5,86	5,69	5,64
Diese Woche Schluss	5,74	5,76	5,84	5,79	5,63	5,57
Nettoanstieg	8	6	8	5	3	1

Die Situation hat während der abgelaufenen Woche keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Umsätze in Lokoware sind grösser als je zuvor, sie ergeben einen Durchschnitt von über 15 000 B. pro Tag. Merkwürdigerweise haben jedoch diese grossen Verkäufe keinen wesentlichen Einfluss auf die Preise ausgeübt, da die Spinner zum grossen Teile ihre Termine gegen disponible Ware umtauschten. Der Terminmarkt war sehr ruhig, und die Unternehmungslust ist in Abwesenheit von interessierten Faktoren gering. Die Fluktuationen sind klein, und die Preise richten sich zum grossen Teile je nach der Grösse der täglichen Zufuhren.

* **Liverpool,** 12. März, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner willig, 3 Punkte niedriger. Aegypter träge, unverändert. Brasilianer 3 Punkte niedriger. Lieferungen stetig. März 5,66, März-April 5,65, Mai-Juni 5,68, Juli-August 5,72, September-Oktober 5,54.

* **Liverpool,** 12. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Willig. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling good ord. Lieferungen ruhig. März 5,65, März-April 5,65, April-Mai 5,66, Mai-Juni 5,68, Juni-Juli 5,70, Juli-August 5,72, August-September 5,69, September-Oktober 5,54, Oktober-November 5,48, November-Dezember 5,45. Preise gegenüber den vorgestrigen Schlussnotierungen 1–3 Punkte niedriger.

* **Liverpool,** 12. März. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Mai 9²⁵/₃₂ d.

* **Bremen,** 12. März. Baumwolle. Upland middling loko 59¼ ₰. Ruhig.

* **Alexandrien,** 12. März. Aegyptische Baumwolle. März 18,15¾, Nov. 15,80½ Tal.

* **New York,** 12. März. (Anfang.) Baumwolle stetig. März 10,58, Mai 10,51, Juli 10,70, Oktober 10,18.

Zucker.

sb. **Vom Magdeburger Zuckermarkt.** Der Verkehr bewegte sich während der letzten Woche in ruhigen Bahnen, und die Werte blieben, abgesehen von einigen kleineren Schwankungen, ziemlich unverändert. Trotz der ausgesprochenen Geschäftsstille wurden die Kurse durch die Tatsache gehalten, dass einzelne Teile der Weltstatistik sich verhältnismässig günstig gestalteten. Während zu Anfang der Woche Gerüchte von Zahlungseinstellungen in England den Markt beunruhigten, fand er später in dem Bekanntwerden der englischen und österreichischen Zahlen für Februar einen guten Rückhalt. Am Kornzuckermarkte herrschte eine ruhige Haltung vor. Die Käufer zogen sich zurück, und die dadurch eine Kleinigkeit lebhafter gewordene Werte veranlassten auch die Eigner, ihr Angebot zu verringern. Erstezeugnisse wiesen gegen den Vorwochenschluss keine Veränderung auf, während Nachprodukte teilweise eine Kleinigkeit höhere Preise erzielen konnten. Am Terminmarkte blieb die Stimmung ruhig, mit teilweise gut stetigem Grundton. Nach verschiedenen Schwankungen stellen sich die Preise für die einzelnen Sichten gegen den Vorwochenschluss ziemlich unverändert. In Raffinaden fanden einige kleine Abschlüsse aus erster Hand statt. Die Anforderungen blieben klein. Englands Gebote auf Granulated ermässigten sich, so dass die Raffinerien nur vereinzelt Verkäufe vornahmen.

* **Hamburg,** 12. März, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg März 16,60, April 16,65, Mai 17,00, August 17,25, Oktober 17,45, Dezember 17,65. Stetig.

* **Hamburg,** 12. März, nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg März 16,65, April 16,80, Mai 17,00, August 17,35, Oktober 17,45, Dezember 17,65. — Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 11. März. An der Zuckerbörse führten Meldungen über Regenfälle in Kuba zu einer stärkeren Befestigung des Marktes bei um etwa 15 ₰ höheren Preisen.

* **Paris,** 12. März. (Anfang.) Rohzucker 88 proz. loko stetig 21–21¼. Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg, März 25⅝, April 25¾, Mai-August 26, Oktober-Dezember 26⅝.

* **London,** 12 März, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker stetig, März 8 s 4½ d Wert, April 8 s 4¾ d Wert, Mai 8 s 5¼ d Käufer, August 8 s 7½ d gehandelt, Oktober-Dezember 8 s 9¾ d Wert. Nachprodukte 75 proz. stetig, 6 s 10½ d Käufer. Foreign granulated stetig, 10 s 3 d Käufer, Mai 10 s 3 d Wert, Mai-August 10 s 5 d Käufer. Javazucker 96 proz. stetig, 9 s 1½ d Wert. Tates Cubes stetig, 13 s 6 d Verkäufer.

* **London,** 12 März. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96 proz. Javazucker loko 9 s 1½ d stetig, Rübenrohzucker loko 8 s 4¾ d stetig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg,** 12. März, 3 Uhr. Kaffee. (Feimann, Ziegler & Co.) März 38,75, April 38,75, Mai 38,75, Juni 39,00, Juli 39,25, August 39,50, September 39,75, Oktober 40,00, November 40,25, Dezember 40,25, Januar 40,50, Februar 40,75. Behauptet.

△ **Hamburg,** 12. März. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos März 38,50, Mai 38,75, September 39,75, Dezember 40,25. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen,** 12. März. Kaffee ruhig.

* **Havre,** 12. März, 3 Uhr. Kaffee. (Feimann, Ziegler & Co.) März 47,50, Mai 48,00, September 49,00. Ruhig.

* **Amsterdam,** 12. März. Javakaffee good ordinary 32¼.

* **Rotterdam,** 12. März. Kaffee-Terminnotierungen. Santos März 23⅝, Mai 23⅞, September 24⅛, Dezember 24⅜.

Landesprodukte.

* **Bremen,** 12. März. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 41½ ₰, in Doppeleimern 42 ₰.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg,** 12. März. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. März 16⅛ B., 16 G., März-April 16 B., 15¾ G., April-Mai 16 B., 15¾ G., Mai-Juni 16 B. 15¾ B. Regulierungspreis 17.

* **Paris,** 12. März, 3 Uhr 15 Min. Spiritus stetig. März 39,75, April 39,75, Mai-August 39,25, September-Dezember 35,75. — Rüböl ruhig. März 58,00, April 58,25, Mai-Aug. 58,25, September-Dezember 58,75.

* **Hamburg,** 12. März. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800° 7,10 Br., spez. Gewicht 0,810° 6,85 Br., rein pennsylvanisches 7,10 Br., russisches 6,80 Br., loko russisch. Reinpet. spez. Gewicht 0,800° 6,85 Br., galizisches 6,50 Br., rumän. 6,85 Br.

* **Köln,** 12. März. Rüböl loko 54,00, Mai 54,50. Schön.

* **Amsterdam,** 12. März. Rüböl fest, loko 26⅞, Mai 26⅝. — Leinöl fest, loko 21, April 20⅞, April-Mai 21¼, Juni-August 22¼, September-Dezember 23⅝. — Wetter: Milder.

* **London,** 12. März. Oele. Leinöl loko 20 s 1½ d, März-April 20 s 7½ d, Mai-Aug. 21 s 3 d. Baumwollöl loko 19 s 10½ d. Rapsöl loko (raffiniert) 22 s 3 d, März-April 22 s 3 d. Terpentinöl loko 47 s 7½ d, März-April 47 s 7½ d.

* **Hull,** 12 März. Oele. Leinöl loko 18 s 10½ d, März-April 19 s 1½ d, Mai-August 19 s 9 d.

Metalle.

* **Amsterdam,** 12. März. Bankazinn 100¼.

* **London,** 12 März. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 79⅝, 3 Monate 78⅝. Zinn fest, Straits greifb. 165⅝, 3 Monate 164⅝. Blei fest, span. 15⅝, engl. 16. Zink matt, gewöhnl. Marken 24⅝, besond. 25⅝.

* **London,** 12. März. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 80, 3 Monate 78⅝. Zinn fest, Straits greifb. 165⅝, 3 Monate 164⅝. Blei fest, spanisches 15¹⁵/₁₆, englisches 16⅛. Zink fest, gewöhnliche Marken 24⅝, besondere 25⅝.

* **Glasgow,** 12. März. Roheisen fest. Middlesborough Warrants 47 s 11 d. — Schluss. Warrants stetig. 47 s 11½ d.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 12. März.

Auftrieb: 470 Rinder, und zwar: 175 Ochsen, 24 Kalben, 170 Kühe, 101 Bullen, 321 Kälber, 525 Stück Schafvieh, 1963 Schweine, zusammen 3299 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	75
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	70
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	67
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	61
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	65
	3) gering genährte	—	58
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	57	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	54	—
	3) geringe Saugkälber	50	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	41	—
	2) ältere Masthammel	38	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	32	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	77
	2) fleischige	—	74
	3) gering entwickelte	—	71
	4) Sauen und Eber	—	71
	5) ausländische	—	—

Verkauf:

		Geschäftsgang
442	Rinder und zwar: 160 Ochsen, 24 Kalben, 162 Kühe, 96 Bullen	langsam
321	Kälber	mittelmässig
477	Schafe	mittelmässig
1552	Schweine	langsam

* **Dresden,** 12. März. Schlachtviehpreise nach amtl. Feststellung. Ochsen 377 Stück. a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 38–40, Schlachtgewicht 74–76. b) Oesterreicher desgl. Lebendgewicht 40–41, Schlachtgewicht 75–78. 2) junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Lebendgewicht 35–38, Schlachtgewicht 70–72. 3) mässig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgew. 32–34, Schlachtgew. 65 bis 69. 4) gering genährte jeden Alters Lebendgew. 28–30, Schlachtgew. 60–64. Kalben und Kühe 365 Stück. 1) vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtwertes Lebendgew. 36–38, Schlachtgew. 70–74. 2) vollfleisch., ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgew. 33–35, Schlachtgew. 66–69. 3) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 30–31, Schlachtgew. 62–65. 4) mässig genährte Kühe u. Kalben Lebendgew. 25 bis 28, Schlachtgew. 57–60. 5) gering genährte Kühe und Kalben Lebendgew. 22–24, Schlachtgew. 50–54. Bullen 319 Stück. 1) vollfleisch. höchst. Schlachtwertes Lebendgew. 38–41, Schlachtgew. 70–74. 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ält. Lebendgew. 35–37, Schlachtgewicht 65–69. 3) gering genährte Lebendgew. 31–34, Schlachtgew. 60–64. Kälber 338 Stück. 1) Feinste Mast- und beste Saugkälber Lebendgew. 52–55, Schlachtgew. 82–86. 2) mittlere Mast- u. gute Saugkälber Lebendgew. 49–51, Schlachtgew. 78–81. 3) geringe Saugkälber Lebendgew. 44–48, Schlachtgew. 73–77. 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Schafe 1025 Stück. 1) Mastlämmer Lebendgew. 41–42, Schlachtgew. 80–82. 2) jüngere Masthammel Lebendgew. 38–40, Schlachtgew. 77–79. 3) ältere Masthammel Lebendgew. 36–37, Schlachtgew. 74–78. 4) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. 32–34, Schlachtgew. 70–72. Schweine 2031 Stück. 1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 58–60, Schlachtgewicht 76–78, b. Fettschweine Lebendgew. 60–62, Schlachtgew. 78–81. 2) fleischige Lebendgew. 56–57, Schlachtgewicht 73–75. 3) gering entwickelte, sowie Sauen Lebendgewicht 52 bis 55, Schlachtgewicht 70–72. 4) ausländische —. Alles in Mark für 50 kg. Ueberstände: 91 Ochsen, 60 Kalben und Kühe, 63 Bullen, — Kälber, 32 Schafe, 66 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber mittel, Schafe und Schweine langsam.

* **Chemnitz,** 12 März. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb von heute: 57 Stück Ochsen, 57 Bullen, 250 Stück Kühe und Kalben, 118 Stück Kälber, 275 Stück Schafe und 1206 Stück Schweine. Ueberseeische Rinder —,—. Ochsen: 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 70–73, ausgemästete feinste Qualität —. 2) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ält. ausgemästete 67–69, 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere 63–65, 4) gering genährte jed. Alters 58–62. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 68–70, 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 66–67, 3) gering genährte 62–65. Kühe und Kalben (Farsen): 1) vollfleisch., ausgem. Kalben höchsten Schlachtwertes 70–72, 2) vollfleisch., ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68–70, 3) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Kalben 64–67, 4) mässig genährte Kühe und Kalben 59–63, 5) gering genährte Kühe u. Kalben 55–58. Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 85–84, 2) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 49–52, 3) geringe Saugkälber 40–45, 4) ältere gering genährte (Fresser) fehlen. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 38–40, 2) ältere Masthammel 35–37, 3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 32–34. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 78, Schlachtgew. 83, 2) fleischige Lebendgew. 75–77, Schlachtgew. 80–82, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 68–74, Schlachtgew. 78–79. Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20–23 kg Tara für je 1 Stück, die Schlachtgewichtspreise ausschliesslich des Schmeergewichtes.

* **Frankfurt a. M.,** 12. März. Viehmarkt. Aus Oesterreich waren 75 Ochsen, 1 Bulle und 1 Kuh, aus Dänemark 4 Ochsen und 24 Rinder angetrieben. In Hornvieh war das Geschäft mittelmässig. Der Ueberstand war unbedeutend. Das Geschäft in Kleinvieh war gut. Der Markt wurde geräumt.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt.
Bericht von Ernst Krieger, hier.
10. März.

Die Marktlage hat sich nur wenig verändert. Einheimisches Hochwild beginnt knapp zu werden, so dass sich das Interesse mehr dem Rehwild zuwendet. Verlangt wurden heute in der Hauptsache Spiesser- und Schmalreh-Rücken, Frikandeaus, Renntierrücken und -keulen. Von Schwarzwild hatten Rücken und Keulen von jungen Tieren den Vorzug. Lebhafte Nachfrage war vorhanden nach russischem Wildgeflügel, wie Auer- und Birkhahnen, Hasel- und Schneehühnern, was bei denen wirklich vorteilhaften, preiswerten Sachen auch ganz erklärlich ist. Als Delikatesse waren frische Waldschnepfen gefragt. Geschlachtetes Geflügel hatte in jungen steirischen Truten, Kapaunen, französischen Poularden sowie jungen Vierländer Gänsen und naturgute Auswahl in vorzüglicher Qualität. Im allgemeinen waren hierin die Umsätze befriedigend. Für die kleineren steierischen Geflügelsorten, z. B. Poulets und Hähnchen, die sehr rar und hoch im Preise sind, wurden heute mit Vorliebe russische Masthühner, Kapaunen und Hähnchen genommen, da diese sich bei guter Qualität verhältnismässig billig stellen. Beachtung fanden ausserdem junge italienische und Vierländer Hähnchen sowie junge Tauben. Die Preise lauteten etwa wie folgt: Spiesser- und Schmalreh-Rücken das Pfund 1,30–1,50 ℳ, Hirschrücken 1,45–1,60 ℳ, Renntierrücken 1,45–1,50 ℳ, do. -keulen 1,20–1,25 ℳ, Wildschweinsrücken 1,40–1,50 ℳ, do. -keulen 1,20–1,30 ℳ, Birkhähne das Stück 2,25–2,50 ℳ, Haselhühner 1,40 bis 1,60 ℳ, Schneehühner 1,25–1,30 ℳ, Waldschnepfen 3,50–4 ℳ. Wildenten 2,25–2,50 ℳ, junge Truten das Pfund 0,90–1,20 ℳ, französische Poularden 1,60–1,70 ℳ, russische Poularden 1,20–1,25 ℳ, steierische Kapaunen das Stück 3,50–3,75 ℳ, do. Poulets 2,00–3 ℳ, junge Hähnchen 2–2,40 ℳ, Frikassee- und Suppenhühner 2,40–3,25 ℳ, russische Masthühner 2–2,15 ℳ, do. Hähnchen 1,75–2 ℳ, junge Vierländer Gänse 11–14 ℳ, do. Enten 5,50–6,50 ℳ, do. Hähnchen 1,40 bis 1,60 ℳ, junge Tauben 0,70–0,90 ℳ.

{ **Dresdner Marktpreise,** 12. März. (50 kg) Kartoffeln 2,40–2,70 ℳ, Heu in Gebund 2,80–3,00 ℳ, Roggenstroh, Flegeldrusch per Schock 30–33 ℳ.

* **Hamburg,** 12. März. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen ruhig. Altmärker, Mecklenburger u. Ostholsteiner 75–79 kg per Hektoliter 174–176, Elber und Westholsteiner 76–78 kg 171–173, unverzollter ex Schiff Ulka 149–154, sibirischer 151, La Plata 150–158. Roggen. Mecklenburg. u. Altmärker 73–76 kg 163–166, Holsteiner 70/72 kg 159–163, unverz. sibirisch 128–130, gereinigt, russ. 138. Donau und bulgarischer 127–133, türk. 131. — Gerste. Holsteiner und Mecklenb. 160–175, do. Westpreussen, Oderbruch u. Schles. 170–180, böhm. und slovakische verz. 185–192, dänische trans. 150–156, südrussische unverz. 60–61 kg 112–113, do. 66–67 kg 117–118, amerikanische 6zeil. per Winchester Bushel 102. — Hafer. Mecklenburger u. Holstein. 165–175, russischer 165–178, extra feiner über Notiz, do. unverzollter amerikan. clipped cats 126–127. Mais (unverzollt) La Plata —, amerikan. mixed Ja. 101. Weizenkleie, gesunde loko 94, do. grobe loko 98–99, feine loko 94–104, do. La Plata auf Lieferung März gesunde grobe 98, März-April 98–100, trotz inkl. Sack, nordamerikanische 97. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung in Leihsäcken 95–107, do. inkl. Sack, brutto 99–111.

* **Pest,** 12. März, 11 vorm. (Alles per 100 kg.) Weizen fest, April 16,64 G., 16,66 B., Mai 16,56 G., 16,58 B., Oktober 16,54 G., 16,56 B. — Roggen April 13,64 G., 13,66 B., Oktober 13,36 G., 13,38 B. — Hafer April 13,54 G., 13,56 B., Oktober 13,52 G., 13,54 B. — Mais Mai 13,72 G., 13,74 B., Juli 13,90 G., 13,92 B. — Kohlraps August 27,70 G., 27,90 B. — Wetter: Bewölkt.

* **Antwerpen,** 12. März. Getreidemarkt. Weizen und Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris,** 12. März, 3 Uhr 15 Min. Weizen ruhig, März 24,00, April 23,90, Mai-Juni 23,80, Mai-August 23,45. Roggen ruhig, März 15,90, Mai-August 15,75. Mehl stetig, März 30,40, April 30,60, Mai-Juni 30,50, Mai-August 30,65. — Unbeständig.

* **London,** 12. März, 11 Uhr 45 Min. vorm. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste 8000, Hafer 20 000 Quarters. Ausländischer Weizen bessere Nachfrage zu vorigen Preisen, englischer ruhig. Amerikanischer Mais träge zu einem Rückgange von 3 d, Donaumais nominell, unverändert. Amerikanisches Mehl schleppend, und gedrückt, englisches stetig. Gerste träge, Hafer ruhig.

* **Liverpool,** 12. März, 10,30 vorm. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mai 6 s 5⅛ d, Juli 6 s 5 d. — Mais ruhig. März 4 s 1 d, Mai 4 s 1⅛ d.

* **New York,** 12. März, 10,30 vorm. Weizen fest, Mai 84¼.

* **Chicago,** 12. März, 9,30 vorm. Weizen Mai 77⅝. Mais fest. Mai 43¼. — Schmalz Mai —.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 12. März.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Salvenbank" „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
a. Kohlen.			(Nachdruck verboten.)		
Alte Haase	1500	1575	Graf Schwerin	10650	11000
Altendorf	2475	2575	Heinrich	4700	4900
Augusta Viktoria	11300	11400	Helene und Amalie	—	17900
Blankenburg	—	3800	Herkules	10350	10500
Barsaia	1550	1600	Joh. Deimelsberg	5200	5300
Brühl	5800	6000	Julius Philipp	—	—
Carol. b. Holzwickede	2250	2350	König Ludwig	28800	29800
Caroline Magdal.	—	6000	Königin Elisabeth	21300	—
Charlotte	600	650	Langenbrahm	5800	6000
Constantin d. Grosse	28300	28800	Lothringen	25000	25500
Dannenbaum Tiefbau	3650	3725	Mont Cenis	23000	23700
Deutschland b. Hassl.	5100	5300	Orange	—	1800
Dorstfeld	—	1000	Pörtingsiepen	7900	8000
Dorstfeld	15700	16000	Lindeli b. Constantin	500	575
Eintracht Tiefbau	7950	8000	Schallmauer	3225	3275
Ewald	—	51000	Schürbank u. Charl.	1575	1625
Freie Vogel u. Unverh.	—	2350	Siebenplaneten	—	—
Friedrich der Grosse	17600	18000	Trappe	3450	3500
Fröhl. Morgensonne	—	1275	Tremonia	—	3800
Glückauf Friedens.	—	2740	Unser Fritz	26800	27000
Gottessegen	5050	5150	Viktoria b. Kupferdre.	—	1900
Graf Bismarck	—	38000	Viktor b. Rauxel	—	23700

Rybnicker 13500 Geld, — Brief.
Trier 4750 G., 4800 B.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
b. Kali.					
Alexandershall	10200	10400	Hohenzollern	—	6800
Beienrode	9125	9250	Hugo	—	1800
Bosche Aktien	—	70%	Johannashall	7150	7250
Burbach	15200	15400	Justus I.	160	170
Carlsfund	11400	11550	Kaiseroda	9800	9900
Desdemona	6650	6700	Neustassfurt	19950	20150
Deutschland	4550	4600	Ronnenberg Aktien	212	215
Friedrichshall Aktien	—	175	Rothenberg	—	3818
Glückauf Sondersh.	18700	19100	Salzdetfurth Aktien	268	272
Grossherzog v. Sachs.	8000	8400	Salzgitter Vorz.-A.	—	—
Hansa	2825	2875	Schieferkaute	1750	1825
Hannov. Kali	91	94	Schwarzb. Salinen	—	555
Hattorf	1325	1375	Siegfried I.	4075	4125
Heldburg Aktien	81¼	82	Siegmundsh. alte Akt.	340	344
Heldrungen I und II	4150	4225	Wilhelmsh. b. Andersb.	15350	15550
Hercynia	30000	30250	Wintershall	14400	—
Hohenfels	10800	11000	Teutonia — G., 224 B.		

Brandenburg 400 Geld, 450 Brief. Ludwigshall — G. 150⅝ Br. Consolidshall 375 Geld, 425 Brief. Ottoshall 275 G., 325 B. Roland 350 G., 400 B.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
c. Erz.					
Bautenberg	—	2100	Ver. Henriette	—	1800
Callerstollen	90	115	Kunibergbaer Zug	1025	1100
Concordia	—	1575	Neue Kirche	—	215
Eiserner Union	—	1275	Petersrecht u. Lohm.	15	20
Ferdis	4300	4400	Titus II.	190	210
Glückopf	—	300	Victoria	—	700
Glückauf b. Nevriges	375	425	Wildberg	2400	2450
Gibenshon	—	560			

Kohlenkuxe fest, höher u. a. Graf Schwerin, Herkules, König Ludwig, Königin Elisabeth. Kaliwerte fest, höher u. a. Alexandershall, Carlsfund, Burbach und Wilhelmshall. Interesse war auch für Justusaktien. Erzkuxe ruhig.

Schiffahrt.

Wasserstände am 12. März.

Dresden + 1,22 (Woche 0,20). **Magdeburg** + 2,27 (Woche 0,14). **Bensien** + 2,22 (Woche 0,01). **Calbe** + 2,25 (Woche 0,05). **Trotha** + 4,10 (Woche 0,04).

Eingetroffen: Hamb.-Südamerika-Liniedampfer „Mendoza" (11/3) in Lissabon, „Bonfelia" (10/3) in Cadiz, „Belgrano" (10/3) in Montevideo; Woermann-Liniedampfer: „Paul Woermann" (10/3) und „Emilie Woermann" (11/3) in Teneriffa, „Rosmarie Woermann" (10/3) in Lagos, „Linda Woermann" und „Ernst Woermann" (11/3) in Las Palmas; der Holland-Amerika Liniedampfer „Ryndam" (10/3) in Rotterdam von New York; Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Segovia" (11/3) in Penang, „Vandalia" (11/3) in Manila, „Constantia" (11/3) in Havre von Westindien, „Calabria" (11/3) in New Orleans, „Monea" (11/3) in Alexandria, auf der Elbe „Acilia" (10/3) von Baltimore und „Assyria" (10/3) von Westindien, „Hispania" (10/3) in Galveston, „Syria" (8/3) in Colon, „Patricia" (10/3) in New York, „Suevia" (10/3) in Tsingtau, „Amerika" (10/3) in Hamburg von New York, „Senegambia" (10/3) in Singapore.

Abgegangen: Hamb.-Südamerika-Liniedampfer: „Kap Frio" (11/3) von Montevideo, „Kap Verde" (11/3) von Vigo, „Kap Roca" (11/3) von St. Vincent. Woermann-Liniedampfer: „Lucie Woermann" (11/3) von Boulogne-sur-Mer, „Jeanette Woermann" (11/3) von Lagos; Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Teutonia" (12/3) und „Saxonia" (11/3) von Rio, „Granada" (11/3) von Cadiz nach dem La Plata, „Prinz Waldemar" (11/3) von Funchal, „Holsatia" (11/3) von Cadiz, „Mecklenburg" (10/3) von Punta Delgada, „Westphalia" (10/3) von Cherbourg, alle drei nach Westindien; „Caledonia" (11/3) von New Orleans, „Savoia" (10/3) von St. Thomas, „Pennsylvania" (10/3) von New York, „Bethania" (10/3) von Baltimore, alle vier nach Hamburg; „Ambria" (11/3) von Havre, „F storia" (11/3) von Boulogne nach New York, „Silvania" (10/3) von Cuxhaven, „Tosa" (10/3) von Antwerpen, beide nach Ostasien; „Silesia" (10/3) von Yokohama, „Rhenania" (10/3) von Port Said.

Passiert: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Poseidon" (12/3) Holtenau, „Hellas" (10/3) Sagres.

Deutsche Bank.

Geschäftsbericht für das Jahr 1905.

Das sechsunddreißigste Geschäftsjahr unserer Bank, über welches zu berichten wir die Ehre haben, brachte den ersehnten Frieden in Ostasien. Die Wunden, welche der Krieg geschlagen, sind auf den europäischen Kapitalmärkten erst im Laufe dieses Winters durch den starken Rückgang der russischen Staatspapiere in weiten Kreisen fühlbar geworden; aber es ist zu hoffen, nicht nur, daß die Kursverluste, welche besonders das französische und deutsche Privatpublikum getroffen haben, sich allmählich vermindern werden, sondern auch, daß der Wiederaufbau der russischen Macht nach Wiederherstellung geordneter Zustände der Industrie auf Jahre hinaus bedeutende Aufträge und lohnende Beschäftigung zuführen wird. In der Tat brachte der Krieg im fernen Osten schon während seiner Dauer der europäischen Industrie und Schiffahrt große Vorteile und hat in erheblichem Umfange zu der günstigen Konjunktur beigetragen, welche noch gegenwärtig anhält.

Trotz des Friedensschlusses blieb indessen Europa, zum ersten Male seit 35 Jahren, von ernsteren politischen Sorgen erfüllt, und die aufgezogenen Wolken sind auch jetzt noch nicht völlig zerstreut.

Für Deutschland gehörte das verflossene Jahr in wirtschaftlicher Beziehung zu den besten. Dabei wirkte allerdings die bevorstehende Erhöhung der Zollschranken fördernd mit; die deutsche Industrie hat gewaltige Anstrengungen gemacht, um durch Konzentration der Betriebe, Verbesserung der Arbeitsmethoden und Ermäßigung der Produktionskosten sich auf die erschwerten Absatzverhältnisse vorzubereiten; aber es ist kaum anzunehmen, daß die gesteigerte Prosperität des deutschen Wirtschaftslebens sich unter den am 1. März in Kraft tretenden Handelsverträgen in gleicher Proportion fortsetzen wird.

Die deutsche Handelsbilanz zeigt für 1905 beinahe genau den gleichen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr, nämlich 1145 Millionen Mark, gegen 1142 Millionen im Vorjahr. Dagegen ist der Export nach den provisorischen Ermittelungen um 948 Millionen, der Import um 866 Millionen gestiegen, und der Gesamt-Außenhandel übertraf alles noch bei Erreichung der Zahl von 12 315 Millionen, die Rekordziffer des Vorjahres.

Die günstige Entwickelung speziell der deutschen Montanindustrie wurde unterstützt durch die glänzende Konjunktur in den Vereinigten Staaten. Hoffentlich wird dieser Konjunktur nicht durch Ausschreitungen der Spekulation ein vorzeitiges Ende bereitet.

Namentlich in den Vereinigten Staaten, aber auch in Europa und speziell in Deutschland scheint die Kapitalbildung mit der Fülle der Unternehmungen und neugeschaffenen Werte nicht Schritt zu halten, so daß die Geldverhältnisse dauernde Aufmerksamkeit erheischen werden.

Die gehegten Erwartungen, daß die Gesetzgebung wenigstens die notwendigsten Verbesserungen des Börsen-Gesetzes herbeiführen würde, haben sich auch im Jahre 1905 nicht verwirklicht. Im vorjährigen Geschäftsbericht haben wir auf die große Gefahr, die in der Verschleppung der Börsen-Gesetz-Reform liegt, aufmerksam gemacht und besonders darauf hingedeutet, wie schwer sich die dem Verkehr zugefügten Schäden in politisch unruhigen Zeiten fühlbar machen würden. Wenn wir auf das früher Gesagte im gegenwärtigen Moment nochmals hinweisen, so geschieht es, weil wir es für eine Notwendigkeit erachten, daß der wirtschaftliche Wert der Börse und ihre Bedeutung für die Stärkung unserer finanziellen Wehrkraft weiteren Kreisen stets vor Augen geführt werde.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts eingehend, erwähnen wir das Folgende:

Unser **Gesamtumsatz** betrug 77,2 Milliarden gegen 65,8 Milliarden im Vorjahre.

Ueberseeisches Geschäft. Unsere diesem Geschäftszweig vorzugsweise dienenden Filialen in **London, Hamburg** und **Bremen** haben befriedigend gearbeitet. Die Zunahme unseres Gesamtacceptes entfällt beinahe ganz auf die Londoner Niederlassung.

Die **Deutsche Ueberseeische Bank** errichtete im vorigen September eine Filiale in **La Paz**, welcher bereits im folgenden Monat die Eröffnung einer zweiten Filiale in Bolivien, in der Minenstadt **Oruro** folgte. Die in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Filiale in **Lima** (Peru) konnte erst im Juni des Berichtsjahres ihre Tätigkeit aufnehmen, hat aber bereits mehrere wichtige Geschäfte zum Abschluß gebracht.

Wir halten es für nützlich, unsere Tätigkeit auch auf die mittelamerikanischen Staaten auszudehnen, um dem dort bestehenden recht ansehnlichen deutschen Handel eine Stütze zu leihen und denselben weiter zu fördern. Im Verein mit befreundeten Firmen errichteten wir zu diesem Zwecke im Dezember des Berichtsjahres die **Zentralamerika-Bank Aktiengesellschaft**. Das neue Institut wird seine Tätigkeit demnächst in **Guatemala** aufnehmen, wo wir bereits vor Jahresfrist durch Interessenahme an einem Eisenbahnbau-Geschäft festen Fuß gefaßt hatten.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrent-Verbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten eröffneten Rechnungen, betrug am Schluß des Berichtsjahres 101 389, gegen 86 878 im Vorjahre.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahresschlusse auf 139 451, gegen 120 718 Ende 1904, also 18 733 Konten mehr.

Die sichere Anlage der wachsenden uns anvertrauten Kapitalien war auch während des größten Teils des verflossenen Jahres keine ganz leichte Aufgabe. Der Reichsbank-Diskont erreichte im Durchschnitt nur den Satz von 3,81 %, d. i. 0,41 % weniger als im Vorjahre; der Berliner Privatdiskont ermäßigte sich auf durchschnittlich 2,85 %, d. i. 0,28 % weniger als in 1904. Der in Berlin auf Darlehen und Effektenreports erzielte Durchschnittssatz betrug 4,00 % gegen 4,21 % im Vorjahre.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 2 425 878 Stück im Gesamtbetrage von ℳ 12 401 829 481.54, mithin betrug ein Abschnitt durchschnittlich ℳ 5 112.30 gegen ℳ 4 873.27 im Vorjahre. In diese Durchschnittsberechnung haben wir wiederum nicht aufgenommen die kurzfristigen, zinslosen Reichsschatzanweisungen, in denen wir zur Anlage unserer flüssigen Mittel bedeutende Beträge zu investieren pflegen.

Die **Frankfurter Filiale** hat besonders günstig gearbeitet und wie in früheren Jahren bei einer Anzahl von Emissionsgeschäften gute Dienste geleistet; ihr neues Bankgebäude am Kaiserplatz konnte bezogen werden und hat sich schon jetzt als eine große Verbesserung für die Tätigkeit der Filiale bewährt; eine besondere Depositenkasse und neue Stahlkammer ist in dem günstig gelegenen Gebäude zur Verfügung unserer Kundschaft gestellt und bereits stark in Anspruch genommen worden.

Unsere Filialen in **Dresden, Leipzig** und **München** haben sich befriedigend weiter entwickelt. Zum Ausbau unserer Organisation in Bayern errichteten wir eine neue Filiale in **Nürnberg**, welche ihre Tätigkeit im April aufnehmen konnte.

Die Zahl unserer Beamten ist abermals sehr erheblich, nämlich von 3174 im Vorjahre auf 3693 Ende 1905, gestiegen. Wir sind fortwährend bemüht, durch mancherlei Wohlfahrtseinrichtungen das Wohlergehen unserer Beamten zu fördern und zu befestigen. In Anerkennung der außergewöhnlichen Anstrengungen, welche unser Personal in Berlin zur Bewältigung des ungewöhnlich starken Geschäfts zu leisten hatte, ließen wir im vergangenen Jahre außer den bei uns üblichen Abschluß- und Weihnachtsgratifikationen ein weiteres Monatsgehalt an das Personal der Zentrale auszahlen. Auch dem Personal unserer Filialen haben wir durch Weihnachtsgratifikationen und zahlreiche Gehaltserhöhungen die wohlverdiente Anerkennung gezollt. Beiläufig bemerken wir hier auch, daß unser Zinsen-Konto alljährlich einen erheblichen Betrag zu Gunsten unseres Personals trägt, indem wir unseren Beamten auf Einlagen bis zu 20 000 ℳ 5 % und auch auf höhere Einlagen einen über den gewöhnlichen Zinsfuß hinausgehenden Satz vergüten.

Wir haben für nützlich erachtet, den größten Teil des Guthabens des Dr. Georg von Siemens'schen Pension- und Unterstützungs-Fonds für die Beamten in Wertpapieren anzulegen.

In unserem neuen Berliner Bankgebäude werden große Speiseräume für die bequeme und billige Verköstigung unserer Beamten eingerichtet. Einstweilen behalten wir die westliche Hälfte des gemäß unserem vorjährigen Bericht erworbenen Häuserblocks. In diesem Gebäude soll unsere Hauptdepositenkasse mit dem Eingang in der Mauerstraße untergebracht werden. Da wir zu diesem Zwecke acht seither vermietete Häuser abzureißen gezwungen waren, so empfehlen wir Ihnen die im bestehenden Gewinn- und Verlust-Konto vorgesehene erhöhte Abschreibung von ℳ 2 079 009.79 auf Immobilien.

Für Steuern, Abgaben und Stempel hatten wir ℳ 2 102 458.18 zu erlegen.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen enthält die Dividende für 1904 aus unserem Besitz von Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (8 %),
der Bergisch Märkischen Bank (8 %),
des Schlesischen Bankvereins (7 %),
der Hannoverschen Bank (6 %),
der Duisburg-Ruhrorter Bank (5 %),
des Essener Bankvereins (6½ %),
der Essener Credit-Anstalt (8 %),
der Oberdeutschen Bank (8½ %),
der Emder Bank (9 %, p. r. t.),
und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 %).

Diese sämtlichen Institute haben also die gleiche oder eine höhere Dividende gegeben als im Vorjahr und befinden sich in erfreulicher Blüte.

An Stelle der Aktien der Oberrheinischen Bank sind, wie schon in unserem letzten Berichte erwähnt, inzwischen Aktien der Rheinischen Creditbank getreten. Dieses Institut hat sein Kapital unter unserer Beteiligung auf 70 Millionen erhöht. Die Dividende für 1905 aus diesem Besitz, sowie auf unsere Aktien der Süddeutschen Bank, wird unserem Gewinnanteil gemäß, erst in den Gewinn des laufenden Jahres einbezogen werden.

Zu unserem Bestande „Dauernder Beteiligungen" sind neu hinzugekommen ein Anteil an dem Kapital der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank, sowie eine erhebliche Beteiligung an dem erhöhten Aktienkapital der uns seit langen Jahren befreundeten und nahestehenden Privatbank zu Gotha. Endlich umfaßt dieses Konto unsere Beteiligung an der schon oben erwähnten Zentralamerika-Bank.

Der Deutschen Treuhand-Gesellschaft sind in dem Berichtsjahre zwei Konkurrenzinstitute erwachsen, deren Entstehen die Nützlichkeit der von genannter Gesellschaft zuerst eingeführten Revisionstätigkeit bestätigt.

Die in unserer Bilanz erscheinende Anlage in Kommanditen hat sich durch Beteiligung an der altangesehenen Bankfirma G. C. Heydemann in Danzig vermehrt.

Die Verkehrsentwicklung auf den Linien der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen blieb auch im verflossenen Jahre eine aufsteigende; die Gesellschaft konnte für 1904 eine Dividende von 4 % gegen 3½ % in 1903 verteilen und dürfte für das Berichtsjahr abermals eine mäßige Erhöhung der Dividende in Vorschlag bringen können. Nach langjährigen Verhandlungen ist nach Schluß des Berichtsjahres ein Vertrag mit den städtischen Behörden über die Weiterführung der Untergrundbahn vom Potsdamer Platz in das Zentrum der Stadt zu Stande gekommen, welcher noch der Genehmigung der Stadtverordneten bedarf.

Die Neu-Westend Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung hat sich weiter sehr günstig entwickelt.

Die Preußische Hypotheken-Actien-Bank konnte für 1905 bei befriedigender Entwickelung wiederum 5 % Dividende verteilen, und die Wiedereinrichtung und Erweiterung dieses bedeutenden Unternehmens darf als vollständig durchgeführt bezeichnet werden.

Sehr unbefriedigend war dagegen die Entwicklung der Geschäfte am Witwatersrand. Auch die von uns gegründete Gesellschaft A. Goerz & Co. Limited hatte unter widrigen Verhältnissen zu leiden; auf dem Westrand geriet eine ihrer Gesellschaften, wie gehofft wird nur vorübergehend, in eine unhaltbare Lage; auf dem Ostrand wurde das Reef an einer unerwartet armen Stelle erbaut. Der Rückgang ihres hauptsächlich aus Goldshares bestehenden Effekten-Portefeuilles dürfte vorläufig einen großen Teil ihrer Reserven absorbieren; auf eine Dividende für das verflossene Jahr kann jedenfalls nicht gerechnet werden.

Um so erfreulicher war die Entwickelung der Deutsch-Oesterreichischen Mannesmannröhren-Werke, welche bekanntlich viele Jahre hindurch ein Schmerzenskind für uns gewesen sind. Dank der seit 1902 aufgewendeten großen Mühe und der im Laufe der Jahre durchgeführten Verbesserungen ist die Gesellschaft unter guter Verwaltung endlich soweit gediehen, daß sie künftig als eine prosperierende gelten kann. Der Rest der Unterbilanz dürfte im laufenden Jahre verschwinden, und die Aussichten des Unternehmens werden als so befriedigende angesehen, daß große Beträge von Aktien mit erheblichem Agio umgegangen und noch gesucht sind. Wir haben unseren alten Besitz nicht verringert.

Die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen hatte wiederum sehr gute Einnahmen zu verzeichnen; auch die Macedonischen Eisenbahnen und ebenso die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft hatten, die letztere abweichend vom Vorjahr, infolge einer guten Getreideernte befriedigende Einnahmen. Die Hafen- und Speicher-Einrichtungen in Haidar-Pascha haben so starke Benutzung gefunden, daß sich die Notwendigkeit von umfangreichen Neubauten für die Lagerung von Getreide ergab; ein Lagerhaus von 7500 Tonnen Fassungsvermögen ist von einer englischen Firma auf eine lange Reihe von Jahren gepachtet worden. Im Interesse des Weiterbaues der Bagdadbahn wurde gegen Jahresschluß die Kontrolle über die Eisenbahnlinie von Mersina nach Adana in der cilicischen Ebene erworben.

Die Steaua Romana, Actien-Gesellschaft für Petroleum-Industrie, erhöhte ihr Aktien- und Obligationenkapital, um ihre Produktions- und Verarbeitungs-Fähigkeit auf 400 000 Tonnen Rohöl jährlich zu erweitern, die Petroleum Producte Actien Gesellschaft behnte ihre Organisation in verschiedenen europäischen Ländern weiter aus; die erstgenannte Gesellschaft zahlte 8 %, die letztgenannte 5 % Dividende. 5 % Dividende brachte auch die Deutsche Petroleum Aktien-Gesellschaft, durch welche wir, wie früher ausgeführt, die dauernde Kontrolle über die Petroleumunternehmungen unserer Gruppe ausüben, deren Entwicklung die amerikanische Mennevet-Gesellschaft systematisch befehdet, sodaß häufig recht schwierige Verhältnisse überwunden werden müssen.

Von **neuen Konsortialgeschäften**, an welchen wir uns im Berichtsjahre als Mitkontrahenten oder Emittenten beteiligt haben, und die zum großen Teil bereits abgewickelt wurden, sind die folgenden zu erwähnen:

Uebernahme von

3½ % Anleihe des Deutschen Reichs,
3½ % Deutschen Schatzscheinen,
3½ % Bayerischer Eisenbahn-Anleihe (Münchener Filiale),
3½ % Württembergischer Staatsanleihe,
3½ % Bremer Staatsanleihe (Bremer Filiale),
3½ % Anleihen der Städte Baden-Baden, Bochum, Crefeld, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Offenbach, Remscheid und Worms,
4 % Türkischer Anleihe,
4½ % Japanischer Anleihe Serie II,
4 % Japanischer Anleihe,
5 % Chinesischer Anleihe von 1905,
4 % First Refunding Mortgage Bonds der Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company,
4 % First Mortgage and Refunding Bonds der Southern Pacific Railway Company,
4 % Bonds der Central Pacific Railway Company,
4 % Pfandbriefen der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank,
3½ % Obligationen der Herzoglichen Landes-Kreditanstalt in Gotha,
4 % Pfandbriefen der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank,
3½ % Kommunal-Schuldverschreibungen der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse,
4 % Obligationen des Rheinisch-Westfälischen Elektricitäts-Werkes A.-G.,
4 % Anleihe der Berliner Elektricitäts-Werke,
4 % Anleihen der Deutschen Continental Gas-Gesellschaft und der Neuen Gas-Aktiengesellschaft,
4 % Anleihen der Gewerkschaften König Ludwig, Graf Schwerin, Dechsel Hessen und Wort Genk,
4 % Anleihen des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins, der A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, der Herzener Bergbau A.-G., der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.,
4½ % Anleihe der Rombacher Hüttenwerke,
Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen,
Aktien der Wilmersdorfer Terrain Rheingau A.-G., und der Teltower Kanal-Terrain A.-G.;

Einführung von

3½ % Anleihe der Stadt Karlsruhe,
3½ % Pfandbriefen und Kommunal-Schuldverschreibungen der Hessischen Landes-Hypothekenbank,
4 % Pfandbriefen der Hypothekenbank in Hamburg und der Hannoverschen Boden-Creditbank,
Pfandbriefen des Kreditvereins Südländischer Landeigentümer und der Mitteldeutschen Boden-Kreditanstalt,
Aktien der Steaua Romana A.-G. für Petroleum-Industrie;

Konvertierung der

6 % Argentinischen inneren Anleihe,
4½ % Obligationen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, der Siemens & Halske A.-G. und der Berliner Elektricitäts-Werke,
4½ % Anleihe der Zeitzwerke vormals Meißner, Lucius & Brüning;

Kapital-Erhöhung

des Wiener Bank-Vereins,
der Osnabrücker Bank,
" Württembergischen Vereinsbank,
" Nordbeutschen Creditanstalt,
des Essener Bankvereins,
der Essener Credit-Anstalt,
" Magdeburger Privatbank,
" Mitteldeutschen Creditbank,
" Anhalt-Dessauischen Landesbank,
des Magdeburger Bank-Vereins,
der Banca Commerciale Italiana,
" Allianz Versicherungs-A.-G.,
" A.-G. Weser (Bremer Filiale),
" J. Frerichs & Co., A.-G. (Bremer Filiale),
" Bergmann Elektricitäts-Werke A.-G.,
" Chemischen Fabrik Griesheim (Frankfurter Filiale),
" Accumulatorenfabrik A.-G.,
" Deutsch-Ueberseeischen Elektricitäts-Gesellschaft,
" Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G.,
" Buderus'schen Eisenwerke,
" Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken A.-G.,
des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm,
der Aluminium-Industrie A.-G.,
" Rombacher Hüttenwerke,
" Rheinischen Stahlwerke,
" Harpener Bergbau A.-G.,
" Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.;

Gründung

der Empire Engineering Corporation,
" Deutschen Edison Accumulatoren Company;

Vorschußgeschäfte mit

der Argentinischen Regierung,
" Peruanischen Regierung,
" Guatemala Railway Company.

Von **älteren Konsortialgeschäften** sind im Berichtsjahre u. A. abgerechnet worden:

unsere Beteiligungen an

4 % Mexikanischer Staatsanleihe,
4 % Bonds der Missouri Pacific Railway Company,
5 % Notes der National R. R. of Mexico,
4 % Pfandbriefen der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank,
Pfandbriefen der Schwedischen Reichs-Hypothekenbank,
Aktien der Deutsch-Asiatischen Bank,
" " Oesterreichischen Länderbank,
" " Schlesischen Gas- und Elektricitäts-A.-G.,
" " Unione Italiana, Tramways Elettrici,
" " Chilian Electric Light & Tramway Co.,
4 % Obligationen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser,
4½ % Obligationen der A.-G. für Ton- und Erdöl-Industrie,
5 % Obligationen der Steaua Romana,
Aktien der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft,
" " Königsberger Zellstoff-Fabrik,
" " Kalkwerke Sarstedt A.-G.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) besteht aus:

38	Beteiligungen an Staats-, Kommunalpapieren und Eisenbahn-Geschäften, eingezahlt . . .	ℳ 12 865 928. 17
182	" an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften, eingezahlt	" 20 434 726. 81
14	" an Grundstücksgeschäften, eingezahlt . .	" 2 127 255. 87
	zusammen	ℳ 35 327 910. [illegible]

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

Staats- und Kommunal-Papieren incl. verzinslichen Reichsschatzscheinen in 106 Gattungen	ℳ 48 004 200. 94
Pfandbriefen und Eisenbahn-Obligationen in 97 Gattungen	" 7 217 929. 50
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 91 Gattungen	" 4 882 849. 31
Obligationen industrieller Unternehmungen in 25 Gattungen	" 1 272 901. 75
Diversen	" 58 319. 01
zusammen	ℳ 61 436 341. 61

Wir haben die günstige Konjunktur benutzt, um unser Effekten-Konto, welches im Vorjahr einen außergewöhnlich hohen Betrag erreicht hatte, zu vermindern. Wie in früheren Jahren enthält unser Effekten-Konto einen bedeutenden Betrag von Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und deutscher Bundesstaaten.

In unseren Aufsichtsrat wurden in der ordentlichen Generalversammlung am 29. März 1905 neu gewählt die Herren

Konsul Dr. Broelen, Direktor der Rheinischen Creditbank in Mannheim,
Geheimer Kommerzienrat und Generalkonsul Carl Reiß, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Rheinischen Creditbank in Mannheim,
Geheimer Kommerzienrat Heinrich Lueg in Düsseldorf, sowie Herr Georg Zwilgmeyer, welcher nach langjähriger, verdienstvoller Tätigkeit in der Direktion unserer Londoner Filiale sich nach Deutschland zurückgezogen hat.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

In die Leitung unserer Londoner Filiale trat Herr A. Schulze über, welches bis dahin stellvertretendes Vorstandsmitglied in Berlin und vorher Direktor der Deutschen Ueberseeischen Bank in Buenos Aires gewesen war.

An Stelle des, wie wir im vorigen Jahre leider berichten mußten, verstorbenen Herrn Max Grote trat in die Direktion unserer Bremer Filiale Herr A. von Roessing ein.

In die neugegründete Nürnberger Filiale trat Herr Adolf Hoppe aus München über, und an seine Stelle in München Herr Dr. jur. A. Wolff, welcher bereits durch seine Tätigkeit in Elberfeld und Mannheim ein Mitarbeiter in unserem Kreise gewesen war. Dagegen schied Herr Kommerzienrat Brenstedt am Jahresschluß nach langjähriger Tätigkeit zu unserem lebhaften Bedauern aus Gesundheitsrücksichten aus der Direktion unserer Filiale in München aus. In die Leitung der Nürnberger Filiale wurde Herr L. Rupprecht als stellvertretender Direktor angenommen.

Mit besonderem Bedauern haben wir zu berichten, daß unser lieber Kollege Max Steinthal nach 32jähriger, hingebender und ersprießlicher Tätigkeit aus unserem Vorstande ausgeschieden ist, um sich einigermaßen von den Geschäften zu entlasten. Seine bewährte Arbeitskraft wird indessen den von ihm speziell bearbeiteten Geschäften erhalten bleiben, und wir beantragen, durch seine Wahl in den Aufsichtsrat seiner Zugehörigkeit zu der Deutschen Bank auch ferner einen äußeren Ausdruck zu verleihen.

Einschließlich des Vortrages aus 1904 von ℳ 1 048 568. 81 sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmäßig zustehenden Gewinnanteile, welche wie gewöhnlich über Handlungs-Unkostenkonto verbucht worden sind, und nach Bereitung der Abschreibungen auf

Berlin, im Februar 1906.

	ℳ	₰
Bankgebäude und Mobilien beläuft sich das Erträgnis des Jahres 1905 auf	ℳ 27 357 070.	64
Hiervon erhalten nach § 36b der Satzungen zunächst die Aktionäre 5½% Dividende auf ℳ 180 000 000. —	9 900 000.	—
Von den verbleibenden	ℳ 17 357 070.	64
beantragen wir (§ 36c unserer Satzungen) 10% der ordentlichen Reserve B mit ℳ 1 735 707. 06		
zu überweisen, dem Aufsichtsrat für Remunerationen an die Angestellten, in Anbetracht unseres stark vermehrten Beamtenkörpers 1 500 000. —		
zu überweisen, ferner für den Dr. Georg von Siemens'schen Pension- und Unterstützungs-Fonds sowie für Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten den erhöhten Betrag von 500 000. —	3 735 707.	06
zur Verfügung zu stellen.		
Von dem übrig bleibenden Betrage von	ℳ 13 621 363.	58
abzüglich ℳ 1 040 718. 42 Vortrag auf neue Rechnung, erhält (nach § 36d der Satzungen) der Aufsichtsrat 7% Gewinnanteil mit	980 645.	16
Wir schlagen vor, von den restlichen	ℳ 12 740 718.	42
6½% Superdividende auf ℳ 180 000 000. — mit	11 700 000.	—
zu verteilen und den Ueberschuß von	ℳ 1 040 718.	42
auf neue Rechnung vorzutragen.		

Es würden demnach entfallen:

auf jede Aktie von nominal ℳ 600: ℳ 72.—, auf jede Aktie von nominal ℳ 1200: ℳ 144.—, auf jede Aktie von nominal ℳ 1600: ℳ 192.— — 12% Dividende.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre hatte am 27. November 1905 in Anbetracht der bedeutenden Zunahme unserer Außenstände und Kreditoren beschlossen, das Aktienkapital um 20 Millionen auf 200 Millionen Mark zu erhöhen. Diese Operation ist inzwischen durchgeführt worden und unserer Ordentlichen Reserve A dadurch ein Betrag von ℳ 18 700 000. — zugeflossen.

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würde sich unsere Gesamtreserve unter Einrechnung der obigen ℳ 18 700 000. — erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A	ℳ 66 388 081.	30
2. „ „ B	„ 24 710 528.	82
3. Kontokorrent-Reserve	„ 6 000 000.	—
zusammen	ℳ 97 098 609.	12

— 48,55% des Aktienkapitals von jetzt ℳ 200 000 000. —.

In den gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Anschaffungspreis aufgenommenen „Dauernden Beteiligungen" steht gegenüber den Kursen am Bilanztage eine weitere Reserve von 61,9 Millionen Mark.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. Gwinner. C. Klönne. R. Koch. P. Mankiewitz. L. Roland-Löcke.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Aktiva. Bilanz vom 31. Dezember 1905. **Passiva.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Kassa-Conto	2 670 554	02	Per Aktien-Kapital-Conto	24 000 000	—
„ Contocorrent-Conto	1 782 357	97	„ Conto für Pfandbriefe		
„ Lombard-Conto	458 976	63	4% Prämien-Pfandbriefe ℳ 18 952 500.—		
„ Effekten-Conto	8 141 059	13	4% Pfandbriefe „ 269 916 650.—		
„ Wechsel-Conto	1 382 988	49	3½% Pfandbriefe „ 147 234 550.—		
„ Diverse Debitoren	306 029	35	Noch nicht erhobene ausgeloste Pfandbriefe „ 144 800.—	436 248 500	—
„ Conto für hypothekarische Darlehen zur Deckung der Pfandbriefe bestimmte Hypotheken ℳ 446 093 379.97			„ Reserve-Conto	4 580 147	42
Sonstige Hypotheken „ 7 950 134.45	454 043 514	42	„ Conto für vorgetragene Zinsenschädigungen	316 616	54
„ Conto für hypothekarische Lombard-Darlehen	3 963 997	10	„ Conto für vorgetragenes Pfandbrief-Agio	1 461 592	89
„ Conto für Hypotheken-Zinsen und Annuitäten	6 147 398	08	„ Prämienfonds-Conto	2 188 942	30
„ Bankgebäude-Conto	1 634 000	—	„ Contocorrent-Conto	3 845 062	73
			„ Diverse Kreditoren	808 169	23
			„ Pfandbrief-Zinsen-Conto	4 483 868	16
			„ Dividenden-Conto (unerhobene Dividende)	1 416	—
			„ Gewinn- und Verlust-Conto	2 365 752	92
	480 510 150	19		480 510 150	19

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. Dezember 1905. **Haben.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Pfandbrief-Zinsen-Conto	16 687 318	01	Per Hypotheken-Zinsen-Conto	18 742 246	31
„ Unkosten-Conto	581 085	42	„ Contocorrent-, Lombard- und Wechsel-Zinsen-Conto	268 021	13
„ Conto für Steuern und Kosten der staatlichen Aufsicht	223 289	01	„ Darlehns-Provisions-Conto	84 701	17
„ Pfandbrief-Spesen- und -Rückkaufs-Conto	309 897	45	„ Pfandbrief-Verkaufs-Conto	494 221	04
„ Contocorrent-Provisions-Conto	28 076	96	„ Effekten-Conto	220 482	83
„ Conto für Dotation der Beamten-Pensions-Kasse	15 000	—	„ Gewinnvortrag aus dem Jahr 1904	243 360	37
„ Mobilar-Conto	12 707	77			
„ Bankgebäude-Conto (Abschreibung und Instandhaltung)	30 412	31			
„ Gewinn-Saldo	2 365 752	92			
	20 053 034	85		20 053 034	85

Meiningen, den 10. Februar 1906.

Deutsche Hypothekenbank.

Dr. Braun. Kircher. Heßner.

Die für das Bilanzjahr **1905** auf **7%** festgesetzte Dividende gelangt gegen Rückgabe des Dividendenscheins Nr. **43** mit **21 Mark** von heute ab zur Auszahlung:

in **Meiningen** an unserer Kasse und bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft,
in **Berlin** bei unserer Filiale, der Mitteldeutschen Creditbank, der Bank für Handel und Industrie, der Deutschen Bank und der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in **Frankfurt a. M.** bei der Mitteldeutschen Creditbank, der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Filiale der Bank für Handel und Industrie, der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und den Herren Gebrüder Sulzbach,
in **Cöln** bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Cöln,
in **Dresden** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden und der Dresdner Filiale der Deutschen Bank,
in **Gotha** bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, Filiale Gotha,
in **Hamburg** bei den Herren M. M. Warburg & Co.,
in **Hannover** bei Herrn Hermann Bartels, der Filiale der Dresdner Bank in Hannover, der Hannoverschen Bank und den Herren Ephraim Meyer & Sohn,
in **Karlsruhe** bei Herrn Veit L. Homburger,
in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Becker & Co. und der Leipziger Filiale der Deutschen Bank,
in **Magdeburg** bei dem Magdeburger Bank-Verein und den Herren Ziegler & Koch,
in **Mannheim** bei den Herren Marx & Goldschmidt, der Rheinischen Creditbank Abtheilung Oberrheinische Bank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
in **München** bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, Herrn Georg Münzing und der Pfälzischen Bank,
in **Nürnberg** bei der Deutschen Bank Filiale Nürnberg, der Mitteldeutschen Creditbank Filiale Nürnberg, der Nürnberger Bank und der Pfälzischen Bank,
in **Stuttgart** bei der Württembergischen Bankanstalt vormals Pflaum & Co.

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem **Firmenstempel oder dem Namen** des Einreichenden zu versehen.

Meiningen, den 10. März 1906.

Die Direktion.

Vogtländische Bank Plauen.

Bilanz per 31. Dezember 1905

nach den Beschlüssen der Generalversammlung vom 10. März 1906.

Aktiva. **Passiva.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
Kassa-Konto Bestand	431,901	64	Aktien-Kapital-Konto	5,500,000	—
Kupons- und Sorten-Konto Bestand	12,515	30	Konto-Korrent-Konto Kreditoren	10,082,145	74
Giro-Konto Guthaben	315,907	73	Konto pro Diverse Kreditoren	258,255	70
Konto-Korrent-Konto Debitoren ℳ 19,289,162,12			Spareinlagen-Konto Kreditoren	10,514,626	60
Guthaben bei Banken „ 915 761,63	20,204,926	75	Transit- und Akzept-Konto Akzepte im Umlauf	2,561,919	68
Konto pro Diverse Debitoren	251,682	15	Reservefonds-Konto Saldo	1,996,201	11
Wechsel- und Devisen-Konto Bestand	9,561,788	97	Spezialreservefonds-Konto Saldo	988,324	62
Lombard-Konto Bestand	160,129	45	Reservefonds für elektrische Lichtanlage Saldo	28,513	74
Effekten-Konto Bestand zuzüglich Zinsen	1,828,891	—	Lastends	10,000	—
Hypotheken-Konto Bestand	30,300	—	Dividende-Ergänzungsfonds-Konto Saldo	100,000	—
Bankgebäude-Konto Buchwert der Gebäude in Plauen und Reichenbach i. V.	225,000	—	Zinsen-Konto unerhobene Zinsen	21,458	50
Immobilien-Konto Saldo	39,242	12	Tantiemen-Konto vorgetragene Zinsen auf Wechselbestand	78,988	95
			Dividende-Konto unerhobene Dividende	200	—
			Dividende-Konto 17	500,000	—
			Gewinn- und Verlust-Konto Tantiemen, Beamten-Pensions- und Dalmieresfonds, Verlust-Reserve und Dispositionsfonds ℳ 219,884 31		
			Vortrag auf neue Rechnung „ 75,386 76	295,271	07
	32,836,725	11		32,836,725	11

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto. **Kredit.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Zinsen auf Spareinlagen und Guthaben in laufender Rechnung	548,963	05	Per Gewinn-Vortrag aus 1904	40,961	85
„ Verwaltungskosten	229,312	23	„ Gewinn auf Konto-Korrent-Konto	1,163,515	47
„ Abschreibungen auf Gebäude und Inventar	2,927	94	„ „ „ Wechsel- und Devisen-Konto	351,154	96
„ Uebertrag auf Bilanz-Konto Reingewinn	913,271	07	„ „ „ Effekten-, Sorten- und Kupons-Konto	98,115	77
			„ „ „ Lombard-Konto, Depot-Gebühren und Diverse	27,926	24
	1,691,474	29		1,691,474	29

Die auf das Jahr 1905 entfallende Dividende von

10% oder Mk. 100.— pro Aktie

gelangt von heute ab

in Plauen, Reichenbach i. V. und Auerbach i. V. an unseren Kassen,

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

gegen Dividendenschein Nr. 17 zur Auszahlung.

Plauen i. V., 10. März 1906.

Der Vorstand der Vogtländischen Bank.

E. Schreyer. Unglaub.

Leipziger Volksbank.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva. Bilanz für 31. Dezember 1905. **Passiva.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Kassa-Konto:			Per Stammanteile-Konto	202 187	13
Barbestand ℳ 3 314,38			„ Reservefonds-Konto	14 948	50
Bankguthaben „ 14 255,80 ℳ	17 570	18	„ Hilfsreservefonds-Konto	2 686	53
„ Effekten-Konto	27 271	80	„ Spareinlagen-Konto I	319 270	16
„ Wechsel-Konto	226 301	04	„ Spareinlagen-Konto II	37 067	35
„ Darlehns-Debitoren-Konto	179 170	46	„ Kommissions-Konto	3 358	60
„ Inkasso-Wechsel-Konto	3 358	60	„ Konto für im Voraus erhobene Zinsen	1 800	—
„ Grundstücks-Konto I ℳ 108 279.15			„ Dividenden-Konto	774	03
ab Hypotheken „ 89 000.— „	19 279	15	„ Gewinn- und Verlust-Konto, Reingewinn	9 683	99
„ Grundstücks-Konto II ℳ 95 027.06					
ab Hypotheken „ 83 000.— „	12 027	06			
„ Grundstücks-Konto III ℳ 69 869.05					
ab Hypotheken „ 64 000.— „	5 869	05			
„ Inventar-Konto	1 360	—			
„ Reisendenzinsen-Konto	180	95			
ℳ	492 328	29	ℳ	492 328	29

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto für 31. Dezember 1905. **Haben.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Konto für im Voraus erhobene Zinsen (dem Geschäftsjahre 1906 angehörend) ℳ	1 800	—	Per Wechsel-, Darlehns- und Effekten-Zinsen-Konto ℳ	36 101	45
„ Spareinlagen-Zinsen-Konto	7 666	77	„ Bank-Zinsen-Konto	55	80
„ Geschäftskosten-Konto	13 217	05			
„ Grundstücksverwaltungs-Konto I	820	95			
„ Grundstücksverwaltungs-Konto II	2 866	64			
„ Grundstücksverwaltungs-Konto III	268	65			
„ Abschreibungen:					
auf Utensilien-Konto (Restbetrag) ℳ 170,15					
„ Inventar-Konto (10%) „ 150,—					
„ Effekten-Konto (Kursverlust) „ 13,05 „	333	20			
„ Bilanz-Konto, Reingewinn	9 683	99			
ℳ	36 157	25	ℳ	36 157	25

Bestand der Mitglieder am 1. Januar 1905 794
Neu eingetreten im Jahre 1905 197
991
Hiervon ab:
Ausgeschieden: freiwillig 70
durch Tod 5
Ausgeschlossen: 107 — 182
Bestand am 31. Dezember 1905 . . . . . **809 Mitglieder**
mit 1247 Stammanteilen à 200 ℳ Haftpflichtsumme — ℳ 249 400.—
hierauf eingezahlte Stammanteile . . . . . „ 202 187.13
Gesamt-Garantiesumme ℳ 451,587.13.

Im Jahre 1905 vermehrte sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um ℳ 33 604.45 und die Haftpflichtsumme derselben um ℳ 36 000.—.

Delitzsch, am 16. Februar 1906.

Leipziger Volksbank
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.
Weickert. Köhler.

Bank für Handel und Industrie.

53. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere nach §§ 24 und bezw. 27 der Satzungen berechtigten Herren Aktionäre zu der

Montag, den 2. April a. c., vormittags 11½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale dahier stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

In derselben werden die in § 30 der Statuten unter Nummer 1—4 genannten Gegenstände der Tagesordnung der regelmäßigen Generalversammlungen, sowie nachstehender Gegenstand verhandelt werden.

Punkt 5 der Tagesordnung:

Erwägung bezüglich fernerer Einziehung der Noten der früheren Bank für Süddeutschland.

Die Hinterlegung der Aktien in Gemäßheit des § 24 der Statuten hat spätestens am **29. März a. c.** während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, und zwar entweder

bei den **Niederlassungen** unseres Instituts in **Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Straßburg i. Els., Halle a. S., Leipzig, Stettin, Gießen, Offenbach a. M., Frankfurt a. O., Lahr i. B., Cottbus, Guben und Forst i. L.,**

oder

in Bremen	bei der Nordwestdeutschen Bank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ Breslau	„ „ Breslauer Disconto-Bank,
„ Dortmund	„ „ Nordwestdeutschen Bank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ Dresden	„ den Herren Albert Kuntze & Co.,
„ Hamburg	„ der Vereinsbank in Hamburg,
„ Heilbronn	„ den Herren Ravenlin & Co.,
„ Königsberg i. Pr.	„ der Ostbank für Handel und Gewerbe,
„ Mainz	„ den Herren Schmitz, Heidelberger & Co.,
„ Mannheim	„ „ „ Wingenroth, Sahrer & Co.,
„ München	„ „ „ Merck, Finck & Co.,
„ „	„ der Bayerischen Bank für Handel und Industrie,
„ Neustadt a. H.	„ den Herren Eduard Loeb & Co., Bankkommandit-Gesellschaft,
„ Pforzheim	„ „ „ Fuld & Co.,
„ Posen	„ der Ostbank für Handel und Gewerbe.

Darmstadt, den 10. März 1906.

Bank für Handel und Industrie.

Parcus. Heberrich.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sport.

* **Ausstellung von Fahrrädern und Motorfahrzeugen.** Die vom Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes im großen Saale des Hotels „Stadt Nürnberg" veranstaltete Ausstellung von Fahrrädern und Motorfahrzeugen, deren Protektorat Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin übernommen hat, wurde gestern mittag im Beisein des Herrn Stadtrat Lampe als Vertreter der städtischen Behörden durch den Bezirksvorsitzenden, Herrn Landgerichtssekretär Wäßling, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Die Ausstellung, so führte der Redner aus, verfolge hauptsächlich den Zweck, dem Publikum zu Beginn der Saison einen Ueberblick über die heimische Fahrrad-Fabrikation und den Fahrrad-Handel zu gewähren. Dies werde bei der Fülle der von den beteiligten Firmen ausgestellten Erzeugnisse in hohem Grade erreicht. Redner schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Radfahrer-Bund. Was die Ausstellung selbst betrifft, so dürfte infolge der in Aussicht genommenen Einführung von Automobildroschken in unserer Stadt besonders die von dem Auto-Palast Biewegk ausgestellte vierplätzige elegante Panhard-Automobildroschke interessieren. Vornehmlich mit Automobilfahrzeugen sind noch die Firmen Otto Sommerlatte (ein Microtomotorwagen, das „Fahrzeug der Zukunft") und Artur Kowald (ein Citomobilewagen und Chassis für einen großen Hochrwagen) beteiligt. Motorräder haben vornehmlich die Firmen Bernhard Heinze und Orlin & Schlund ausgestellt. Am zahlreichsten ist naturgemäß die Fahrradausstellung beschickt worden. Hier nimmt die Firma Klarner & Eckhardt mit ihren Brennabor-, Dürkopp- und Wehlemrädern eine ganze Längsseite des Saales ein, mit Panther- und Alkrightfahrrädern ist G. Brückner vertreten, die Gesellschaft Fritz A. Lange hat Damenfahrräder und ihre Phonographen ausgestellt. Mit ihren verschiedenen Marken sind außerdem noch die Firmen Demasch & Co., Jänich & Kühl, G. und H. Regel und Otto Reinhardt auf dem Plane erschienen. Vereinsabzeichen und Pokale sehen wir bei Wilhelm Helbing, eine reiche Musterkollektion von Rad- und Autoportiemünzen hat die Firma Krobitzsch ausgestellt und auch die Fabrik chemisch-technischer Produkte von Stölding & Co. fehlt nicht mit ihren Erzeugnissen für den Radsport. Zum Schlusse sei noch der Ausstellung von Karten, Führern usw. durch den Deutschen Radfahrerbund Erwähnung getan. Der Besuch der Ausstellung, die bereits am nächsten Mittwoch (Ballteg) geschlossen wird, ist frei. Die Ausstellungsräume sind täglich bis 10 Uhr abends geöffnet.

Reitsport.

Rennen zu Paris-Enghien am 12. März. (Eig. Drahtmeldg.)

I. Prix du Pontchien 3000 Frcs. Dist. 3000 m. Mons. Omnès „Coulon", 6j., 69 kg (G. Sauval) 1., Comte Rabell. du Peryges „Rue Blas IV", 6j., 68 kg, 2., Mons. Ed. de Lesseps „Nerbée", a., 63 kg, 3. Tot.: Sieg 46:10, Platz 20, 16, 51:10. Ferner liefen: „Bücheron", „Chilpéric", „Malteuse", „Korget", „Royal Anjou", „Bellegarde", „Arnica", „Baronne II", „Jur", „Bonbers Pole", „Berbe", „Marvel". — II. Prix de la Somme 5000 Frcs. Dist. 3700 m. Mons. J. Martins „Hipparque", 6j., 70 kg (Parfrement) 1., Prince R. d'Arenberges „Gendignan", 6j., 72 kg, 2., Mons. J. C. Rouhers „Pompentus", 6j., 68 kg, 3. Tot.: Sieg 20:10, 3 Pferde liefen. — III. Prix de la Ebauche 3000 Frcs. Dist. 3400 m. Für Vierjährige. Comte Robelle, du Peryges „Polichinelle", 66 kg (H. Stone) 1., Mons. C. Blancs „Navarenz", 62 kg, 2., Mons. F. Blochs „Jedo II", 65 kg, 3. Tot.: Sieg 51:10, Platz 21, 29:10. Ferner lief: „Urani II". — IV. Prix du Bonlonnais 4000 Frcs. Dist. 3300 m. Mons. A. Broquières „Georaien", 5j., 61 kg (F. Bates), 1., Baron M. de Waldners „Maritime", 4j., 62 kg, 2., „Korget" 3. Tot.: Sieg 24:10, Platz 14, 15, 15:10. Ferner liefen: „Roignon", „Borda IV", „Telefon", „Menuet", „Fontenailles II". — V. Prix de la Picardie 5000 Frcs. Dist. 3500 m. „Beau Mignon" (Doxy) 1., „Salomon" 2., „Rafle II" 3. Tot.: Sieg 62:10, Platz 20, 20:10. Ferner liefen: „Singaro", „Argument", „Capitoul". — VI. Prix du Pas-de-Calais 5000 Frcs. Dist. 2800 m. „Le Belvédère" (E. Barillet) 1., „Le Météore" 2., „Lieutenant" 3. Tot.: Sieg 149:10, Platz 72, 60, 54:10. Ferner liefen: „Fol Amour", „Brigt", „Saint James", „Palmette", „Le Sphinx", „Amarilli II", „Tatteau", „Crispette II". —

Rennen zu Derby am 12. März 1906. (Eigene Drahtmeldung.)

I. Deveridge Handicap Hurdle Race Plate. Preis 1800 ℳ Dist. 3200 m. „Aultbea" (Sullivan) 1., „Arcadie" 2., „Pendred" 3. Wetten: 6:1. 3 Pferde liefen. — II. Stow and Sure Handicap Chase. Pr. 1600 ℳ Dist. 6400 m. „Hills Lot" (Jackson) 1., „Caster Home" 2., „Crossgatown II" 3. Wetten: 4:1. Ferner liefen: „Piet", „Pellar III". — III. Derbyshire Handicap Chase. Preis 3000 ℳ Dist. 3200 m. „Seldon Prince" 1., „St. Georges Hemd" 2., „Flutterer" 3. Ferner liefen: „Theodocles", „Miß Deeds", „Kerstus", „Wild Alex", „Little David".

— **„Val d'or"** ist aus allen Rennen in Frankreich, England und auch aus dem „Großen Preis von Baden-Baden" gestrichen worden. Mons. C. Blanc beabsichtigt den berühmten Flying Fox-Sohn in das Gestüt Jardy zu nehmen.

Radsport.

, **Vom Pariser Winter-Velodrom** sind noch folgende Veranstaltungen vorgesehen: Donnerstag, 22. März: Rennen für Fahrer von 100 kg Gewicht, zwei Läufe über 15 km für Schnellfahrer und Halbdauerfahrer, letzterer Lauf mit gewöhnlicher Tandemführung, Halbdauerfahren mit Ben der Stapit und zwei anderen Stehern. Sonntag, 25. März: 1) Match Walkhoff-Beni und einem dritten Fahrer, wahrscheinlich dem Sieger vom 22. März; 2) Tandem-Match in zwei Läufen zwischen Allegaert-Van den Born und Poulain-Friol; 3) Handicap; 4) Malfahren. Sonntag, 1. April: 1) Großer Preis des General-Rates 1000 m. 2) Halbdauerfahren mit Matthour. Am 18. März finden auf der Winterbahn keine Rennen statt, weil an diesem Tage auf der Faisalabahn Eröffnungsmeeting ist. Für den jüngst verstorbenen jungen Amerikaner Louis E. Mettling ist ein 30 km-Fahren gegen Duffiet und Lorgeou eingelegt worden.

Athletik.

☽ **Madrali besiegt Munro.** Der Herausforderungskampf Madrali-Munro in London endete mit dem Siege des Türken, der seinen Gegner das erste Mal nach 4 Min. 47 Sek., das zweite Mal nach 63 Sek. warf.

Fußballsport.

⁂ **Der Deutsche Fußball-Club schlug den Dresdner Sportklub** 3:1. Die Dresdner, die früher nur als sichere Verlierer nach Prag kamen, bis sie im Herbst den D. F.-K. in einer schwachen Stunde 1:0 „erlegten", bewiesen durch ihr gestriges Spiel, daß der oben erwähnte Sieg kein Zufall, sondern ihrer bedeutend verbesserten Klasse zuzuschreiben ist; sie boten eine hübsche Leistung, einer wohl aufgeglichenen Mannschaft ohne besondere Kernpfeiler, die gut kombinierte und den Ball oft genug vor das Prager Tor brachte, der „D. F.-K." war wohl nie in Gefahr, geschlagen zu werden, hatte aber genug zu tun, sich der Dresdner zu erwehren, als deren linker Innenstürmer Abraam, ein ehemaliger Cambridger Back spielte. Erste Zeit 3:0 für Prag, in der zweiten Zeit kommt Dresden mächtig auf und drängt besonders gegen Schluß stark. Neumann (rechter Innenstürmer) machte ein hübsches Goal für Dresden, dessen Goalmann Speckbert sehr gut rettet.

⁂ **Folgende Verbandswettspiele** sind vom Spielausschuß des Gaues Nordwestsachsen vom Verbande Mitteldeutscher Ballspielvereine für Mittwoch, den 14. März angesetzt worden: 1. Klasse: Fußballklub „Sportfreunde" I gegen Leipziger Fußballklub „Wacker" I auf dem Sportplatz. — 2. Klasse, Abteilung A: Verein für Bewegungsspiele II gegen Fußballklub „Sachsen" I um ½3 Uhr auf dem Sportplatz. Hallescher Fußballklub „Preußen" I gegen Verein für Rasensport I um 3 Uhr in Halle. Abteilung B: Fußballklub „Fortuna" I gegen Fußballklub „Union" I um ½3 Uhr in Sellerhausen. Leipziger Ballspielklub II gegen Fußballklub „Britannia" I um ½3 Uhr auf dem Sportplatz. 3. Klasse, Abteilung A: Fußballklub „Wacker" III gegen Fußballklub „Union" II um 11 Uhr in Wackersportpark. Leipziger Ballspielklub III gegen Wahrener Fußballklub „Viktoria" I um 11 Uhr auf dem Sportplatz. Fußballklub „Corona" I gegen Verein für Rasensport II um ½3 Uhr auf dem Gohlis Exerzierplatz. Abteilung B: Fußballklub „Leipzig-West" I gegen Fußballklub „Britannia" II um ½3 in Lindenau; Bewegungsspielklub „Nordstern" I gegen Ballspielklub „Arminia" I um ½3 Uhr am Bad Rohrteich. — 4. Klasse, Abteilung A: Lindenauer Spielvereinigung II gegen Fußballklub „Britannia" III um ½3 Uhr auf dem Sportplatz. Abteilung B: Fußballklub „Wacker" IV gegen Fußballklub „Sachsen" II um 9 Uhr im Wackersportpark; Leipziger Ballspielklub IV gegen Wahrener Fußballklub „Viktoria" II um 9 Uhr auf dem Sportplatz. — 5. Klasse, Abteilung A: Ballspielklub „Arminia" III gegen Fußballklub „Sachsen" III um 9 Uhr am Bad Rohrteich. Abteilung B: Verein für Bewegungsspiele V gegen Fußballklub „Corona" II um 9 Uhr auf dem Sportplatz. — 6. Klasse: Lindenauer Spielvereinigung III gegen Fußballklub „Britannia" IV um 11 Uhr auf dem Sportplatz.

⁂ **Die Gründung eines Süd-Ostdeutschen Fußballverbandes** wird von den innerhalb der Niederlausitz, Provinz Posen und Provinz Schlesien ansässigen Vereinen angestrebt. Zu diesem Zwecke erlassen der Verband Breslauer Ballspielvereine und der Verband Niederlausitzer Ballspielvereine einen Aufruf zu einem 1. Verbandstage des Südostdeutschen Fußballverbandes, der am Sonntag, den 18. März 1906, vormittags 9 Uhr in Cottbus im Hotel zur weißen Taube stattfinden soll. Das erwähnte Gebiet ist das einzige in Deutschland, das noch nicht organisiert ist.

Vereinswesen.

—p. **Der Hausbesitzerverein zu L.-Plagwitz** beschäftigte sich in seiner im „Gosenschlößchen" abgehaltenen Monatsversammlung, die vom Vorsitzenden Herrn Ernst Beck geleitet wurde, mit einer Reihe öffentlicher Angelegenheiten. Von Vereinswegen soll gegen die im Stadtteile L.-Plagwitz bestehenden öffentlichen Häuser vorgegangen werden. — Es wurde auch über den Zustand einiger Straßenkreuzungen Klage geführt. Als besonders besserungsbedürftig wurde hierbei die Kreuzung Jahnstraße-Elisabethallee, die, von drei Gleisen der Staatsbahn durchschnitten, nicht mit Unrecht als „Seeenplatte" bezeichnet werde, genannt. Hier tue baldige Abhilfe not. Bei Regenwetter müsse man, um vorwärts zu kommen, sich tatsächlich sprungweise fortbewegen. Ebenso könne der Zustand der Straßenkreuzung Karl Heine-Straße-Hildebrandsche Straße, wo für einen guten Uebergang gesorgt werden müsse, nicht befriedigen. Zu wünschen lasse auch das Pflaster vor dem Palmengarten auf Plagwitzer Seite und der Bahnübergang in die Ernst Mey-Straße übrig. Wegen der in L.-Kleinzschocher geplanten Erbauung billiger Wohnungen (Meyerscher Häuser) will der Verein bei dem Rate vorstellig werden. Doch soll zuvor die Angelegenheit auf die Tagesordnung einer für den 5. April einzuberufenden gemeinschaftlichen Sitzung mit den Brudervereinen in L.-Lindenau, L.-Kleinzschocher und L.-Schleußig gesetzt werden. — Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen gaben Veranlassung zu einer Aussprache über die Erwerbung des Bürgerrechts, zu der — soweit dies noch nicht erworben wurde — jedes Mitglied aufgefordert werden soll. Aus dem weiteren Verlauf der Versammlung, in der die Aufnahme drei neuer Mitglieder erfolgte und Herr Beck über die Hauptversammlung des Verbandes Bericht erstattete, ist hervorzuheben, daß die Geschäftsstelle des Vereins auch für die nächsten fünf Jahre in dem Grundstück Merseburger Straße Nr. 4 verbleiben wird und der Verein von einem Anschluß an die sächsische Mittelstandsbewegung absah, da der Verband bereits seinen korporativen Beitritt angemeldet hat.

Verband kaufmännischer Gehilfinnen. Herr Dr. Felix Krueger hielt am 6. März im Verband einen philosophischen Vortrag über das Thema: „Der Wert der Persönlichkeit". Der Vortragende bekämpfte zunächst den falschen Persönlichkeitsbegriff, der mit rücksichtsloser Nichtachtung fremder Persönlichkeiten jeden Trieb und Einfall heilig spreche. Mit dieser falschen Anschauung suchten viele an die Philosophie Nietzsches anzuknüpfen. Nietzsche sei nur richtig zu verstehen, wenn er historisch aufgefaßt werde. Seine Anschauungen sind die Reaktion gegen die Philosophie Schopenhauers und die materialistische Geschichtsauffassung. Nietzsche bekämpfe bis zur leidenschaftlichen Paradoxie die Entpersönlichung in der Philosophie Schopenhauers und des theoretischen Materialismus. Nietzsches Ideal zeige eine romantische Ueberspannung nach dem Derwischen. Neben manchem Ueberspannten und Negativen weise jedoch der Kern der Philosophie Nietzsches wertvolle Beiträge zur Bereicherung der Persönlichkeit, man denke an die „schenkende Tugend", das Ideal innerer Vornehmheit. Nietzsche bekämpfe ebenso brutalen Egoismus wie kritiklose Nächstenliebe und Mitleid, sofern diese den Menschen schwach machen. Nietzsches Verdienst sei die Befreiung von unkritisch Hingenommenem. Er habe mit dem deutschen Idealismus das gemein, daß er das Wesen der Persönlichkeit als etwas Seelisches fasse. Dr. Krueger führte weiter aus: Nicht nach Augenblicksregungen könne man eine Persönlichkeit beurteilen, sondern nur nach konstanten Dispositionen des Strebens. Zur Persönlichkeit gehöre Einheit des Strebens, deshalb seien nur Gegenstände eines gestaltenden, organisierenden Bildens wertvoll. Es sei zu unterscheiden zwischen einem Egoismus des Genusses und einem Egoismus der Vervollkommnung der Persönlichkeit. Auch in Sitte, Staat und Gesellschaft sei ein Stück historisch gewordener Persönlichkeit zu erkennen." — Reicher Beifall lohnte die überaus lichtvollen und eingehenden Ausführungen des Vortragenden.

XI. Stiftungsfest des Damen-Stenographenverein „Gabelsberger" zu Leipzig. Daß die Damen nicht allein verstehen, Feste anmutig zu verschönen, sondern solche auch veranstalten können, bewiesen die Festordnerinnen des XI. Stiftungsfestes des Damen-Stenographenvereins, das Sonnabend, den 10. d. M., in dem großen Festsaal des Zentraltheaters stattfand und sich eines regen Besuches erfreute. Das Programm war sehr reichhaltig und abwechslungsvoll, und die Vorführungen fanden reichen Beifall. Den musikalischen Teil des Abends bestritt die Konzertkapelle Günther Coblenz, die den Abend mit einem flott gespielten Marsch eröffnete. Darauf begrüßte die Vorsitzende des Vereins die Gäste und dankte den Mitgliedern auswärtiger Bundesvereine für ihr Erscheinen. Die Rednerin sprach die Hoffnung aus, daß der Verein, der in seinem 11jährigen Bestehen bereits 174 Mitglieder gewonnen hat, immer weiter wachsen möge. Ein prachtvoller Blumenkorb lohnte der Rednerin ihre schwungvolle Ansprache. Darauf folgte eine Solo-Szene „Mauerblümchen", die eine junge Dame mit viel Anmut mimte. Drei Gesangsvorträge mit Zitherbegleitung fanden begeisterte Aufnahme, besonders das reizende Duett „Die verlassenen Diand'ln". Die beiden Diand'ln und als dritte im Bunde der die Zither spielende Bua, sahen so echt aus, als wären sie direkt aus dem Zillertal zu dem Fest nach Leipzig gekommen. Den zweiten Teil der Aufführungen bildeten lebende Bilder. Zuerst wurden drei Szenen aus dem Faust gestellt: Kirchgang, Schmuckszene und Gartenszene, die mit stimmungsvoller Musikbegleitung aus „Faust und Margarete" von Gounod vortrefflich wirkten. Immer wieder mußte der Vorhang aufgehen. Noch reizvoller und natürlicher aber waren zwei Bilder aus Tirol: „Der entlassene Knecht" und das „Gigerl auf dem Lande". Letzteres besonders wirkte wie ein echtes Tefreggerbild mit seinen verschmitzt lächelnden Bauern, den übermütigen Diand'ln und dem trefflich karikierten Gigerl. Das flott und frisch gespielte Lustspiel: „Nur kein Leutnant" bildete den Schluß der Aufführungen und erregte große Heiterkeit. Ein fröhlicher Ball, bei dem es wohl keine Mauerblümchen gab, hielt die Gäste bis in die ersten Morgenstunden beisammen.

Der Verband „Moden-Akademie zu Leipzig", Vereinigung zur Förderung und Hebung der Bekleidungsgewerbe, hielt am 6. bis. Mts. seine dritte diesjährige Sitzung ab. Nach ihrer Eröffnung erteilte der Vorsitzende, Herr Direktor Thiel, Herrn Dr. Ephraim zu einem Vortrage das Wort. Er sprach über Tuchfabrikation unter Vorlegung von Wollen und Geweben in ihren verschiedenen Stadien und an von der Handelsschule in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Wandtafeln mit bildlichen Darstellungen der Maschinen und Maschinenteile, die zur modernen Tuchfabrikation erforderlich sind. Herr Ephraim sagte: Heute ist die Bevorzugung der Schafwolle. In früheren Zeiten stand Deutschland in der Wollproduktion obenan, doch die Landwirtschaft verdrängte die Schafzucht. Vorzügliche deutsche Wollen liefern gegenwärtig die Provinzen Ostpreußen und Posen in erster Linie. $^{6}/_{7}$ Wollen werden vom Auslande eingeführt. 1500000 Doppelzentner beträgt die gesamte Wollproduktion. Der Redner erörterte dann die Eigenschaften der verschiedenen Wollen und deren Reinigungsverfahren von Fett, Schmutz und Pflanzenteilen, demonstrierte seine Ausführungen und gab dann sehr instruktive Erklärungen über die Zubereitung der Wolle an den im großen Lehrsaale der Modenakademie aufgemacht gewesenen Wandtafeln. Darauf sprach Herr Dr. Ephraim über den Einkauf der Wollen, der sehr schwierig sei. Von 100 Kilo Wolle bleiben durchschnittlich 50 Kilo übrig. Nach Besprechung der Vorstadien der Tuchfabrikation erörterte der Redner an den Wandtafeln die Webereiarten bezw. Webarten und schließlich das Entstehen des Tuches, zeigte Tuch in seinen verschiedenen Stadien und sagte, daß der Meisterposten in der Tuchfabrikation von größter Wichtigkeit sei. Der Vorsitzende dankte für den vortrefflichen, lehrreichen Vortrag, der gerade für Angehörige des Schneidergewerbes hohen Wert habe und die Warenkenntnis fördere, anregend, daß der Vortrag auch in der Leipziger Schneiderinnung gehalten werden möchte. Dem schloß sich Herr Obermeister Göge in längeren Ausführungen an. Herr Dr. Ephraim sagte zu. Nachdem noch der Beschluß gefaßt wurde, einen Verbands-Frauenklub ins Leben zu rufen, der den Zweck haben soll, künstlerische und zweckmäßige Kleidung im modernen Sinne zu pflegen, hielt der Vorsitzende einen ebenfalls sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Pariser Damenmode.

Verein Leipziger Lederhändler. In Leipzig wurde ein Verein Leipziger Lederhändler gegründet zur gemeinsamen Vertretung der Standesinteressen. Erster Vorsitzender ist Herr Carl Resig und zweiter Herr Georg Krohmer.

Der K. S. Militärverein „Leipzig-Lindenau" beging im großen Saale der „Drei Linden" die Feier seines 44. Stiftungsfestes bei zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und Gäste. Das Trompeterkorps des 77. Feldartillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Direktor Kurts führte die Festmusik aus und bot eine hübsche Auswahl schneidiger Märsche, beliebter Opernmelodien und Volksweisen, die lebhafte Anerkennung fand. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Carius, begrüßte in einer markigen Ansprache die Festteilnehmer, insbesondere die Ehrengäste, gab dann einen Rückblick auf das letztvergangene Vereinsjahr, sowie über die Tätigkeit des Vereins während seines 44jährigen Bestehens. Den im vergangenen Jahre verstorbenen Mitgliedern des Vereins widmete der Redner einen kameradschaftlichen Nachruf und gab die Versicherung ab, daß der Verein, wie in seiner langjährigen Vergangenheit, auch in Zukunft treu zu König und Vaterland, treu zu Kaiser und Reich, treu zu den Kameraden stehen werde. Herr Carius schloß mit einem Hoch auf den hohen Protektor der sächsischen Militärvereine, König Friedrich August, und mit einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm II. Die Festteilnehmer stimmten kräftig ein. Nachdem der Vorsitzende noch den Inhalt des Glückwunschschreibens, das vom Präsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes eingegangen war, verlesen hatte, erfolgte die Ehrung der Kameraden Müller, Hoyer, Eichler, Gärtner, Zimmermann und Eyoldt, die das 25. Jahr ihrer Mitgliedschaft vollendeten. Herr Carius dankte ihnen für ihre Treue und händigte ihnen das silberne Jubiläumszeichen aus. Den Dank der Jubilare brachte Herr Müller mit besten Wünschen für das Weitergedeihen des Vereins zum Ausdruck. Ein flotter Ball, bei dem die eigenartig mit japanischen Fächern und Wedeln ausgestattete Polonaise ein prächtiges Bild bot, bildete den Abschluß der wohlgelungen verlaufenen Feier.

Vereinskalender.

* **Konservativer Verein zu Leipzig.** Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr, findet im Rosentalkasino ein Vortrag des Herrn Geh. Hofrat Opitz über das Thema statt: „Soll die Industrie konservativ oder liberal sein?" Vereinsmitglieder sowie Freunde der Ordnungsparteien sind ergebenst eingeladen. Eintrittskarten bei Herrn Konsul de Haare (in Firma H. Samson), Reichsstraße 10.

-nd- **Die Ortsgruppe Leipzig des Vereins der Beamten der Sächsischen Staatseisenbahnen** hält am 23. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Zoologischen Gartens ihr diesjähriges Stiftungsfest ab.

Der Verein für Turn- und Bewegungsspiele Leipzig-West unternimmt kommenden Mittwoch, den 14. März einen Fußmarsch nach Schleußig, an welchen sich ein Kommers daselbst anschließt. Abmarsch früh 8 Uhr vom Etablissement „Reichsverweser" L.-Kleinzschocher. Gäste willkommen.

Eingesandt.

Zur Frage der Einführung des ungeteilten Unterrichts.

Nachdem die Frage allgemeiner Schulspielplätze und Spielnachmittage zu einem gewissen Abschluß gelangt ist, sei im folgenden eine andere Frage aufgeworfen, die in einigen Großstädten bereits eine Lösung gefunden: die Verlegung des Unterrichts auf die Zeit von 7—12 Uhr vormittags für den Sommer, von 8—1 Uhr für den Winter. Vom pädagogischen Standpunkte aus lassen sich vielleicht einige Gründe gegen einen ungeteilten Unterricht geltend machen; so wird vor allem von Schulvorstehern, die am Alten hängen, nach dem Grundsatz: „Es bleibt alles beim Alten" betont werden, daß ein Schüler in der fünften Unterrichtsstunde noch schwer, oder gar nicht perzipieren könnte. Für einzelne Schüler mag das zutreffen. Aber einmal findet man schon jetzt an allen Schulen an einzelnen Tagen den Unterricht auf die Zeit von 7—12 Uhr oder von 8—1 Uhr ausgedehnt, anderseits hat man in den Schulen, die eine 5stündige Unterrichtszeit haben, im allgemeinen recht gute Erfahrungen gemacht. Man hat entweder die Pause zwischen den einzelnen Stunden auf 15 Minuten festgesetzt, oder bei sonst kürzeren Pausen eine längere von 25 Minuten an jedem Vormittag. Außerdem hat man in den Vormittagsunterricht eine technische Stunde eingeschoben. Wenn durchschnittlich die wöchentliche Stundenzahl sich auf 32 Unterrichtsstunden beläuft, so entfallen auf die vier technischen Fächer: „Singen, Zeichnen, Turnen, Schreiben" 8 Stunden. An einem Nachmittag in der Woche würden allerdings bei 32 Unterrichtsstunden noch 2 technische Stunden zu erteilen sein, wenn man nicht die Stundenzahl überhaupt auf 30 beschränken will. Aber was bei den meisten oder bei allen Mädchenschulen hier schon der Fall ist, den Unterricht auf den Vormittag zu beschränken, das ließe sich doch bei einigem guten Willen auch für die Knabenschulen, und zwar ohne pekuniäre Opfer, erreichen. Schule wie Schüler würden bei diesem Modus gewinnen. Die Spielnachmittage sollten doch eine Kräftigung, eine Stärkung der Kinder durch Bewegung im Freien bezwecken. Daß eine solche Stärkung gerade für Großstadtkinder nötig ist, erkennt ja die Schulbehörde allgemein dadurch an, daß sie die Sommerferien, zum Teil auch die Herbstferien, über das sonst übliche Maß verlängert hat. Die Schule muß aber auch etwas tun, sie hat ja an der körperlichen wie geistigen Entwickelung der ihr anvertrauten Kinder ein ebenso großes Interesse wie der Staat. Die tägliche Unterrichtszeit beträgt jetzt, von Mittwoch und Sonnabend abgesehen, 6, vielfach 7 Stunden; und oft ist die 7. Stunde noch eine wissenschaftliche, eine sprachliche, oder Geschichte usw. Was soll da ein Kind noch leisten, ja, was kann es noch leisten? Die 7. Stunde ist ein Vergehen gegen das Kind; und wie wollen, wie können die Herren Pädagogen, welche den ununterbrochenen 5stündigen Unterricht bekämpfen, die 7. Lehrstunde an ihren Schulen rechtfertigen! Fort mit dem Nachmittagsunterricht, der dem Kinde jede Freiheit nimmt, wenigstens in einer Großstadt wie Leipzig! Man bedenke doch, daß bei den hiesigen Entfernungen die meisten Schulkinder noch einen etwa halbstündigen Schulweg zurücklegen müssen; sie müssen früh ½7, bezw. ¾8 Uhr spätestens fort, kommen ½1 Uhr abgemattet, abgerannt nach Hause, jagen ½2 Uhr wieder fort, kommen ½6 Uhr wieder. Sehr viele Kinder, das werden Eltern und Aerzte bestätigen, vermögen am Mittag vor Aufregung, Nervosität, Angst, Hast kaum etwas zu essen; sie verschlingen etwas, denn sie müssen noch dies oder jenes lernen, was sie vergessen hatten, ehe sie zur Schule stürzen. Und wenn sie abends müde, matt, marode nach Hause geschlichen kommen, dann heißt es wieder: arbeiten, arbeiten; da bleibt nicht Zeit für Erholung, Spiel, Spaziergang. Durchschnittlich wird ein Kind dann noch zwei Stunden auf seine Schulaufgaben verwenden müssen. Sieben Schulstunden und zwei häusliche Arbeitsstunden, das ist wirklich zuviel für ein Kind. Darum wird die Ueberbürdungsfrage so lange nicht aufhören, so lange der Nachmittagsunterricht währt. Jede, auch die kleinste häusliche Schularbeit ist für ein Kind nach sieben Schulstunden eine Ueberbürdung. Darum nochmals: Fort mit dem Nachmittagsunterricht! Das Kind kommt dann ½1 oder ½2 Uhr nach Hause und ist fröhlich im Bewußtsein seiner Freiheit; es ist tapfer und tut, wie das an schulfreien Tagen stets der Fall ist, erholt sich, es kräftigt sich, es gedeiht. Das Kind kann im Sommer fleißig baden, es hat Zeit dazu, es kann spazieren gehen, es kann sich im Schrebergarten vergnügen, und das würde ja für Leipziger Verhältnisse am meisten der Fall sein. Aber selbst wenn das Kind sich nur auf der Straße tummelt, ist das schon ein Vorteil; es ist freie Bewegung, die sonst fehlt! Auch die Schule wird großen Gewinn von den freien Nachmittagen haben. Die Kinder werden freudiger zur Schule gehen, sie werden fleißiger, aufmerksamer sein, weniger aufgeregt, zerstreut und unruhig. Ist in den städtischen und städtischen Anstalten die Durchführung des ungeteilten Unterrichtes zunächst nicht möglich, dann wenigstens in den höheren Privatanstalten (Roth, Barth usw.) Der Versuch kann und muß gemacht werden; er kostet nur guten Willen und kein Geld, und die in Frage stehenden Interessen der Kinder sind so groß, daß man ihn nicht unterlassen darf.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung n. Stärke		Himmelsansicht.
11. März ab. 9 U.	730,6	+ 5,4	91	S	3	trübe
12. März vm. 7 -	731,4	+ 8,3	79	W	2	trübe*)
nm. 2 -	728,1	+ 7,9	51	W	4	trübe

Maximum der Temperatur — + 8,5°, Minimum — + 4,8°
Höhe der Niederschläge — 3,5 mm.

*) Regen.

Wetterkarte

vom 12. März 1906, 8 Uhr morgens.

Entworfen von Berliner Wetterbureau nach den Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die abgedruckten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). Die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Stärke der Federn am dicken Ende die Windstärke in der sechsteiligen (halben) Beaufort-Skala an. Windstärke: 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 12. März 1906, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer 0° Stand 0	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperat. °C	Stationen	Barometer 0° Stand 0	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperat. °C
Berlin	735	SW	5	bed.	+ 6	Sylt	734	NW	4	wolkig	+ 5
Sylt	737	SW	5	bed.	+ 4	Arosa	†	†	†	†	†
Hamburg	736	SW	4	bed.	+ 4	Paris	746	W	2	wolkig	+ 1
Swinemünde	736	SSW	4	wolkig	+ 6	München	744	W	3	wolkig	+ 3
Neufahrwasser	742	SSW	3	bed.	+ 1	Zürich	738	W	2	Schnee	— 4
Memel	†	†	†	†	†	Christiansund	733	NNO	5	Schnee	— 2
Insterburg	744	WSW	3	wolkig	+ 3	Kopenhagen	730	SW	4	wolkig	+ 4
Konitz	741	SW	2	bed.	+ 5	Stockholm	734	SO	5	Schnee	— 2
Berlin	740	SW	2	wolkig	+ 6	Haparanda	742	SW	2	Schnee	— 5
Breslau	741	SW	2	wolkig	+ 1	Riga	734	SSW	3	bed.	— 4
Breslau	740	SO	2	bed.	+ 6	Wilna	736	S	1	wolkenl.	— 1
Bromberg	742	SO	4	Regen	+ 2	Petersburg	736	SSW	1	wolkenl.	— 1
Metz	740	W	2	bed.	+ 4	Wien	736	ssW	1	bedeckt	+ 4
Frankfurt a. M.	741	SW	2	bed.	+ 6	Prag	744	S	1	bed.	+ 6
Karlsruhe	743	W	2	Regen	+ 6	Rom	754	O	2	bed.	+ 10
München	748	SW	2	bed.	+ 3	Florenz	756	S	2	bed.	+ 10

Anmerkung. *) Is nun reduziert auf das Meeresniveau. †) Stets 1—6. †) in Graden nach Celsius. (+ Wärme, — Kälte).

Wetter in Deutschland am 12. März 1906, 8 Uhr morgens.

Nach einer Periode des Luftdruckes ist wieder in ganz Deutschland trübes Wetter eingetreten, in Süddeutschland, Rheinland-Westfalen und Karlsruhe fällt am Morgen Regen. An der Nordseeküste haben sich heftige Südweststürme erhoben und auch in vielen anderen Gegenden weben die Winde stürmisch in grosser Stärke. Insgesamt ist wesentlich eine beträchtliche Erwärmung eingetreten. Dresden hat heute früh schon 11, München 8, Berlin 6 Grad C.

Berliner Wetterbureau.

Beobachtungen in Berlin

Mittel Zeit	Barometer b. 0° Celsius	Thermometer	Windrichtung von 0—6		Bewölk. 0—10	Feuchtigk. %
11. 2 Uhr nachmittags	751,6	5,5	SSW	3	10	45
11. 9 Uhr abends	744,6	5,1	SSW	3	10	55
12. 7 Uhr morgens	739,8	6,7	WSW	3	10	63

11. März. Höchste Temperatur 6,8, niedrigste —1,6, Tagesmittel 2,7, normal 1,8. Niederschläge: 11. 4½ Uhr nachm. bis abds. 1,2 mm Regen.

Kaffee à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg, bevorzugte Qualitäten.
à 1.40, 1.20, 1.10, 1.00 Mk. pro ½ kg, hervorragend im Geschmack.
C. G. Lehmann, Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.

SLUB
Wir führen Wissen.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Geschäftsbericht
der Direktion über das 58. Geschäftsjahr
für die Generalversammlung am 29. März 1906.

Das Geschäftsjahr 1905 kann als ein für die Entwicklung des Bankvereins günstiges angesehen werden. Insbesondere hat die in unserem letztjährigen Geschäftsberichte erwähnte Ausdehnung des Arbeitsgebiets unseres eigenen Instituts und der mit uns verbundenen Dresdner Bank den Erwartungen vollauf entsprochen, die wir an die im Jahre 1904 durchgeführte Angliederung verschiedener Banken und Bankhäuser an unsere bestehenden Organisationen geknüpft hatten. Wir haben unsere geschäftlichen Beziehungen im In- und Auslande bedeutend erweitern können und unter voller Ausnutzung der uns zur Verfügung stehenden Kapitalien bei steigenden Umsätzen ein Ergebnis erzielt, welches dasjenige des Vorjahres nicht unbedeutend übertrifft.

Der aus dem Jahre 1904 in Höhe von 5 % übernommene Reichsbank-Diskontsatz ging schon am 10. Januar 1905 auf 4 %, und am 25. Februar auf 3 % zurück. Er verblieb auf diesem niedrigen Stande bis die gesteigerten Geldbedürfnisse des Herbstes sich stärker fühlbar machten. Der Heraufsetzung des Banksatzes auf 4 % am 11. September folgten alsbald weitere Erhöhungen auf 5 % am 3. Oktober, auf 5½ % am 4. November und auf 6 % am 11. Dezember; erst anfangs Februar des laufenden Jahres ist der Banksatz wieder auf 5 % zurückgegangen. Der Durchschnittssatz des Privatdiskonts an der Berliner Börse betrug 2,85 % im Jahre 1905 gegen 3,13 % im Jahre 1904.

War die Lage des Geldmarkts zeitweise schon nicht ohne empfindlichen Einfluß auf die Börse, so traten besonders gegen Schluß des Berichtsjahres auf dem Gebiete der Politik mancherlei Fragen in den Vordergrund der Erörterungen, die die Aufmerksamkeit der Börse auf sich lenken mußten. Der schleppende Verlauf des russisch-japanischen Krieges blieb allerdings lange ohne stärker bemerkenswerten Einfluß auf die Haltung der internationalen Werte und der endlich im Sommer erfolgende Friedensschluß hatte naturgemäß eine zeitweise starke Aufbesserung der Kurse sämtlicher Papiere, namentlich aber auch der russischen Werte, zur Folge. Die bald darauf in Rußland ausbrechende und über das ganze Reich sich ausdehnende revolutionäre Bewegung brachte aber alsbald die Kurse aller russischen Papiere in eine entschieden rückläufige Bewegung, von welcher sie sich bis jetzt erst teilweise erholt haben. Hierzu traten die Erörterungen über die marokkanische Frage, deren Ausgang auch heute noch die internationalen Märkte unter Druck hält.

Auch auf den sonstigen für die Beurteilung der allgemeinen Verhältnisse ausschlaggebenden Gebieten war das Jahr 1905 an Abwechslungen reich. Schon in den ersten Wochen des Januars brach der Massenstreik im rheinisch-westfälischen Kohlengebiete aus, welcher nicht nur den davon in erster Linie betroffenen Zechen, sondern auch den in der Kohlenversorgung von ihnen abhängigen Großindustrien empfindliche Ausfälle brachte, die allerdings zum großen Teil durch die in den folgenden Monaten einsetzende lebhafte Nachfrage nach Kohlen und durch die gesteigerte Produktion der großen Hüttenwerke wieder eingeholt werden konnten. Der dem Friedensschluß zwischen Rußland und Japan folgende allgemeine Geschäftsaufschwung wurde durch den im Herbst sich einstellenden Wagenmangel und den teueren Geldstand vorübergehend etwas beeinträchtigt. Unsere Großindustrie geht mit bedeutenden Auftragmengen und guten Aussichten auf die weitere Zukunft in das neue Jahr hinein, und hoffen wir, daß die weitere Entwicklung der industriellen Verhältnisse Deutschlands durch die Politik und die Einwirkung der neuen Handelsverträge nicht beeinträchtigt werden wird.

Unter den im Berichtsjahre für uns bedeutenden Ereignisse erwähnen wir zunächst das Aufgehens unserer Zweigniederlassung in Essen in die Rheinische Bank in Mülheim a. d. Ruhr. An diesem bisher mit einem Kapital von 10 Millionen Mark ausgestatteten Institute war unsere Interessengemeinschaft schon durch einen größeren Aktienbesitz der Dresdner Bank beteiligt; die vielfachen gemeinschaftlichen Beziehungen ließen es wünschenswert erscheinen, eine Vereinigung unserer Essener Niederlassung mit der Rheinischen Bank herbeizuführen. Zu diesem Zwecke übernahm die Rheinische Bank sämtliche Aktiven und Passiven unserer Zweigniederlassung in Essen mit Wirkung vom 1. Juli 1905 ab, während uns aus einer gelegentlich dieser Uebernahme durchgeführten Kapitalerhöhung der Rheinischen Bank sechs Millionen Mark junger, ab 1. Juli 1905 dividendenberechtigter Aktien al pari überlassen wurden. Weitere zur Verstärkung der Betriebsmittel der Rheinischen Bank ausgegebene 5 Millionen Mark Aktien wurden zu 108 % begeben. Die nunmehr mit einem Aktienkapital von 21 Millionen Mark ausgestattete Rheinische Bank verlegte ihren Hauptsitz nach Essen und das bisher an der Spitze unserer Zweigniederlassung in Essen stehende Vorstandsmitglied Herr Franz Wolpe trat freundschaftlicher Uebereinkunft am 1. Juli 1905 in die Direktion der Rheinischen Bank an leitender Stelle eingetreten. Die ganze Transaktion wurde in vollem Einvernehmen mit der uns befreundeten, durch ihre Niederlassung in Duisburg das benachbarte Gebiet mitbearbeitenden Mitteldeutschen Bank durchgeführt.

Außer der Errichtung einer Depositenkasse in Düsseldorf (Rheinland), aus Anlaß des Zusammenbruchs der dortigen Gewerbebank, sind wir — trotz mannigfacher an uns herangetretener Anregungen — zur Errichtung weiterer eigenen Niederlassungen im Inlande nicht übergegangen.

Zu Gemeinschaft mit der Dresdner Bank errichteten wir die mit einem Kapital von ℳ 1 000 000,— ausgestattete Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft zu Berlin, welche sich mit allen Arten von Treuhandgeschäften, insbesondere Vornahme von Rechnungsprüfungen, Uebernahme des Amtes als Testamentsvollstrecker, Vertretung von Besitzern von Wertpapieren usw. befassen wird und ihre Tätigkeit in der Mitte des Berichtsjahres bereits in umfangreichem Maße aufgenommen hat.

Sodann beteiligten wir uns in größerem Maßstabe an der von der Union-Bank in Wien durchgeführten Kapitalerhöhung, durch welche das bisher 32 Millionen Kronen betragende Grundkapital der Gesellschaft um 18 Millionen Kronen auf 50 Millionen Kronen erhöht worden ist. Wir hoffen dadurch unsern geschäftlichen Verbindungen mit Oesterreich-Ungarn eine weitere Ausdehnung geben zu können.

In Gemeinschaft mit der Dresdner Bank und der Nationalbank für Deutschland haben wir die Errichtung der Deutsch-Südamerikanischen Bank und der Deutschen Ostenbank, beide mit dem Sitze in Berlin, vorbereitet. Die Gründung beider Banken ist anfangs des Jahres 1906 erfolgt.

Die von uns auf die Entwicklung der Internationalen Bohrgesellschaft gesetzten großen Erwartungen haben in dem Berichtsjahre angefangen sich zu erfüllen. Die Gesellschaft hat ihren Besitz an Kohlenfeldern in Westfalen und am Niederrhein an die Rheinisch-Westfälische Bergwerks-Gesellschaft zu günstigen Preisen verkauft und ebenso eine größere Anzahl Kohlenfelder ihres Lothringer Besitzes an die neu gegründete Internationale Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft im neuen Jahre verkauft. Die für uns aus diesen Geschäften der Internationalen Bohrgesellschaft resultierenden bedeutenden Gewinne werden erst in unserer nächsten Bilanz und in den folgenden Jahren in die Erscheinung treten, ebenso wie die Gewinne, welche die Internationale Bohrgesellschaft aus dem Verkauf einer größern Anzahl von Kalifeldern in ihrem jetzt laufenden, mit dem 31. März 1906 abschließenden Geschäftsjahre erzielt hat. Der im Besitz der Internationalen Bohrgesellschaft noch verbleibende Beland an weiteren Kohlen-, Kali- und Petroleum-Feldern ist ein wertvoller, wie auch die sonstigen inländischen und ausländischen Unternehmungen, an welchen die Gesellschaft beteiligt ist, in guter Entwicklung begriffen sind. Die Gründung der Internationalen Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft, welche die Ausbeutung eines größern Kohlenfelder-Komplexes in Deutsch-Lothringen bezweckt, ist unter unserer Führung und unter der Mitwirkung einer deutschen und französischen Bankengruppe im Januar 1906 durchgeführt worden.

Im Laufe des Geschäftsjahres sind nachfolgende Geschäfte unter unserer Führung eingeleitet resp. durchgeführt worden:

Die Uebernahme von:

ℳ 7 000 000,— 4 % Obligationen der Gasmotoren-Fabrik Deutz;

die Erhöhung des Aktienkapitals:

der Geisweider Eisenwerke in Geisweid um ℳ 500 000,— Stammaktien,
des Fagonnisen-Walzwerks L. Mannstaedt & Cie., A.-G. in Kalk, um ℳ 1 000 000,— Stammaktien,
der Cito-Fahrradwerke, A.-G. in Köln, um ℳ 270 000,— Aktien,
der Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Kalk um ℳ 4 500 000,— Aktien,
der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank in Bielefeld um ℳ 2 000 000,— Aktien und
der Mittelrheinischen Bank in Koblenz um ℳ 3 000 000,— Aktien.

Das bisher ℳ 1 650 000,— betragende Kapital der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft in Köln, welche die Königliche Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft und die Mainzer Rhederei-Gesellschaft Thomas, Stenz & von Westeren in Mainz durch Fusion in sich aufgenommen hat, wurde um ℳ 1 850 000,— auf ℳ 3 500 000,— erhöht. Wir beabsichtigen, die Aktien dieses Unternehmens, welche bis jetzt noch an keiner Börse notiert werden, zu geeigneter Zeit in den Verkehr zu bringen.

Unter unserer Mitwirkung ist sodann die Fusion der Ostdeutschen Bank Akt.-Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne in Königsberg i. Pr. mit der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen zur Durchführung gelangt, wie wir auch an der Uebernahme von jungen Aktien letzterer Bank beigenommen haben.

In Gemeinschaft mit der Dresdner Bank haben wir die

5 % Eisenbahn-Goldanleihe des brasilianischen Staates Sao Paulo von 1905 in Höhe von ℳ 17 625 170,—,

sowie den Restbetrag der

5 % Goldanleihe der Tehuantepec-National-Eisenbahn-Gesellschaft in Höhe von ℳ 15 300 000,—

übernommen und mit gutem Erfolge emittiert.

Außerdem haben wir uns an folgenden Emissionsgeschäften beteiligt:

Anleihen:

3½ % Deutsche Reichsanleihe,
3½ % Bayerische Staatsanleihe,
3½ % Bremer Staatsanleihe,
3½ % Berliner Gemeindeanleihe,
3½ % Obligationen der Landestreditkasse Kassel,
3½ % Freiburger Stadtanleihe,
3½ % Kieler Stadtanleihe,
3½ % Leipziger Stadtanleihe,
5 % Chinesische Staatsanleihe von 1905,
4½ % Japanische Staatsanleihe von 1905, Serie II,
4 % „ „
4½ % Russische Staatsanleihe von 1905.

Industrie-Obligationen:

Berliner Elektricitäts-Werke 4 %,
Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. 4 %,
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft 4 %,
Moselhütten-Aktien-Gesellschaft 4½ %,
Niederrheinische Hütte 4½ %,
Rheinisch-Westfälische Elektricitätswerke 4 %,
Mathias Stinnes 4 %,
Süddeutsche Zuckerindustrie-A.-G. 4½ %,
Westliche Berliner Vorortbahnen 4 %,
Christiania-Straßenbahn A.-G. 4 %,
5 % Obligationen des Crédit Foncier Egyptien,
5 % Bonds der Mexican Light & Power Comp. von 1905.

In Gemeinschaft mit andern Banken haben wir weiterhin die jungen Aktien folgender Banken übernommen:

der Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich,
der Commerz- und Disconto-Bank, Hamburg,
der Nationalbank für Deutschland, Berlin,
der Rheinischen Creditbank, Mannheim,
der Banca Commerciale Italiana und
des Wiener Bankvereins.

Eingeführt haben wir im Laufe des Geschäftsjahres

die Aktien der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank in Bielefeld und
diejenigen des Schwelmer Eisenwerks Müller & Co., A.-G., in Schwelm

an der Berliner Börse; ferner

die 4½ % Obligationen der Mödrath-Ichlar-Kaiser Eisenbahn-Gesellschaft und
die 4½ % Obligationen der Brohltal-Eisenbahn-Gesellschaft

an der Kölner Börse.

An der Berliner Börse wurden von uns zur Notiz gebracht:

Neue Aktien der Mülheimer Bank,
Aktien Serie C der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank,
Aktien der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, A.-G.,
3½ % und 4 % Pfandbriefe des Frankfurter Hypotheken-Credit-Vereins,
3½ % Hypotheken-Pfandbriefe und 3½ % Kommunalschuldverschreibungen der Hessischen Landes-Hypothekenbank,
3½ % Schuldverschreibungen des Provinzial-Verbandes der Provinz Westfalen IV. Ausgabe,
4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank, Köln, Serie VIII A und Serie X,
3½ % und 4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Schwarzburgischen Hypothekenbank in Sondershausen,
4½ % Teilschuldverschreibungen der Schlesischen Kleinbahnen-Akt.-Ges., Serie II.

Von industriellen Aktien haben wir u. a. übernommen:

eine Beteiligung an der im September v. J. gegründeten Gebr. Heyl & Co., Aktien-Gesellschaft zu Charlottenburg;

in Gemeinschaft mit der Dresdner Bank:

Neue Aktien des Aktien-Bau-Vereins „Unter den Linden",
Aktien des Eisenwerks „Kraft" Akt.-Ges. zu Krefeld;

als Mitglied größerer Konsortien neue Aktien:

der Berliner Elektricitäts-Werke,
der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft,
der Deutsch-Ueberseeischen Electricitäts-Gesellschaft,
des Eschweiler Bergwerks-Vereins,
der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges.,
der Hagener Textilindustrie vorm. Gebr. Ebers,
der Harpener Bergbau-Akt.-Ges.,
der Rheinischen Stahlwerke,
der Rombacher Hüttenwerke,
der Tiefbau- und Kältetechnik A.-G. vorm. Gebhardt & König, Nordhausen,
der Westfälischen Stahlwerke,
der Societa Italiana Zinco & Wolf, Mailand,
der Tramways de Barcelone,
des Tramvia El Paso del Molino & Cerro in Montevideo.

Endlich haben wir uns auch an einigen aussichtsreichen Berliner Terraingeschäften teils direkt, teils durch Vermittlung der uns nahestehenden Terraingesellschaft Groß-Berlin beteiligt.

Zu den Einzelheiten des **Gewinn- und Verlust-Kontos** übergehend, bemerken wir zunächst, daß in dem Gesamtergebnis die Erträgnisse unserer früheren Essener Stelle nur für das erste Semester enthalten sind, da letztere, wie eingangs gesagt, mit dem 1. Juli 1905 in die Rheinische Bank aufgegangen ist. Die Dividende der Rheinischen Bank auf die von uns übernommenen Aktien kommt erst im Jahre 1906 zur Berechnung. Die Erträgnisse unserer Bonner Niederlassung und derjenigen Stellen, die aus der früheren Niederrheinischen Kreditanstalt Peters & Co. in Krefeld hervorgegangen sind, erscheinen in dieser Bilanz für das volle Jahr, während im Vorjahre nur die Erträgnisse des zweiten Semesters in unserm Gewinn- und Verlust-Konto enthalten waren.

Das Provisions-Konto ergibt einen Ueberschuß von ℳ 4 273 000,45 gegen ℳ 3 450 469,95 im Vorjahre. Zu dem höheren Erträgnis haben alle Stellen gleichmäßig beigetragen und bringt dasselbe die auf der ganzen Linie wesentlich gestiegenen Umsätze zum Ausdruck.

Das Zinsen-Konto ergibt einen Ueberschuß der vereinnahmten über die gezahlten Zinsen von ℳ 6 251 916,16 gegen ℳ 4 068 928,75. Wir haben in diesem Jahre auf die jeweiligen Effektenbestände zunächst 4 % Zinsen zugunsten des Zinsen-Kontos berechnet, so daß der weiter unten erwähnte Effektengewinn nur dem über 4 % Zinsen hinausgehenden Reinertrag entspricht. Außer dem aus diesem Konto dem Zinsen-Konto zugeflossenen Nettobetrag hat auch die lebhaftere Gesamttätigkeit die Einnahmen auf Zinsen-Konto günstig beeinflußt, obschon während des größten Teils des Berichtsjahres die Zinssätze niedriger waren wie im Vorjahre.

Der Gewinn auf Wechsel beläuft sich auf ℳ 2 253 109,08 gegen ℳ 1 838 635,25 im Vorjahre. Der Gesamtumsatz an Wechseln belief sich im Berichtsjahre auf 911 905 Stück im Gesamtbetrage von ℳ 1 483 484 000,—.

Auf dem Effekten-Konto ergibt sich unter Berücksichtigung des bei Besprechung des Zinsen-Kontos Gesagten ein Gewinn von ℳ 3 968 127,67 gegenüber ℳ 3 273 982,85 im Jahre 1904. Während des größten Teils des Berichtsjahres ist der Verkehr im Effektengeschäft ein recht lebhafter gewesen und das Erträgnis des Effekten-Kontos, in welchem auch die Gewinne aus abgewickelten Konsortialgeschäften einschließlich des Differenzgeschäfts enthalten sind, dadurch günstig beeinflußt worden. Ein Teil der erzielten Gewinne ist zu weiteren Abschreibungen und Rückstellungen auf ältere Effektenbestände verwendet worden.

Die Einnahmen aus Immobilienbesitz haben sich auf ℳ 65 544,04 gegen ℳ 25 093,40 im Vorjahre gehoben.

Unter den Ausgaben belaufen sich die Handlungsunkosten auf ℳ 2 845 182,18 gegen 2 008 281,66. Die Erhöhung beruht hauptsächlich darauf, daß zur Bewältigung der gesteigerten Umsätze das Personal bei den Hauptstellen vermehrt werden mußte.

An Steuern waren insgesamt ℳ 508 520,82 gegen ℳ 576 868,85 im Vorjahre aufzubringen. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß für die Berechnung des dreijährigen Durchschnitts diesmal niedrigere Jahreserträgnisse in Frage kamen wie in den Vorjahren; für die Zukunft wird mit einer Steigerung der Gesamtbesteuerbeträge wieder zu rechnen sein.

Von Seiten des Steuerfiskus ist nachträglich eine höhere Veranlagung der im Jahre 1904 durchgeführten, mit dem Uebergange der Westdeutschen Bank verm. Jonas Cahn in Bonn und der Niederrheinischen Kreditanstalt Peters & Co. in Krefeld verbundenen Ausgabe neuer Aktien unserer Gesellschaft verlangt worden. Wir haben den angeforderten Betrag von ℳ 207 330,—, unter Wahrung unserer Rechte für die eventuelle Rückforderung desselben, gezahlt und dem Gewinn- und Verlust-Konto zur Last gestellt.

Die auf Grundlage der Interessengemeinschaft mit der Dresdner Bank vorgenommene Verteilung der Gesamtjahresüberschüsse der beiden Institute ergab für das Jahr 1905 einen Ausgleichsposten von ℳ 253 422,55, welcher unter der Bezeichnung „Vertragsmäßiger Gewinnausgleich mit der Dresdner Bank" bei uns in Einnahme gestellt ist. Das Gewinnergebnis des Jahres 1905 stellt sich hiernach auf ℳ 13 898 880,45 gegen ℳ 10 445 845,13 in 1904, und ziehen einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahre diesmal ℳ 13 828 978,— zur Verfügung gegen ℳ 10 994 307,74 am Ende des Geschäftsjahres 1904.

In der **Gesamtbilanz** sind wie bisher die Gesamtbeträge der Aktiva und Passiva aller unserer Niederlassungen unter Weglassung der Verrechnungsposten, welche sich gegenseitig ausgleichen, aufgenommen worden.

Kasse einschließlich Guthaben auf Giro-Konto, Coupons und Sorten weisen einen Betrag auf von ℳ 15 375 718,03 gegen ℳ 15 707 171,02; die Wechselbestände berechnen sich auf ℳ 63 766 865,28 gegen ℳ 55 709 623,08, zusammen also ℳ 79 142 578,26 gegen ℳ 71 416 794,10 im Vorjahre.

Die Guthaben bei Bankiers betragen 10 124 882,80 ℳ, die Vorschüsse auf Effekten 13 986 104,36 ℳ, zusammen 24 110 986,66 ℳ gegen 30 144 012,09 ℳ im Vorjahre. Dabei ist zu bemerken, daß wir diesmal unter dem Guthaben bei Bankiers nur die jederzeit greifbaren Guthaben bei in- und ausländischen Bankhäusern aufgeführt haben, während die Forderungen an Banken und Bankiers, welche durch Effekten gedeckt sind, unter den Debitoren erscheinen.

Die Debitoren in laufender Rechnung beziffern sich auf 283 668 896,81 ℳ gegen 236 566 582,96 ℳ im Vorjahre; sie setzen sich wie folgt zusammen:

a) Banken und Bankiers, durch Effekten gedeckt	ℳ 41 771 557,—
b) Rückstände bei größern Aktien-Gesellschaften und Gewerkschaften	„ 61 255 400,—
c) Sonstige Debitoren durch Sicherheiten gedeckt	„ 127 493 809,75
d) Ungedeckte Debitoren	„ 53 148 130,06
insgesamt	ℳ 283 668 896,81

Die Debitoren für geleistete Avals betragen 30 983 967,56 ℳ gegen 27 402 854,44 ℳ. Auch in der Erhöhung der Anforderungen für Bürgschaftsleistungen, meistens für gelundete Fälle oder zur Deckung vertraglicher Lieferungsverpflichtungen, zeigt sich die lebhaftere Gestaltung der geschäftlichen Tätigkeit unserer Großindustrie.

Das Konto der Konsortialbeteiligungen beträgt 30 020 845,36 ℳ gegen 20 426 256,68 ℳ und verteilen sich die Konsortialbestände auf die verschiedenen Gruppen wie folgt:

1. Deutsche Fonds und Pfandbriefe	rund ℳ	5 700 000,—
2. Ausländische Staats- und Kommunal-Anleihen	„ „	2 850 000,—
3. Aktien und Obligationen von Bergbauunternehmungen	„ „	8 241 000,—
4. Aktien von Banken und Versicherungs-Gesellschaften	„ „	1 664 000,—
5. Aktien und Kuxe industrieller Gesellschaften	„ „	11 339 000,—
6. Obligationen industrieller Gesellschaften	„ „	200 000,—
7. Terrains-Werte	„ „	2 115 000,—
8. Verschiedene	„ „	371 000,—

Das Konto Dauernde Beteiligung bei Banken schließt ab mit 18 824 875,82 ℳ gegen 12 400 185,15 ℳ im Vorjahre. Dasselbe umfaßt außer alten Beständen an Aktien der Pfälzischen Bank, der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank, der Mittelrheinischen Bank und der Aktiengesellschaft von Speyer & Co., die im Berichtsjahre auf unsern frühern Besitz entfallenen jungen Aktien der Mittelrheinischen Bank und die eingangs dieses Berichts erwähnten jungen Aktien der Rheinischen Bank. Die sonstigen Bestände an den von der Firma von Erlanger & Söhne übernommenen Bankaktien sind unverändert.

Die Pfälzische Bank zahlte für das Jahr 1904 eine Dividende von 4 %, die Westfälisch-Lippische Vereinsbank eine solche von 6 %; für 1905 sind die Dividenden auf 4 % bez. 6 % geschätzt. Bei der Mittelrheinischen Bank wurde die im vorjährigen Bericht erwähnte Erhöhung des Aktienkapitals von 9 000 000,— ℳ auf 12 000 000,— ℳ durchgeführt und bezogen wir den unserm Besitz entsprechenden Anteil an jungen Aktien. Die Mittelrheinische Bank hat für das Jahr 1904 eine Dividende von 7 % gezahlt; für

Fortsetzung siehe folgende Seite.

1906 wird eine Dividende von 8% in Vorschlag gebracht und soll dem wesentlich gesteigerten Geschäftsumfange entsprechend das Kapital neuerdings um 8 Millionen Mark auf insgesamt 20 000 000,— ℳ erhöht werden.

Die Aktiengesellschaft von Speyer & Co. verteilte für das erste Geschäftsjahr 1904 pro rata temporis 8% Dividende; für 1905 steht die Zahlung der gleichen Dividende in Aussicht.

Unsere Beteiligung an jungen Aktien der Rheinischen Bank in Essen, welche für das Jahr 1905 nur zur Hälfte dividendenberechtigt sind, ist eingangs dieses Berichts bereits erwähnt worden. Die Rheinische Bank wird für das Geschäftsjahr 1905 die Zahlung einer Dividende von 6% in Vorschlag bringen.

Dem in Rede stehenden Konto ist ferner unsere Beteiligung an dem Aktienkapital der auch eingangs des Berichtes bereits erwähnten Treuhand-Vereinigung belastet worden.

Das Effekten-Konto hat sich von 34 584 202,54 ℳ auf 36 712 529,09 ℳ erhöht. Dasselbe setzt sich zusammen aus:

Konsols, Reichsanleihen, Provinzial- und Kommunalanleihen, Pfandbriefen	rund ℳ	6 439 000,—
industriellen Obligationen	„ „	5 234 000,—
börsengängigen Aktien und Bergwerksanteilen	„ „	9 087 000,—
noch nicht an der Börse eingeführten Werten	„ „	15 952 000,—

Wir haben im Berichtsjahre einen Teil unserer älteren Bestände mit Nutzen realisiert.

Das Effekten-Konto des Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds erscheint diesmal mit 700 000,— gegen 400 000,— ℳ im Vorjahre. Wie im letzten Geschäftsbericht bereits erwähnt, werden wir auch die im Vorjahre in Bonn und Krefeld übernommenen Beamten bei dem Deutschen Privatbeamten-Verein in Magdeburg versichern. Die bei der Westdeutschen Bank vorm. Jonas Cahn und der Niederrheinischen Kreditanstalt Comm.-Ges. a. A. Peters & Co. vorhanden gewesenen Pensionsfonds in Höhe von zusammen rund ℳ 300 000 gehen dadurch auf uns über und haben wir den auszuzahlenden Betrag ebenfalls in Effekten angelegt; um die gleiche Summe ist im Passivum der Unterstützungsfonds für Beamte angewachsen.

Das Hypotheken-Konto beträgt ℳ 1 848 468,55 gegen ℳ 903 873,53. Die Erhöhung beruht hauptsächlich auf dem Zuwachs an Restkaufschillingen für größere Landverkäufe aus unserem Immobilienbesitz in Teup und Kalk.

Das Immobilien-Konto schließt ab mit einem Bestande von ℳ 7 938 443,82 gegen ℳ 8 197 203,41. Der Abgang erklärt sich zum Teil aus den vorangeführten Immobilienverkäufen, sowie aus dem Abgang unseres Geschäftshauses in Essen. Die eigenen Bankgebäude stehen nunmehr noch mit ℳ 5 850 000 zu Buch, die sonstigen Immobilien mit rund ℳ 2 088 000. Zu den eigenen Gebäuden ist im Berichtsjahre der Erweiterungsbau unseres Berliner Geschäftshauses hinzugetreten.

Bei der zunehmenden Entwicklung unserer Düsseldorfer Stelle genügen die bisher mietweise benutzten Geschäftsräume nicht mehr den gesteigerten Anforderungen und haben wir uns deshalb entschließen müssen, in Düsseldorf einen Neubau zu errichten; wir haben ein in bester Lage gelegenes Grundstück in Größe von 22 ar erworben und werden daselbst baldmöglichst mit der Errichtung eines Bankgebäudes vorgehen. Die bezüglichen Kosten werden erst in der Rechnung des laufenden und nächsten Jahres in die Erscheinung treten.

Das Konto Kommanditbeteiligungen, welches zurzeit nur unsere Beteiligung bei dem in günstiger Entwicklung befindlichen Bankhause Philipp Elimeyer in Dresden umfaßt, beträgt unverändert ℳ 1 000 000.

Das Konto des Syndikatskomptors des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins ist mit ℳ 1 000 000 ebenfalls unverändert geblieben.

Unter den **Passiven** erscheint das Aktienkapital unverändert mit ℳ 125 000 000.

Das Reserve-Konto mit ℳ 17 554 861,24 ist gegen das Vorjahr um diejenigen Beträge erhöht, welche denselben aus nicht erhobenen Dividenden-Coupons zugeflossen sind.

Das Spezialreserve-Konto hat sich durch die Zuweisung aus dem Geschäftsgewinn pro 1904 um ℳ 1 000 000 erhöht und steht mit einem Betrage von ℳ 7 176 253,11 zu Buch.

Das Konto der nicht erhobenen Dividenden schließt mit ℳ 18 824,22 gegen ℳ 11 326,11 im Vorjahre ab.

Die Kreditoren in laufender Rechnung betragen ℳ 179 730 070,12 gegen ℳ 163 539 528,99.

Das Scheck-Konto mit ℳ 7 808 845,56 ist gegen die vorjährige Ziffer um ℳ 7 868 353,96 weniger verändert.

Dagegen haben sich die Depositen auf ℳ 50 997 742,93 gehoben gegen ℳ 32 971 259,77; dieselben sind zum kleinen Teil auf dreimonatliche Kündigung, zum weitaus größten Teil aber auf längere Kündigungsfristen bei uns hinterlegt.

Das Aval-Konto in Höhe von ℳ 30 083 957,56 wurde bereits bei Besprechung der Aval-Debitoren erwähnt.

Das Akzepten-Konto mit ℳ 82 145 049,89 gegen ℳ 81 524 284,15 hat sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten.

Die Vermehrung des Unterstützungsfonds für Beamte des Bankvereins von ℳ 400 000 auf ℳ 700 000 wurde bereits erwähnt.

Wir beantragen, den insgesamt zur Verfügung stehenden Jahresüberschuß von . . . . . ℳ 13 828 978
wie folgt zu verwenden:

Abschreibungen auf Immobilien usw.	ℳ 200 000	
Zuweisung zum Spezialreservefonds	„ 1 000 000	
4% Dividende auf ℳ 125 000 000	„ 5 000 000	ℳ 6 200 000
		ℳ 7 628 978
Tantieme an den Aufsichtsrat	ℳ 539 916	
Vertragsmäßige Tantieme an die Direktoren, stellvertretenden Direktoren der Filialen, sowie Gratifikationen an die Beamten	„ 1 529 818	
4½% Superdividende auf ℳ 125 000 000	„ 5 312 500	
Vortrag auf neue Rechnung	„ 246 744	
		ℳ 7 628 978

Im Falle der Annahme dieser Anträge wird die Dividende
auf die Aktien Lit. A mit ℳ 82,50 pro Aktie
und auf die Aktien Lit. B „ ℳ 37,13 „ „
sofort zahlbar sein.

Köln, im März 1906.

Die Direktion.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Montag, den 2. April 1906, nachm. 3½ Uhr,

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstrasse 43/44 Erdgeschoss, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1905. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
3. Ergänzung des Art. 1 des Statuts durch Namhaftmachung der Geschäftsinhaber.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar, oder

in **Berlin** in **unserem Effekten-Bureau**, W., Behrenstrasse 43/44,
„ **Bremen** „ Stintbrücke 1,
„ **Frankfurt a. M.** in **unserem Effekten-Bureau**, Rosenmarkt 18,
bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank**,
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Becker & Co.**,
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden**,
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Nürnberg** } bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-**
„ **Augsburg** } **Bank A.-G.**,
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.**,
„ **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Co.**,
„ **Karlsruhe** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**,
„ **Straus & Co.**,
„ **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.**,
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**,
„ Bankhause **E. Heimann**,
„ **G. v. Pachaly's Enkel**,
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank** und
„ **Bayerischen Vereinsbank**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 12. März 1906.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber
Schoeller. Schinckel. Dr. Salomonsohn. Hoster. Dr. Russell. Urbig.

Geraer Jute-Spinnerei und Weberei zu Triebes.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der Geraer Jute-Spinnerei und Weberei zu Triebes soll

Dienstag, den 3. April d. J.,
vormittags 11 Uhr
im Saale des Hôtel Frommater zu Gera

abgehalten werden.

Tages-Ordnung:

1) Entgegennahme des Geschäftsberichtes } auf das Jahr 1905;
2) Genehmigung der Bilanz }
3) Beschlußfassung über die Gewinnverteilung;
4) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
5) Ergänzungswahl des Aufsichtsrates;
6) Wahl von 2 Revisoren;
7) Auslosung von ℳ 21 000.— 4% Schuldverschreibungen.

Unter Bezugnahme auf die einschlagenden Bestimmungen des revidierten Statuts (§ 31) werden die Herren Aktionäre zu dieser Versammlung mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Ausübung des Stimmrechts die Hinterlegung der Aktien (ohne Gewinnanteilbogen) bis spätestens

Freitag, den 30. März a. c.,

bei der

Hauptkasse der Gesellschaft zu Triebes

oder bei den nachgenannten Bankhäusern und Bankinstituten

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,
Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Dresden,
Geraer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Gera,
Gebr. Oberlaender, Gera,

zu erfolgen hat, wogegen eine Bescheinigung ausgefertigt wird, die als Eintrittskarte in die Versammlung dient.

An Stelle der Aktien können auch Hinterlegungsscheine der Reichsbank, einer öffentlichen inländischen Behörde oder eines deutschen Notars bei vorstehenden Stellen deponiert werden.

Der gedruckte Geschäftsbericht wird vom 15. März ab in dem Geschäftslokale der Gesellschaft zu Triebes und den Bureaus der vorgenannten Bankhäuser zur Abgabe an die Herren Aktionäre bereit liegen.

Gera, den 10. März 1906.

Der Aufsichtsrat
der Geraer Jute-Spinnerei und Weberei zu Triebes.
Alfred Weber, Vorsitzender.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Alt- und Elektroversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch
Rich. Keyselitz, Subdirektion in **Leipzig**, Markt 5.
Robert Freitag, Generalagent in **Leipzig**, Rossstrasse 17.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Gesamtversicherungsstand über 650 000 Versicherungen. | Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenfreie Einlösung der am 1. April 1906 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie I, V, Va, VI und VII erfolgt vom **15. März d. J.** ab außer an **unserer Gesellschaftskasse** in **Dresden**, Ring-Straße 30
in **Leipzig** bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,
„ „ „ Herrn H. C. Plaut
und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im März 1906.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Thonziegelwerk „Densa" zu Holzhausen,

Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die geehrten Mitglieder unserer Genossenschaft werden hierdurch in der **Dienstag, am 27. März d. J., nachmittags 4 Uhr** im Passagezimmer von Kitzing & Helbig in Leipzig, Schloßhof, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung und Genehmigung des Geschäftsberichtes und Rechnungsabschlusses pro 1905.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.
3. Entgegennahme der Berichterstattung gemäß § 19 der Statuten und Beschlußfassung.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.

Leipzig, den 11. März 1906.

Der Aufsichtsrat.
Otto Oehlschlegel, Vorsitzender.

Fensterreinigungs-Anstalt der vereinigten Glasermeister Leipzigs.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Vermögensbilanz vom 31. December 1905.

Activa.			Passiva.		
Kassenbestand	3 122	89	Mitgliederanteile	3 050	—
Sparkassengutshaben	1 410	—	Reservefond	610	—
Utensilien	192	50	Reingewinn	1 190	39
Vorausbezahlte Miete	125	—			
	ℳ 4 850	39		ℳ 4 850	39

Verlust.			Gewinn.		
Löhne	18 231	80	An Arbeiten	22 353	58
Krankenkassenbeiträge	839	97	„ Zinsen	63	44
Inteffospesen	107	54			
Versicherungsbeitrag Berufsgenoss.	188	51			
Verwaltungskosten	650	—			
Miete usw.	800	—			
Unkosten	511	41			
Baumaterial	154	90			
Utensilien-Abschreibung	42	50			
Reingewinn	1 190	39			
	ℳ 22 417	02		ℳ 22 417	02

Mitgliederbestand am 31. December 1905 59 Mitglieder. 1 Mitglied schied aus.
Die Haftsumme hat sich um 50 ℳ vermindert und beträgt 3000 ℳ
Das Geschäftsguthaben hat sich um 50 ℳ vermindert und beträgt 3000 ℳ

Fensterreinigungs-Anstalt der vereinigten Glasermeister Leipzigs.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand: Friedrich Vettermann, Vorsitzender. R. Koch.
Der Aufsichtsrath: Wilhelm Pflug, Vorsitzender.

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 2. Beilage.

Millionenverdienst

bei Uebernahme meiner

Drogerie

durch kapitalkräft., unternehmungslustigen Fachmann, ev. G. m. b. H.
Off. u. M. M. 4465 befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Nicolaistraße 15, I. lks.,
ist sofort zu verkaufen:
1 Offiziersuniform, 1 gutes Stand-Bett mit Bettstelle und Matratze, 1 Zither, 1 goldene Herren- und 1 Damen-Uhr, 1 Luxus-Damen- und Herren-Fahrrad und noch viele andere Sachen spottbillig.

Wg. Abr. eichersch. Geb. Betten, neu, sofort billig zu verk. Gneisenaustr. 2, III. rechts.

Jetzt nur noch dem Reiche-
Möbelmagazin
Reichsstrasse 1, II., Ecke Grimm. Str.
Wegen Räumung bev. Engros-Messe bis 15. März zu ganz bedeutender
Preisermässigung.
Complette Ausstattungen
von einfachster bis zu hocheleganteste Einrichtung.
Alt Mahag., Eiche, grau, Satin, Nussb.
von 300 bis 6000 Mark
in der bisher bekannten Güte. Jetzt angek. Stücke u. ganze Ausstatt. können evtl. kostenlos noch lagern.
Auch Sonntags zu besicht. v. 12—4 Uhr.

Für Brautleute!
Ehe
Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in den **Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig, Taucher**straße 32, Bettenberg. Riesenauswahl **billigste Bezugsquelle** für solide, gediegene Möbel-Ausstattung. In den circa 1500 qm großen Lagerräumen sind circa 100 Muster-Zimmer ausgestellt. **Besichtigung jederzeit gern gestattet.** Freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands. Preisliste gratis und franko. Langjährige Garantie. Fernsprecher 7848.

Möbelgelegenheit:
Da ich beabs., einen Teil m. Lagers aufzugeb. od. z. verk., verk. ich schon jetzt die älter. im ganz modern, nicht gangb. Geschäft m. Lag. u. dem. zu räum., z. enorm bill. Pr., teilw. i. d. Hälfte. Erhalten i. darunter Buff., Salonschr., Kredenz, Schreibt., Bücherschr., Bett., Sofas, Garn., Roto- u. Lederst., Tepp., Port., Gardin. u. compl. Zimmereinrichtg., gebr. Gasbrenner 2c.
Möbel-Magazin Centrum,
Katharinenstraße 2.

Solide Preise, ev. coul. Zahlungsbed.
Möbel
Großes Lager einf. u. eleg.
Möbel. 5 Jahre Garantie.
Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomaskirchstraße 15.

Möbel neu und gebr., verkauft **O. Pickenhahn,** Kleberg 5. Tel. 8162.

Spottbill. versch. zurückgef. Möbel,
1 echt Nußbaum-Bettst. 75 ℳ, Salongarn. 75 ℳ, Schreibtisch 60 ℳ, Waschtische 35 ℳ, 8-t. Salonst. 20 ℳ, Kastenbettst. 20 ℳ, Tr.-Spieg. 28 ℳ, Stärk., Vertic., G.-Uhr Stühle, Tepp., Salonschr., Bettst. sof. b. Neumarkt 36, Tr. C, I.

Eleg. Salon u. Schlafz.,
Bad, Gas, Immerfl., Parkett, Schreibt., für solid. jun. Herrn Inselstr. 18, II. lks.

Ein hochfeiner Mahagoni-Salon
billig zu verkaufen
L.-Anger, Karlstraße 10, im Hof.

Komm. bill. Katharinenstraße 2, II.

Schreibtisch 35 ℳ Neumarkt 36, Treppe C, I.

Schreibtische, 25—130 ℳ, Schletterstr. 2, p.

Schreibtisch bill. Katharinenstr. 2, III.

Sie erhalten
Ottomanen
mit 5 Mark
Anzahlung und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Gr. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen R., König Albertstraße 18, I. Tr.

Eleg. Kinderbettsteilen
von 10 ℳ an
Katharinenstraße 2.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gebrauchte Geldschränke,
Kölner u. a. solide F., Ladeneinrichtungen!
Rollpulte alle Sorten Pulte u. Schreibtische, Tapisseriestr. Albertstr. 14, I.

Größte und billigste Bezugsquelle.
Pulte, Schreibtische in Eiche, Nußbaum, Kiefer u. gestrichen, 4fätig, doppelt u. einfach. Laden-, Contor- u. Arbeitstische, Fach- u. Kassenregale, Contor- u. Warenschränke, Copierpresse, Bücher- u. Tafelsig.
Gebrauchte Geldschränke aller Größen solid. Firmen.
G. Bräutigam, Schletterstr. 2. T. 8869.

Majolika-Wandkamin mit Dauerbrandeinsatz,
hübsches Schmuckstück, noch tadellos, wie neu, zu verkaufen Salomonstr. 15. Zu erfragen im Geschäft oder beim Hausmann.

2 Thonöfen, gut erhalten, billig zu verk. Nd., Tauchaerstraße Nr. 6, I. lks.

Schlosserei-Hilfsmaschinen u. Schlosser-Werkzeuge, Schränke, Handwagen aller Art verkauft billig **Emilienstr. 38, II. Hof.**

Elektro-Motore, 1¼ PS.,
fast neuwertig, hat billig abzugeben
Carl Richard Schmollig, Leipzig, Rochstr. 28.

Wagen-Verkauf.
1 Victoria-Halbchaise, 3 Halbchaisen, 3 Jagdwagen, 4sitzig, 1- und 2sp. Kutschgeschirre, 2 Sättel sehr billig zu verkaufen Berliner Str. 21, Tel. 7639. **G. Hildig.**

Einen neuen, hocheleganten
Gummilandauer mit elektrischer Beleuchtung,
2 sehr gute Landauletts, verkauft
Hugo Lange, Weißenfels.

Halbchaise mit Gummirädern,
ein Satz gewöhnliche Räder extra, Bock mit Dienersitz abnehmbar, ein- u. zweisp., tadellos erhalten, billig verkäuflich
Lindenau, Josephstr. 47, part.

Hand- u. Geschäftswag. b. Neuschf. Kirchstr. 67

Kinderwagen
„Sportwagen," Reisekörbe, „Kinderwagen, Bettstellen, Bettstellen, Matratzen, Kinderwagenstoffe, Kinderwagenstoffe, Kinderwagenstoffe, billig. Sage beim Katalogpreis ab Barverkauf mit 30%, Rabatt aber bequeme Zahlungen. Die lieber.
Julius Kirchner, Gohrisch 26.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Kaufmann, 25 Jahre, wünscht sich mit 10 000 ℳ an einem nachweislich reellen und rentablen Geschäfts- oder Fabrikunternehmen als
tätiger Teilhaber
möglichst zum 1. April zu beteiligen.
Offerten unter Z. 3141 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein akademisch-literarisch gebildeter Kaufmann,
33 Jahre alt, möchte sich bei einer Zeitung nationaler Richtung oder einem sonstigen literarischen Unternehmen einarbeiten, event. mit Kapital beteiligen.
Offerten erbeten unter L. T. 093 an den „Invalidendank", Leipzig.

Tiermarkt.

Pferde- und Wagenverkauf!
Wegen Anschaffung eines Automobils verkaufe meine 2 Paar sehr schönen, 6- und 7jähr. gesunden und äusserst schnellen Kutschpferde, Goldfüchse u. Schwarzschimmel, von denen 2 geritten und auch einspännig gefahren sind. Gebe die Pferde auch einzeln ab. Geschlossene und offene Wagen stehen ebenfalls zum Verkauf. Bei vorheriger Anmeldung Wagen Bahnhof Großbothen bereit.
Rittergut Leisenau bei Großbothen.

Lipizzaner Wallach, Rotschimmel mit schwarzem Fasanenschweif, 6½ Jahr alt, 164 hoch, gut und tadellos geritten, verkauft billig
Streffer, Gohlis, Schillerweg 14.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Max Schubert,
Lützowstraße 10 — Fernspr. 5004 — hält sich zur Beschaffung, sowie Unterbringung von Hypothekengeldern empfohlen.

Mehrere Banken u. Geldgeber geben Kapitalien zu jedem Zweck in jeder Höhe zu 4, 5, 6 % an Jedermann.
Rückporto. Rückzahlung. Streng reell und discret, wie dies zahlreich vorliegende amtlich bestätigte Erfolge beweisen. Ich verlange keine Auskunftsspesen.
Näh. d. K. Schünemann, Berlin 152 Friedrichstr. 243. Jede Anfrage w. sofort beantwortet. Event. garantiere für Erfolg.

Leipziger Fuhrwesen-Aktien zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 100 an die Expedition dieses Blattes.

30,000—40,000 Mark und 50,000—60,000 Mark
s. auf m. neuen Leipziger Wohnh. für sof. oder später z. 1. Hyp. gegen 4½—4¾ % Zinsen aus Privathand zu erborgen. Gefl. Angeb. erbeten unter Chiffre T. 50 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

20—25,000 Mk. als II. Hypoth. auf solides herrschaftliches Zinshaus, Nähe Albertpark, zum 1./4. nur vom Selbstleihl. gesucht. Offerten unter Z. 3128 an die Expedition dieses Blattes.

15,000 Mark auf Villengrundstück als III. sich. Hyp. geg. hohe Zinsen gesucht. Auf Wunsch noch st. Bürgschaft. Gefl. Off. M. 90 Exp. d. Bl.

10,000 bis 20,000 und 25,000 bis 40,000 ℳ suche ich bald oder später auf m. Leipz. Wohnh. geg. sich. 2. Hyp. u. 5 % Zins zu erborgen. Gefl. Angebote unt. Z. 40 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

10,000 bis 12,000 Mark s. für sof. oder 1./4. e. gegen gute 1. Hyp. und 4½ % Zinsen auf m. Grundst. bei Leipzig. Gefl. Offerten unter G. K. 12 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Suche 2. Hypothek v. 8000 ℳ auf sehr gutes Landhaus. Off. u. L. 20 Ann.-Exp. Lindner, Lindenau.

6000—7000 ℳ u. 8000—10 000 ℳ will ich geg. s. 1. bez. 2. Hypoth. zu Ostern dauernd verborgen. Gesuche u. Dr. J. 10 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Witwe sucht ein Darlehn geg. p. Rückzahl. Brandvorwerkstraße Nr. 9, 3 Tr. r.

Geld Darlehen giebt reellen Leuten b. 5 % jährl. Zins. u. Ratenrückzahl. Selbstgeber. Erbschaftsbeleih. durch erstk. Bank. Millionen zur Verfügung.
Rohlmann, Berlin 216, Moritzstr. 36.

Vom Selbstdarleiher auf gutes Zinshaus innerhalb Brandkasse 50,000 ℳ ohne Unterhändler per 1. Juli auszuleihen. Off. unter B. 31758 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

180,000—200,000 Mk. wollen wir innerhalb 3 Monaten im Ganzen oder geteilt aus Mitteln unseres Reservefonds gegen verzügl. 1. Hyp. an verm. u. bezogenen Leipziger Wohnhäusern guter Lage, 10 Jahre fest, gegen 4 event. 3 29/30 %, ausleihen. Gesuche unter A. D. 200 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Kaufgesuche.

Wir suchen sofort ein
Gut, Pr. 60—70,000 ℳ, event. Haus mit Fuhrgeschäft od. ähnl. Objekt, wenn — außer Barzahlung — ein Zinshaus in Leipzig, Pr. 66,000 ℳ, mit 41,000 ℳ geteg. Hyp. eingen. wird — Off. erb. unt. Cl. Fol. 5196 an Wilh. Hennig & Co., Tessin.

Centrum oder nächste Nähe sucht Engrosgeschäft Grundstück zu erwerben. Off. erb. u. L. R. 1564 an Rudolf Mosse, hier.

Kauf in Alt-Leipzig neues, modern einger. Fleischereigrundst. od. Haus, m. i. g. Einricht. z. Fleischerei eignet, 15 000 ℳ Anz. Ausführl. Off. erb. u. H. 8 postlag. Amt 12.

Meyer's u. Brockhaus-Lexikon, sowie alle guten Bücher kauft M. Rasch, Kreuzstraße 62, I r.

Brockhaus-Meyers-Lexikon Bücher kauft stets O. Klessler, Markt 3, Kochs Hof.

Altdeutsche Briefmarken (sächsische und andere), nur ungebraucht, möglichst Quantitäten, in guten Zustande von einem Privatmanne zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangaben unter G. 29 an Heinr. Eisler, Hamburg.

Bücher von Wert kauft stets Naumann, Harkortstraße 7.

Alt Gold, Silber, Brillanten 2c. kauft O. Würscher, nur Katharinenstr. 12.

Antiquitäten
kauft und verkauft man am zuverlässigsten, wenn man auf die Antiquitäten-Zeitung abonniert. ℳ 2.50 pro Vierteljahr. Wirksamstes Insertionsmittel. Probe-Nr. gratis und frko. vom Verlag
Stuttgart, Werastraße 43.

Nur ich zahle für getragene **Herrenkleider, Uniformen,** ganze Nachlässe
Allerhöchste Preise.
Bitte mich schriftlich zu benachrichtigen, komme sofort ins Haus.
Schmerel, Poststraße.

Kaufe getragene Sachen, Möbel, Betten, Wäsche, Leihhausscheine. K. Lieban, Brühl 15, II.

Staunenwh. Pr. f. getr. Kleider, Uniform., Pfandsch. 2c. z. Ebel, Ranst. Steinweg 13.

Getr. Garderobe, Möbel, Gold, Silbersachen, Partiewaren kauft zu hoch. Preisen Bäcker, Hannover Steinweg 4, im Laden. Komme auf Postbestell. sof. ins Haus.

Sommerwhg. gesch. f. mittl. einw. lt. Stat. z. k. a. Off. mit Preis Marktballenstr. 12, Eig.-Gesch.

Höchste Preise f. bess. getr. Herren- u. Damengarderobe. **E. Reinhardt,** Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Damengarderobe, gut erh., kauft zu vollen Preisen, Karte genügt, Anna Schröter, Eisenstr. 8, p. r., E. Schlettert.

Eleg. getrag. Damengard., besser erhalt. Herren-Jackets, Anzüge u. Beinkleider, Wäsche, Schuhe, Gardinen, Teppiche, Portièren, Leihhausscheine kauft zu reell. Preis Frau Sperling, Windmühlenstr. 45, I. l. Tel. 10401.

Möbel kauft Pohle, Reichsstr. 14.

Möbel kauft Hüritzsch, Rönnb. Str. 54, p. r.

Gebr. Möbel kauft Medrek, Matthäikirchhof 3, II.

Möbel, gebr., kauft stets O. Pickenhahn, Klosterg. 5, Tel. 8162.

Ein- u. Verkauf von Weinflaschen aller Art. K. Händel, Eisenstraße 45.

Rohprodukten, Boden- u. Kellertrau, gebr. Möbel, kauft zu h. Preisen, holt ab R.-Wocken, Grunerstr. 10, Mehwert.

Fahrräder, wenn auch entzwei, kauft zu h. Preisen Gerlecke, Ritterstraße 11.

Heirathsgesuche.

Heirath.
Vermög. Herr, 28 J. alt, Inh. e. groß. Sporthauses Süddeutschl., Hofl., wünscht mit einer jung. repräsentabl., vermög. Dame a. fein. Kreisen zw. Heirat in Briefw. zu kommen. Strengste Diskretion verl. u. zugef. Ia-Referenz. steh. z. Dienst. Off. m. Photogr., welch. gegens. zugesandt u. retourn. w., u. Eduard L. 300 Wiesbaden hauptpostl. erb.

Suche Bek. m. ein. Frl. m. gut. Charakt., ev. sof. zu verh. in ein g. gehend. Baugesch., von 20—25 Jahren. Werte Adressen mit Photographie und Vermögensangabe unter 120 postlagernd Borsdorf erb.

Reit., gutsit., leidender Herr findet treueste Pflegerin und liebevolle Gattin in gebild. Dame aus g. F., gesund und heiter. Mitte 50. Gefl. Adr. sub W. C. 3 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35, erbeten.

Ein Kind, a. liebsten kleines Mädchen aus bess. Stande, m. in gute Pflege gen. Frau Neumann in Schkeuditz, Augustastr. 4.

F. e. 7 Wen. alt. Kn. bit. kdl. L. z. Pflege ges. Off. Täubchenweg 57, Bäckerladen.

Agenturen.

Tätige Agenten u. Inspectoren finden unter günstigen Bedingungen jederzeit Anstellung bei der Deutschland, Lebens-Versi.-Act.-Gesellschaft. Subdirektion Leipzig, Gerberstraße 19/27 (Wittenbergs Hof).

Hohes Einkommen erzielt Jeder auch in den kleinsten Ortschaften durch Uebernahme meiner Vertretung. Keine Versicherung, keine Muster! Herren von tadellosem Ruf belieben ihre Adresse einzusenden an H. Wissmann, Bielefeld

Die Generalagentur einer alten Lebensversicherungs A.-G. mit Inkasso, festen Bezügen, Reisebefugnis und auskömmlichen Provisionen wird demnächst frei und belieben sich Fachleute mit nachweisbaren, guten Erfolgen unter Zusicherung von Diskretion zu melden unter U. J. 330 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Von einer leistungsfähigen Cartonnagen-Fabrik in Sachsen, die nur Post-Versandt und Faltschachteln in allen Sorten Pappen aus eigener Fabrikation fertigt, wird für Leipzig und Umgebung ein tüchtiger, bei der Kundschaft bereits eingeführter
Vertreter
gesucht. Bevorzugt werden Herren, die schon Artikel der Verpackungsbranche vertreten. Gef. Offerten unter M. 87 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Leitung unserer im Odergebiet neu zu errichtenden Malzkaffee-Fabrik
suchen wir einen Herrn, der mit praktischen Erfahrungen im Gersteneinkauf u. Mälzereiwesen baun. maschinentechnische Kenntnisse u. Routine verbindet, auch befähigt ist, einem Betriebe mit über zweihundert Arbeitern vorzustehen.
Angebote mit Aufschrift „Fabrikdirektor", enthaltend Lebenslauf, Referenzen, Ansprüche u. Photographie, erbeten
Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken München II, Brieffach.

Bureaudiener,
der gut Lichtpausen anfertigen und leichte Bureauarbeit übernehmen kann, sucht sofort
Schumann's Elektrizitätswerk.

Vertreter
für Stärke (Special-Marke), leicht verkäuflich, gesucht. Branchekenntnis nicht erforderlich. Kaution unerläßlich. Ausführliche Offerten nebst Photographie unter Z. 3345 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Leistungsfähige Filzschuh- u. Pantoffelfabrik sucht einen bei der Kundschaft in Mitteldeutschland vorzüglich eingeführten, erfahrenen
Vertreter
bei gutem Gehalt per bald.
Ausführliche Offerten nur erster Kräfte unter L. O. 1560 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Offene Stellen.

Männliche.

Jg. Handelslehrer
ab Ostern 1906 nach Dresden ges. Täglich 4 Std. Gehalt mon. 125 ℳ. Korrekturen m. extra vergütet. Off. mit Befähigungsnachweis erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig, unter D. C. 262.

Technischer Leiter.
zur technischen Leitung einer mittleren
Kammgarnspinnerei
Mitteldeutschlands wird ein tüchtiger, erfahrener und energischer
Fachmann gesucht.
Gefl. Anerbieten unter Angabe der Gehaltsansprüche und eventueller Antrittszeit sub Z. 3349 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzen-Post", 374 Eßlingen.

Gesucht Reisender der ätherischen Oel- und Essenzenbranche, welcher schon Frankreich bereist hat. Off. sub. K. B. 6796 an Rudolf Mosse, Köln.

Ein Herr, gleich wo wohnd., sol. gesucht z. Verkauf v. Cigarren an Wirte, Händler 2c. Verdienst ev. 250 ℳ per Mt. oder hoh. Prov. A. Rieck & Co., Hamburg.

Tücht. Reisende geg. Prov. od. Geh. gesucht. J. Hörich, L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 51.

Ich suche einen tüchtigen Buchhalter für Nachmittags 2—3 Stunden für Buchführung und Correspondenz.
Offerten unter L. 61 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Tüchtiger, an flottes und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnter
Fakturist
von hiesiger Verlagsbuchhandlung gesucht. Gehalt 90 bis 100 ℳ.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter M. 98 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Commis der Manufakturwaren-Branche wird per bald oder später in dauernde Stellung auf Lager und Comptoir gesucht. Gef. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter M. 21 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Verkäufer, Tuch- und Confectionsbranche, für L./4. gesucht.
Offerten mit Gehaltsanspr. unter Chiffre M. 300 Naschmarkt 3, Ann.-Exped.

Junger tüchtiger **Maschinenmeister und Anlegerin** werden sofort gesucht.
Kunstanstalt und Steindruckerei Johannes Kratz, Hohenzollernstraße 19.

Junger Mechaniker für Präzisionsarbeiten, mit der Drehbank gut betraut, sofort gesucht. Volkm., Gwaldstraße 9/11, L. Zu meld. 9—10 Vorm.

Werkzeugschlosser, auf Holzfräser und Kreismesser eingearbeitet, für dauernden und gut bezahlten Posten nach Berlin gesucht. Offerten an Louis Klaus, Nigdori, Kurfürstdeckstraße 61.

Tüchtigen, im Geldschrankbau bewanderten Schlosser sucht Braune & Roth, Sidonienstr. 37.

Tüchtigen, in allen Fächern bewanderten **Tapeziergehülfen** sucht P. Michaud, Markt 8.

Jungen Schneidergehilfen sucht Anton Gloker, Albertstr. 18.

Tücht. junger Schneidergehilfe gesucht R. Busse, Ludwigstraße 40, II.

Jung. Schneider auf Woche findet dauernde Beschäftigung Leipzig-Neustadt, Ludwigstr. 14.

Tüchtiger Friseurgehülfe ges. Querstr. 33.

Oberkellner für Hotel, 400 ℳ Buch-Caution, **Saalkellner und j. Hausdiener,** Hausburschen und Koch-Volontair sucht Neupert, Stellenvermittl., Burgstr. 8.

Oberkellner, 600 ℳ Cont., Hot., sämtl. Incass. j. Oberkellner, Restr., j. Rechnungsklln. m. Caut., j. Hausdiener ges. Kirsch, Stellenvermittl., Kl. Fleischerg. 4, II.

Tücht. älter. Rechnungsklellner, mehrere Hausburschen zum 15. März sucht Verein Deutscher Gastwirtsgehilfen „Saxonia" Louis Gundermann, Stellenvermittler, Burgstraße 13, Stadt Mannheim.

J. Mann, welcher flott Gläte bedienen kann u. Handord. mit zu machen hat, sol. ges. L. Schönefeld, Portheschlößchen.

Apotheker-Beruf!
Jung. Mann mit geistgl. vorgeschrieb. Vorbildung (Gymnas.-Prima-Reife) kann als Lehrling am 1. April eintreten in der Linden-Apotheke am Wettiplatz.

Schriftsetzerlehrling gesucht. Buchdruckerei F. H. Rückbrodt, Gohlis, Blumenstraße 62.

Schlosserlehrling suchen Braune & Roth, Geldschrankbau u. Kunstschlosserei, Sidonienstraße 37.

Für das Fürstl. Landkrankenhaus in Greiz wird zum 1. Mai ein unverheirateter **Krankenwärter** und Hausmann gesucht. Anfangsgehalt 30 ℳ monatlich bei freier Station. Bewerbungen mit Zeugnissen an die Direktion des Fürstl. Landkrankenhauses in Greiz.

2 led. Diener, 5 led. Kutscher, 3 led. Pfleger f. Anstalt u. Sanat., 4 j. Markth. f. Kaffee. Getr., Fisch, Wildh., 1 Bierf. (gel. Tischler), 2 j. Kellerb., 2 j. Hausb., 1 Stallbursche, 3 Laufbursch. **10 Hausburschen** für Hotel, Rest., Gütebedienen 2c. ges. durch A. Loff, Stellenverm., Reichsstr. 14.

Diener, Kutscher, Markthelfer, Hausb. u. Hausbursch., Laufbursch., Knechte sucht Prodberg, Stell.-Verm., Matthäikirchh 10.

Hausmann sof. ges. in vornehm. Haus, vorderes Ostviertel, Wohnung 550 ℳ, Entschädigung 200 ℳ. Off. u. A. 20 an Rack's Annoncen-Exped., L.-Reudnitz.

Als Marktheifer wird ein solider junger Mann mit guten Zeugnissen von einer Weinhandlung gesucht. Offerten unter Beifügung der Zeugnisabschriften sind unter S. 31786 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, zu richten.

1 größerer Schulknabe findet Beschäftigung Chocoladengeschäft, Kurzpringstraße 1.

Weibliche.

Suche zum 1. April eine **branchekundige Verkäuferin** eventuell Lernende.
Wilh. Kirchhof, Fleischermeister, Marschnerstraße 11.

Aeltere Dame findet sofort dauernde Stellung in einer Special-Abteilung „Damen-Confection" in einer Residenzstadt Norddeutschlands. Damen, welche anderweitig bereits den Posten einer ersten Verkäuferin bekleidet haben, wollen bitte ihre Offerten nebst Gehaltsansprüchen, Bild und Referenzen abgeben unter Chiffre Z. D. 501 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Haushälterin
für ein großes Haus, welche bereits in gleicher Stellung gewesen ist, gesucht.
Gefl. Anträge unter „A. T. Nr. 1084" befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Zum 1. April suchen wir ein sauberes und ordentliches Fräulein als **Cassirerin.**
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Gebr. Hübner, Königl. Hofl., Grimmaische Straße 30/32.

Suche per 1. April (evtl. p. sogl.) eine tüchtige, gewandte **Cassirerin,** sowie **tüchtige Verkäuferinnen,** welche mit der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche genau vertraut sind.
Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsangabe erbeten.
Siegfried Caspary, Quedlinburg a. H.

Tüchtiges Fräulein wird von einem Weiß- und Wollwarenfabrikationsgeschäft per bald oder später auf Lager und Comptoir in Stellung gesucht. Gefl. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter M. 133 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges, gewandtes Fräulein als Verkäuferin für Conditorei zum 20. März gesucht. (Auch Anfängerin). Gef. Offerten mit Photographie erb.
A. Mönnich, Conditorei und Café, Wittenberg.

Tüchtige Verkäuferin für Kurz-, Weiß-, Woll- u. Schnittwarengeschäft nach Plauen i. V. per 1. April bei gutem Salair gesucht. Zu melden Mittwoch 11—1 U. Sidonienstr. 51, p. r.

Geübte Zuschneiderin findet für meine Schürzen- u. Jupongfabrikation zur Stütze der Filialpalla zum bald. Antritt oder 1. April ob. angenehme und dauernde Stellung bei hohem Salair. Meld. mit Ang. bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschr. und Bild sind zu senden an Gustav Brämer, Görlitz.

Cartonnagen-Arbeiterinnen sucht A. Lechner, Fabrik für Plüsch- und Galanterie-Cartonnagen u. Galanteriewaren, Plagwitz, Weißenfelser Straße 51; auch erhalten solche Hausarbeit.

Für ruhigen Haushalt Hausdame am liebsten feingebildete Witwe, nicht über 45 Jahre, **gesucht.**
Selbige müßte auch in seiner Küche perfekt und gern selbst tätig sein.
1 Hausmädchen zur Verfügung.
Angenehme Position.
Gefl. Angebote unter M. 89 an die Expedition dieses Blattes.

3 Wirtschaftsfrl. für kinderlos. Haush., 30 bis 40 ℳ, 2 Stütz. m. g. Schulbild. 2 Französ. co. Deutsche, perf. Französ. f. je 2 K. 4 u. 7 J., Stütz., ca. 20 J., a. Land. 3 Kinderg. I. f. 2 je K., Kch., Jungf., Stub.-u. Kindermdch. sucht Frida Taeger, Lilienstr. 36, Stellen-Vermittlung.

Kostenfrei erhält Wirtschaft., Kch., Dienstm. f. g. St. Fr. m. Loren., Hofe St. 27, Stellenvermittl.

S. Wirtsch.-Frl., Kch., jüng. u. all. Mädch. Fr. Rhode, St.-Verm., Petersteinw. 21, T. 1715.

Einfaches Fräulein für kl. h. Haushalt gesucht Wettiner Straße 21, pt. rechts.

Als Stütze der Hausfrau zuverläss. Mädchen gesucht Tafourstr. 10, Bäckerei.

Ges. tücht. Kochmamsell i. Kulmbacher Bierh. Stellenvermittl. Werner, Gerberstraße 56, II.

Gesucht 12 Köchinnen, 70—150 Thlr., 2 Jungfern, 8 Stubenmädchen, 10 Mädchen zum Alleindienen zu alt. Dame, einz. Leuten, 70—80 Thlr. Viele Mädchen f. Alles, 40 b. 60 Thlr., Tischer, Stellenvermittl., Lützerstr. 22, I.

Ges. tücht. Köch. sofort erst. u. Saisonmamsell f. kalte u. Kaffee-Küche, Haus-, Zimmer-, Herr- u. Aufwaschmädchen Reichsstr. 5, Durchgang, b. Fr. Kretzling, Stellenvermittlung.

Köchin zu 1 Dame 80—100 Th. perf. Stubenmädchen, schneid. erwünscht, 80 bis 100 Thlr. Henriette Poetzsch, Liebigstr. 3, III., Stellenvermittl.

Ein sauberes junges Mädchen, welches kochen gelernt hat, einfach plätten kann und etwas Hausarbeit macht, wird für 1. April als Köchin zum Alleindienen gesucht. Vorzustellen Sebastian Bach-Straße Nr. 7, I.

Gesucht zum 1. April eine **zuverlässige Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Nur mit guten Zeugnissen Bewerbende wollen sich melden Gustav Adolf-Straße 19.

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen kann, wird gesucht Grassistraße 14, I.

Suche per 1. April ein Mädchen bei hohem Lohn v. fr. Wäsche, welches kochen kann u. Hausarb. übernimmt. Mit Buch zu melden König Johann-Straße 30, I.

Gesucht zum 1. oder 15. April in gute Stellung ein ordentl., fleißiges **Mädchen,** welches zu kochen versteht und etwas Hausarbeit übernimmt.
Schenkendorfstraße 12, I., Nähe Kaiser Wilhelm-Straße.

Gesucht für 1. April ein nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit Emilienstraße 8, I.

Sauberes Mädchen für Küche u. Haus per 1./4. gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn. Zu erfr. L. Heinze, Reudnitzerfeld, Ecke Kirch- u. Schulstr.

1 Mädchen f. Küche u. Haus, 16—17 J., in bess. Haush. per 1. April ges. Zu meld. Frau Tiebe, Grimm. Steinw. 20, pt.

Fleißiges sauberes Mädchen für Küche und Haus für 1. April gesucht. Frau Baumeister Enke, Bayerische Str. 20, II.

Für 1. April zu ein. Ehepaar fleißiges, sauberes Mädchen für Küche und Haus gesucht. Nur mit guten Attesten zu melden Funkenburgstraße 13.

Gesucht wird zum 1. oder 15. April ein nicht zu junges **kräftiges Mädchen** für Küche und Haus, welches schon in bess. Hause gedient hat, bei hohem Lohn Leipzig-Connewitz, Königstraße 44.

Koch-Lehrling-Gesuch.
Für die nächste Saison, 3 Monate, werden noch **2 junge Mädchen** als **Koch-Lehrlinge gesucht.**
Familien-Pension Bötcher, Gr.-Tabarz in Thüringen.

2 Kochlernende können unter günstigen Bedingungen per 1. April 06 eintreten.
Rest. Schloss Ritterstein, Ritterstraße 5.

Perfektes I. Stubenmädchen zum 1. April in angenehme, selbständige Stellung bei hohem Salär für herrschaftliches Haus gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. unter A. 97 in der Filiale d. Bl., Paulus Hendenreich, Westplatz, erbeten.

Ein kräftiges, im Nähen und Plätten **gewandtes Stubenmädchen** sucht zum 1. April
Frau Justizrat Herr, Bestlstr. 19b, II.

Zum 15. März suchen wir ein ordentliches **Stubenmädchen.**
Stellung ist dauernd und gut. Zu melden mit Buch bei
Gebr. Hübner, Grimm. Straße 30/32.

Nach Bad Elster einf. tücht. **Hausmädchen** zum 1. April ges. Reise vergüt. J. zt. Eichendorffstr. 37, II. r. (Südvorstadt).

Gesucht 1. oder 15. April ehrliches fleißiges Mädchen für Hausarbeit L.-Plagwitz, Weißenfelser Straße 14, Bäckerei.

Mädchen, tüchtig u. zuverlässig, sofort oder für später gesucht. Zu melden mit Buch L.-Gohlis, Äußere Hallische Str. 4, II. l.

Weg. Verh. des jetz. Mädchens wird zum 1./4. ein durchaus anst., tüchtiges Mädchen für Haush. ohne Kind. gesucht. Mit nur guten Zeugn. zu melden Leibnizstraße 13, 3. Etage.

Ges. z. 1 Dame wegen Verheirat. d. jetz. nett. freundl. Mädchen, vorzügl. p. Stell., beste Behandl. u. viel freie Zeit, eine näh. erw. Nürnberger Str. 49, p., Stellenvermittl. Horn.

Flinkes, sauberes Mädchen wird für 1. April in besseren Haushalt gesucht. Mit nur guten Zeugnissen zu melden Humboldtstraße 23, I. links.

Gesucht zum 1. April ein zuverlässiges Mädchen für einen Haushalt v. 3 Personen. Connewitz, Kochstr. 120, III. r.

Orrentl. Dienstmädchen f. Haushalt per 15./3. od. 1./4. gesucht Promenadenstr. 7, pt. l.

Zum 1. April sauberes Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient, für 3 Pers. gesucht Leuchorr Straße 15b, II.

Saub. Mädchen in leichten Dienst sofort gesucht Humboldtstr. 31, Laden.

Junges fleißiges Dienstmädchen sofort gesucht Königsplatz 8, III. lks.

Zum 1. April fleiß., saub., jüng. Dienstmädchen gesucht für ältere Dame Hospitalstraße 20, Gartenwh., II. Et.

Krämerinnen sucht Winkler, Chemnitz, Stellenvermittler, Bureau Germania, Roßstraße 32. Telefon 5921.

Fortsetzung in der 5. Beilage.

Schach.

Simultanvorstellung. Wir geben hier zwei Partien der schon erwähnten Simultanvorstellung des Herrn Referendar Möwig wieder, von denen die erste einen brillanten, kombinationsreichen Schluß bietet, die andere für die Spielstärke des Möwigschen Gegners ein beredtes Zeugnis ablegt.

I. Zweispringerspiel im Nachzuge.

Sch.	Moewig.	Sch.	Moewig.
1. e2—e4	e7—e5	15. Lc4—b5†	Ke8—f8
2. Sg1—f3	Sb8—c6	16. Ta1—e1	Sb6—f4
3. Lf1—c4	Sg8—f6	17. h2—h3	g7—g6
4. 0—0	Lf8—c5	18. Te1×e7	Kf8—g7!
5. d2—d4	Lc5×d4	19. Te7×b7?	Th8—b8!!
6. Sf3×d4	Sc6×d4	20. d5—d6	(Auf g2×h3 folgt nämlich Sf4×h3† nebst Dd2† und Sf4.)
7. Sb1—c3	d7—d6	....	Sf4×g2!!
8. Lc1—g5	Lc8—e6	21. Kg1×g2	Th8—h2†!!
9. Sc3—d5	Le6×d5	22. Kg2×h2	Dd6×f2†
10. e4×d5	h7—h6	23. Kh2—h3	Ta8—h8†
11. c2—c3	h6×g5	24. Kh3—g4	Df2—f4‡.
12. c3×d4	Sf6—h5!		
13. d4×c5	d6×c5		
14. Tf1—e1	Dd8—f6		

II. Französische Partie.

Moewig.	Dr. Reinecke.	Moewig.	Dr. Reinecke.
1. e2—e4	e7—e6	16. e3—e4	d5×e4
2. d2—d4	d7—d5	17. Ld3×e4	Se7—f5!
3. Sb1—c3	Lf8—b4	18. Le4—d3	Sf5×e3
4. e4×d5	e6×d5	19. Te1×e3	Ld6—f4
5. Sg1—f3	Sg8—f6	20. Dd2—e1	Lf4×e3
6. Lf1—d3	Sb8—c6	21. f2×e3	Tf8—e8
7. 0—0	0—0	22. De1—f2	Ta8—d8
8. Lc1—g5	Lb4—e7	23. Ta1—e1	Td8—d6
9. Tf1—e1	Lc8—g4	24. Sg3×h5	Dh4×h5
10. Sc3—e2	Lg4×f3	25. Kg1—h1	Td6—f6
11. g2×f3	Sf6—h5	26. f3—f4	e7—e5
12. Lg5—e3	Le7—d6	27. Te1—g1	Dh5—d5†
13. Se2—g3	Dd8—h4	28. Tg1—g2	e5×d4
14. Dd1—d2	h7—h6	29. e3×d4	Tf6—d6
15. c2—c3	Sc6—e7	Aufgegeben.	

Nach Beendigung der Vorstellung traten die zahlreich erschienenen Teilnehmer an dem dreiklassigen Winterturnier zu einer Besprechung zusammen. Es wurde in Uebereinstimmung mit dem Spielkomitee beschlossen, den Termin für die Beendigung des Turniers auf **Mittwoch, den 11. April,** zu verschieben, welcher Tag durch eine Feier zu Ehren der Sieger die Wintersaison zum Abschluß bringen soll. Vom Komitee wurde allen Turnierteilnehmern dringend nahegelegt, die ihnen gewährte Frist zur Erledigung ihrer noch fälligen Partien wahrzunehmen.

Kirchliche Nachrichten.

An diesem Bußtage wird eine Kollekte für die von dem Vereine für Innere Mission der evang.-luther. Kirche in Sachsen gepflegten Anstalten gesammelt.

Am ersten Bußtag predigen:

St. Thomä: Früh ½10 Uhr Pastor Dr. Kröner, 9 Uhr Beichte bei D. von Criegern, Dr. Kröner und Pastor Hanitsch, **mittags 12 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Geheimer Kirchenrat Superintendent D. Pank,** nachm. 5 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst: Pastor D. von Criegern.

St. Nikolai: Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Hölscher, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Hölscher, Pastor Planitz und Pastor Schuch, abends 6 Uhr Pastor Planitz, ½6 Uhr Beichte: Pfarrer D. Hölscher, Pastor Planitz und Pastor Schuch.

St. Matthäi: Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Kaiser, nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahlsfeier bei Pfarrer D. Kaiser, Pastor Peschek und Pastor Dr. Fleischer, abends 6 Uhr Pastor Fritzsche, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei Denselben.

St. Petri: Früh ½10 Uhr Superintendent D. Hartung. 9 Uhr Beichte bei allen Geistlichen der Kirche. Vor der Predigt: „Wir, der Erde Pilger", Motette für vierstimm. gemischten Chor von H. Schneider. Abends 6 Uhr Pastor Scherffig. ½6 Uhr Beichte bei allen Geistlichen der Kirche, nach der Predigt Abendmahlsfeier.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Pastor Hilbert, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben, abends 6 Uhr Pfarrer Lic. Dr. Jeremias, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben.

St. Andreas: Früh ½10 Uhr Pastor Lic. Leichgräber, 9 Uhr Beichte bei Demselben. Vor der Predigt: „Herr erhöre die Stimme meines Flehens" von Carlo Fochl. Abends 6 Uhr Pastor Schmidt. Beichte und Abendmahlsfeier diesmal nach der Predigt; Anmeldung von ½6 Uhr an.

St. Johannis: Früh ½10 Uhr Pastor Dr. Ahner, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben. Chormusik: „Wie könnt ich Sein vergessen" von Orl. Lassus. Abends 6 Uhr Pfarrer Lic. Dr. Rüling, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben.

Michaeliskirche: Früh ½10 Uhr Pastor Weidert, 9 Uhr Beichte bei Demselben und Pfarrer D. Buchwald, abends 6 Uhr Pfarrer D. Buchwald, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei Demselben.

St. Pauli: Früh ½10 Uhr Geh. Kirchenrat Prof. D. Rietschel, abends 6 Uhr cand. theol. Zymann vom Predigerkollegium.

Militärgemeinde: Vorm. ½12 Uhr Lazarettgottesdienst: Militäroberpfarrer Neumeister.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pfarrer Schultze, vorm. 11 Uhr im Pflegehause, Täubchenweg 4: Derselbe.

Reformierte Kirche: Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Mehlhorn.

St. Markus: Früh 9 Uhr predigt Pfarrer Rausch, nach der Predigt Kommunion, Beichte ½9 Uhr: Pastor Müller. Knabengesang: „O Herr, erhöre mein Gebet" von J. W. Franck. Abends 6 Uhr predigt Pastor Voigt, nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe.

St. Lukas (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Liebster, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Kirchenmusik: „Ich komme vor dein Angesicht", gem. Chor von Hauptmann. Nachm. 2 Uhr Kirchentaufen, abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Sperwald, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.

Heilige Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr Pfarrer Müller, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, abends 6 Uhr Pastor Fuchs, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Schilling. Motette: Gebet „Ich komme vor dein Angesicht", für gem. Chor von Hauptmann. **Nach der Predigt** Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Pfarrer Schilling, abends 6 Uhr Predigt: Hülfsgeistl. Dr. phil. Mengel, **nach der Predigt** Beichte und Feier des heil. Abendmahls bei Demselben.

St. Trinitatis (L.-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Lic. Naumann, nach der Predigt Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe, abends 6 Uhr Predigt: Hülfsgeistl. Kummer, nach der Predigt Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe.

Emmauskirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Mehner, Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Müller aus L.-Neustadt, Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Mehner.

L.-Connewitz: Früh ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Hesse, 9 Uhr predigt Derselbe, darnach heil. Abendmahl, abends 6 Uhr predigt Pastor Eger, darnach Beichte und heil. Abendmahl.

L.-Lößnig: Früh 9 Uhr predigt Pastor Eger, darnach Beichte und Abendmahlsfeier.

L.-Eutritzsch: Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Jäger, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Wagenknecht, darnach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Anmeldung ¾6 Uhr in der Sakristei.)

Friedenskirche (L.-Gohlis): Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Beichte 9 Uhr und Predigt: Pfarrer Dr. Seydel. Chorgesang: „Gnädig und barmherzig" von E. Rhode. Abends 6 Uhr Feier des heil. Abendmahls: Pastor Schreiber. Anmeldung zur Beichte früh von ½9, abends von ½6 Uhr ab.

Nathanaelkirche (L.-Lindenau): Früh 9 Uhr predigt Pfarrer Sarge, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl, abends 6 Uhr predigt Pastor Dietrich, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. — Im **Betsaale der IV. Realschule** (Kanzlerstraße 4) predigt früh 9 Uhr Pastor Dietrich, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.

Diakonissenhaus L.-Lindenau: Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Grohe.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Pfarrer Schmidt, ½9 Uhr Beichte: Derselbe, abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Wermann. — Freitag abends 8 Uhr Passionsgottesdienst: Pfarrer Schmidt.

Taborkirche (L.-Kleinzschocher): Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Richter aus L.-Neustadt, abends 6 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Pastor Oehle.

L.-Schleußig: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Lohse, darnach Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schmidt, darnach Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.

Stötteritz: Früh ½9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, 9 Uhr Predigt: Pfarrer Methhose. Gesang: „Vernimm, Herr, meine Stimme", Motette für gemischten Chor von Stein (Kirchenchor). Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Haase, abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Haase.

Baalsdorf: Früh 8 Uhr Gottesdienst, Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Barth.

Zweinaundorf: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Barth.

Mölkau: Nachm. 4 Uhr (in der Schule) Gottesdienst, Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Barth.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Seydel, nachm. 3 Uhr Taufen, abends 6 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls: Pastor Bochmann. (Die Anmeldung der Kommunikanten von ½6 Uhr ab in der Sakristei erbeten.)

Mockau: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Pfarrer Sykora, nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, abends 6 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.

St. Thekla: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lippold, hierauf Feier des heil. Abendmahls, nachm. 5 Uhr Feier des heil. Abendmahls.

Möckern: Früh ½9 Uhr Beichte: Pastor Andrae, 9 Uhr Predigt: Pfarrer Lorenz, nach der Predigt Kommunion. Die Anmeldung zur Kommunion wird auf dem Pfarramt oder in der Sakristei erbeten.

Wiederitzsch: Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst: Pastor Voigt, abends 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Seehausen: Früh 8 Uhr Gottesdienst: Pastor Voigt.

Wahren: Früh 10 Uhr Predigt, darnach Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Vierling, nachm. 5 Uhr Predigt mit Beichte und heil. Abendmahl: Hülfsgeistl. Planert.

Lindenthal: Früh 9 Uhr Predigt, darnach Beichte und heil. Abendmahl: Hülfsgeistl. Planert, nachm. 5 Uhr Predigt mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Vierling.

Leutzsch: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Magatzky, abends 6 Uhr Kommunion. Anmeldung erbeten.

Schönau: Früh 8 Uhr Gottesdienst: Pastor Magatzky.

Großmiltitz: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Schmidt, darnach Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.

Großzschocher-Windorf: Früh ½10 Uhr Bußgottesdienst: Predigt Hülfsgeistl. Rennicke, nachm. 5 Uhr allgemeine Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Geit. Um rechtzeitige Anmeldung in der Pfarre wird gebeten.

Gautzsch: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Wangemann, darnach Beichte und Abendmahlsfeier, nachm. 4 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pastor Püschel.

Zöbigker: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Püschel, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Betsaal zu Oetzsch: Abends 6 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Wangemann.

Markkleeberg: Früh ½10 Uhr predigt Pfarrer Schlichting, nach der Predigt heil. Abendmahl, abends 6 Uhr Predigtgottesdienst in der Schulaula zu Dölitz, nach der Predigt heil. Abendmahl.

Baptistengemeinde (Ranstädter Steinweg 42b): Nachm. 4½ Uhr Predigt: Prediger Kuß. Jedermann herzlich willkommen.

Am Sonntag Reminiscere wurden aufgeboten.

Thomaskirche.

1) P. F. O. Voogt, Dr. jur., Bevollmächtigter der Leipziger Lebensversicherung hier, mit A. M. E. Rühner, Hofmusikers in Mannheim hinterl. Tochter. 2) R. A. M. Rogelt, Drechsler hier, mit S. H. Windler, Schuhmachers hier Tochter. 3) C. C. M. Habermann, Bücherrevisor hier, mit A. M. Hase, Kohlenarbeiters hier Tochter. 4) O. W. Schau, Postbote in L.-Plagwitz, mit C. B. Naumann, Schuhmachermeisters hier Tochter. 5) K. F. Wendisch, Vizefeldwebel in Möckern, mit M. A. Weyhe, Buchbinders in Burgstädt Tochter. 6) P. M. Mädert, Markthelfer in L.-Plagwitz, mit H. A. Härling, Schlossers hier Tochter. 7) E. M. Mühling, Unteroffizier im 2. Ulanen-Regiment in Möckern, mit A. G. Schellenberg, Roßfleischhändlers in L.-Plagwitz Tochter. 8) O. Meyer, Baumeister hier, mit A. Hartmann, Schneidermeisters in Stadtremda hinterl. Tochter. 9) E. O. Genennig, Maler hier, mit M. G. Grub, Steuerbeamtens hier Tochter.

Nikolaikirche.

1) E. P. R. Schulze, Schmied hier, mit F. F. Ritter, Tischlermeisters in Lobstädt Tochter. 2) J. R. Bertram, Architekt hier, mit J. H. Richter, Kaufmanns hier Tochter. 3) F. R. Engelmann, Straßenbahnwagenführer in Probstheida, mit E. L. Hübert, Bergmanns in Halle a. S. Tochter. 4) O. H. Roßberger, Expedient hier, mit A. M. Fischer, Markthelfers hier hinterl. Tochter. 5) M. O. Hennig, Postillon in L.-Reudnitz, mit O. H. Naumann, Gastwirts in Blumenroda hinterl. Tochter. 6) F. W. Saffenberg, Handlungsgehilfe hier, mit L. F. Ebert, Gemeindedieners in Merzien Tochter. 7) K. R. Rehsch, Glaser hier, mit P. E. Rirrach, Mühlenbesitzers in Werningshausen hinterl. Tochter.

Matthäikirche.

1) A. H. A. Kunert, Korrespondent hier, mit M. E. Jungkind, Glasers in Brandis Tochter. 2) A. R. Engel, Tischler hier, mit A. M. Fels, Arbeiters in Möckern bei Leipzig hinterl. Tochter. 3) C. E. Richter, Gärtner in Zehringen bei Cöthen (i. Anhalt), mit A. S. Schulze, Handarbeiters in Holzhausen Tochter. 4) O. E. P. Wunderlich, Perückenmacher und Friseur hier, mit E. Schmidt, Müllers in Wurzen Tochter. 5) F. O. Mühl, Markthelfer hier, mit J. M. Freiberg, Schlossers in L.-Reudnitz Tochter. 6) J. O. Barthel, Fabrikarbeiter in Stötteritz, mit E. J. Müller, Arbeiters in Holzhausen Tochter.

Peterskirche.

1) E. R. Höhne, Aktuar beim Königlichen Amtsgericht hier, mit M. L. M. Albrecht, Bahnschlossers hier Tochter. 2) C. F. K. Fischer, Elektromonteur hier, mit A. F. Thieme, Schuhmachers in Liebertwolkwitz Tochter. 3) P. A. E. Stange, Architekt und Bauführer hier, mit L. F. Bernhorf, Bauunternehmers in Giebichenstein bei Halle a. S. hinterl. Tochter. 4) H. M. Winkler, Markthelfer in L.-Gohlis, mit E. J. Capra, Stukkateurs hier Tochter. 5) P. R. M. Geißler, Markthelfer hier, mit E. H. Krafleck, Handarbeiters in L.-Connewitz hinterl. Tochter. 6) P. O. Hentschel, Kaufmann in L.-Reudnitz, mit L. E. E. Kolbe, Gastwirts in Gaschwitz Tochter. 7) F. F. Richter, Geschirrführer hier, mit A. C. Rutzeblume hier. 8) C. E. Hempel, Ratsbote hier, mit A. L. Deutschmann geb. Leube hier. 9) C. M. Naumann, Straßenbahnschaffner in L.-Eutritzsch, mit M. H. Ebel, Produktenhändlers in L.-Volkmarsdorf hinterl. Tochter. 10) C. F. W. Hilmerth, Handarbeiter hier, mit A. C. verw. Dengau verw. gew. Nitzsche geb. Köhre hier.

Lutherkirche.

1) C. A. E. Pilz, Drogist und Kaufmann in L.-Reudnitz, mit A. C. Th. Reimann, Architektens hier Tochter. 2) A. E. Rudolph, Kaufmann hier, mit J. A. Fritze, Schuhmachermeisters in Danzig hinterl. Tochter. 3) O. H. Kehler, Telegraphenarbeiter hier, mit E. A. Müller, Fabrikarbeiters in Oschatz Tochter. 4) R. H. Hentschel, Buchbinder (Marmorierer) in L.-Reudnitz, mit M. H. Herfurth, Handlungsgehilfens hier Tochter. 5) O. W. Thieme, Buchhalter in Holleben bei Halle a. S., mit E. J. Schumann, Maurers in Pritschöna hinterl. Tochter. 6) C. A. G. Haake, Schneider hier, mit E. M. M. Gebhardt, Tischlermeisters in Weißensee Tochter.

Andreaskirche.

1) E. Lippert, Steindrucker in L.-Reudnitz, mit K. M. Knoll, Bergmanns in Zeitz hinterl. Tochter. 2) F. G. Schulze, Maler in L.-Connewitz, mit E. M. Becker, Gasrohrlegers hier Tochter. 3) E. C. Burkhardt, Techniker in L.-Anger-Crottendorf, mit E. M. Röber hier. 4) F. R. Hänsel, Viehhofs-Inspektor hier, mit E. Baranczyk, Maurers in Krojanke hinterl. Tochter. 5) C. W. Fenich, Metalldrucker hier, mit J. M. Scheps, Kaufmanns hier Tochter. 6) H. B. Helm, Hilfsweichensteller hier, mit M. M. Meißner, Gutsbesitzers in Bonda hinterl. Tochter. 7) F. H. W. Schurath, Prokurist in Brandis, mit H. G. Oße, Dr. med. und approb. Arztes in Brandis Tochter.

Johanniskirche.

1) C. O. H. Lorenz, Landrichter und Oberleutnant d. R. in Berlin, mit C. E. J. Ahner, Pastors Dr. phil. in L.-Reudnitz Tochter. 2) H. O. Kurth, Geschirrführer in L.-Lindenau, mit L. E. Reichardt, Kellners daselbst hinterl. Tochter. 3) R. W. Walz, Graveur hier, mit M. M. Lehder, Feldwebels in Königsberg i. Pr. hinterl. Tochter. 4) C. M. Träger, Metallarbeiter hier, mit A. E. Schurath, Handarbeiters in Eilenburg hinterl. Tochter. 5) J. O. Litze, Handlungsreisender in L.-Lindenau, mit E. H. Uhlitzsch, Kaufmanns hier Tochter. 6) O. Baldix, Bahnarbeiter in L.-Reudnitz, mit F. L. Gutjahr, Handarbeiters in Lützen hinterl. Tochter.

Michaeliskirche.

1) F. G. Kipping, Fabrikarbeiter hier, mit E. Th. verw. gew. Zeising geb. Handschuhmacher hier. 2) J. M. F. Günther, Seminarlehrer in Annaberg, mit A. H. J. Demuth, Schuldirektors a. D. hier Tochter. 3) E. M. Friedrich, Schlosser hier, mit A. P. Leube, Gutsbesitzers in Eschefeld bei Frohburg hinterl. Tochter.

Offene Stellen.

Weibliche.

Fortsetzung aus der 4. Beilage.

Zuverl. evang. Mädchen, kinderlieb, für sofort nach **Köln a. Rh. gesucht.** Gute Behandlung zugesichert. Gefl. Angebote an **Frau C. Schmidt, Köln-Nippes, Turmstr. 32, II.**

Zuverl. **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen sofort oder später gesucht Funkenburgstraße 9, II. r.

Reinemachefrau gesucht König Johann-Straße 30, I.

Gesucht Aufwartung bis 1. April von ½9—6 Uhr Apoth. Schroedter, Querstr. 22, I.

Stellengesuche.

Männliche.

Welch Industrieller oder Geschäftsinhaber braucht zuverlässigen, nüchternen, kaufmännischen Beamten als **Verwalter** oder **Betriebsleiter?** Offerten unter **L. S. 1566** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Intelligenter Kaufmann, 26 Jahre, verheiratet, der **Kolonialwaren- und Delikatessenbranche mächtig,** sucht **per bald oder später Vertrauensstellung,** möglichst in Engros- oder Fabrikkontor. Kaution von einigen 1000 ℳ kann gestellt werden. Offerten unter **Z. 3342** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für soliden jungen Mann, der am 1. Juli 06 in meinem Geschäft seine Lehrzeit beendet, während derselben sich mit **allen Comptoirarbeiten, Correspondenz, Arbeiterversicherung vertraut machte, sämtliche Bücher, auch 2 Jahre das Hauptbuch** (doppelte Buchführung), **correct führte, suche geeignete Stellung** per 1. April, event. früher oder später bei bescheidenen Ansprüchen. **Julius Klitschmüller,** Maisstärke- und Puderfabrik, **Gräfenhainichen, Bez. Halle.**

Kont. Reisender, bis 1./4. cr. noch auf Tour in Norddeutschland, sucht, gestützt auf prima Ref., Stellung als **Stadtreisender** per 1./4. Selb. ist in Leipzig ansässig und vollkom. stadtkundig. W. Off. unter A. 314 Ann.-Exp. L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 24, erb.

20. Kaufm. m. best. Handels-Schulzeugn., jetzt Stud. der tech. frz., engl. Spr. mächtig, f. Stell. als **Corresp.** bewand. Geh.-Anspr., w. ev. auch vorerst als Volontär eintr. Gefl. Anerb. erb. unter M. 85 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, 23 Jahre, längere Zeit in der **Holzbranche,** mit allen Platz- und Kontorarbeiten vertraut, prima Zeugnisse, **sucht Stellung.** Offerten unter **M. 96** an die Expedition dieses Blattes.

Strebs. Schreiber, 18 Jahre, sucht per 15. April oder 1. Mai Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unter **M. 101** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Werkführer der Buchbinderei und Papierwarenbranche sucht Stellung. Gefl. Offerten unter **M. 90** an die Exped. d. Bl.

Herrschafts-Gärtner von auswärts, 40er, verh., ohne Familie, **tüchtig und zuverlässig im Fach, bes. Topfpflanzenkult., Gemüsebau, Formobst, sucht zum 1. April Stellung.** Gefl. Offerten unter **Z. 3347** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herrschaftsgärtner. Jüng. gebild. Mann, 26 J., m. sehr gut. Empfehlungen hoher Herrschaften Leipzigs, f. Stellung als solcher, wo Verheiratung gestattet. Vorstellung kann erfolgen. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter **R. F. 100** Pfaffendorfer Straße 3, Papierhandlung, erbeten.

Buffetiers, Köche, Kellner, Zapfer, Boten, Diener, Markth., Packer, Kutscher, Hausd., Hausb., Laufb. rc. empf. stets kostenfr. f. hier u. ausw. **O. Frohberg,** Stellenvermittl., Matthäikirchhof 10. Tel. 6868.

Privatkrankenpfleger und Diener, sehr gut empfohlen, sucht Stellung. Gefl. Off. unt. M. 97 an die Exp. d. Bl.

Oedl., zuverl. **Diener,** 20 J. alt, militärfrei, sucht Stellung zum 1. April. **Karl Anhelm, Schloß Hain** bei Langenberg (Reuß j. L.)

Weibliche.

Française donne leç. de conv. à prix modérés chez elle et en famill. disting. T 333 hauptpostl.

Kindergärt. I., 20 J., ev., 2 J. in ein. Fam. tätig, erfahr. in Kinderpfl., Hz., Mus., Handarb., s. p. 1./5. i. Beauft. d. Schularb. in Leipzig oder Umkreis Stelle. Off. Leipzig-**Gohlis, Lessingstr. 8, III.**

Geb. Frl. empf. sich z. **Beaufsichtigung** der Schularb., z. Nachhilfe- u. Sprachunterricht, z. **engl. u. franz. Konvers.** f. d. Nachmittagsstd. Gute Zeugn. Gef. Off. u. L. 246 Exp. d. Bl. erb.

20jähriges **Mädchen,** das Schneidern gel. u. seit ½ J. in Fleischerei Verkäuferin ist, sucht Stelle ev. auch als Zimmermädchen zum 1./4. **Clara Ermisch, Aschersleben,** Oberstraße 29.

Frau f. z. Hause tag. m. Arb. engagiert, auch tücht. Wasch.-Näh. **Ernst Mey-Str. 5, I. l.**

Bessere Dame, 38 Jahre, sucht Stellung als **Haushälterin** bei **besserem Herrn oder Dame.** Offerten unter Z. 3827 an die Expedition d. Bl.

Einf., unabh. Wirtschafterin, ges. Alt., im Koch. u. allen häusl. Arb. geübt, gute Zeugn. vorh., sucht Stellung bei einz. Herrn. Näh. **Kronprinzstr. 39, III.**

Suche für meine Tochter Stellung als **Fräulein oder Stütze der Hausfrau** in besserem Hause. Bedingung Familienanschluß, behufs Ausbildung in den gesellschaftlichen Formen. Gef. Offerten unter E. H. 100 hauptpostlagernd **Leipzig.**

Empf. Kochmams., 44 Jahre, perf. i. warm. u. k. Küche, saub. Kinderl. **Mädch. a. Eilenburg,** 25 J. sehr g. Zg., e. 16j. a. Köthe, theils, gut empf. Fr. Günther, **Gohlis,** Menckestr. 53, p., Stell.-Vermittl. T. 4437

Empf. f. H. o. Rest. Mädch. d. koch. erl., a. 11. März, 1. Kaffeeköch., 1./4. Waschmädch. f. **Priv.,** kräft., gel. 17j. Mädch. Göcke, Stellvermittl., Langestr. 43, II.

2 perf. Köch., w. Handarb., m. übern., m. langj. Zgn., eins u. perf. Stubenmädch. m. lang. Zeugn., aus best. Hause f. Stell. Frau Poetzsch, Stellenvermittlerin, Liebigstraße 3, III.

Empf. per 1. April nach ausw. für Priv. **1. perf. Köchin,** auch als **Wirtschafterin,** 1 per 15. 3. **1 Köchin. Fr. Assmann,** Stellenvermittl. Brüderstr. 6, I. Tel. 9062.

Perf. Köchin sucht **Aushilfe,** auch nach auswärts. Sebastian-Bach-Straße 26, 2. Et. rechts.

Eine perf. **Köchin,** 20 J., sucht Stelle. Off. erbitte L.-Gohlis, Hildegardstr. 45, IV. r.

Perf. **Köch.** 23 J. (30 ℳ Lohn), Kinderfräul., 23 J., Schneid., Malerei, 2 Kinderfrl., 22, 23 J., Anfäng., f. Schneid., 2 gebild. Haush. in feinste Stell., Ostermädchen v. Lande empf. **Frida Taeger,** Lilienstr. 36, Stell.-Verm.

Mehrere nette junge **Mädchen,** 17—19 J., mit vorzügl. Zgn., w. schon in bess. Häusern war, such. Stellung 1./4. Nürnberger Straße Nr. 49, pt. **Stellenvermittl. Born.**

Tücht. sel. **Mädch.,** 22 J., sucht St. 15./3. Ranst. Steinweg 11, **Lange,** Stell.-Vermittl.

Stallung

für 3—4 Pferde mit Remise und Kutscherwohnung wird in der Westvorstadt oder Südvorstadt für sofort oder später gesucht. Adressen unter A. 2811 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Für j. Mädchen aus guter auswärtiger Familie wird per sofort oder später eine **Stelle in besserem Hause** für leichtere Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung Vorbedingung. Gefl. Offerten unter **Z. 3346** an die Expedition d. Bl.

Für 15jähr. Mädchen von auswärts wird **leichte Stellung gesucht.** Gef. Off. u. M. 94 an die Expedition dieses Blattes erb.

Ord. saub. Mädchen v. Lande, 18 J., s. Stellg. p. 1. April. W. Off. erb. an Frau **Neidhardt,** Schleußig, Rödelstr. 12.

Frau f. Arb. i. Wch. Reinem. Kochstr. 38, H. II. l.

Mietgesuche.

Zum 1. Okt. 1906 od. 1. April 1907 eine Wohnung mit 13 bis 14 Zimmern in I. oder II. Etage **zu mieten gesucht.** Freie Lage, Balkon und Garten Bedingung. Osten bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 3313 an die Exped. d. Bl.**

Wohnung, 3 Zimm., Kamm., Bad u. Innenklosett, im Preise bis 600 ℳ, p. 1. Okt. zu mieten gesucht. Parterre ausgeschlossen. Offerten unter M. 95 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ruhiges Garçonlogis bei feiner Familie in der Nähe der Universitäts-Institute gesucht. Offert. unt. **Nr. 300** bei **Hans Pahlitzsch,** Sternwartenstraße 24, Annoncen-Annahme.

Vermietungen.

Gute Provision erhält, wer die Vermietung eines in Colmar (Elsass) an der Kreuzung der beiden zentralen Verkehrsstrassen gelegenen **grossen Hauses** an ein Warenhausunternehmen u. dgl. vermittelt. Näheres **Hounon, 38 Rue Grandville Nancy, Frankreich.**

Kurprinzstraße 2 Laden sofort oder später für 600 ℳ zu verm. Näheres daselbst bei Herrn Ziegelhabel und bei Justizrath Dr. A. Engel, Katharinenstraße 19.

Laden mit Stube u. Küche, ev. m. Lagerr. sofort zu verm. **König Johann-Str. 18.**

Grundstück, ca. 3300 qm, Lindenau, Saalfelder Straße, früher Fabrikation mit Dampfbetrieb darin, mit A. Wohn., großen gedeckten und freien Lagerräumen, per 1. April cr. zu vermieten. Näh. bei **F. Arnheim,** Reichsstr. 30.

Atelier für Photograph, Maler rc. Plagwitzer Str. 27 (vollst. neu vorger.) sof. zu vermieten. Näh. Gottschedstraße 5, II.

Laden mit Wohnung, für **Chocoladen-, Cigarren-, Plättgeschäft** passend, in L.-Plagwitz, **Nonnenstr. 11,** sofort oder später zu vermieten. Näheres Nonnenstraße 11b im Kontor von **Baumeister Ed. Steyer.**

Für Barbiere u. Friseure. Schöner Laden mit großen Schaufenst. und **Wohnung** in günstiger Lage der Stadt **Grimma,** in welchem z. Zt. ein Barbiergeschäft bereits mit gutem Erfolg betrieben wird, ist veränderungshalber per 1. April anderweit zu verm. Näheres durch **Alex. Möller, Grimma, Kirchstr. 5.**

Schöne **Bureauräume,** auch Comtor mit Privatz. u. Lagerr. z. vm. König-Johann-Str. 18.

Nächst der Hauptpost (Gellertstr.) 1—2 große helle Zimmer mit n. Nebenräumen, vortrefflich zu Bureauzwecken geeign., zu vermieten. Näheres unter M. 93 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ca. 1250 qm helle Fabriksäle, Werkstätten und Lagerräume nebst großem Hofraum mit Gleisanschluß zum Eilenburger Bahnhof per 1. Apil oder später billig zu vermieten. Dampfanlage konzessioniert. Anfragen erbeten unter Z. 3332 an die Expedition d. Bl.

Gohlis, Menckestr. 20, I., z. p. 1. 4. a. sp., 3 Stb., Zim., 1 Kam., Küche, Zubeh., Garten u. Bodenf.

Lessingstraße 6 3. Et. lks. herrschaftl. **Wohnung,** Centralheizung, 5 Zimmer, Erker, Bad m. Mädch., Küche, Speisek., Innenklosett, Bd. u. Keller, Waschk., 1500 ℳ, sofort od. spät. zu verm.

Für 1. April 1906: **Matthäikirchhof 26, Tr. A. IV,** 600 ℳ, **Matthäikirchhof Nr. 28, II.,** 40. ℳ. Näheres **Matthäikirchhof 32,** bei Ritter.

Moltkestrasse 46 nahe **Südstraße,** geräumige ½ 4. Etage für 460 ℳ per 1. April zu verm.

½ 2. Etage, 3 zweif. Zimmer u. Zubehör, mit freier Aussicht, per 1. April für 635 ℳ zu vermieten **Täubchenweg Nr. 9.**

½ 2. Etage, ruh. Wohnung, 4 Zimmer u. Zub. für 480 ℳ per 1. April zu vermieten **L.-Reudnitz, Charlottenstr. 14.**

Achtung Mieter! In besserem Hause Eisenbahnstraße 145 (2. Et.) schöne, geräumige u. trockene **Wohnung,** neuzeitlich eingerichtet, für nur 360 ℳ per 1. April zu vermieten.

Herrliche, hoh. Lage, **frei u. gesund,** 2-Fam.-Haus **L.-Gohlis, Garnisonstr. 14,** noch **Part.** u. **1. Et.,** 7 Zim. u. all. Komf., billig zu verm. Schön. weit. Umgeb. nach Eutritzsch und Lindenthal rc.

Gsch. d. Neuz. entspr. neuvorger. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. 480 ℳ sofort od. spät. zu verm. Lindenau, Demmeringstr. 40, II. r.

Wohnung nahe bei Leipzig zu vm., 130 ℳ. Zu erfr. Leipzig, Wurzmühlenstr. 50 III.

1 Garçonlogis Berliner Straße Nr. 21, p.

Ungestörtes Garçonlogis ist frei Hohe Straße 5, III.

F. **Garçonl.** Mendelssohnstr. 12, I. r.

Eleg. Salon u. Schlafz., Bad, Gas, Zentralh., Parket, Schreibt., für solid. fein. Herrn Inselstr. 18, II. lks.

Schön möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten, ev. mit Alkoven, könnte auch als **Bureau** gleichzeitig verwendet werden. **Burgstrasse 7, II. r.**

Sep. ungest. Wohn.- u. Schlafz. Brüderstr. 40, Beilg.

Fremdenzimmer Carrstr. 13, II.

Elegantes Zimmer mit Pension [illegible]

Schlafst. Gerberstr. 10, H. 1, 1 Tr.

Bestempfohlene Schülerpension Mittelstraße 13, II.

Vgl. Pension Humboldtstr. 23, II. r., 2 Schüler.

Für Buchhändler
und Geschäfts-Leute.

Geschäfts-, Büro- und Lagerräume in Leipzig, an freiem Platze, **Buchhändlerlage**, (Nähe des Zentralbahnhofs), 282 □m heitere Fläche, **bequeme, große Räume** im Erdgeschoß, bequeme Toreinfahrt, geräumiger Hof (150 □m), weitere Lagerräume (150 □m) für Bücher und Papier, Pferdestall für drei Pferde, Wagenremise und Kutscherwohnung. Der Transport von Büchern und Waren kann bequem vom Hofe aus in die Geschäftsräume erfolgen.

Schöne, neu vorgerichtete Webarbeitsräume (Südlage) stehen ev. zur Verfügung. Gefl. Anfragen unter **B. E. 49** an Annoncen-Expedition **J. Wichterich, L.-Reudnitz, Ludwigstraße 5**, erbeten.

Messvermietung Neumarkt 10,

70 u. ca. 105 □m, sowie einige Schaufächer sind ab Michaelismesse 1906 miet-frei. Zu erfragen daselbst **parterre, Gebr. Kirmse.**

Helles Geschäftslocal, hohes Part.; 7- u. 4fenstr. Saal rc., 100 □m, Gleit. Licht, ev. m. Sout., Schuppen rc., 1/4 j. zm. Näh. Eisenstr. 51, E.-G. I.

Härtelstraße 23, Geschäfts- und Lagerräume,

zusammen 700 qm, mit Centralheizung, elektrischem Licht und Fahrstuhl rc., per 1. Octbr., event. früher, zu vermiethen. Etwaige Wünsche könnten noch Berücksichtigung finden.
Näheres daselbst oder bei den Herren Architekten **Möbius & Starke, Frankfurter Str. 20.**

Thomasring 14 gegenüber der Kommandantur, **Hoch-Parterre** 230 □m, Souterrain 210 □m Fläche, zu Geschäftszwecken (Bank, Bureau, Engros-Lager rc.) p. 1./7. 06 ev. früher zu verm. Schmidt u. Jahlige, Architekten, Thomaskirchhof 4.

Thalstrasse 21 Parterreloka l für **Geschäftszwecke oder Wohnung** per 1./4. 06 zu vermieten. Näheres Hof I.

L.-Plagwitz, Zschochersche Straße (Eckhaus)

ist ein gr. Laden mit Wohnung ab 1. April 1906 — event. auch früher — anderweit zu vermieten. Näheres b. Baumstr. Ed. Steyer, **Nonnenstraße 11b, Kontor.**

Grosser Laden in **Halle a. S.**, große Ulrichstr. 2, feinste Geschäftslage, ca. 110 qm incl. Nebenräumen, **zu vermieten.** Näheres bei **Anton Zelz**, daselbst.

Grosse helle Niederlagsräume,

auch als Fabriks- und Werkstellen, mit großem Hof und Einfahrt, Stallungen, sofort oder später zu vermieten. Gerberstrasse 60, im Restaurant.

Kurprinzstr. 3 sind per 1./4. 06 **Kellereien** für 700 M jährl. zu verm. Näh. beim Hausmann.

Schreberstraße 14, pt. (Nähe Johannapark)

herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Z., Bad u. reichl. Zubehör, per 1. 10. 06 zu verm. Näh. das. beim Hausmann.

Kaiser Wilhelm-Str. 26 in hochherrschaftlichem Hause **Hochparterre**, 5 Zimmer, Veranda, reichl. Zubehör, per 1. Oktober 06. Preis 1350 M. Näheres daselbst oder beim Besitzer **Georg Müller, Taucher Straße 4.**

Hochherrschaftliche 1. Etage

in freier, doch verkehrsbequemer Lage (an der Michaelskirche am Nordplatz), 6 Zimmer nebst Zubehör, mit angenehmer Aussicht, Gärtchen und Loggia, sowie allem Comfort, ist wegzugshalber am 1. Juli 1906 oder früher, event. schon am 1. April 1906, zu vermieten. Auf Wunsch mit geräumiger Stallung, Remise und Kutscherwohnung. Angebote an
Rechtsanwalt Dr. Breymann, Leipzig, Neumarkt 29.

Promenadenstrasse 12

herrschaftliches Grundstück, 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Mädchenk. und sonst. Zubehör, zum 1. April, **event.** auch früher, zu vermieten. **Preis** und Näheres **Königstraße 9, part.,** im Comptoir von **Franz Wagner** bei **R. Böttger.**

Funkenburgstr. 19, II., **herrschaftl. Wohnung,** 5 Zimmer, Balkon, Bad, Mädchenkammer, Küche, per sofort oder später. Preis 1400 M. Näheres daselbst Parterre links.

Christianstrasse 21, **hochherrschaftliche Wohnung** in 2. Etage mit allem Comfort: 5 elegante Zimmer, reichl. Zubehör, Preis M 1450.—, zu verm. vis-à-vis vom Rosenthal, Sonnenseite.

Mozartstr. 17 **II. Etage p. 1. April 06, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht, 2 Erker, reichl. Zub. Näh. im Souterrain daselbst.**

Kaiser Wilhelm-Strasse 25 **hochherrschaftliche 3. Etage,** in schöner Lage, 7 gr. Zimmer, Erker, gr. Veranda, Bad, 2 Closets u. reichl. Zubehör, per 1. April miethfrei. Wird renovirt. Preis 1850 M, mit Gart. 1900 M. Näh. b. Besitzer 2. Et.

Rossplatz 8 ist per 1./4. cr. in der III. Etage eine **Wohnung** für 900 M zu verm. Näh. beim Hausmann.

Westplatz 39, Sonnens., Nähe Centr. u. Johannap., 1/1 **3. Etage,** 3 Zim., 2 Ka., Kü., Bad., Kell., per 1./4. Preis 525 M. Näh. II. r.

Nähe der Universitäten, Kliniken u. Markthalle!
Jablonowskistraße 1,

herrschaftl. Wohnung per 1. April 1906, Preis 675.— M zu vermieten,
kleine " " 1. " " " 250.— " " "
Niederlagskeller " 1. " " " 25.— " " "
Näheres daselbst **beim Hausmann** od. b. d. Verw. **Küchling & Möbius, Promenadenstraße 28.** Telefon 3083.

Gegenüb. Rosental in ruh. gesund., landschaftl. schöner Lage herrschaftl. Wohng., 4 Z., 1 Kmm., Logg., Veranda, Bad, Zim.-Clos., Gart., Zubeh., 1./4. 950 M. **Christianstr. 29.**

Eisterstrasse 3, 5 u. 7 sind sofort oder später Wohnungen im Preise von 1500 M und 1600 M zu verm. Näh. b. Hausmann.

490 **Mark kleinere, modern ausgestattete Wohnung in feinem Hause,** ruhig und frei gelegen, zu vermieten. Bad, Gas, Küchenveranda, Wassercloset, eventuell Garten.
Reudnitz, Eichorinsstr. 22, Hochpart.

Moderne Wohnung 3. Et., 5 Zim., Balkon, Erker, sowie Bad, Innencloset, sofort oder später, Preis 760 M, **Ecke Reitzenhainer- u. Hohenzollernstraße 18.** Zu erfragen daselbst 1. Etage rechts.

Crusiusstr. 2a Ecke Rosthstr., ist die neuvorgerichtete **3. Etage,** 4 Zim., Erker, Bad u. Zubeh., sofort zu vermiethen, 725 M. Näheres 1. Etage links.

Neustadt, Ludwigstr. 12b 1. und 2. Etage 1. April oder später zu vermiethen, 5—6 Zim., K., Bad, Innencloset., Pr. 800—850.

Wilhelmstraße 28, L.-Gohlis,

in allseitig. Neubau, freie Lage, Sonnenseite, ist eine **herrschaftl. 2. Etage,** bestehend aus 9 gr. Zimmern, Diele, Veranda, Garten, Mädchenkammer und Zubehör, für 2700 M per 1. April oder später zu vermiethen.
Event. Mansien 2—3 Zimmer im 3. Obergeschoß angeschlossen werden.

Schleussig **Ecke der Könneritz- u. Stieglitzstr. 1, I.,** sind **4 bessere Wohnungen** mit Bad u. Wassercloset von 550—680 M sofort oder später zu vermieten.

Palmengarten

Eintrittspreis: 1 Mk., von abds. 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Heute Dienstag 4 Uhr nachm. **22. Gesellschafts-Konzert**
des Leipziger Tonkünstler-Orchesters,
unter Mitwirkung der Koloratursängerin Frdl. Martha Koelzner.
Freitag abds.: 23. Symphonie-Konzert (H. Winderstein).
Neue bis 15. März 1907 giltige Dauerkarten.
(Familienkarte M 25.—, Einzelkarte M 12.—)

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Leipzig, Blücherplatz.

Schreibmaschinen aller Systeme, vollst. Büro-Einrichtungen,
Musikwerke aller Art, Maschinen, Motore, Karussells, Elektrotechnische Sonder-Ausstellung,
Welt-Panorama.

ca. 400 Aussteller — Eintritt 10 Pf.
Ueber 100000 Besucher jährlich. **Geöffnet Wochentags 9—6. Sonntag 11—6 Uhr.**
Zimmer-Einrichtungen.
Technische und gewerbliche Erzeugnisse.
Schuhmaschinen-Vorführung Sonntag, Montag und Mittwoch.

Stadt Nürnberg.
Des Busstags wegen findet unser Mittwochs-Ball am Donnerstag statt.

Dresden 9 Neumarkt 9. **Anton Müller's Wein-Restaurant.** ** seit 1893 **
Schenswertes Lokal! Erstklassige Küche!
Diners Mk. 1.75, Mk. 2,50 und Mk. 3.50.
Saison-Delikatessen, à la carte Portionen zu Mk. 1.25 u. 75 Pf.
Täglich 8 Uhr abends **Quartett-Konzert.** Sonntags **Diner-Konzert ab 1 Uhr!**

Restaurant-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen lieben Freunden und Nachbarn hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das **Restaurant**

„Albrechtsburg",
Ecke Südplatz u. Schenkendorfstr.,

übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Gäste aufs beste zu bedienen und den mir in meinen früheren Geschäften erworbenen Ruf zu erhalten. In Küche und Keller das Beste zu bieten, werde ich besonders bestrebt sein. Zum Ausschank gelangen die **vorzüglichen Gölzschtalbiere.**

Hochachtungsvoll **Karl König.**

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Erbssuppe mit Schweinsohren. — Rindskaldaunen. Gose hochfein.
NB. **Mittagstisch:** Suppe, 1/1 Portion 60 ₰. Suppe, 3/4 Portionen von 70 ₰ an.

Gosenschlösschen L.-Plagwitz.
Heute Nachmittag Schlachtfest. Gose vorzüglich.
Bringe meine Festsäle zu Hochzeiten etc. in empf. Erinnerung.

Zills Tunnel. Inh. Louis Trentler. Heute großes **Schlachtfest.** **Küche und Biere exquisit.**

Chor-Verein des Gewandhauses
Heute keine Chor-Uebung.
Leipzig, 13. März 1906.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Konservativer Verein zu Leipzig.
Freitag, den 16. März 1906 abends 8 Uhr im Rosental-Kasino (Rosentalgasse 8, I.)
Vortrag des Herrn Geh. Hofrat Opitz
Vizepräsidenten der zweiten Kammer der Ständeversammlung:
Soll die Industrie konservativ oder liberal sein?
Die Vereinsmitglieder, sowie ihre erwachsenen Angehörigen und alle Freunde der Ordnungsparteien werden hierzu ergebenst eingeladen; letztere können Eintrittskarten vom 13. März an bei Herrn Konsul **Charles de Lingre i. F. Hermann Samson** (Reichsstraße 10, I.) entnehmen.
Der Vorstand.

Die diesjährige
ordentliche Generalversammlung
des
Leipziger Fröbelvereins
findet **nächsten Freitag, den 16. März 1906, abends 1/2 8 Uhr** im **Angelika Hartmann-Haus, Marienstr. 13,** statt.
Tagesordnung: 1) Kassenbericht. 2) Jahresbericht. 3) Wahl des Vorstandes und der Revisoren.
Leipzig, den 10. März 1906.
Der Vorstand. Dr. Hänig, Vorsitzender.

Krankenkasse Vertrauen in Leipzig.
Sonntag, am 25. März 1906 vormittags 10 1/2 Uhr **Generalversammlung** in der Restauration von **Louis Trentler** (Zills Tunnel), Barfußgäßchen Nr. 9, I. Stock.
Tagesordnung: Justifikation des Rechenschaftsberichts, Anträge, Ergänzungswahl des Ausschusses.
Leipzig, am 10. März 1906.
Der Ausschuß. E. Schumann, Vorsitzender. **Das Direktorium.** E. Siegfried, Vorsitzender.

Begräbniskasse Vertrauen in Leipzig.
Sonntag, am 25. März 1906 vormittags 10 1/2 Uhr **Generalversammlung** in der Restauration von **Louis Trentler** (Zills Tunnel), Barfußgäßchen Nr. 9, I. Stock.
Tagesordnung: Justifikation des Rechenschaftsberichts, Anträge, Ergänzungswahl des Ausschusses.
Leipzig, am 10. März 1906.
Der Ausschuß. E. Schumann, Vorsitzender. **Das Direktorium.** E. Siegfried, Vorsitzender.

Die Schlacht bei Bapaume
am 3. Januar 1871.
Panorama am Rossplatz.

Bapaume
Schlacht in franz. Auffassung.
Panorama Leipzig, Rossplatz.
Offen von früh bis abends 9 Uhr.

Neu! Neu!
Neues Theater-Café.
Jeden Abend von 7 Uhr an:
Grosses Concert
ausgeführt von der
Original Kaukasischen Tscherkessischen Instrumental-Virtuosen-Künstlerkapelle
in Original-Costümen.
Direction: **M. W. Bielodworski,** Russ. Militär-Kapellmeister a. D. von der 48. Inf.-Division Grafen Generalfeldmarschall Gurko.

Winzerkeller
Brühl 60.
Vorzügl. Küche. — Kleine Preise.

Das beste
Pilsner Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die **Conditorei von**
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Grimmaische Straße 17.

Verloren kleiner **goldener Ohrring** mit einem Brillanten. Gegen Belohnung abzugeben Lindenstraße 2, II.

Frauenbildungsverein.
Donnerstag, den 15. März, 7 Uhr **Mitgliederversammlung** im Heim des Haus.-Verb. Marienstraße 7.

Vermischte Anzeigen.

Die Kinder des verstorbenen Dr. van Breda und seiner Frau Ottilie geborene Förster, welche beide in Paarl (Südafrika) verstorben sind, wünschen mit der Schwester der Frau, **Frau Schmidt in Leipzig-Reudnitz,** in Verbindung zu treten.
A. A. van Breda,
Assistant Resident Magistrate,
Beaufort West (Kap-Kolonie).
Auch giebt der engl. Consul nähere Auskunft.

Auskunftei „Vigilanz" Leipzigerstr. 35, I., Tel. 7654

Masseuse — Manicure, Bayerische Str. 9, II. rechts.

Aber hüchen i. d. Spaß ch. i. nie! D. ob. d. „ü" ausgeb. Trutze! Ec.

Zeitungs-Nachrichten
△△△△ in Original-Ausschnitten
über jedes Gebiet für Schriftsteller, Gelehrte, Künstler, Verleger von Fachzeitschriften, Grossindustrielle, Staatsmänner usw., liefert zu mässigen Abonnementspreisen sofort nach Erscheinen
Adolf Schustermann, Zeitungs-Nachrichten-Bureau
Berlin O., Blumen-Strasse 80/81.
! Liest die meisten und bedeutendsten Zeitungen ! .... und Zeitschriften der Welt ....
Referenzen zu Diensten. — Prospekte u. Zeitungslisten gratis u. franko.

Min. 7 Uhr M. B. u. B. M.

UPSIA-L. H. A. 8 1/2 U. Palasth. S. u. Nom. I.

Diana-Bad Lange Strasse 8. Dampfbäder, Wannenbäder, Schwimmbassin, Schwimm-Unterricht.

Marien-Bad. Dampf-, Kur-, Wannenbad I. u. II. Kl. spec. Massagen — Schwimmunterricht. Eisenbahnstr. 66. **Schwimmbassin 20°,** best. salzhaltig. Quellwasser. **Spezialität Dr. med. Müller's Soolbad.** Bades. Sonnt.-Blatt.
Mutterlaugen-Badesalz „NEUROGEN"
Ein Bad 72 bez. 92 ₰ bei 1/2 Dtzd. — Näheres an d. Casse Marien-Bad.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin, Jungen-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Lichte, Kohlensäure- u. Fichten-Bäder.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8 1/2 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. 1/2 9-1/2 11 U. Montag, Mittw., Freit. v. 1/2 3-5 Uhr. **Schwimm-Bassin 20°.**

NORD-BAD Blücher-Str. 18, Teleph. 5025. an den E. St.-B.-L. BLAU und ROT.
Neu: Kombiniertes DAMPF-BAD.
WANNEN- u. KURBÄDER. Zeitgemässe gute Einrichtung.

Speiseanst. I. II. III. Dienstag: Milchreis m. Zucker u. Zimt. T. B. Eichler. " Kartoffel u. Möhren m. Schweinefl. T. B. Nelling. " Mischgemüse m. Pökelfleisch. T. B. Großschupf.

Vorzügliche Küche, Weine & Musik im Centraltheater